



Das Kreuz von Golgatha –

Die Botschaft vom *Kreuz auf Golgatha*:

die VERGEBUNG!

Golgatha

In dieser Geschichte begleiten wir Jesus in seinen letzten Stunden.

Die Soldaten hatten ein schweres Holz auf den Rücken von Jesus gelegt. Das war das Kreuz. Er musste es selbst tragen. So zogen sie durch die Straßen von Jerusalem. Soldaten voraus, Soldaten hinterher, und Jesus in der Mitte mit dem schweren Kreuz aus Holz.^[1] So kamen sie vor die Stadt. Dort lag ein Hügel. Der hieß Golgatha. Dort legten die Soldaten Jesus auf das Kreuz. Sie schlugen Nägel durch seine Hände und Füße und stellten dann das Kreuz aufrecht in den Boden. Jesus betete zu Gott. Er sprach: „**Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!**“ Dann wurden noch zwei weitere Kreuze in den Boden [gerammt](#)^[2], an jeder Seite eins, und an jedem der Kreuze hing auch ein Mann. Es waren zwei Mörder, die zum Tode verurteilt worden waren. So hing Jesus zwischen zwei Mördern. Die Menschen standen da und sahen sich alles an. Auch die Feinde Jesu, die Priester und Pharisäer, standen da. Sie verfolgten ihn immer noch mit ihrem [Spott](#)^[3]. Auch die Soldaten trieben Spott mit Jesus. Auch Freunde Jesu standen beim Kreuz: Maria, die Mutter Jesu, und Johannes, einer der Jünger Jesu, dazu einige Frauen. Maria war voll Trauer. Sie sah, wie ihr Sohn leiden musste, und sie konnte ihm nicht helfen. Jesus hing lange am Kreuz. Es war schon Mittag. Die Sonne stand hoch am Himmel und brannte auf Jesus hernieder. Doch auf einmal ging die Sonne fort. Es war noch lange nicht Abend, und doch wurde es dunkel. Es war noch Tag, und doch sah es aus, als wäre es Nacht. So dunkel war es überall! Die Menschen bekamen einen Schrecken. Keiner wagte mehr zu spotten. Es wurde ganz still auf Golgatha. Und in dieser Stille hing Jesus und litt solche Not. Es schien, als wolle sein Vater im Himmel nichts mehr von ihm wissen. Alle seine Freunde waren fort, sie hatten ihn verlassen. Hatte Gott ihn auch verlassen? Drei Stunden blieb es dunkel. Dann konnte Jesus es nicht mehr [aushalten](#)^[4]. Er rief: „**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**“ Da wurde es wieder hell. Und jetzt wusste Jesus, dass sein Vater im Himmel ihn nicht verlassen hatte. Dass Gott ihn lieb hatte und ganz nahe bei ihm war. Jetzt war die [Todesqual](#)^[5] fast vorüber. Jesus hatte alles ertragen, aber er litt immer noch und rief: „**Mich dürstet.**“ Da kam ein Mann mit einem langen Stab. Am Ende des Stabes saß ein Schwamm. Den machte er nass und drückte ihn dann gegen die Lippen Jesu. Als Jesus getrunken hatte, blickte er um sich und rief: „*Es ist vollbracht!*“ Das klang so froh! Jetzt konnte Jesus ruhig sterben. Nach den Worten „**Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist**“ senkte er den Kopf und schloss die Augen. Jesus war tot.

Der Tod von Jesus geschah am Karfreitag. Er wurde in ein Grab gelegt. Aber er blieb nicht tot. **Am Ostersonntag erschienen die UR-Erzengel Rafael und Michael den Jüngerinnen, die zum Grab gekommen waren.**

Als der Sabbat (Samstag) vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche (Sonntag) kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: "Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?" Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie Rafael und Michael in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: "Frau, warum weinst du?"

Sie antwortete ihnen: "Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat." Die Engel aber sagten zu den Frauen: "Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen." Da erinnerten sie sich an seine Worte.

Als der Engel das gesagt hatte, **wandte Maria sich um und sah Jesus dastehen**, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: "Frau, warum weinst du? Wen suchst du?" Sie meinte es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: "Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag' mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen." Jesus sagte zu ihr: "Maria!" Da warf sie sich vor ihm nieder, umfasste seine Füße und sagte auf Hebräisch zu ihm: "Rabbuni", das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: "Halte mich nicht fest, denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh' aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott."

Und Sie kehrten in die Stadt zurück und berichteten alles den Elf und den anderen Jüngern. Doch die Apostel hielten das alles für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und Johannes folgte ihm; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil Johannes schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch Johannes, der zuerst zum Grab gekommen war, hinein: er sah und glaubte. Dann kehrten sie nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Am Abend dieses ersten Tages der Woche (Sonntag), als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: "Friede sei mit euch!" Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: "Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: ich bin es selbst. Fasst mich doch an, und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht." Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: "Habt ihr etwas zu essen hier?" Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. Dann sprach er zu ihnen: "Das sind die Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist." Darauf öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift: Er sagte zu ihnen: "So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür. Und ich werde die Gabe, die mein Vater verheißen hat, zu euch herab senden. Bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werdet ([Pfingsten](#)). Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem [Heiligen Geist](#) getauft werden." Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: "Herr,

stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?" Er sagte zu ihnen: "Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. **Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen**, der auf euch herabkommen wird; und **ihr werdet meine Zeugen sein** in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und **bis an die Grenzen der Erde.**"

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin sie Jesus gesandt hatte. Und da sie ihn sahen, beteten sie ihn an; einige aber zweifelten. Da trat Jesus vor sie und sprach zu ihnen: "Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht darum hin und macht alle Menschen zu Apostel und Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und sie lehrt, alles zu halten, was ich euch aufgetragen habe. Seht, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt."

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien (11 km) von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so dass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: "Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?" Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen er hieß Kleophas antwortete ihm: "Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?" Er fragte sie: "Was denn?" Sie antworteten ihm: "Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten ihnen gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht." Da sagte er zu ihnen: "Begrift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?" Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: "Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt." Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: "Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?"

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: "Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen." Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten als er das Brot brach. Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: "Wir haben den Herrn gesehen." Er entgegnete ihnen: "Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich

meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage dar auf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: "Friede sei mit euch!" Dann sagte er zu Thomas: "Strecke deine Finger aus hier sind meine Hände! Strecke' deine Hand aus und lege' sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete ihm: "Mein Herr und mein Gott!" Jesus sagte zu ihm: "Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!" Und er sprach weiter zu ihnen: "Geht hin in alle Welt und verkündet das Evangelium der Liebe (die frohe Botschaft) allen Menschen der Erde! Wer an die Liebe glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden. Die Heiligen (Jünger Jesu) aber wird man an folgenden Zeichen erkennen: In meinen Namen werden sie Dämonen und Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden. Kranken werden sie die Hände auflegen, und diese werden gesund werden."

Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanael aus Kanaa in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: "Ich gehe fischen." Sie sagten zu ihm: "Wir kommen auch mit." Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: "Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen?" Sie antworteten ihm: "Nein." Er aber sagte zu ihnen: "Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: "Es ist der Herr!" Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen (90 - 100m) und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Jesus sagte zu ihnen: "Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt." Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: "Kommt her und esst!" Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: "Wer bist du?" Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: "Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese?" Er antwortete ihm: "Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe." Jesus sagte zu ihm: "Weide meine Lämmer!" Zum zweiten Mal fragte er ihn: "Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?" Er antwortete ihm: "Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: "Weide meine Schafe!" Zum dritten Mal fragte er ihn: "Simon, Sohn des Johannes liebst du mich?" Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Hast du mich lieb? Er gab ihm zur Antwort: "Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe." Jesus sagte zu ihm: "Weide meine Schafe! Amen, Amen, das sage ich dir: "Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst." Das sagte Jesus, um

anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: "Folge mir nach."

Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und während er sie segnete, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: "Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen." Dann kehrten sie vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg (1 km) von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelote, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

„SEID MEINE ZEUGEN“

So spricht Jesus, die Liebe:

„Auch an diesem Pfingstfest sende ich euch einen Teil Meines Geistes, damit ihr in Frieden und Freude Meine lebendige Gegenwart in euch erfahren könnt. Ich gieße die Gnade und die Kraft meines Geistes auf euch herab, damit ihr authentische christliche Zeugen werdet.

Heute führt die Mehrheit Meiner Jünger ein geistloses und laues Leben; sie haben alles verworfen, was Ich gelehrt habe. Nehmt euch in Acht vor dem Geist der euch dazu bringt, mit der Sünde, der Finsternis, und der Welt Kompromisse zu schließen. Wie der Vater Mich mit dem Heiligen Geist gesalbt hat, Gutes zu tun und alle zu heilen, die vom Teufel bedrängt werden, so sollt ihr, Meine Jünger, durch die Salbung mit dem Heiligen Geist mit eurem guten Leben und euren guten Taten vor den anderen leuchten. Legt an die Früchte des Geistes, und werdet Mir ähnlich. Mit Seiner Salbung mit den Charismen, vollbringt gute Werke, besonders im Kampf gegen die Sünde und den Satan.

Ihr müsst wissen, der Teufel ist gegen den Heiligen Geist den ihr empfangen habt. Der Teufel wird versuchen mit seinen Gefährten in euch zu kommen, um alle Früchte des Heiligen Geistes zu stehlen, um eure Seelen zu verfinstern und letztendlich euer Leben zu zerstören. Wenn dein Leben Geist-Erfüllt ist, wird der Teufel, der Feind nicht ruhig sein; er wird umhergehen wie ein Löwe, um euch mit seinen schlaunen Plänen und seiner Taktik in Versuchungen zu führen. Das Gebet, die Sakramente, und das Leben in der Kirche sind die Waffen mit denen ihr gegen die bösen Geister kämpfen könnt.

Geliebte Christen, durch die Erneuerung des Geistes in euch an diesem Pfingstfest, erhaltet ihr wieder die Herrlichkeit und Gnade die ihr in der Vergangenheit durch eure Sünden verloren habt. Ich will, dass ihr eure Identität und die Kraft in euch kennt. Ihr seid Meine Auserwählten, ihr seid Meinem Herzen nahe, und Ich halte euch immer Meinem Vater im Himmel hin, damit nichts euch schaden kann. Ich gehe immer mit euch, damit ihr lebt wie Ich gelebt habe, und damit ihr durch euren Glauben an Mich die selben Werke tut, die Ich getan habe. Der Heilige Geist wohnt in euch, um weiterhin die Werke zu vollbringen, die Ich in der Welt getan habe. Ihr habt die Macht, auf Schlangen und Vipern, und Skorpione zu treten, und ihr habt das Charisma Dämonen auszutreiben, und eure Hände den Kranken aufzulegen, damit sie geheilt werden. Führt ein mutiges und kraftvolles Leben als Meine Zeugen.

Folgt nicht dem Beispiel der Mehrheit, die sich nicht an Meine Gebote und Meinen Rat hält, und als Gegen-Zeugen lebt. Ich schäme Mich ihrer, und Ich werde sie vor Meinem Vater verleugnen, weil sie sich vor den anderen nicht zu Mir bekannt haben, durch ihr Leben und ihre Taten. Meine geliebten Jünger/-innen, Ihr werdet vielleicht feststellen, dass ihr nur wenige, und eine Minderheit seid, aber ihr werdet die Welt besiegen, und das Reich erben, das Ich vom Anfang der Welt für euch vorbereitet habe. Meinen Wegen als Jünger/-in nachzufolgen ist ein herausforderndes Leben, es ist ein Weg auf schmalen Pfaden, mit Steinen und Dornen, aber wenn ihr euch an Mir festhaltet und zu Mir ruft, werdet ihr feststellen, dass ich immer bei euch bin, Ich werde euch von aller Bedrängnis befreien, euer Joch wird einfach, und eure Last leicht sein. Betrübt den Geist in euch nicht, löscht ihn nicht aus, dann werdet ihr den

Heiligen Geist nie verlieren, denn Er ist die kostbarste und gnädigste Gabe die Ich euch gegeben habe. Durch Ihn seid ihr besiegelt für den Tag der Erlösung. Seid Meine Zeugen.

Ein Leben ohne den Heiligen Geist:

Ist öde und leer mit Traurigkeit, ohne Hoffnung

Ist bekümmert und umher geworfen durch Verlockungen und Versuchungen

Ist schwach und verzweifelt im Fleisch mit sündhaften Bindungen

Ist gebrochen und verwundet mit Zorn und Unversöhnlichkeit

Ist geprägt von Bindungen durch vorübergehende Begierden und Leidenschaften

Ist in der Finsternis und Blindheit ohne den richtigen Weg zu kennen

Ist pervers, ausschweifend, unmoralisch

Ist ein Leben von Schmerzen und Krankheit zermalmt

Ist ein Leben in dem Gott ein weit entferntes Wesen ist

Ist ein Leben in dem Christus zur geschichtlichen Vergangenheit gehört

Ist ein Leben in dem das Evangelium und die Worte Gottes verschleiert sind

Ist ein Leben wo Gesetze und Gebote bedeutungslos und grob sind

Ist ein Leben in dem das Gebet und die Liturgie tot sind

Ist ein Leben in dem Tugend und Heiligkeit Torheit sind

Ist ein Leben in dem Pflichten und Verantwortung eine Last sind

Ist ein Leben in dem Dienste und Missionen nur Berufe sind

Ein Leben mit dem Heiligen Geist dagegen:

Ist sinnvoll und lebenswert

Ist faszinierend und pulsierend

Ist ein Leben mit Jesus Christus, Emmanuel, Gott mit uns

Ist ein Leben im Reich Gottes

Ist ein Leben in dem man im Weg, in der Wahrheit und im Leben geführt wird
Ist ein Leben des Friedens, der Freude und des Trostes
Ist ein Leben mit Kraft und Gnade
Ist ein Leben in Heiligkeit nach Gottes Willen
Ist ein Leben in Echtheit und Wahrhaftigkeit
Ist ein Leben in der Kirche, der treu sorgenden Mutter
Ist ein Leben wo Autorität und Gebote leicht fallen
Ist ein Leben in dem Lasten leicht werden, und das Joch nicht mehr drückt
Ist ein Leben in dem das Gebet und die Sakramente zum wesentlich Anteil werden
Ist ein Leben in dem man die Stimme Gottes in der Heiligen Schrift hören kann
Ist ein Leben in dem man die Antwort auf all seine Probleme findet
Ist ein Leben wo man die heilende Berührung des göttlichen Meisters findet
Ist ein Leben in dem die Seele mit der Liebe zu Gott und den anderen brennt
Ist ein Leben das immer und überall Zeugnis für Jesus Christus gibt
Ist ein Leben das die durstigen Nachbarn zum Lebendigen Wasser führt
Ist ein Leben das sich für Jesus und Sein Reich verzehrt
Ist ein Leben das einen Platz beim ewigen Hochzeitsmahl findet.

AMEN

Autor: P. James Manjackal
<http://www.jmanjackal.net/deu/deu.htm>

Christliches Glaubensbekenntnis 4. Jahrhundert (Alte Kirche)

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
**gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,**
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

Dort wo im Glaubensbekenntnis nur "**hinabgestiegen in das Reich des Todes**" steht, **ereignete sich etwas Urgewaltiges**. Dieses Geschehen wurde jetzt zur Endzeit geoffenbart durch **Anita Wolf (im Buch "UR-Ewigkeit in Raum und Zeit" und auch im Büchlein "Die vier Marksteine, Teil 3: Golgatha")**.

Dieses Geschehen in der Golgatha-Nacht stellt das wichtigste der Neuoffenbarung von Anita Wolf dar und es durfte erst jetzt zur Endzeit geoffenbart werden. Johannes der Jünger war damals am Kreuz Zeuge dieses Geschehens, durfte aber den Menschen dieses noch nicht offenbaren. Auch Jakob Lorber noch nicht. Erst **Anita Wolf bekam vom Vater den Auftrag dazu, da erst jetzt die Zeit dafür reif war**. Dieses Geschehen sehe ich als das urgewaltigste im Rückführungswerk der Fallkinder an. Dadurch versteht man erst in aller Tiefe wer Jesus ist und was er eigentlich getan hat. Man fängt an eine Ahnung davon zu bekommen, denn da stecken noch Zusammenhänge dahinter, die noch kein Geschöpf in aller Tiefe erkannt hat:

Johannes steht unter dem Kreuz auf Golgatha, als ihm zwei Engel erscheinen.

Leise, scheinbar sagt der Jünger: "Ihr seid zwei Fürsten ... und kommt zu mir — zu mir allein? Wahrlich, ich bin nicht mehr als die andere. Aber Jesus, mein Freund und geliebter Meister, — Warum — warum musste dieses Schreckliche mit ihm geschehen? Hatte Er nicht Freunde und reiche Römer genug, die Ihn mit wahrer Liebe und Verehrung aufnehmen wollten? Dennoch schlug Er alles aus Nicht die geringste äußere Freude gönnte Er Sich, keine Gabe nahm Er von denen, die Er heilte, aus Not und Elend befreite. Wie oft versagte Er Sich Ausruhen, Speise und Trank, wenn Er wusste: Im nächsten Ort bedarf jemand Meiner. — Und das", Johannes deutet verbittert auf das Kreuz, "das ist der Dank eines Volkes, dem Er zum unaussprechlichen Segen geworden war! — Warum, o warum?" Johannes verstummt. Es weint sein Herz, es weinen auch seine Augen. Große Tränen rollen über das junge Gesicht. Da hebt Michael seine Hand empor, legt sie sanft auf die zuckenden Schultern des Jüngers und spricht:

"Johannes, sei traurig und fröhlich zugleich. Deine Tränen werden gesammelt, wie alle Tränen, die um des Leidens und der Schmerzen anderer willen geweint worden. Glaube aber, dass 'Golgotha' geschehen musste, auch wenn du das Warum noch nicht verstehst. Es gab keinen andern Weg, um das Gleichnis vom verlorenen Sohn zur Tatsache zu gestalten. — Erwinnere dich der Reden Jesu vom Vater, Der in großer Liebe den Sohn, der sein ganzes Erbe verprasste, nicht nur wieder aufzunehmen gewillt war, sondern ihm obendrein entgegen ging, als der Sohn wieder heimwollte. Ach — der Vater weiß: diese Heimkehr fällt dem Kinde schwer, denn allzu sehr hat es sich versündigt; es sucht vergeblich den Weg, der es aus sich selber in die Vaterarme treibt. Nun will der Vater Sein Kind holen, um voll Freude verkünden zu können: 'Mein Sohn, der verloren war, ist wieder heimgekehrt!'

Damals, als Jesus dieses Beispiel lehrte, stand jenes Kind daneben und hörte diese Worte. Sie blieben nicht ohne Eindruck. Da kam zum ersten Male die zaghaft bittere Erkenntnis: Was habe ich getan?? Ohne diese erste eigene Erkenntnis hätten Gethsemane und Golgotha nicht jenen Erfolg, der sich dir offenbaren soll, damit du vor der großen Wiederkunft des Herrn gar manche Herzen öffnest und sie die Wahrheit hören. Ich will dir das Geheimnis näher beleuchten.

Du weißt, alle Menschen kommen aus dem Jenseits und kehren dorthin zurück. Und ist dir nicht unbekannt, dass auch die Teufel, die Jesus oft austrieb, eigen bewusstes Leben haben, ebenso, dass der Oberste der Teufel sich Luzifer nennt. Luzifer ist der verlorene Sohn. (Gr.Ev.Joh.11,S.40!) Ja, kannst du dir denken, dass der Vater nach diesem Seinem ersten Kinde unentwegte Ausschau hält und alles aufbietet, dass es nicht verloren geht, sondern seinen Heimweg findet? Kannst du dir ferner vorstellen, dass solch immerwährende Müheaufwendung einmal von Erfolg gekrönt sein muss? Und fällt es dir schwer zu entscheiden, welcher Erfolg mehr dem Göttlichen entspricht, entweder nur durch Gottes Tat den Sohn zur Rückkehr zu bewegen oder dass durch Seine nimmermüde Arbeit doch einmal ein Gedanke der Heimsehnsucht im Kinde aufflackerte und nun erst recht der Vater Sein Vorhaben ausführt, dem Verlorenen entgegen zu gehen? Wäre der Vater, der All-Heilige UR, nicht mit dieser Heimsehnsucht des Kindesherzens belohnt?

Du prüfst mein Wort und tust recht daran. Du erkennst aber auch die Wahrheit und siehst nun Leben und Lehre Jesu in einem ganz andern Lichte, im Licht

zukünftiger Offenbarung, im Glanz der glorreichen Erscheinung Christi, wann ER wiederkommen wird, die letzten Gräber der Geistig-Schlafenden aufzubrechen. Höre weiter, ehe das Nächste geschieht. Das Kind hat in der Tat die Heimsehnsucht gespürt, als jenes Schöpfungsgleichnis gegeben ward. Aber — noch war es nicht reif, noch hatte es ein letztes Ende Erbe in der Hand. Es währte, noch lange auszukommen und wollte nicht wissen, dass der Stein umso schneller rollt, je näher er dem Abgrund ist. Von dem Gleichnis an war Luzifer oft ungesehener Zuhörer des Meisters. Zu einer kurzen Heimsehnsucht hat er es indessen nur noch einmal gebracht und zwar bei Jesu Kelchgebet. — Allein — da lockte wieder seine Macht. Noch glaubte er, sein Reich zu halten, größer zu sein als Gott. Ohne Erkenntnis konnte er auch darauf hoffen, als er den einsamen Beter knien sah, dem nicht einmal die letzten elf Getreuen im Blutgebet zur Seite standen. Daraus erhebt ihm kein Vorwurf. Doch als die Worte ‚So trinke Ich ihn‘ von der Schöpfung, vom heiligen Universum getrunken waren, kam die erste bittere Reue über das völlig verirrte Kind. Und wie des heiligen Beters Lippen zitterten, so auch jene Kindeslippen, als sie flüsterten: ‚Wäre ich im Hause des Vaters geblieben, ... o, wäre ich ...‘ Und das Lamm Gottes rüttelt durch die eigene Vollbringung der UR-Gebote gar gewaltig an dem Schattenreich. — Seitdem irrt Luzifer in Angst und Schreck umher. Einmal durchtobt er seine Hölle, dann wieder steht er an jenem dritten Gebetsstein, der die Blutropfen eines Todeskampfes trank. Große Furcht leidet er, der Gottheit zu begegnen; auch denkt er an mein Schwert, das ihm den Himmelssturm einst wehrte. Unmöglich aber ist ihm, dem Kommenden noch auszuweichen! Die Tat aus UR-Raum

und UR-Zeit verlangt die Frucht! Die der Schöpfung zum gerechten Ausgleich vorbehaltenen Bedingungen und das Gesetz des freien Willens bringen in notwendiger Folge Anfang und Ende, Samen und Korn, Wurzel und Baum, Blüte und Frucht, Sehnsucht und Erfüllung; sie sind Ursache und Wirkung in einem! Das besagt, dass das heilige Blutopfer des Menschensohnes Jesu, der CHRISTUS ist, niemals ohne unmittelbare Krönung bleiben kann. Für den das Opfer gebracht wurde, der muss nun einlösen!! Und da Gott Selbst in Jesu den Tod bezwang und Überwinder dessen ist, was Seinem heiligen Reiche sich entgegenstellt,

kann unmöglich irgendein Leben für immer dem Tod verfallen sein.

Also heißt es hier: ‚Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg?!‘ Es wird der Oberste des Todes und der Hölle unterliegen müssen, weil er nicht in den Schranken des freien Willensgesetzes blieb, sondern es mit der ihm zu Gebote stehenden Kraft fortgesetzt übertrat. Die Früchte daraus sind jetzt seine Ernte; ihm bleibt nichts anderes übrig, als sie einzubringen. — Wie das geschieht, wirst du erleben.

Gleichwie die große Opferung unmittelbare Erfüllung bringt, um deren willen sie geschah, nämlich nichts Gewaltigeres als die Umkehr des verlorenen Sohnes, so auch dessen zweimalige Heimsehnsucht, zumal sie seit dem letzten Kreuzwort in seinem Innern ringt, wenngleich immer wieder von gewohnter Herrschsucht niedergekämpft. Allein — Jesu blut bleibt Sieger, erst recht hier; denn dem Verlorenen gilt das Leben und das Sterben JESU!! Würde dieser nicht gerettet, wahrlich ich sage dir: Kein Mensch würde erlöst und keine Seele von finsternen Banden befreit; kein Geist könnte selig werden und kein Engel mehr vor Gottes Machtstuhl stehen! Dann wäre dieser Schöpfungstag, der sechste aus dem Tat-UR-Jahr, an dem der Schöpfer zu uns Ersten sprach: ‚Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei!‘ verfehlt, er könnte nicht sein Ende

haben! — Und verfehlt wären alle schon vorausgegangenen Schaffungen, verfehlt sogar das Kommende!! Das heilige Werk URs müsste zurücksinken in Seine innere Wesenheit und es wäre wie im nie bekannten Anfang:

'Der Geist schwebte über der Tiefe'!!

Die Notwendigkeit des UR-Opfers und seine Vollbringung ist damit begründet. Auf dem ersten Kinde Sadhana, das durch seinen Fall ein Luzifer geworden war, ruht ein Drittel dieser Schöpfung; ein Drittel aller Wesen und Seelen werden von ihm beherrscht. Der Schöpfer nahm ihm nichts von dem ihm überlassenen Kraftanteil, weil nur dadurch der Sieg Jesu ein vollkommenster werden konnte. Dieser Sieg bringt allen Menschen Erlösung und am Ende der Materiezeit den vierten Markstein aus dem heiligen Gottgeschehen auf der Welt: Seine herrliche Wiederkunft, Christi glorreiche Erscheinung!

"Hab Acht, Johannes! Erzittere und entsetze dich nicht; siehe in allem, was du schaust, den heiligen Titanensieg diesen UR-Sieg aus der Tiefe von Raum und Zeit, aus unbegrenzter UR-Ewigkeit. — Michael schweigt. Langsam sinken des Johannes Hände zurück in seinen Schoß. Mit großen Augen, in denen das Erlebnis helle Flammen angezündet hat wendet er sich einmal Michael, einmal Rafael zu. Seine Brust ist ihm zu eng geworden, er atmet mehrmals mühsam und bang. Wie er aber zum Kreuz aufschauen will, erheben sich die Engelsfürsten, breiten ihre Flügel über ihn aus und — Johannes ist der Welt entrückt. —

Lichtblitze von erschreckender Stärke und Schnelligkeit kreuzen durch den Hades. Grollen und Donnern erfüllt den Ort. Die Gefallenen hören die Stimme voll Macht und Kraft: "Luzifer, komm hervor! Verstecke dich nicht, denn Ich sehe dich!" — Der Gerufene flieht und flieht. Doch je mehr er dem Machtgebot zu entrinnen sucht, umso mehr verstrickt er sich in eigene Verwirrung und steht schließlich — gebannt durch Golgatha — im Lichtring von drei Gestalten, deren Glanz und Gewalt das Dunkel erhellt und die Hölle zittern macht. Alsbald verharren die Dämonen starr entsetzt. Luzifer krümmt und windet sich wie ein Wurm. Sein Fall, die Erhebung gegen den All-Heiligen, die Auflehnung wider die gegebenen UR-Bedingungen, seine übermäßige Inanspruchnahme des Freiheitsgesetzes, sein unsinniger, lügenhafter Kampf gegen das Friedensreich, gegen die Lichtkinder, nicht zuletzt aber seine zweimalige Heimsehnsucht, die er mit grimmen Flüchen zu ersticken sucht, zerbrechen ihn vor der Lichterscheinung. Doch noch einmal rafft er seinen maßlosen Hochmut, seine Kraft und Bosheit, Machtgier, seine ganze niederträchtige Dämonie zusammen. Stolz richtet er sich auf und Hohn trieft aus seinem Munde, als er sagt: "Was willst Du, toter Mensch, das ich Dir tue? Soll ich für Dich mit meiner Schar Rache nehmen an dem Volk, das Dich ... Luzifer stockt. Die rechte Lichtgestalt, Michael, streckt das blitzende Schwert vor, aus dem ganze Strahlenbündel gleich lohenden Flammen zucken. Die Lichtgestalt zur Linken, Rafael, hebt gegen den Frevler ein Kreuz empor, das den Machtglanz einer Schöpfung birgt. Da breitet die mittlere Gestalt, die in sich Schwertflamme und Kreuzmacht konzentriert und widerstrahlen lässt durch Himmel, Hölle und die Erde, beide Hände aus und erfasst mit ihnen Schwert und Kreuz. Alsbald sinkt der Fürst der Finsternis in sich zusammen, bar aller Macht und Widerstandskraft. Er verbirgt sein Antlitz in den Falten seines Rockes, denn er mag, er kann Den nicht ansehen, Der seines Lebens Ursprung und Dasein ist. CHRISTUS, der lebendige GOTT, spricht: "Umsonst, o Luzifer, verhüllst du deine Augen, denn Mein Anblick ist dir in die

Seele eingebrannt. Wenn du aber meinst, das Erbe zu besitzen, das du einst im Allerheiligsten aus Meinen Händen vor dem Heiligen Herd empfangst und es nach deiner Lossagung auch noch als ein von dir selbst erworbenes Eigentum betrachtetest, siehe, so will Ich weder jetzt in Meiner Schöpfermacht, auch nicht in Meiner Priesterkraft, noch Gott-Gewalt und Vater-Stärke vor dir stehen, sondern bin noch einmal Menschensohn, der arme verlassene Beter von Gethsemane, der Sterbende, der in höchster Qual und Pein am Kreuze rief: 'Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?! Und Ich will das neugeborene Kindlein sein, damit du, Luzifer, gewiss seiest, da URs Hand jetzt auch nicht im Geheimsten auf dir ruht.

Dir, Michael, sage Ich: Ziehe dein Schwert zurück! du, Rafael, stelle das Kreuz vor deine Füße! Nun, Luzifer, bist du frei wie nie in deinem dunklen Dasein!! Verwende deine Erbkraft wie du willst! — Erhebe dich und reiße alle Schöpfung an dich, Himmel, Erde, Hölle! Und wenn dir das gelingt, dann vernichte Jesus, Der vor dir steht als Menschensohn, — denn dann sind Seine Geburt, Sein Kelchgebet und auch das Kreuz von Golgatha vergebliche Dinge und unnütz Sein im Opfer urbedingtes Wiederkommen!! —

Das ist Mein letztes Angebot das Ich dir schenken kann. Aufgrund des Todesopfers, dessen Allgewalt selbst Meine höchsten Lebenskinder noch nicht ganz verstehen, gibt es nur mehr zwei Entscheidungen: Mein Sieg — oder die sofortige Auflösung der Schöpfung! Denn baute Ich als UR Mein Werk auf Ordnung und auf Wille auf und segnete es aus Weisheit und aus Ernst, führte es mit Geduld und Liebe, und will es nun durch die Barmherzigkeit zur Krönung bringen, so geschieht das nur dann, wenn alles aus Meiner Wesenheit erweckte selbstbewusste Leben in diese Krönung einbezogen werden kann! — Und das wiederum allein auf den zwei Schöpfungsgrundregeln: Die zu Meinen Rechten vorbehaltenen Bedingungen, das zu Rechten Meiner Kinder gegebene freie Willensgesetz! Zu dieser Vollendung, soll sie vollkommen sein, gehörst auch du, Luzifer, — du und deine Schar, die Seelen, alle Menschen und die noch im Irrwahn gebundenen Geister!

Zwei Beispiele gab Ich hierzu: Das eine vom verlorenen Sohn — du kennst es, Luzifer, du hast damals als ungesehener Zuhörer blitzartig erkannt, dass nur du damit gemeint sein konntest; — das zweite vom verirrtten Schäflein, das der treue Hirte so lange sucht, bis Er es gefunden hat und auf Seinen Armen heimwärts trägt, gilt jeder Einzelseele, die du in die Irre führtest. Sieh, jetzt erkennst du, dass es nichts in seinem Ursprung gibt, das nicht zuerst als Lichtgedanke nur aus Mir gekommen war! Nur willst du das Erkennen nicht als einen Grund benutzen, worauf deine Umkehr aufzubauen ist. Da es wahrlich aber gar nichts gibt, was nicht ursächlich gut gewesen wäre, weil einzig und allein aus Mir gekommen, so wisse denn, dass bis in alle Ewigkeit nichts außer Mir und ferne Meinem Licht als Gegenspieler leben kann! Bereits das Ende dieses sechsten Schöpfungstages soll das sehen. — Nun wohlauf, Luzifer, zeige deine Erbkraft; Der MENSCH Jesus steht vor dir, die nackte Seele, die aus sich selbst durch eigene Erkenntnis sich die Kraft erwarb, dem Widersacher zu begegnen!" — Unheimliches Schweigen herrscht in der Hölle. Die bösen Geister sind wie leblos. Luzifer ist ganz auf sich gestellt, auf die Macht seiner Persönlichkeit. Nur mit großer Qual und mühe voller Pein erhebt er sich. Da spürt er noch einmal in seiner Brust die Heimsehnsucht, zum dritten Male. Er ringt das Sehnen nieder, — mit seiner letzten Kraft zwingt er den Willen. Und er spricht: "Komm, Du armer Mensch Jesus, denn mich erbarmt Deiner wirklich, da Du um Dein Leben und um das Werk desselben betrogen bist. Ich will Dich entschädigen."

— Sagt Jesus:

"Meinst du, dass Ich betrogen wurde oder, dass nicht vielmehr jetzt die Gottheit erst betrogen werden soll? Mich dünkt, du willst dem Vater ein Kind stehlen."

"Dich?" fragt Luzifer.

"Das kommt darauf an, was du nun tust. Doch nur ein Kind kannst du stehlen, — dich — oder Mich! Die Wirkung wäre zwar dieselbe."

"Dass ich nicht lache!" Des Dämons schauervolles Hohngelächter hallt durch den Hades. "Ich kann mich doch nicht selber stehlen? Nein, das gibt es nicht! Aber Dich, Jesuseele, — sieh, Du brachtest mich auf eine neue Idee. Ha, das lohnt sich! Das versuchte ich nicht mal bei Deiner Erdenzeit! — Denn damals auf dem Berge wollte ich nicht Deine Seele, die ja meiner Welt entstammt, nein — da wollte ich den Geist im Menschen niederringen."

"War es dir gelungen, den Geist an dich zu ziehn?" fragt Jesus. "Damals", Luzifer vermeidet, die Frage mit Ja oder Nein zu beantworten, "hätte ich nur Deine Erdenseele fassen sollen, wie man klugerweise auch den Feind an seiner schwächsten Stelle packt. Leider hatte ich Dich unterschätzt."

"Es gehört kein Mut, noch Kraft, noch Tapferkeit dazu, einem Feinde in den Rücken zu fallen. Ich finde dies ehrlos und gemein. Wer so handelt, stellt sich selbst ein großes Armutszeugnis aus."

"Du Mensch, hüte Dich!" zischt der Dunkle, "oder ..."

"Hüte du dich!" Ein Zornblitz stählerner Augen trifft Luzifer, der ihn auf seinen Platz zurückweist. Michael ist vorgetreten.

"Einmal", — hart spricht der Lichtfürst, — "standest du mir gegenüber im ersten Kampf, der zwischen Geschöpfen ausgefochten wurde. Damals war die hohe Jesuseele, die jetzt vor dir steht noch nicht dabei, denn zu dieser Zeit gab es weder eine Erde noch deren Seelen. Doch schon damals war durch böswillige Erhebung gegen Gott in dir Ehrlosigkeit und Tücke zu ansehnlichen Wucherungen emporgeschossen. Ich stand dir gegenüber, meine Schar der deinen. Da du ein Drittel der Gedankenkräfte trugst, war deine Schar viel größer als die meine. Uraniel als Mitträger der Schöpfereigenschaften sekundierte mir. Gib zu, dass du meinem Schwerte ausgewichen bist. Ich hatte meine Schar vor dir geordnet; du kämpftest aus dem Hinterhalt. Deine Tücke wurde dir belohnt, du wurdest Vasall! Bekenne es!"

"Bekennen? Was soll ich? Jemals mit dir Waffen gekreuzt zu haben, besinne ich mich nicht!" Luzifer lacht abermals voll Hohn und Niedertracht.

Noch einen Schritt geht Michael vor. Unheimliche Kraft entströmt ihm, als er sagt: "Luzifer, UR hat mir befohlen, das Schwert zurückzuziehen. Wisse aber, dass das alle Schöpfungen umfassende Sühnopfer keine Lüge, kein Versteck mehr dulden darf, weil dieses Opfer in die Waagschale der gerecht gestellten Bedingungen gelegt werden musste. Denn du, nur du allein hattest das freie Willensgesetz über jede Gebühr für dich beansprucht. Ich werde jetzt ohne jeden Befehl des Menschensohnes Jesu heiliges Blutopfer mit der mir gegebenen Macht und dem mir verfügbaren freien Willen verteidigen! Noch eine Lüge — und ich halte mein Schwert nicht zurück! Umsonst stehe ich jetzt nicht der Liebe bei! — Ich werde meine Aufgabe zu vollenden wissen. — Und nun, du Schattenfürst der Hölle, bekenne die Wahrheit!"

Luzifer ist bei der Furcht gebietenden Androhung des Recken weit zurückgewichen. Und nur mit weiterer Aufbietung seiner armseligen Kraft hält er sich taumelnd aufrecht. Er fühlt: Jener ist in seiner Willensmacht wunderbar gewachsen; er ist ein Nichts dagegen. Zähneknirschend gibt er zu: "Es ist so, wie du sagtest." Michael fragt weiter: "Auf dem Berge der Versuchung, wie war es da?"

Hast du dich wirklich an den in Jesum inkarnierten Gottesgeist gewagt, Ihn zu bezwingen? Hast du nicht viel mehr boshaft und mit Niedertracht nur den Seelenteil verführen wollen? Bekenne die Wahrheit!" Luzifer murrte und grollte, seine Hölle speit Gift und Schwefel; allein, es nützt ihm alles nichts. Michael legt seine Hand ans Schwert. Der Böse schreit: Ja, die Seele — nur die Seele wollte ich!" Aus diesem Schrei bricht seine Qual und eine Schöpfungsnot hervor. In diese Not klingt Jesu Stimme sanft, beruhigend und heilend:

"Michael, des armen Sohnes geringe Erkenntnis soll Anlass zu einer Umkehr werden, daran sich einst die Heimkehr schließen kann. Willst du Mir helfen?" Welch unfassbare Liebe!! So weit alle Himmel, die Unendlichkeit der Räume, in denen ungezählte Sonnen einsam ihre Bahnen ziehen, so fern der Morgen eines Schöpfungstages von dem Abend, zu klein ist alles, um die Fülle dieser Liebe aufzunehmen. Michael ist an Jesu Seite zurückgetreten. Sein Schwert hebt er über das heilige Haupt und sagt: "Über Dir, Sohn Jesu, mein Schwert als Schutz, bis Dein Opfer den Sieg behält!! Doch vor Dir, Du Ewig-Heiliger UR, Ewig-Einziger und Wahrhaftiger", und er kniet nieder, seine Waffe auf den Boden legend, "will ich knien in Anbetung und Demut! Und ich weiß: Du wirst der Sieger!! Kannst Du mich aber fragen, ob ich Dir helfen will? Du weißt es ohne Antwort."

"Ja, Mein Michael, Ich weiß es. Doch das muss geschehen um der Hölle willen. Stehe auf; wir wollen Luzifer jetzt handeln lassen." Jesus beruft Luzifer zu Sich und sagt: "Nun tue nach deinem Ermessen." Der böse Geist ist von der unmittelbaren Schwertgewalt befreit und so hebt er sein Haupt höher, obwohl auf seinem Inneren das Opfer lastet. Zwei Worte stehen vor ihm in Flammen: 'Für dich!' Seines Wesens Kampf ist so gewaltig, dass seine Geister ihre Starrheit verlieren. Sie toben, wühlen die Schlünde der Finsternis auf; Heulen, Flüche, Getöse durchbrüllt den dunklen Ort und sie bekämpfen sich aufs Grässlichste. Als Luzifer keinen Anfang weiß, wie er sich Jesum nähern könnte, fragt der Herr:

"Du sagtest, Ich sei als armer Mensch um Mein Leben und dessen Werk betrogen. Du wolltest Mich entschädigen. Ist das wahr? Und was willst du Mir denn tun?"

"O", Luzifer fasst wieder Vertrauen zu sich selbst. Es muss ihm gelingen, das Reich an sich zu reißen. "Ich habe wirklich Mitleid mit Dir, denn schließlich — nein, Dein Kreuz ist nicht meine Schuld." Er vermeidet immer, das Kreuz und Rafael anzusehen.

"Wenn du keine Schuld an Meinem Blute trägst, wem gilt die Verantwortung, dass Mir das geschah?"

"Weiß ich das? Frage die Machthaber Kaiphas, Herodes und Pilatus; sie sagen es Dir vielleicht."

"Ja, Luzifer, ihre Antwort wäre: Der Dämon ist über uns gekommen! — Doch so wenig sich jene von eigener Mitschuld reinwaschen können, so wenig bist du von der Hauptschuld freizusprechen. Denn nur du allein bist Ursache desselben!" "Willst auch Du mir alle Schuld aufbürden, die andere ohne mein geringstes Zutun begangen haben? Du warst bisher die einzige Seele, die die Last der Materie niederrang, ohne nach jemand auszuschaun, dem sie aufzubürden war. — Und nun willst Du mich der Hauptschuld zeihen?"

"Ich sprach nicht von dieser Schuld, sondern von der Ursache. Was Menschen, Seelen oder Geister Böses tun, müssen sie selbst tragen und vor Gott verantworten. Mitnichten wird Er ihre Last auf deine Schultern legen. Ich aber, Luzifer, habe deine große Last und die Bürde aller Schuldbeladenen auf Mich genommen, zur Befreiung aller, um dich dadurch von der Schuldursache loszukaufen! Denn siehe, hättest du nicht einstmals dein freiwillig gegebenes Versprechen,

die gerecht gestellten Bedingungen anzuerkennen und zu erfüllen, gebrochen, nicht missachtend von dir geschleudert, wahrlich, kein Kind wäre jemals auf solch tiefsten Abgrundweg gekommen, auf welchem du nun schon seit fast sieben Schöpfungstagesstunden gehst, Meinem Werk zum Schaden, zu deinem eigenen Verlust. Wird dir das nicht bewusst?"

"Ich weiß es nicht, ich sehe auch nicht ein, wieso ich der Verlierer bin. Und der Verlust des Anderen —? Geht mich das was an?"

"Du irrst! Der Schaden des Anderen, Dessen heiliger Name dir nicht über deine Lippen kommen will, besteht nur in einer Zeit, die Ihm zwar der Kinder wegen leid tut, denen du sie stiehst, doch nicht um Seiner Selber willen; denn sie ist in Ihm ein Hauch, ein Tropfen nur aus den vier heiligen Lebensströmen der UR Ewigkeit, deren Anfang und ihr Ende — entsprungen dem dir ewig zugedeckten Quell der Mitternacht — kein Kind jemals erschauen wird. Was ist solch ein Tropfen der bedingten Zeit im Ablauf heiligen Schöpferwillens? Wahrlich, Ich sage dir: Nicht mehr, doch unendliche Male weniger ist er als ein armes Sandkörnlein der armen Erde. —

Aber dein Verlust — —", Jesus zögert und sagt dann sanft betont, doch mit jener glutenden Macht, die tausende von Hörern fesselte, "Sadhana, du erstes Kind des himmlischen Vaters, dein Verlust ist schier unermesslich! Du gabst alles auf, des Reichtums Fülle, des Lichtes Herrlichkeit, das Recht der Erstgeburt der Schöpfung! — Und das alles um ein Linsengericht!! Wahrlich, Sadhana, was du dir eingetauscht, die arme Erde, die kleine Hülsenglobe, die unscheinbare Sonnenzelle, — ein Teller ist es nur von jener kümmerlichen Linsensuppe

Esaus, das dir ein Beispiel war. Kommt dir darüber noch immer keine Einsicht?"

Luzifer ist bei dem Anruf 'Sadhana' furchtbar zusammengezuckt. Seine Seele schauert. Und das Linsengericht? Ja, beinahe ... nein, so gibt er sich nicht geschlagen, das geht ihn gar nichts an. Er ist Luzifer, der Herr der Erde! Was gelten die paar Seelen, die sich ihm entwinden? Millionen pilgern die von ihm gezeigtem Wege weltlichen Reichtums, der Macht über Menschen, über Völker, und der Lust. Und sind sie frei von ihrem Erdenkörper, gehören sie ihm ganz! Sollte ihm nicht möglich sein, Jesu Seele festzuhalten, die sogar freiwillig zu ihm kam? Nur der Name 'Sadhana' schwächt ungeheuer; bloß mit Mühe wehrt er sich dagegen. Doch — es muss sein! Er sagt: "Komm, folge mir, ich zeige Dir mein 'Linsengericht'; vielleicht siehst Du dann ein, wo Macht und Herrlichkeit und wo nur Schein ist."

"So führe uns." Luzifer wäre gern mit Jesus allein gegangen; denn Schwert und Kreuz belasten ihn, obwohl beide, Michael und Rafael, keinen Einfluss spüren lassen. Er könnte auch nicht sagen, ob Wille oder Liebe die Entschlusskraft lähmt. Es gelingt ihm jedoch nicht, die Fürsten aufzuhalten, auch nicht, sich zwischen sie und Jesum zu schieben. Ihm bleibt nichts anderes übrig, als voranzugehen.

Im flüchtigen Flug umkreisen sie die Erde. Luzifer deutet auf herrliche Länder, auf mächtige Reiche mit einer Gebärde, als wolle er sagen: Es ist nichts gegen das, was ich Dir schenken will. Er zeigt Welten, Sterne, Sonnen. Auf einer sehr großen Sonne geleitet Luzifer den Herrn auf einen Hügel.

Die reine Seele, die kraft ihres Opfers alle Schöpfung überschaut, und auch die Engel, fühlen gleich, dass hier die Entscheidung fällt. Luzifer bittet sogar, Jesus möge sich setzen und bietet ihm einen eigens ausgesuchten Sitzplatz an. Er selbst setzt sich schräg gegenüber auf einen nackten Stein. Die Lichtfürsten bleiben

knapp hinter dem Herrn stehen. — Eine ziemliche Zeit lastet eigentümliche Stille auf der kleinen Gruppe. Endlich fragt Jesus: "Sadhana, was hast du Mir zu bieten?" Luzifer fragt zurück: "Warum nennst Du mich bei einem Namen, der mir nicht gehört?" "Du hast recht, Sadhana, er gehört dir nicht, richtiger: nicht mehr! Aber siehe: er soll dir wieder gehören! Mit Meinem Blutkreuz legte Ich den Grund dazu. Erkenne: Nur die Gottheit trug im eigenen Sein den eigenen Namen! Dagegen gab sich kein noch so höchster und vollkommener Engel je den Namen selbst, weil alle erst im Gotteslichte Kindlein waren und zu dem herangebildet wurden, was sie heute sind. Legt sich jemand einen anderen Namen zu als jenen, den er bei seiner geistigen und sogar auch irdischen Geburt erhalten hat, so ist dieser niemals der zu Recht bestehende. Nicht anders verhält es sich mit dir. 'Luzifer' war dein Name nie und nimmer; UR hatte dich nicht so genannt! Soll Ich dich nicht bei deinem wahren Namen rufen?! Luzifer lenkt ein. "Was ist ein Name? Schall und Rauch! Ich heiße nicht, ich bin der Luzifer!" Niemand hätte stolzer sprechen können als der oberste Dämon.

"O armes verirrtes Kind, wie kannst du nur so töricht sprechen?" Aus Jesu Augen strahlt unsägliches Mitleid. "Doch nun rede, Sadhana, Ich will — Ich kann nicht mehr Zeit schenken, als Mein Opfer zur Erkenntnis dir gewähren darf."

"Ich will Dich nicht berauben", spricht Luzifer. Seine Stimme ist merkwürdig ruhig. Kommt das aus einem vagen Schritt zur Umkehr? Ist es Taktik? Die Engelsfürsten sehen klar. Jesus möchte an das Gute glauben.

Luzifer deutet über das Sonnenland mit weiter Handbewegung. "Sieh die Sonne, und erkenne, was aus ihr zu machen ist, Du hast eine große Kraft, o — ich weiß, ich verschließe mich dem Wissen nicht, obwohl ich nicht verstehe, dass Du mit solcher Macht dem Schmachtd nicht entrinnen konntest. Nun, das ist Deine Angelegenheit, geht mich nichts an, ich habe damit nichts zu tun." Der Trotz in den Worten ist so groß, dass selbst Jesus davor zurückschreckt.

"Ich will Dir mein Angebot machen", spricht Luzifer nach kurzer Pause weiter.

"Dein sei die Sonne mit allem, was darauf, darüber und darunter ist, mit allen Menschen, die ich hierher schicke. Und ich sende sie dir alle ohne Ausnahme, sobald sie ihren jämmerlich stinkenden, erbärmlichen Leib verlassen haben. Du kannst mit ihnen machen was Du willst und bist Dein eigener Herr; ich kümmere mich um nichts. Ein reiches Betätigungsfeld! Und hier sollen Kaiphas, Herodes und Pilatus Dir begegnen. Dann vergelte ihnen, was sie Dir Böses angetan! Die Mörder sind in Deiner Hand. — Hast Du nicht auch gerne gepredigt, den Menschenwürmern beigestanden, obwohl nicht einer soviel Wert besitzt, dass Du Dich nach ihnen auch nur umgesehen hättest? Stattdessen bist Du ihnen nachgelaufen! — Genügt Dir diese Arbeitsstätte nicht, oh — ich habe andern Reichtum. Komm, folge mir."

Luzifer führt. Die Hülsenglobe tut sich auf und an allen Ecken wühlen seine Wesen. Danach kehren sie zu jener Sonne zurück, die Jesum angeboten wurde. Als sie ihre früheren Plätze eingenommen haben, fragt Luzifer: "Nun, was sagst Du jetzt zum Linsengericht? Zeige mir den Teller, auf dem es aufzuhäufen wäre."

"Sadhana, deine Linsensuppe ist in deinen Augen groß. Wie klein sie wirklich ist und wie gering, sollen Rafael und Michael dir nachher zeigen. — Zuerst will Ich Mich mit dem Angebot befassen. Es lockt Mich, alle Menschenseelen um Mich zu versammeln, Meine Liebe ihnen zu lehren, die sie wenig kennen,

obwohl sie viel von Liebe reden. Wer kennt das hochgelobte Wesen, Seine siebenfache

Strahlung, in den vier Lebensströmen fest gefügt und einheitlich geschlossen? Wer erforschte je den Grund der Liebe, die an diesem sechsten Schöpfungstage dominiert, dem die Ordnung und die Weisheit Pfeiler sind? Ja, es lockt Mich, jeder Seele Gottes Majestät zu zeigen, um die Sehnsucht zu entfesseln,

die sie in das Herz des Vaters treiben müsste!"

Der Heiland schweigt. Seine Augen wandern in den Raum. Er sieht Scharen kommen, — grau, gebückt, zermartert von Sünde und von Schuld; und sieht sie, gesegnet und geschmückt von Seiner Hand, mit weißen Kleidern, auf den Häuptern Kronen der Erkenntnis, vom Sonnenraum mit Jauchzen und Frohlocken, mit Dank und frohem Eifer ins Reich des Lichtes gehn, frei vom Bann der Finsternis — — Das Jubelbild zerstört der Dunkle jäh: "Und Du nimmst an? — Du willst es tun — —??"

Jesus erwacht aus seinem Heilandsbild. — Wie horchend blickt Er auf. Die Versuchung

auf der Erde war ein Nichts von dem, was jetzt geschehen soll. Ernst entgegnet Er: "Niemand kauft ein Kleid, ohne nach dem Preis zu fragen, obwohl man es des Öfteren erneuert. Viel weniger kauft ein kluger Mann ein Haus, ohne seinen Preis genau zu prüfen samt den Bedingungen. Auch prüft er, ob der Kauf ihm Nutzen oder Schaden bringt, ob sich nicht später Fehler zeigen, denen er hernach nicht mehr gewachsen ist, dass ihm das Haus genommen wird und er ohne seine Lieben, arm, entblößt, hinausgetrieben werden kann. Das alles muss man erst bedenken, ehe man die Hand ausstreckt und sagt: Gib her, ich will es haben! Der hinterhältige Händler wird dem biederem Käufer schnell die Ware in die ausgestreckten Hände legen und den Preis kassieren. Vor Gericht beteuert er: Beim Verkauf war meine Ware gut, sie ist später schlecht geworden. — Also, Sadhana, was willst du dafür haben?"

"Soviel wie nichts! Legionen Seelen sind Dir überlassen und nur eine einzige will ich dafür als Preis.

"Und — wer ist die eine Seele?" "Du Selbst!" "Ich —? Was willst du mit Mir tun?"

"Nichts. Ich verlange nur, dass Du diesen Sonnenraum niemals verlässt, nie andere Wünsche hegst, als die Dir geschenkten Seelen nach Deinem Bildtraum fortwandern zu lassen, ohne selber dem Verlangen stattzugeben, ihnen auch einmal zu folgen."

"Da wäre Ich ja dein Gefangener, ein Vasall zu deinen Gnaden."

"Das sind harte Worte, sie treffen nicht den Sinn."

"Nein!" Jesu Stimme erhebt sich. Sie ähnelt ihr, als Er im Tempel eine Geißel schwang, rufend: 'Mein Haus soll ein Bethaus sein; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht!' "Nein, der Sinn ist hart, die Worte wahr! —

Sadhana, einstmals standest du als freies Fürstenkind mit Michael, Rafael und den Brüdern im Allerheiligsten vor dem Heiligen Herd. Du knietest vor dem Stuhl, Den anzubeten, Der darauf saß, Der dein Schöpfer ist. UR schenkte Seine Gaben dir. Er trieb keinen Handel, Er gab aus Seines Reichtums Fülle!! Du aber, als du viel erhalten hattest, dünktest dich groß genug, dem Vater sich zu widersetzen und zu sagen: Was ich besitze, ist mein selbst erworbenes Eigentum. —

Da wurdest du Gefangener deiner Bosheit und Vasall, nicht aber deines Vaters, sondern Gefangener und Vasall deines Hochmutes, und warst geknechtet und geknebelt in der Niedertracht deiner Tücke. — Denn wahrlich, hätte UR dich

geknechtet und zum Gefangenen gemacht, du hättest diese Zeit nie überdauern können, denn dann mussten die Bedingungen der Schöpfung sich an dir erfüllen. Freilich hätte das die Auflösung des Schöpfungstages zur Folgerung gehabt. — Nun ist der Zeitpunkt da, wo du Geschenk und Erbe ganz verschleudert hast. UR gibt dir nichts von dem, was Seine Kinder allesamt besitzen, Ordnung, Wille, Weisheit und Ernst wollten deines Falles Missgeburt, das Linsengericht, ausschütten in eine Nacht. Zwangsläufig, aus den Bedingungen heraus, hätte eine vorzeitliche Nacht den ganzen Schöpfungstag bedeckt. Dann wäre dieses Werk aus UR-Raum und UR-Zeit ein unnützes gewesen!

Doch siehe, da erhob sich die Geduld und sprach: Eine kleine Zeit sei mir gegeben, die ich als Same in den Schoß der Liebe pflanzen will; denn es ist der Liebe Tag. — Die Liebe sprach: Ich will die von der Geduld mir anvertraute Zeit zu einem Sohn gebären, der im Opferweg das schon Verlorene wiederbringt und will das 'Sohnesopfer' der Barmherzigkeit zu Füßen legen. — Die Erbarmung sprach: Ich war schon Krone, als in URs zeitloser Zeit Werke ohne Zahl erstanden, heilig, hehr und groß! In der viergeteilten Schöpfung, in der das jetzt begonnene Tat-UR-Jahr im Lichte vorerst stand und dessen sechster Tag mit angehaltenem

Atem auf die Erfüllung wartet, brachte ich das Kronsiegel allem Sein und Werden. Auch für diesen Tag lag es in meiner Hand.

Wohl konnte nicht durch mich allein die Krönung werden, wenn nicht in Ordnung, Wille, Weisheit und im Ernst der Grundstock dazu lag, und wenn nicht Geduld und Liebe die Brücke vom Inneren zum Äußeren, vom Meister zum Werk, vom Schöpfer zum Geschöpf, vom Anfang zum Ende errichteten. Ebenso wenig

wäre Erfüllung geworden, wenn ich, die Barmherzigkeit, nicht über diese Brücke das Ende zum Anfang, das Geschöpf zum Schöpfer, das Werk zum Meister, das Äußere zurück zum Inneren geleitet und somit auf die Grundpfeiler des Schöpfungsdomes das Dach gebildet hätte. Im bisherigen Verlauf des Liebe-Tages habe ich die Krone erst erhoben. Es gilt jetzt, dem Werk das Kronsiegel aufzudrücken, um am Ende auch die Krönung ihm zu bringen. So beschließt im Rat nach Gottes UR-Sinn! — Da sprachen die vier Ersten: Es sei! Wir geben der Geduld die Zeit. Ist sie verstrichen, wird es sich zeigen, was mit dem Weltraum zu geschehen hat. —

Also zeugte die Geduld die Zeit als Samen in den Liebe-Schoß und Ich ward geboren. — Die Barmherzigkeit behielt das Siegel in der Hand, während die Liebe das unaussprechliche Opfer brachte! — Einmal — und das ist dir nicht unbekannt — wollte UR prüfen, ob ein Vaterherz es fertig brächte, den eigenen Sohn zu opfern. Und kein Geringerer als Abraham, der zur Erde gegangene Ernstträger, war dem Gebot zu willen, den vielgeliebten Isaak zu opfern. UR opferte den Sohn, der aus heiliger Gerechtigkeit und Barmherzigkeit hervorgegangen

war. Das aber ist Erbarmung, dass UR Mich, den Liebessohn, zu dir jetzt gehen ließ, um dir das Heilige zu offenbaren! Und Ich rufe dir nun zu: Kehre um, o Sadhana, kehre um!! Siehe, noch sind Meine Hände rot vom Blut, vom heiligen Lebensquell, der in erster Linie für dich geflossen ist! Das Kreuz, aus Hochmut, Schuld und Sünde von dir allein der Schöpfung aufgebürdet, nahm Ich ihr ab und lud es frei auf Meine Schultern. Nenne Mir aus Meinem Erdenleben auch nur eine Sünde, einen Hochmut, mit dem Ich einen Anderen verfolgt, beleidigt hätte. Du kannst Mir nichts aufzeigen! Für wen und was also hätte Ich, o Sadhana, das durch deine Schuld errichtete Kreuz auf Mich genommen,

wenn nicht für dich, die Urheberin desselben?! — Solange Meine Hände noch vom Opferblut gerötet sind, solange bleibt dir Zeit zur Umkehr! Meine Liebe dient dir heilig. Um Meines unerhörten Opferwillens musst du nun erfahren, wie schwer es Mir jetzt fällt, vor dir als 'Menschensohn', als 'Nur-Jesus' zu stehen. Als Ich in der Kreuzvollendung die Worte sterbend sprach: 'Es ist vollbracht', befahl Ich Meinen Geist dem Vater in die Hände. Also wurde Ich, der JESUS, wieder eins mit UR, dem Heiligen Selbst! Allein — Meine geopferete Liebe schrie nach Vergeltung! Was weißt du, Sadhana, vom Sinne göttlicher Vergeltung? Mir Mein erstes, verlorenes Kind zurückzubringen, dem geschändeten Vaterhause wieder Ehre anzutun, die große Lichtwunde zu heilen, das ist die einzig wahre, weil heilige Vergeltung!! — — Bei dir vergilt man Gutes mit Bösem und Böses auch nur mit Bösem. In Meinem Reich gibt es das nicht, weil dort alles edel, gut und rein, alles nur vollkommen ist. Doch was du der Schöpfung an Bösem angetan, in erster Linie Mir, deinem Schöpfer, das will Ich dir mit Meiner herzlichen Barmherzigkeit vergelten. Ich schlug dein Angebot als Seele aus; denn was du willst, kann Mir, dem Menschensohne, nicht verborgen bleiben. Die zur Erde niedergestiegene Liebe wäre für jede Zeit von Meinem Reiche abgesondert, das zu Grunde gehen muss, fehlt auch nur eine Eigenschaft. Mit dem Verlust der Liebe wäre Ich, der Ewig-Heilige, nicht mehr der höchstvollkommene UR. Der sechste Schöpfungstag verlöre so den Grund, auf dem er herrlich steht. — Meinem Opfer konntest du nicht ausweichen.

Du wusstest es. Was du vor Himmel und vor Hölle deckst, nämlich die Erschütterung, die dich bei Meinem letzten Kreuzeswort befahl, siehe, Sadhana, Mir blieb sie nicht verborgen!

Du bist aus Mir hervorgegangen. Von Meinem Köstlichsten legte Ich ein Großteil in dein Herz. Du konntest alles zuschütten. Weltenhohe Berge an Schuld, Sünde, Starrsinn, Bosheit, Heimtücke und Niedertracht häufte du auf Meine königlichen Gaben, dass es den Anschein hatte, als sei Mein Ur-Teil in dir erstickt. Aber — du konntest es nicht töten!! Und weil dir dieses nicht gelang, darum brachtest du der Welt den bösen Brudermord. Kain war dein Werk! Seitdem ist unaufhaltsam Blut geflossen, ohne dass es dir gelang, das ursächliche Lichterbe in jedem Kinde zu zerstören.

Diese Erschütterung war deine erstbewusste Erkenntnis. Du standest hier auf diesem

Platz, hast dich nach allen Seiten umgewendet, das zu verwischen, was du sahst: 'Für dich!' Es gelang dir nicht! Meine von Nägeln gebrandmarkten Hände griffen in deine Tiefe hinein und holten alles Gut ans Licht des Tages; und sie reckten sich empor zu Meinem Thron. So verband Ich Himmel und Hölle und zertrümmerte die Kluft, die dein Fall hervorgerufen hat. Da kam ein erstes Schluchzen über dich. Du unterdrücktest es. Aber jene geflüsterten Worte: 'Nun habe ich mich ganz verloren', waren gut. Und nicht nur Trotz beherrschte dich hernach, als du noch einmal deine Heimsehnsucht zerstörtest, nein, — es war dabei auch Schuldkenntnis.

Da legte die Erbarmung Meinen Liebe-Mantel, den Gürtel der Geduld um deinen Schöpfungsteil. Nun liegt es nur an dir, Sadhana, aus der Schuldkenntnis zum Schuldbekenntnis zu gelangen, den harten Panzer deines Trotzes abzulegen und dich von Mir einhüllen zulassen, deine Augen dem Kreuzmahnmal nicht zu verschließen, sondern sprich: 'Ich habe gesündigt vor Dir, o Vater, im Himmel und auf Erden, ich bin fürder nicht wert, Dein Kind zu heißen.' — — Tust du

solches, Sadhana, wird es dir gehen wie dem Sohn im Gleichnis: Mit Freuden wirst du dereinst heimgeführt! — — —

Nun aber bedarfst du erst noch einer Schau. Michael und Rafael, führt Mein verlorenes

Kind und zeigt ihm eure Herrlichkeit. Es wird genügen, dass es sein Fallgericht erkennt. Meine andern Himmelsfürsten werden Mir indessen dienen.

Als bald stehen die Beauftragten neben Luzifer und im Augenblick sind sie dem Sonnenraum enteilt. —

Luzifer steht wieder vor dem Herrn. Jesus wartet, bis er redet. Es muss ihm Zeit gelassen werden, denn sein Inneres hat eine ungeheure Veränderung erfahren. Er setzt sich auf den Stein, das Haupt tief geneigt. Endlich blickt er auf. Welch Feuer brennt in seinen dunklen Augen; eine Flamme frisst die andere. Trotz gegen Einsicht, Hass gegen Liebe, Hochmut gegen Grauen, kurz — es kämpft die Hölle gegen einen Himmel in dem nun arm gewordenen Kind. Grenzenlose Qual klingt auf, als es — halb von Jesus abgewendet — spricht:

"Es wäre besser gewesen, Du hättest mich nicht sehen lassen, was Deine Diener mir enthüllten. Ist das auch Barmherzigkeit, mir, der ich in eine Brandung fiel, aus der es mit eigener Kraft kein Entkommen gibt, wohl einen Rettungsring zuzuwerfen, doch die Leine nicht anziehst, so dass ich zwar nicht untergehe, doch auch nicht ans Ufer komme, weder an das alte noch ans neue? Warum tatest Du mir das?"

Rafael deutet auf das Kreuz und fragt: "Warum hast du das dem Herrn getan? Ja, der Allerhöchste musste dich den Strudel fühlen lassen, der dein bisheriges Leben war. Siehe, was du Ihm, der Schöpfung und dir selbst nun schuldest! Unterdrücke die Erkenntnis nicht, dass du ohne Gottes Rettungsring verloren bist, sondern stelle dich nun unter Christi Kreuz; strecke deine Hände hoch zu Dem, Der für dich an diesem Marterholz Sein heiliges Leben opferte. Tust du das, so wird Er dich ans rechte Ufer bald hinüberziehen. Dann bist du erlöst, wirst frei von aller Schuld und findest einst den Heimweg in dein Vaterhaus. Dann spürst du die barmherzige Liebe, die auch dich gleich einem verirrtten Schäflein aus der Todesnot, aus Nacht und Grauen rettet und heim trägt auf starken, treuen Hirtenarmen. — Erkenne diese Liebe, Luzifer, nimm sie getrost für dich in Anspruch; sie wartet nur darauf, dass du sie begehrt." Leuchtend in seinem Lichte steht der Fürst der Liebe vor dem Gefallenen. Luzifer spürt den Kontrast. Einmal schaut er auf in das überstrahlte freundliche Gesicht, senkt jedoch schnell seinen Blick zu Boden und sagt:

"Die Erkenntnis kommt zu spät! — An welches Ufer wollte ER", dabei deutet er auf Jesus, "mich auch ziehen? Herr meines Reiches kann ich nicht mehr sein, nachdem ich sah, was euer Eigentum geworden ist. Und das Blut ... oh, nun lässt es meine Seele nicht mehr los! — Aber an das Ufer, wo ihr steht, kann ich noch viel weniger! Ich bin nicht der Euere, werde es nie sein! Ihr habt mir alles in für mich grauenvoller Deutlichkeit enthüllt, was im sechsten Schöpfungstag geschah. — Nun werde ich mich an den Grenzen meiner selbst geschaffenen Linsensuppe immer stoßen und an diesem Höllenleben ganz zu Grunde gehen. Es wird wohl Äonen Zeiten dauern: bis ich mich an meiner Schuld so lange abgerieben habe, bis nichts mehr von mir übrig bleibt."

"Warum willst du nicht an jenes Ufer, an dem das Licht dir leuchtet, wo die Liebe deiner harrt?"

"Dorthin —?" Für einen Augenblick sieht Luzifer zu Jesu hin. "Wie kannst du mir solch untragbare Qual aufbürden? Ist's nicht genug: dass Ich an der Erkenntnis

Ewigkeiten schleppen muss? Was nützt mich dieses Ufer, wenn ich seines Segens nicht teilhaftig werden kann? Das Licht jagte mich von einem zum andern Ende, dass sich das Wort an mir erfüllt: 'Unstet und flüchtig sollst du sein!' — Nein, dorthin darf ich nicht!"

"Es wird dich niemand jagen."

"Möglich; dann tut es eben meine Schuld, was dasselbe ist. Besser ist für uns, wir gehen auseinander und jeder kehrt dahin zurück, von wo er kam. Die Kluft ist nicht zu überbrücken."

Traurig schaut der Liebe-Engel auf das arme Kind herab. Sein Herz brennt im Leid, weil die Seele nicht die Hilfe spürt noch sehen will. Aber er kann nicht mehr helfen, als bisher geschah. Auch die Liebe darf nicht zwingen; sie kann nur als Licht in dunkler Nacht dem verirrtten Wanderer vorangehen. Sie darf nur locken und rufen. Wer ihr folgt, ist ewiglich gerettet! Wie auf der einen Seite die Liebe das heilige Hochziel zeigt, so muss andererseits der Wille nun erwachen, das Licht erkennen und dem Lockruf folgen. Ist aber Luzifer schon so weit, seinen Willen diesem Ziel zu beugen — —?

Michael begibt sich zu ihm hin, neigt sich nieder und die schwertgewohnte Hand liegt lind auf seiner Schulter. Er spricht: "Luzifer, du bist ja schon am Weg der Umkehr angekommen. Wir sehen es besser als du selbst. Las mich dir helfen! Bin ich auch des Willens Träger, so habe ich des Höchsten Liebe doch in mir. Wenn du meinst, der Liebeteil in mir sei klein, so irrst du sehr. So stark ist er, dass ich damit nicht nur deine ganze Hölle selig machen kann, sondern auch noch alle Engel bis ans Ende dieses Schöpfungstages auf das Höchste zu beglücken wüsste. Genauso verhält es sich bei meinen Brüdern. Was jedoch jeder Einzelne besitzt, das — Luzifer — hatte UR in siebenfachem Reichtum einst in deine Hände, in dein Herz gelegt. Wäre dies nicht wert, es wieder in Besitz zu nehmen?" Michaels eindringliche Worte sind mit Kraft erfüllt, wie nur der Willeträger sprechen kann. Trotzdem sind sie durchströmt von einem Liebefeuere, dem sich Luzifer — durch Rafael zuvor im Innern aufgewühlt — nicht mehr erwehren kann. Noch kämpfen in ihm seine finstern Mächte; allein, die elementare Gewalt haben sie schon eingebüßt. Er wendet sich nicht um, als er entgegnet:

"Du sagst, ich sei am Weg der Umkehr angelangt? Ich spüre davon nichts! Und kann ich auch? Was nützt mir denn die Einsicht? Selbst wenn ich in deinem Sinne mich jetzt wenden würde. — — siehe meine Scharen, was soll aus ihnen werden? Wir sind auf Ewig die Verdammten! Was ich einst besaß — — niemals wird es wieder mein! Es hilft mir nichts, den Wert des Reichtums einzusehen. Vergeblich streckte ich die Hände bis ans Ende meiner Tage danach aus."

Michael entgegnet: "Luzifer, es kostet dich nur eines: Den Entschluss des Willens, die vier Schritte zu vollbringen, die dich vom Herrn des Himmels trennen."

"Meinst du, dass ich das tun muss?" Schwer ist zu sagen, was die Frage an Widerstreit

zum Ausdruck bringt. Sie ist in voller Ungewissheit über den Verlauf des Schöpfungskampfes aufgestiegen. Die wachsende Heimsehnsucht wird unterdrückt; im Widersinne stehen Trotz, Scham und bittere Erkenntnis. Des Engels Mitleid senkt sich heilend auf die arme Seele. Michael sagt leise: "Du musst nicht, Luzifer; du sollst aus dir, du kannst aus der Erkenntnis, darfst aus dem heiligen Blut- und Sühneopfer." Danach herrscht ein schweres Schweigen zwischen Licht und Finsternis. Noch stehen die Engelsfürsten wartend, ihre Hände auf den Schultern Luzifers.

Der All-Heilige UR sitzt der Gruppe gegenüber. Seine Augen unverwandt auf

das Ihm teuerste Kind gerichtet. Er wartet auch, als Vater der Barmherzigkeit. Jetzt, wo der Entscheid zwischen frei gewollter Umkehr und der Auflösung des Schöpfungstages angebrochen ist, ist Er nicht mehr nur der Menschensohn, Er kann es nicht mehr sein, weil nicht so allein zu lenken ist, dass entweder — und zwar nur durch Lockruf — die Erkenntnis zur totalen wird, aus der allein einmal die Heimführung geschieht, oder dass die Eigenschaften der Gott- und Vaterherzkammern die Wahrung heiliger Unantastbarkeit den Schöpfer- und Priestereigenschaften überlassen, um dem gebrachten Opfer die Genugtuung zu bieten. Darum muss nun Luzifer der Gottheit gegenüberstehen. Nicht im vollen Umfang ist er dessen sich bewusst; doch empfindet er vernunftgemäß, dass kein Ausweg ihm verbleibt. Er hat im Schöpfungsschachspiel alle Figuren verloren; nur selbst steht er als schwarze Königin dem vollzähligen Partner gegenüber. Da fragt er Michael: "Wie willst du mir beweisen, dass ich dem Strudel, durch Soll, Kann und Darf entrissen werde und jenes Ufer erreiche, an dem der Retter steht? Du kannst es nicht! Ich sehe meine maßlose Versündigung jetzt ein. Aber diese Einsicht gebietet mir gerade: Hände weg! Du hast dich jedes Rechts begeben, auch nur die Augen dahin aufzuheben, wohin nach dem ..." er zögert, nur schwer ringt sich das Weitere über seine Lippen "...dem Wort — der arme Lazarus emporgehoben wurde. Soll ich aber ewiglich ein Zwitter sein, nicht euerem, auch nicht meinem Reiche angehörend? Zwischen Grenzen stehen bedeutet fort gesetzte Heimatlosigkeit; — Allein — zu euch hinüber kann und darf ich nicht."

Rafael lächelt gütig und spricht: "Du darfst und kannst! Die Brücke zwischen Licht und Finsternis hat das Kreuz von Golgatha geschlagen!" "Das mag wohl sein für alle, die zu mir gehören, da sie die Verführten sind, und sobald sie zur Erkenntnis kommen. Ich aber war niemals ein Verführter, sondern ursächlich der Verführende. Also kann es für mich keine Brücke geben! Die Kluft besteht. — Wie und wann auch sollte ich hinüber kommen?"

"Das sagt am besten dir der Retter selbst", entgegnet Michael. "Frage ihn." "Ich Ihn fragen?" Verzweifelt lacht Luzifer auf. "Da könnte ich mich selber in ein pures Nichts verwandeln, so mir das nur möglich wäre. Aber — du hast Recht. Da ich weder an das eine Ufer kommen kann, noch das alte wiederhaben will, ist es das Beste, ich befolge deinen Rat, dann werde ich vernichtet." Sagt Rafael: "Geh und hole dir die Antwort. Doch wisse: Das Kreuz richtet das Vernichtete zu neuem Leben auf!!"

Luzifer denkt lange nach. Er zögert. Die Lichtverbindung ist ihm noch verborgen, das Band zu seinem abtrünnigen Ich zerrissen. Auch fehlt ihm noch die volle Einsicht über sein URs-Heiligkeit getanes Unrecht, ohne die bedingungslose Unterwerfung unmöglich ist. Doch trägt nun seine Seele an der Schöpfungslast genauso schwer, wie das Lamm Gottes am Erlösungskreuz. Aber: Welch ein Unterschied zwischen beiden Lasten und den Trägern!! Hier der freie Opferwille und die daraus geborene Freudigkeit, das Leben für die Freunde herzugeben; dort hingegen niederdrückende Angst, keinen Ausweg mehr zu haben, keinen Ausblick auf Erfolg, belastet vom Gefühle des Verlorenenseins. Es drängt und stößt in Luzifer; gern täte er, wie die Lichtfürsten ihm raten. Doch ist seine Furcht vor dem Herrn sehr groß, und entsetzlich ist sein Grauen vor dem Augenblick der Vernichtung und der Art derselben. Und davon ist er überzeugt: Er hört auf zu sein, wenn er den ersten Schritt zum Kreuzbezwinger wagt.

Da tönen seltsam ernste, liebevolle Worte an sein Ohr; sie sind mächtig wie einst Jerichos Posaunen. Heute wollen sie Mauern und Bollwerke der Finsternis zertrümmern. Verzweifelt und entsetzt lauscht Luzifer der Macht; voll Bangnis zittert seine Seele. Darunter aber flackert nun erstmals ein zages Flämmchen.

UR spricht:

"Aus ewigem Sein, des Anfang und Ende niemand kennt, sind Meine Gedanken gekommen. Sie wurden Form. Obgleich Ich ihnen ein bewusstes Leben schenkte, dass sie Mich sahen, waren, sind und werden sie in Mir, dem unaufhörlichen Licht- und Lebensspender immerdar verbleiben. Wohin auch will ein Kindgedanke fliehen? wo verstecken, dass er ferne von Mir sei? Dann müsste es zwei Götter geben! Ist nun außerhalb Meines Wesens kein Gedanke, weil also in der Ordnung festgesetzt, so kann es den niemals ein von Mir ewig losgetrenntes Dasein geben. Folglich gibt es kein Verdammen, keinen Tod, weil Ich Mich Selber auch den kleinsten Teil nicht einem Tode oder ewigen Vernichtung unterwerfen kann. Kam alles Leben nur aus Mir, muss es auch alle Zeit mit Mir verbunden bleiben! —

Jetzt nenne Ich dich, Geist der Finsternis, noch einmal Luzifer, den Abtrünnigen, den betrogenen Betrüger. Du warst der erste Lebensformgedanke, der Meiner Schöpfermacht entsprang. Ohne diesen Ursprung konntest du aus deiner veräußerten

Macht das Scheinreich nie aufbauen. Ja, veräußert hast du jenen Machtanteil, den Ich dir gab! Das Heil und Meinen Reichtum warfst du von dir; es wurde durch dich Schmutz, ein Schandmal Meinem schöpferischen und priesterlichen

Gewand, ein Hohnfleck Meinem göttlichen und väterlichen Herzteil!

Glaubst du, dass Ich die Beschmutzung und Verhöhnung Meines urheiligen Ich als bleibende Schmach geduldet hätte? ohne Meine volle Autorität nicht einzusetzen und zu tilgen?! Ein Kaufmann kann eine unbezahlte Schuld in seinem

Buche streichen; allein — die Schuld ist damit nicht beglichen und man sieht den schwarzen Strich. Und ein Weib kann einen Flicker auf sein zerrissenes Gewand aufnähen, so hat es wohl das Loch beseitigt, doch bleibt das Kleid geflickt. — — Wie könnte aber Ich im Lichte deine Schuld dadurch zudecken,

sagend: 'Seht, Mein Reich ist wieder vollkommen!', in dem Ich dich auf ewig von Mir stoße? Blicke dann nicht dennoch deine Schuld und Schande sichtbar wie der Strich im Kaufmannsbuche, wie der Flicker auf dem Weiberock?! — Oh, unmöglich, — äonenmal unmöglich schaue Ich dem Erzbetrüger zu! Ich setzte Meine Diener ein; ihre Willigkeit und Kindesliebe brachten ungeheure Opfer! Und es wäre ihnen auch gelungen, deine Schulden einzutreiben und die Schmach zu sühnen; doch das Endziel zu erreichen, benötigte es mehr als zweier Ewigkeiten. Ihre geheiligten Seelen wären müde geworden. Denn die Finsternis ist ein unersättlicher Moloch, der alle Opfer gierig frisst. Sollte Ich also auch noch zusehen, wie Meine Getreuen sich aufopfern und ihr Lichterbe im gerechten Kampf verlieren? und das alles nur um dich, Luzifer — —??

Nein! Nicht nur wollte Ich Mein Werk in ungeschmälerter Macht und ungetrübter Herrlichkeit erhalten, sondern der fort dauernde Dienst der getreuen Kinderschar bedurfte einer Hilfe und zwar eines einmaligen Eingriffes, weil Ich auch nur ein Gott bin!! Es musste eine das All umfassende Hilfe sein, indem Ich Selbst zum Horte Meines Reiches, ein Schutz den Meinen wurde, im zweiten Sinne aber auch dem Abtrünnigen. Ihm musste Ich helfen, dass er in seinem Falle, so groß auch dieser war, kein Gestürzter blieb! (Ps.62,3)

Ich bereitete Mir den Weg, der Meine Heiligkeit unangetastet ließ, auf dem Ich

ein Opfer brachte, durch den das Opfer Meinen vorbehaltenen Bedingungen und dem Gesetz des freien Willens das Recht gleichanteilig gab und wieder Mein Reich vollkommen machte, dass Mein Universumsbuch ohne Schuldtitel blieb. Das waren vier gewaltige Bestrebungen, die durch eine einzige Erlösungstat zu erfüllen waren!

Glaubst du, dass ein solches Erlösungswerk mit einem Kompromiss zu schließen war? mit einer Einschränkung? O du Geist der Finsternis, das sei dir gesagt: Es gab kein Kompromiss, etwa in der Form: Wenn Ich jetzt nicht Alles erreiche, was dein Vergehen sühnt, so kann es ja bei Meiner vorgesehenen Wiederkunft geschehen! Was sind denn auch vor Mir die Zeiten dieser Erde? Eine Erfolgseinschränkung

konnte Ich Meiner Tat niemals auferlegen, etwa dahingehend, eine allmähliche Erkenntnis Meines Gegners brächte auch das Ziel. Am wenigsten durfte Mein Werk irgendeine Lücke haben! Oder wähnst du, es sei angängig, durch pure Schöpfermacht den Gegenpol für immer auszulöschen, und das in einer Art von ewiger Verdammnis?! Das alles war ebenso unmöglich, wie unmöglich ein jäher Abbruch unserer nunmehrigen Auseinanders ist!!!

Einmal kämpfte Michael für Mich und Mein Werk. Heute stehe Ich persönlich als 'oberster Streiter' dir gegenüber. Ich trage kein Schwert, kein sichtbares noch unsichtbares Zeichen Meiner heiligen UR-Wesenheit. Dennoch trat Ich Meinem Feinde nicht ohne Waffe gegenüber. Schau auf und sieh!“ Luzifer gehorcht bezwungen durch das Wort. Da streckt Jesus die durchbohrten Hände aus; Er öffnet Sein Gewand und zeigt den Speerstich in der Seite. Er deutet auf die Wundmale der Füße und der Stirn und sagt mit tiefheiligem Ernst:

"Mein verlorenes Kind! Mit der Waffe Meines heiligen Blutes und des damit verbundenen schmachvollen Todes, zuerst und ursächlich für dich geschehen, bin Ich zu dir gekommen, um dich im freien Kampfe durch Geduld und Liebe und Barmherzigkeit zu bezwingen. In Meiner Hände Wunden liegen alle deine Sünden, in den Wunden Meiner Füße die Lossagung von deinem Schöpfer. Dein frevelhafter Übermut schlug Mir die Wunde an der Seite. Die Verführungen der Lichtkinder, die um deinetwillen auf die Erde gingen, drückten Mir die Dornenkrone auf das Haupt. Muss Ich jetzt mit dir nicht ringen? Und es wird ein Kampf bis zur Morgenröte, dessen sei gewiss, denn nur diese eine Nacht kann Ich dir gewähren! Begibst du dich da nicht in Meine erlösenden Hände, ist es um diesen Schöpfungstag geschehen!! — In allen Meinen Himmeln gab es nur einen Fall, nur eine Lossagung von Mir. Das geschah durch dich. — Also gibt es auch nur eine einzige Erlösungstat und einzige Erlösungszeit, die beide im Bereich des Abgrunds offenbar sein müssen und für das Erfüller und zugleich Garant nur Ich sein kann!!

Dich ruft zur großen Umkehr, zur Erkenntnis Meiner Sühnung Der, Der allein dir aus Erkenntnis zum Bekenntnis hilft, Der deiner Umkehr auch die Heimkehr in das Haus des Vaters folgen lässt. Und Derjenige, Luzifer, bin Ich, der Ewig-Heilige UR, der Ewig-Einzige und Wahrhaftige, Dessen Name die Erde durch den Sündenfall verloren hat und der ihr erst aufs Neue vor Meiner Wiederkunft gegeben wird.¹ Mein Tod ist das Siegel Meiner Worte! Wenn du die Schritte, die dich innerlich und äußerlich von Mir trennen, bis zu Mir gegangen bist, so zeige Ich dir deinen ferneren Weg. Die Äußeren kannst du leicht vollbringen, die Inneren muss Ich dir erst künden. Du stehst zwar davor, doch nimmst du sie nicht wahr, schöpfst nicht dein Heil daraus. Die Schritte heißen: Einsicht, Reue, Buße und bedingungslose Unterwerfung! Wahrlich sage Ich dir: Hast du den vierten Schritt getan, wirst du inne werden, dass dein dunkles Dasein, alle deine Schuld

in Meinen Wunden eingegraben liegt und Mein lebendiges Blut solange darüber fließt, bis dein ganzes Ich lichtrein gewaschen ist.

Noch eines sollen Meine Worte von dir nehmen: Die Angst vor Mir! — Wohl bin Ich ein gerechter höchster Richter und zu dessen Rechten steht der Anwalt
1 Damit hat der Menschensohn Jesus Sich zurückbegeben in Seine heilige Ur-Gottheit, als der Ewig-

Einzige, womit neuerlich erwiesen ist (im Gegensatz zur Zwei-Persönlichkeitslehre "Gott Vater" und

"Gott Sohn"), dass GOTT SELBST Sich in JESUS verkörperte.

Meiner Schöpfung; zur Linken aber der Verteidiger der Kinder! Richter ist Ordnung und Ernst, der Anwalt Weisheit und Geduld, der Verteidiger der Wille und die Liebe. Doch die Feder, die ins Buch der Ewigkeit das Urteil schreibt, heißt 'Barmherzigkeit!' Glaubst du, Luzifer, dass diese Hand", UR streckt Seine Rechte aus, "die für dich sich willig an das Marterholz des Kreuzes heften ließ, mit einer Feder der Barmherzigkeit ein Todesurteil schreibt? Was wäre denn das für ein Sinn, erst freiwillig das unerhörte Opfer aufzunehmen, um dann — erfolglos — ewige Verdammnis und nie endende Verbannung auszusprechen?! Kann ein solch recht widersinniges Tun aus dem Schöpfer aller Dinge, dem Lebensspender kommen?!

Sollte Ich den Tod bezwungen haben und ihn dann für ewig einem wenn auch noch so tiefst gefallenen Kinde auferlegen?! — Wahrlich, um das zu tun, brauchte Ich aus Meinen Himmeln nicht zur Erde niedersteigen, denn vordem lag bereits der Tod als Strafe auf dem Werk der Finsternis!

Da hätte Ich durch Meinen Tod jenen der Gefallenen besiegelt! Ich aber sage dir: Ich habe den Tod erlitten und überwunden, um allen Kindern im Himmel, auf der Erde und darunter das ewige Leben zu schenken und bereitzuhalten auf die Stunde ihrer Umkehr. Wäre trotz Meinem von der Finsternis gewollten Tod ein Rest Verdammnis noch geblieben, alle würde es betreffen, die bis zu dieser einmaligen hochheiligsten Gnadennacht nicht zur vollen Einsicht kamen. Ein Großteil Meines Blutes wäre so umsonst vergossen! Das kann ewig nicht geschehen!!

Luzifer, Ich rufe dich! Komme zu Mir, deinem Vater, Der deinen Schuldweg tilgt und aus deiner Wüstenei einen herrlichsten Garten ewig errichten will. Las Mein unendlich schweres Opfer, das zugleich das heiligste ist, für dich nicht umsonst gebracht sein; nimm die hochheilige Gnadennacht mit ihrer einmaligen Sühnebereitschaft und schöpfungsgewaltigen Versöhnung wahr! Nimm des Richters Urteil an. Wahrlich, nicht dein Verteidiger allein, sondern auch der Anwalt Meiner Schöpfung werden deinen Schiedsspruch formen helfen.

Dadurch ist dir, Luzifer, nicht nur freie Umkehr zugesichert, vielmehr eine Heimkehr vorbereitet mit einem Leben in und bei Mir, deinem Vater ewig! Nimm Mein Opfer, nimm Mein Blut, Meinen Tod, die durch Mich vollendete Erlösung, voll und ganz in Anspruch. Siehe, Meine Himmel werden widerhallen im Jubel und im Dankgeschrei, dass des Hosianna und des Halleluja kein Ende hat. Luzifer, Ich rufe dich!!"

Gibt es noch heiligere Worte? Hat jemals eine Schöpfung das gehört?! Kann die Gottheit höhere Wahrzeichen der Erbarmung offenbaren, als es jetzt geschah? — Das Schöpfungs-drama hat den Höhepunkt erreicht. Was folgt, kann nur ein Weg der zwei gebotenen Möglichkeiten sein. In diesem großen Heimruf an das verirrte Kind waltet UR als Vater. Sein Kreuz, das Opferzeichen, fordert unweigerliche

Erfüllung der gerechten Bedingungen. Ausschließlich Barmherzigkeit,

unterstützt von königlicher Güte und Gnade ohne Ende liegt wie ein Juwel in URs offenen und segensvollen Händen.

Die Ersten halten im heiligen Dom den Atem an. Ihre Herzen sind entbrannt in andachtvoller Liebe. Sie knien voll Ehrfurcht und in Demut vor dem Heiligen Herd und harren der Entscheidung. Ihre Anbetung und ihr Gebet, das sie für Sadhana 'im Bruderdienste' sprechen, ist keine kleine Kraft, die der Schöpfung gilt und zum Sieg verhilft. Ja, alle Himmel bewegen sich und beten nur das eine Gebet: "Vater, führe Deine Sadhana zurück, erlöse Deinen Schöpfungstag vom Schandfleck ihres Falles!" — Die Gebetskraft, deren Ursprung keines kennt, um deretwillen sie äonenfach durch alle Sphären strömt, legt sich wie Balsam auf die Schöpfungswunde.

Auch Luzifer weiß nichts von dem Gebet, das Äonen für ihn sprechen. Doch wie eine kühlende Kraft legt es sich wunderherrlich über seine Seele, darüber flutend das lebendige Wasser: Des Vaters Weckruf! Er wird sich dessen stets bewusster; es dünkt ihn jenes Seil zu sein, das ihn dem Strudel seiner Lossagung entreißt. Aber ach — in bitterer Erkenntnis geht die Schuld einher; sie wächst ins Riesenhafte. Ihre Schatten fallen über ihn und verwandeln das ihm leuchtende Licht in Finsternis. Wie — wie nur soll und darf er diesem Rufe Folge leisten, der ihn bis ins Tiefste aufgerissen hat? Er spürt ahnungsweise die unmessbare Weite, durch die ein feuriger Wagen fährt, gezogen von vier lichtschnellen

Rossen, deren Namen heißen: Güte, Gnade, Langmut, Sanftmut. Und Der auf dem Wagen steht, den Zügel der heiligen weißen Tiere in den Händen, ist das nicht der König von Salem, im weißen Mantel, dem Zeichen der Barmherzigkeit?

Und auf Seinem Haupte funkelt eine Krone?! Oh, alles zieht in seiner Brust vorüber. Und sieht er nur das Grauen, das Grauen ewiger Nacht für sich, so ist ihm umso mehr das Licht des Ewig-Heiligen erkenntlich.

Je mehr ihn dieses Wissen überflutet, je ergreifender die Heilstat sich enthüllt, des Vaters Ruf sein Ich erschüttert, umso größer wird die Last der Lossagung und der Verführung kaum gezählter Scharen; es drückt unsagbar, fällt wie ein Fels auf ihn. Oh, wenn er könnte!! In den tiefsten Suhl der Hölle würde er sich stürzen und ewig nicht sein Haupt erheben. Nur sich verbergen vor den Feuer-Augen, nur nicht schauen müssen, wo die Wunden sich ihm blutig zeigen! (Ps.34,7). Ihn erstickt der Glanz der Herrlichkeit, seine elendige Seele schreit um Hilfe, obwohl er das Angebot nicht anzunehmen wagt.

Sein Kampf ist so entsetzlich, bis die Kräfte ihm versagen. Er ist das Weizenkorn zwischen den Mahlsteinen Schöpfungsschuld und heilige Erlösertat. Das Körnlein wird fast völlig aufgerieben. Dennoch achtet eine Schöpferhand darauf, dass es nicht zu Grunde geht. Allzu lange darf der Kampf nicht wehren, soll das Körnlein einen neuen, guten Acker bringen. Doch wie Jesus Seinen Weg vom Abendmahl über Gethsemane nach Golgatha gegangen ist, so muss der finstere

Fürst einen gleichen Weg nun gehen. Die Opferzeit kann weder hier noch dort kürzer oder länger sein. — Die von UR berufenen fünf Engelsfürsten begeben sich zu Luzifer, so dass jetzt alle sieben bei ihm stehen, Er erschrickt. Wie soll er diese ihm stets schwerer werdenden Lichtlasten ertragen? Es wird höchste Zeit, dass gütige Allmachtshände eingreifen, um den Rest des zermahlenden Weizenkorns zu retten. — —

Es neigt die 'Ordnung' sich zu Luzifer und spricht: "Kind heiliger Majestät,

siehe, du hast dich wider die Ordnung erhoben und sie in Unordnung verwandelt. Erkenne meinen Strahl des heiligen Morgens, der den Lichtkindern den Grund bereitete, darauf der freie Wille verankert war. Erinnerung dich der Stunde, wo du — in gerechter Ehrfurcht und doch fröhlich jauchzend dich dem Ewig-Heiligen UR, dem Ewig-Einzigen und Wahrhaftigen hingabst, Ihm dein Gelübde bringend. Nun opfere Ihm jetzt dein Gelübde indem du das Chaos deines armseligen Weltgebildes verlässt und dich in den Schoß urewiger Ordnung zurück begibst. Die Güte hat dir den Weg bereitet."

Zum andern neigt der 'Wille' sich herab: "Kind heiliger Allmacht, der allmächtige Schöpfer stattete dich mit großem Willen aus. Da du aber die Befähigung erkanntest, die dir nur die Schöpfermacht verlieh, verwarfst du Seine Gnade und wolltest nicht mehr mächtig in dem Herrn, sondern eigenmächtig aus dir selber sein. Du hast den zweiten Lebensstrahl, den Grundpfeiler des freien Willens, in Starrsinn umgewandelt. Damit hast du jene dir einst gegebene Kraft zerstört. Erkenne, dass die Stunde schlägt, deinen Widersinn von dir zu werfen und in den Schoß allmächtigen Willens zurückzukehren. Die Gnade hat dir den Weg bereitet."

Zum dritten neigt die 'Weisheit' sich herab: "Kind heiliger Allwissenheit, der Heilige schenkte dir die Lichterkenntnis. Es war dir möglich, Raum und Zeit zu überschauen, die die Schöpfungstage füllten. Und manches, was der UR-Ewigkeit gehörte, ahntest du voll Weisheit. UR goss Seines Lichtes Geist in deinen Geist. Doch du nahmst das heilige Licht an dich und sagtest: 'Es ist mein Wissen; ich weiß alles!', und machtest daraus deine schreckensvolle Finsternis. So hast du den dritten heiligen Lebensstrahl in dir vernichtet. Begib dich aus der Finsternis deines falschen Sinnes und nimm das Licht, das dir geboten wird, mit dem du deine Rückkehr haben kannst in den Schoß allwissender Weisheit. Die Langmut hat dir den Weg bereitet."

Zum vierten neigt sich der 'Ernst' herab: "Kind heiliger Ehre, der Hochpriester Melchisedek verlieh dir aus Seinem Ernste eine reine Redekraft. ER war es, ist es noch und wird es ewig bleiben, Der allein die Kraft des Wortes in sich birgt. Er ging auch als 'das Wort' zur Erde, Du erhieltest aus dem Wort die größte Gabe. Feurige Kraft durchfuhr die Herzen jener, die du lehrtest; und deiner Worte Ernst zündete heilige Lebensflammen an. Du aber, als du der Kraft dir mächtig warst, verkehrtest Melchisedeks priesterlichen Ernst in die Fratze deines Hohnes. Mit der heiligen von Melchisedek anvertrauten Gabe überredetest du deine Schar bis auf die vier ersten Kinderpaare, die die Hohlheit deiner Zungenfertigkeit

erkannten. Du hast den vierten Lebensstrahl in dir der Heiligkeit beraubt. Wende dich nun ab vom Betrüge deines Einflusses und des alten Hohnes, nimm wieder Besitz von des wahren Wortes Kraft, auf dass du in den Schoß der Ehre heiligen Ernstes zurückkehren kannst. Die Sanftmut hat dir den Weg bereitet."

Zum fünften neigt sich die 'Geduld' herab: "Kind heiliger Allgegenwart, der Erhabene des unvergänglichen Reiches legte dir ein Gut in deine Hand. Mit unaussprechlicher Geduld, deren Flügel Äon mal Äon weiter als die unsichtbaren Grenzen einer Schöpfung reichen, schuf Er Sich ein Ebenbild aus der Vielzahl Seiner UR-Gedanken voller Macht, Kraft, Gewalt und Stärke, das nächst Ihm das mächtigste und größte aller Kinder wurde. Er stattete es aus mit dem Geist der sieben Strahlen, der vier Ströme und 24 Zeichen Seiner Majestät. Er überreichte ihm das offenbarte Siegel, während Er Selbst Verwahrer der geheimen Siegel blieb. Siehe: dieses Ebenbild, das geheiligte Negativ des selbst heiligen

Positiv, warst du!

Als du dieses in fast vollem Ausmaße erkanntest, sagtest du: Ich selbst bin Strahl und Widerstrahl, bin Pol; aus eigener Herrscherherrlichkeit will ich regieren! Damit wurde die Geduld in dir zur Ungeduld. Die Lehr- und Prüfzeit währte dir zu lang. In den selbtherrlichen Gefühlen der Gewalt rissst du im Voraus das an dich, was die Heilszeit dir erst bringen sollte. Lasse ab von deiner Ungeduld, die dich und deinen Schöpfungsteil an den Rand des Todes brachte. Unterwerfe dich und kehre in den Schoß der Gott-Geduld zurück. Die Demut hat dir den Weg bereitet."

Zum sechsten neigt die 'Liebe' sich herab: "Kind heiliger Treue! Aus urherrlicher Göttlichkeit gab der Herr ein Kleinod in dein Herz. Das war Verständnis über Seine Liebe zu dir, und war Vernunft, daraus die Gegengabe auf den Heiligen Herd zu legen. Da lag deine Liebe als ein brennendes Herz, das in allen Kindern die gerechte Liebe zu Gott und auch zu dir entzündete. Und du freutest dich der Liebe. Diese Freude ward zum Dank, zum Jubel und zum Lob, dem All-Heiligen dargebracht. Die Zeit war schon gekommen, da Gottes heilige Hände nach deiner Liebe und der Freude griffen, um sie in das Feuer des silbernen Tellers und in die Opferschale einzustreuen.

Als du merktest, wie der Kinder Liebe zu dir ständig wuchs, machtest du aus dieser reinen Freude pure Eitelkeit. Du erhobst dich über Gottes Liebe und glaubtest, dass dir der Kinder Liebe weit mehr anteilig sei denn Gott. Wie groß der Anteil war, der im schöpfungsgerechten Maße UR gewidmet blieb, mochtest du nicht sehen. Die Vernunft hattest du in Unvernunft, den Verstand in pure Dummheit umgewandelt. Aber mit Versprechungen, mit äußerer Liebe, die zur Dienerei geworden war, gelang es dir kraft des gegebenen Gottesstrahles, deine Scharen zu verlocken und die bunte Seifenblase eines herrlichen Scheinhimmels als wahre Heimstatt ihnen vorzutäuschen.

Damit verlor in dir der sechste Lebensstrahl das Innerste, die Verbindung zwischen Gott und Wesen, und es entstand die Sünde, das Verderben und der Tod.

Verlasse diesen Lügenweg; deinen Tod hat Gottes Liebe überwunden und die Trennung aufgehoben, sie nahm auch dir den Todesstachel. Durch ihr unvergleichlich

heiliges Opfer schuf sie die Verbindung zu Heil und Leben, jetzt zur Umkehr und dereinst zur Heimkehr mit der Wiedereinsetzung in alle deine Schöpfungsrechte. Kehre in das Liebeherz zur Freude Gottes heim, denn du sollst am Gottessegen wieder Anteil haben. Die Treue hat dir den Weg bereitet."

Sechs Engelsfürsten sprachen. Die Gestalt auf dem nackten Stein sinkt tief in sich zusammen. Schwer ist zu sagen, was sie niederbeugt: Die gerechten Anklagen, die auf ein unerbittliches Gericht hindeuten oder die unmöglich annehmbare Gnade. In Gethsemane zuckten des heiligen Beters Schultern im übermenschlichen Schmerz der Todeserkenntnis, im heißen Ringen um die Voll-Erlösung. Der schattenlosen Gestalt, die neben dem großen Beter und Welterlöser stand, da noch nicht bereit, im Vorhinein die Gnade anzunehmen, zucken jetzt die Schultern im schmerzlichen Erkennen: 'für dich zu spät!' Oh, wie drückt das Wort zu Boden! Vom Weizenkörnlein, das noch immer zwischen beiden Steinen der Schöpfungsschuld und der Erlösungstat gerieben wird, ist fast nichts mehr da. Die bitterarme Seele ... wer will ihr helfen, das Gericht zu tragen und ihre ungeheuerliche Sündenlast den Heilshänden zu überlassen, die bedingungslos das Opfer trugen und die nun — noch blutend — den Segen eines heiligen Karfreitag auf die Erde gießen? Ja — wer anders kann noch helfen als die Barmherzigkeit — —?

Sie neigt ihr lichtstrahlendes Haupt nieder zu dem Gebeugten, hebt ihn mit sanfter Hand von Seinem Steinsitz hoch und hält die wankende Gestalt im Arm, sonst würde sie zusammenbrechen. Die niedrigste Seele aus der Finsternis muß nun ebenso den Kampf allein ausfechten, wie in der Nacht vorher der einsame, der heilige Beter als Menschenseele Jesus Seinen Blutkampf, Sein bitterschweres Kelchgebet.

Die 'Barmherzigkeit' spricht: "Kind höchsten Friedens! Der heilige Vater aller Wahrheit und des Lebens gab dir Sein Siegel. Du warst Sein Widerhall, das gerechte Negativ. Aus deinem Schoße sollten Seine heiligen UR-Gedanken, göttlich lebensbefähigt, geboren werden. Das ganze Wunderwerk der Schöpfung lag bereit, durch deine Hände für alle Nachgeborenen zur herrlichen Offenbarung zu gelangen. Damals hattest du den Weg erkannt und fühltest dich in UR erhoben als Sein erstes Kind.

Dein jubelndes Glück war Seiner hehren Freude Widerhall. Doch dass die Erwählung, dein Erstgeburtrecht vor allen Kindern, ein Heilsakt der Barmherzigkeit war, anerkanntest du nicht mehr. Nicht aus des Vaters Lebensstrahl, sondern nur um deinetwillen wähtest du das Vorrecht zu besitzen. Damit löschtest du die letzte Fackel aus. Du wurdest Finsternis! —

Du wolltest damals UR betrügen. Barmherzigkeit, Geduld und Liebe begaben sich unter den Schutz von Ordnung, Wille Weisheit und Ernst, dass das Gericht nicht sofort über dich gehalten wurde. Die vier bestimmenden Eigenschaften forderten die Sühnung, als die drei tragenden vergeblich dich zur Umkehr zu bewegen suchten. Dreimal waren reine Engelsgeister in deinen Abgrund frei gegangen, um durch einen Weg auf deinen Welten und auf dieser Erde auf dich einzuwirken. Der Schöpfer sandte erstmals Seine Kinder aus, dann kam der Priester, und dann Gott. Jedes Mal riefst du die fast restlose Zerstörung dieser Freistätten durch deine im Gesetz des freien Willens verankerte Machtbefähigung hervor. Die (vor ihrem Menschsein) reinen Engel Adam und Eva waren deine Kinder, die sich bei deiner Lossagung zu UR bekannten. Und beide hast du schwer verführt, bis sie Edens Schutz verlassen mussten!

Im Brudermorde Abels, in der Sintflut, in der Opferwilligkeit Abrahams, in Esaus Linsensuppe, in vielerlei Geschehnissen der Erde ward dir dein falscher Weg gezeigt, aber auch die Möglichkeit zur freigewollten Umkehr. Alles schlugst du aus, hast jeden Ruf aus Gottes Heiligtum mißachtet. Nichts konnte deinen Starrsinn brechen! — Fraglich wäre auch die Kindsendung des Vaters gewesen, wenn nicht aus Geduld und Liebe der Menschensohn die Sendung übernahm, um mit Seinem Blutopfer eine endgültige Wendung herbeizuführen. Denn der Zustand, den du in frevlem Übermut und Nichtachtung von URs Heiligkeit geschaffen hattest, durfte nicht mehr bleiben, sollte eben diese Heiligkeit nicht zu verletzten sein. Deshalb richtete der Herr das Werk auf eine alsbaldige unwiderrufliche Entscheidung, die dem Ewig-Heiligen UR vollste Genugtuung und Sühne gab! —

Der Menschensohn übernahm das Werk. In Ihm wohnte die Fülle der sieben Grundlebensstrahlen und heiligen Vierwesenheit.² Diese Fülle war nicht dem Gottes-Geist, sondern dieser Erdenseele unterstellt, deren Aufgabe es war, sich mit der Fülle auseinanderzusetzen. Sie vollbrachte es! Jesus, der Sühnesohn, ging den Opferweg!! — — Nun, Sadhana-Luzifer, glaubst du nicht, daß das unsagbare Opfer eines Gegenopfers würdig wäre? —?

Lasse deinen Starrsinn fallen; denn was ist das Aufgeben deiner ohnehin zerbrochenen

Scheinmacht gegenüber JESU Tat von Gethsemane und Golgatha? Was

vollbrachte Er für dich, was sollst du für Ihn vollbringen? Was du hingibst, wird Er für dich zum Segen machen. — —

Ich sehe deine innere Zerrissenheit, verursacht durch des Gewissens Pein, die um so ärger wird, je länger du die Einsicht zuzudecken suchst. Gehe doch den Schritt, der von Erkenntnis zum Bekenntnis führt, so wird aus dem Gewissen das 'große Wissen', und alle deine Pein verwandelt sich in Freude. Gewissen und Erkenntnis sind des Tores Flügel, vor dem ein irregegangenes Kind steht. Und eine volle Hingabe an des Höchsten Willen öffnet dieses Tor. Dann wird dir leicht, das Bekenntnis deines Frevels vor Gott auszusprechen. Und es kommt das große Wissen über dich mit aller Kraft und Herrlichkeit!"

Sanft hebt der Kronträger Gabriel Luzifers tief gesenktes Haupt empor. "Schau auf! Sieh: Keine Sünde ist so groß, als daß sie nicht in Jesu Opfer Tilgung fände! Hebe deine Augen auf zu Dem, Der in Seinen Kreuztod alle Sünden eingeschlossen

hat. Heiliger Trost wird dir gegeben, denn die Trostkraft liegt in mir, in der Barmherzigkeit. In der Folge des für dich vollbrachten Opfers hat UR Seine Heiligkeit ganz zugedeckt, um dir zur Umkehr zu verhelfen. Nun gehe 2 Siehe "Urewigkeit in Raum und Zeit"

durch das Tor des Gewissens, der Erkenntnis; dort", Gabriel zeigt sieghaft lächelnd auf Jesus, "steht der Menschensohn; Er ist bereit, dein Vater zu sein!" Kein Engel faßt die heilige Stille, die dem großen Mahnruf folgt. Sie lastet schöpfungsschwer auf dem Entscheidungsort. Luzifers letzter Widerstand bricht in sich zusammen, als er — bezwungen durch die Worte aller Eigenschaften — seine Augen nun auf Jesus richtet. Doch da steht nicht mehr der Menschensohn, sondern der 'Meister aller Ewigkeit' ihm gegenüber. Wie ein Feuerbrand stürzt es über seine Seele: Was habe ich getan und habe mich am Heiligen versündigt? Kann ich selbst aus schöpfungswelter Ferne meine Augen auf Ihn richten, Der meiner Sünden Lasten trug? Darf ich eine Bitte um Vergebung meines frevelhaften Handelns hegen? Muß mich der Ewige nicht sofort verdammen, in ein Nichts auflösen, wenn ich bloß in Gedanken einen Schritt zu Ihm hinzugehen wage? — — Die bitteren Fragen entfesseln einen neuerlichen Kampf im dunklen Wesen, der seine Hölle so erschüttert, wie es noch nie geschah. Immer schrecklicher steht die Erkenntnis auf: Ich versuchte, die Gottheit zu betrügen!! Golgatha wetterleuchtet über ihm als "Richterschwert". Er möchte seine Augen schließen, möchte fliehen, — allein, an ihm erfüllt sich jenes Wort: "Wo soll ich hinfliehen vor Deinem Angesicht?" (Ps.139,7).

Ordnung und Wille erfassen seine abwehrend ausgestreckten Hände, und Geduld, Liebe und Barmherzigkeit gehen wegbahnend vor ihm her. Weisheit und Ernst decken ihm den Rücken und verleihen Schutz. So läßt sich endlich der Dämon und Widersacher willenlos zur Gottheit führen; er hat seinen Willen hingegeben.

Nur zwei Empfindungen streiten noch in seiner Brust: Die große, nicht mehr zu dämmende Heimsehnsucht und das Gefühl völliger Verlorenheit. — Er steht vor dem heiligen Kreuzträger. Die Engelsfürsten haben einen Ring um Licht und Finsternis gebildet. Noch wankt und schwankt alles in Luzifer; sein Ich gleicht einer zerplatzenden Welt. Jetzt streckt UR Seine Hände nicht noch einmal aus, — jetzt muß das verlorene Kind selbst niederfallen und sich demütigen. Wer spürt auf Erden das erschütternde Geschehen, das hier vor sich geht? Nur die seligen Kinder ahnen es. Doch des Reiches Erste haben mit geheiligter Bereitschaft das Mitopfer übernommen im gerechten Dienst an URs Erlösungswerk. Ihr Gebetskampf hilft dem Verlorenen, sich endlich unter Golgatha zu

beugen. Den allgewaltigen Sinn der Charfreitagnacht vermag niemand zu verstehen; ein anderer Tag wird ihn offenbaren.

UR allein trägt in Sich die Gewalt der Entscheidung!!

Doch Ursache und Wirkung der Erlösung sind zu erkennen, wenn sich ein Herz in der Erkenntnis aller seiner Schuld und Sünde beugt.

Was alles durch Luzifers Seele jagt, sein Herz zerschlägt, — — in Menschenworten ist das nicht zu sagen. Er, der sich über UR erhob, der alle Himmel an sich reißen wollte, schaut nur einmal in die Augen, deren Glanz er nicht erträgt; und dann — bricht er zusammen. Sein Haupt wühlt er förmlich in den Boden und ein Schrei voll unsagbarer Qual bricht aus ihm: "Geh von mir hinweg, Ewiger, All-Heiliger ... zertrümmere mich, denn ich bin nicht wert, vor Dir im Staub zu liegen!" — — —

Das Wort ist ausgesprochen, das Bekenntnis der tiefstgefallenen Seele offenbar. Noch halten die Fürsten den Jubel einer Ewigkeit zurück, noch harren sie der Antwort. Doch das Ende schauen sie und unnennbare Seligkeit erfüllt ihr Wesen. Sekunden gehen schweigend, lastend durch Raum und Zeit, erfüllt vom Schicksal Luzifers. Seine Seele fühlt das Geschick. Tiefer noch drückt er sich auf den Boden, und endlich, endlich brechen ihm mit elementarer Gewalt die Tränen aus. Luzifer weint!! Noch ist es kein geläutertes Weinen, das aus der Erkenntnis kommt, sich versündigt zu haben. Noch ringen Schmerzen der Erniedrigung im Weinen mit, aber auch das Wissen, der Begnadigung nicht würdig und daher verworfen zu sein. — Als Luzifer das bewegt, beugt der Vater Sich zu Seinem verzweifelten Kind herab, richtet es empor, daß es kniend sein Haupt an jene Seite legen kann, die des Söldners Speer zerstach und spricht: "Mein Kind, du willst, daß Ich dich vernichten soll. Das kann Ich nicht. Denn du selbst hast dich in deinem Höllenwesen aufgespalten und zertrümmert. Nur ganz kann Ich dich wieder machen, dein Gebrechen heilen, dein zersplittertes Sein zu jener machtvollen Einheit gestalten, wie du am Beginne Meines Tat-Werkes gewesen bist. Willst du das, so sprich, und es soll geschehen."

"Das kann es nicht", erwidert tonlos Luzifer. "Was ich dir Böses tat, verlangt die ewige Sühne. Verwirf mich, stoße mich von Dir, zu schwer lastet auf mir das Golgatha."

"Meinst du, daß es dir schwerer ist als Mir es war?" Luzifer erbebt bei dieser Frage. Seine Hände suchen einen Halt am heiligen Gewand.

"Du hast recht", murmelt er ohne jede Hoffnung. "Lege Dein Kreuz als Sühne und gerechtes Gericht auf mich, bis ich unter meines fluchwürdigen Daseins ewiger Last vergehe. — Nie war und wird ein Kind so ohne allen Trost sein, wie jetzt das noch Verlorene. — —

"Mein Kind!" Gütiges Erbarmen umhüllt Luzifer. "Du willst nicht mehr sein, Ich soll dir Dasein und das Leben nehmen. Und es ist dein bitterster Ernst. Aber warum klammerst du dich an Mich an und suchst deine Hände einen Halt an Mir? Warum weinst du noch so sehr, daß deine Tränen Meine Opferschale des Heiligen Herdes füllen?"

"Das ist ja mein Fluch, den ich mir aufgebürdet habe: Von Dir loskommen, von Dir zerschlagen werden wollen und doch nimmer von Dir lassen zu können, weil ... denn Du bist UR! Willst Du mich erlösen, so erlöse mich von mir."

"Ich erfülle deine Bitten; nur überlasse Mir die Art und auch die Zeit, die ich daran knüpfe", sagt UR.

"Dein Opfer komme über mich", entgegnet Luzifer und wartet auf seine Vernichtung. Im Himmelsraum fluten übermächtig die vier Lebensströme. Engel, Kinder, selige Geister stehen an den Ufern und schöpfen dieses Wasser, das in dieser

Nacht die höchste Segnung trägt. Die Wächter an den Quellen gießen das Wunderwasser

heiligster Erbarmung über die Erde aus, über Luzifer. Es wird sein großer Fall gesäubert. Seine Reue erfährt höchstmögliche Steigerung, bis endlich seine noch fließenden Tränen solche wahrer Reue sind, frei von Schmerzen der Erniedrigung. Immer fester klammert er sich am Gewand des Heiligen an, je mehr er glaubt, vernichtet zu werden.

"Mein Kind!" Zum dritten Mal ertönt das Wort. "Was Ich dir jetzt kundtue, geschieht — um Meines Werkes Krönung willen — als UR, als der Ewig-Heilige, der Ewig-Einzige und Wahrhaftige!! Denn da Mein Opfer aller Schöpfung gilt, muß die Entscheidung über dich nun aus dem Schöpfungsall getroffen werden. Doch siehe, wenn Ich auch als der Allmächtige, als Höchster und als Heiligster die Abrechnung mit dir zu halten habe, so wisse, daß nach deinem reuigen Bekenntnis Geduld, Liebe und Barmherzigkeit nicht mehr den Schutz von Ordnung, Wille, Weisheit und Ernst brauchen. Ihr Opferziel ist ja erreicht! Vor dir liegt ein bitterer, sehr schwerer Weg, weil die von dir erbetene 'Vernichtung' nicht plötzlich, nicht ohne vorherige Sühne vor sich gehen kann. Ich opferte in Meinem Erdenleben die von dir geraubte Schöpfungszeit, die geistig das unendlich Vielfache deiner Materiezeit beträgt. So wäre es kein Opfer, willst du schnell vernichtet sein. (aufgelöst = vergeistigt).

Dein Leben soll Ich nehmen, sagtest du. Oh, das geschieht ja ohnehin! Denn es ist zu nichts mehr nütze, es wird ausgelöscht!

Auch muß Ich dir — nach deinem Wort — Mein Kreuz als Sühne und Gericht auferlegen, bis du unter seiner ewigen Last dein fluchwürdiges Dasein verlierst und am Ende von dir selbst Erlösung findest! Das muß dir geschehen, Luzifer, bis zuletzt dein Höllenleben ausgelöscht sein wird. Nun höre und gib Mir Antwort, ob du mit Meinen gerecht gestellten Bedingungen einverstanden bist.

Deine völlige Auflösung, die dir unter Meiner Kreuzesbürde widerfährt, kann erst beendet sein, wenn Ich nach Meiner geistigen Wiederkunft auf Erden das Reich des Friedens aufgerichtet habe und nachdem alle Verlorenen und Verirrten ohne jede Ausnahme sich auf dem Rückweg zur Urheimat befinden. Dein Weg wird um so schwerer werden, je näher er dem Ende kommt. Und doch ... was ist das gegen Meinen Weg und Meine Kreuzeslast!? Ich trug fürwahr alle Sünden und heile dadurch alle Gebrechen; Ich ließ Mir willig deine ganze Schöpfungsschuld auf Meine Schultern bürden. Du hingegen, Luzifer, trägst nur deine eigene Schuld, wenngleich die Menschen ihre Lasten auf dich wälzen.

Noch kurz vor Meiner Wiederkunft wird man schreien: Luzifer, der Erzbösewicht, hat an allem Schuld; er ist der Verführer! — Wenn es soweit ist, dann gedenke Meines Marterweges und daß es bei Mir hieß: Du bist schuldig! Dann lerne schweigen, wie Ich geschwiegen habe, dann trage willig dieses Kreuz.

Keine Last ist so schwer und nimmt der Seele alle Kräfte, wie das 'Verkanntwerden'!

Am Wegsaum stehend zwischen Licht und Finsternis wirst du fragen:

'Warum glaubt man noch, ich sei der Fürst der Hölle?' Und das Schwerste an der Bitternis wird sein, den Menschen nicht mitteilen zu dürfen, daß du dich dem Kreuz von Golgatha längst beugtest. Auf diese Weise ist es möglich, dich von dir selber zu erlösen! Was auch, Luzifer, sol von deinem Dasein übrig bleiben? Deine Finsternis erhebt sich über dich, und einer über den andern⁴. Das wirkt sich auf Erden allerschrecklichst aus, bis sich am Ende Welt wider Welt erhebt⁵.

Dem mußt du zusehen, ganz ohne Macht, in guter Erkenntnis, ohne dem fürchterlichen

Treiben Einhalt gebieten zu können. Man wird dich gar nicht hören, ja

— schmähen als den Urheber der entsetzlichen Zeit. Das sind die Folgen deines Falles! Gedenke dann der Schmähungen, die Ich schuldlos hingenommen habe!! Du hattest aus dir eine um die andere Schar herausgestellt, aus deiner Lebenskraft. Sie waren und sind ein sehr beachtlicher Teil von dir. Werden sie dir nun genommen und auf den Umkehrweg gebracht, wirst du immer kleiner, bis am Ende nichts mehr als dein eigenpersönliches Wesen übrig bleibt. Dann, Luzifer, bist du von dir erlöst, von deinem teuflischen, erzbösen Sein! Dann ist der Höllenfürst und seine Macht für immer ausgelöscht! Aber — übrig — Luzifer, ja übrig bleibt deine Seele, dein Herz, deine eigene Wesenheit. Und das muß bleiben als urewiges Symbol Meines Erlösungswerkes, des Wortes: 'Es ist vollbracht!' — Das mußt du freiwillig auf dich nehmen unter Anerkenntnis Meiner dir neu gestellten Bedingungen. Tust du auch das, so werde Ich dir das Weitere enthüllen, was mit dir hernach geschieht.“

Hielten die Engel nicht berechtigt ihren Jubel zurück, als sie zwar des Gefallenen Erkenntnis sahen, doch das Urteil des gerechten Richters noch nicht kannten? Ist das Barmherzigkeit, oder — müßte nicht der Kronträger etwas hinzusetzen? eine Urteilsergänzung? Niemand weiß, was folgt; es lebt in UR geheim. — Es ist ein vernichtendes Urteil! Denn ein schneller Tod ist nur der kleinste Teil des Schreckens eines lebenslangen Kerkers. Doch — es ist gerecht! — UR hat es gefällt.

Das geht durch die zerschlagene Seele Luzifers, durch sein todbereites Herz. Wohl versiegt seine Tränen; allein die Traurigkeit ob seinen Verfehlungen blieb ungemindert. Ganz still hält er, sein Haupt an Jesu Seite, die Hände in den Gewandfalten des Heiligen. Jetzt hebt er sein Gesicht empor. Ach, wie muß der VATER in UR Sich Gewalt antun, um Sich nicht zu früh zu beugen und das über alles geliebte Kind zu trösten, ihm das bereitgehaltene und noch verhüllte Geschenk zu übergeben. Luzifers Stimme klingt fast ruhig, als er sagt: "Ich anerkenne Deine Bedingungen, Ewiger, will sie einhalten und Deinem Urteilsspruch mich beugen. Ich sehe meinen Kerkerweg vor mir, es gibt kein Entrinnen. Und wahrlich, o Allmächtiger und Allheiliger, Du zeigtest mir die Zukunft so, wie sie kommen wird. Ich erkannte und bekannte, möchte alles wieder gutmachen, ach ... wie soll mir das gelingen? Den Meinen werde ich zum Abtrünnigen, den Menschen der Erzböse bleiben und Dir, Deinem heiligen Schöpfungswerk, bin ich ein ewiger Makel! Wieder gutmachen wollen und nicht können ist meine härteste Qual. Ich muß — ich will es tragen! — Und doch — o ...? Luzifer schweigt längere Zeit; neue Bilder drängen sich in seine Seele, wie soll ich das alles aus mir tragen können? —? Nein, nein, das werde ich nie fertig bringen!! Oh — — Jesus", schreit er plötzlich, "**Jesus hilf mir !!**"

Luzifers Hände sinken herab, sein Haupt liegt auf des Meisters Füßen. Die Engelsfürsten haben im Moment des Notschreies 'Jesus, hilf mir' ihren Lichtring eng geschlossen. Es hebt ein Strahlen an, ein Lichtfeuer; und im Reiche läuten alle Glocken. Helle Posaunen hallen durch die Räume, der Engelsjubel bricht hervor. Befehlsträger schmücken des Reiches Dom und Älteste stehen an den Toren, die Wächter auf den Zinnen. In verschwenderischer Pracht verstrahlt die UR-Sonne ihren Schein. Nicht zu schildern ist, was der Notschrei, das Gegenwort des Kreuzträgers auslöst. Dort: Es ist vollbracht; hier: Jesus, hilf mir! Den Menschen ist der Titanenjubiläum nur anzudeuten, die Erde hat weder Gedanke, Wort noch Vorstellung von dem, was der Hilferuf des reuevollen Schöpfungskindes hervorgerufen hat. — —

Und UR, der Ewig-Heilige, der Ewig-Einzige und Wahrhaftige? Wie steht ER Seinem Kinde gegenüber? Warum zögert Er mit Seiner Hilfe noch eine kleine

Weile? Muß auch Luzifer warten, wie der All-Heilige, bis die eine Seele sich freiwillig beugte? Oder muß der Notschrei erst in aller Schöpfung widerhallen, bis er völlig den Gefallenen durchdrungen hat? Ja, ein solcher Schrei kann — ausgelöst durch tiefste Not — sich urplötzlich einem Kind entringen. Ob er aber auch den unbedingten Glauben an die Hilfe bringt, muß die Folge und die Zeit erweisen. UR schenkt die Zeit. Da flüstert's noch einmal zu Ihm herauf:

"Jesus, hilf mir!"

Luzifer hat nicht nur in der Notkenntnis, aus Verzweiflung Jesus angerufen, nein — sein Glaube an die Hilfe ist erwacht, wenngleich er sich von ihr noch keine Vorstellung zu machen wagt und es auch nicht kann.

UR beugt Sich tief herab. Er hebt den Niedergeworfenen empor, unterstützt von Michael und Rafael. Seine Hände legt Er auf das dunkle Haupt und dann — dann schließt Er das Kind in Seine Arme. — "Ich habe Mein Kind wiedergefunden", ruft Er Seinen ersten Dienern zu. "Eilet, Meine Fürsten, und sagt es allen, die es hören wollen! Verkündet die Froh-Botschaft:

Das Kind Meiner Liebe ist zur Heimkehr bereit !!"

Als bald enteilten die sieben Engel. In wenigen Erdsekunden sind sie zurück, verneigen

sich mit über der Brust gekreuzten Armen tief vor UR und sprechen:

"Dein Befehl ist ausgeführt. Das Heiligtum ist schon gerüstet, die heilige Stadt geschmückt. Der Himmel bereitet Deine Wege und die weißen Rosse sind gezäumt. Die Lichter an der Feste breiten ihre Strahlen aus in aller Pracht und Herrlichkeit. Unter Deinen Kindern herrscht unaussprechliche Freude und des Jubels nimmt kein Ende. Nun erhält die Schöpfung die Erfüllung und der Liebes-Tag wird vollen Segen haben.

„Heilig, Heilig, Heilig, Heilig bist Du, o UR! Wunderbar Dein Name, Rat und Kraft Du Siegerheld, Ewig-Vater, Friede-Fürst!! Preis und Macht und Ehre, Ruhm sei Dir, heiliger Schöpfer, Priester, Gott und Vater! Wir beugen uns vor Dir, wir loben Dich, wir beten Dich an und sagen Dir Dank. Heilighoch bist Du, ohne Anfang, ohne Ende! Deine Macht, Kraft, Gewalt und Stärke durchdringt Raum und Zeit, alles Äußere und Deines Herzens innerste Wesenheit. Heilig, Heilig, Heilig, Heilig bist Du o UR, unser Ewig-Heiliger, Ewig-Einziger und Wahrhaftiger! Hosianna, Halleluja, Ewiger, ewig bist DU!"

Der Lobgesang ist verhallt. Der Himmel hat ihn vernommen und im Herzen URs eine Sondertür aufgetan. Daraus entströmt ein Liebe- und ein Segensstrahl, fließt über die Sieben hin, über alle Schöpfung und konzentriert sich dann auf Luzifer. Auch die Engelsfürsten wenden ihre Augen nun dem einen Kinde zu, dem der Ursinn der Erlösung gilt. Luzifer ist von allem, was geschieht, so stark beeindruckt, daß er seine zu erwartende Vernichtung ganz vergessen hat. Er schaut von einem zum andern; in seiner Brust beginnt ein lange zugeschütteter Quell zu rieseln. Fast tritt ein Leuchten in seine Augen, das verrät, teilhaben zu wollen an der Lobpreisung und Anbetung, am heiligen Liebe- und Segensstrahl. Wie er aber wieder seinen Blick UR zuwendet, sieht er, daß noch JESUS vor ihm steht, JESUS mit den Wundmalen, JESUS, gebrandmarkt für ihn, für seine Lossagung. Da versinkt das freundliche Bild; an dessen Stelle tritt der Schatten seiner Schuld und verdunkelt wieder seine Seele. Tonlos flüstert er: "Einst hattest du Anteil am wundersamen, heiligen Dienst. Nie wieder wirst du in den Reihen derer stehen, die 'Licht' und 'Heilig' rufen können. Ich muß mein fluchbeladenes Dasein bis zum Ende leben und weiß doch nun gewiß, daß ich es aus mir

nicht tragen kann. Aber — ich will, wenn ich schon keinen Lobgesang mehr anstimmen darf, immer wieder rufen: 'Jesus, hilf mir!' So werde ich das letzte Stück meines armseligen Lebens doch ausharren können, bis ich von mir selbst erlöst werde." Niemand hätte die mehr gedachten als gesprochenen Worte hören können; die Fürsten haben sie gesehen; UR hat sie vernommen. Er beugt Sich abermals zu Luzifer herab, der wieder zu Boden gesunken war.

"Mein geliebtes Kind! Endlich kann Ich als VATER zu dir sprechen, denn nun hast du dich ganz willig unter Meine Bedingungen, die Ich dir als UR auferlegen muß, gebeugt und hast vollkommen aus dir selber deine Hände nach Mir ausgestreckt,

nach der Hilfe, die nur Ich dir geben kann. Vergessen soll die Übertretung Meiner heiligen Gebote sein, die Erhebung über Mich; vergeben will Ich alle deine Sündenschuld und deine Bosheit. Nichts soll mehr sein von dem, daß du Mich beleidigt hast. Nun hält ein Vater Sein Kind im Arm, drückt es wieder an Sein Herz! — Ich frage dich: Willst du jene Wege gehen, die Ich dir zeigen werde und nach Meinem Wort getreulich handeln?"

"Ja, ich will! Nur so werde ich ein wenig wieder gutmachen können, was ich an Dir und wider Dich gesündigt habe. Aber — mein Ende ..." Luzifer zögert und spricht mühsam weiter "... mein Ende, ich muß es doch erwarten. Kommt es aber über mich, dann, o Jesus — hilf mir!" Luzifers Haupt sinkt tief auf seine Brust. Da bettet es der Vater an Sein Herz, berührt segnend die geneigte Stirn und spricht:

"O Mein Kind! Du hast Mir wahrlich Mühe gemacht mit deinen Missetaten und Sorgen mit deinen Sünden. Ich aber habe alle deine Übertretungen getilgt und will nun alle deine Gebrechen heilen. — Das aber schreibt Meine Barmherzigkeit als Urteil ins Ewigkeitsbuch: Dein Leben, Luzifer, wird vernichtet; an seine Stelle tritt das Leben Meiner lieblichen Sadhana! Dein Dasein, Luzifer, wird ausgelöscht; dafür wird Mein Kind Sadhana eingesetzt! Unter dem Golgathakreuz wirst du, Luzifer, völlig aufhören zu sein, bis zu Meiner großen Wiederkunft; doch mit Meiner glorreichen Erscheinung beginnt Meine Sadhana ihren Heimweg! Dann werde Ich dich, Luzifer, erlösen, denn dann wird der 'Name Luzifer' nicht mehr sein! Dafür wird der 'Name Sadhana' aufs neue in Meinen Himmeln genannt und das Vaterhaus wird sich auf die Heimkehr des erlösten Kindes rüsten! —

Die um Meines heiligen Opfers willen gerecht gestellten Bedingungen kann Ich dir nicht abnehmen; sie sind zu erfüllen! Auch bedarfst du der Reinigung. Du mußt das Weltkreuz tragen wie Ich für dich das Schöpfungskreuz der Erlösung trug. Du bist reumütig umgekehrt, hast dich von deinem Bosheitsweg freiwillig abgewendet. Die lange Straße, die dich seit deiner Lossagung von Mir entfernen ließ, ist Schritt um Schritt zurückzupilgern. Das kann dir nicht erspart bleiben. Aber siehe, dein fast unendlicher Weg ist zu verkürzen, je nachdem du Meine Gnade in Anspruch nimmst. Es wird dir schwer fallen, bei deinen guten Vorsätzen zu bleiben. Denn wie du die Menschen verführtest, unterliegst auch du der Versuchung. Da deine Umkehr jedoch eine wahrhaftige, deine bisherigen Grundfesten erschütternde ist, so wird kraft deiner Reue und Erkenntnis, die dich zum großen Bekenntnis, zur bedingungslosen Annahme der aus Meinem Kreuzopfer dir auferlegten Bedingungen brachte, ein Rückfall deinerseits kaum eintreten. Mein Opfersieg bewahrt dich vor einem zweiten Fall; und die Opferannahme

vermittelt dir Meine Kraft, allen Verführungen zu widerstehen.

Je mehr du dich befließigst, ins Vaterhaus zu kommen, je schneller wird der

Weg unter deinen Füßen hinter dich eilen und Meine große Wiederkunft auf Erden also erscheinen. Wenn es aber soweit ist, mußt du als letzte große Prüfung den Edenweg noch gehen. Und das ist für dich das Allerhärteste. Den Menschen bleibt der Ursprung ihres Lebens verborgen; wenige ahnen, ganz wenige wissen davon. Du jedoch wirst zur Erkenntnis kommen, wer du warst. Der letzte bittere Kampf gegen Mich wird oft deine Seele verdunkeln. Fast tatenlos mußt du zusehen und hören, wie Ich abermals geschmäht und sinnbildlich gekreuzigt werde. Das werden deine bittersten Sühnestunden sein.

Auch daß man deinen Namen mit Schauern nennt, wird auf dir lasten. Man wird bis kurz vor Meiner Wiederkunft dich als den größten Verführer bezeichnen und dir allerorten fluchen. Erst wenn Meine glorreiche Erscheinung von Meinen Engeln auch innerhalb des Erdkreises vorbereitet ist, soll es geschehen, daß über dich die Wahrheit erstmalig zur Offenbarung kommt. Doch wird darum mancher Kampf entbrennen. Denn die Menschheit, die an Mich glaubt, will so wenig deine Umkehr anerkennen, wie wenig die Finsternis von Mir etwas wissen will. Diese will dich noch immer als ihren Obersten in Anspruch nehmen und die Schuld an ihrer Trübsal Mir zuschieben, weil sie letzten Endes sieht, daß trotz allem Leugnen Meine Existenz nicht abgestritten werden kann; jene hingegen will Mich wohl anerkennen, ja — viele werden ernstlich für Mich kämpfen. Doch auch sie möchten einen Schuldabladepplatz. Und da sie über dich noch keine wahre Kenntnis haben werden, legen sie mehr oder weniger ihre Sündenlast auf deine Schultern. Sie tun dies nicht in böser Absicht; es fehlt das Wissen ihnen, das du jetzt hast. Du suchtest alle Schuld bei dir allein; nicht einem einzigen deiner Wesen schobst du den geringsten Schuldteil zu. Die Menschen aber tun es noch, sie werden dich bei Mir verklagen, dich als den Erzbösewicht hinstellen, der sie verführt, obwohl sie es meist selber sind, die den Erdenfreuden willig frönen und es mit dem Dienst für Mich nicht allzu strenge nehmen. Das alles mußt du über dich ergehen lassen, schweigend, wie auch Ich vor Meinen Richtern schwieg. Du darfst die Menschen vor Mir nicht verklagen, sondern nur verteidigen, obwohl sie dessen fast selten würdig sind. Denn siehe, wie verteidigten

dich Meine Geduld, Liebe und Barmherzigkeit vor den Eigenschaften Ordnung, Wille, Weisheit und Ernst, und du bist's absolut nicht wert gewesen. Messe niemals mit dem Maßstab äußerer Erkenntnis; denke stets daran, wie dich Mein Leben, Geburt, Gethsemane und Kreuzestod gemessen haben! Tust du so, legst du gerechtes Maß an alle Menschen, die — ohne Rückerinnerung — ein Seelenteilchen deines finsternen Bestandes in sich tragen. Dann wird es auch zum rechten Maß für dich bei Meiner Wiederkunft.

Rufe aber immer; 'Jesus, hilf mir!' — Denn ehe du nicht heimgekehrt sein wirst, kann Ich dir nur JESUS sein, Der für dich das Opfer brachte. Stehst du einmal vor den Toren von Licht- Heilig und Ich komme heraus dich einzuholen, dann bin Ich dir wieder der Ewig-Heilige UR, der Ewig-Einzige und Wahrhaftige! Bis dahin darfst du Mich nicht mit Meinem UR-Namen ansprechen. Doch JESUS CHRISTUS bin und bleibe Ich dir bis zur Erfüllung deines Sühneweges. — Nun sprich, Mein Kind, ob du das auch annehmen willst, was Ich dir jetzt offenbarte, das Letzte aus dem Urteilsspruch."

Im Schöpfungskind geht eine ungeheure Umwandlung vor sich; sie ist so gewaltig, daß alles Bisherige nur ein Auftakt zu nennen ist, Ungläubig, wie erstarrt, schaut es auf. Hat es recht gehört? Nur der NAME, das Wesenhafte Luzifer fällt dem vernichtenden Gericht anheim? Nicht es selbst? Es wird nicht ewig verdammt, nicht ausgelöscht? —? Es soll wieder einmal Sadhana sein dürfen und

heimkehren ins ewige Vaterhaus ...? Wer kann die Erschütterung beschreiben!? Der Seher, der es miterleben darf, erfaßt wohl den Sturm; allein — mit Worten darzustellen, das vermag er nicht. Die Fürsten tragen Luzifers Schmerzen getreulich mit; sie könnten sagen, wie es ausschaut im erlösten Kinde. Aber sprächen sie mit ihren Engelszungen, bliebe doch den Menschen ihre Sprache unverständlich. Also kann der Seher nur das Geschehen schildern.

"Wie soll ich das verstehen?" fragt Luzifer. "Unmöglich ist diese Gnade, ich habe sie nicht verdient. Das übersteigt ja selbst Dein Opfer!! O, heiliger Jesus, sieh, ich nahm des gerechten Gerichtes Urteil willig auf mich. Die Lasten meiner Sünden, meines fluchwürdigen Daseins, Deines Kreuzes, alles will ich ohne Klage tragen; doch die Lasten dieser Gnade kann ich nicht ertragen! Sie würden mir zur allerschwersten Bürde! — Dennoch müßte ich auch das über mich ergehen lassen, denn in alle Ewigkeit sind meine Taten wider Dich nicht zu sühnen! So will ich mich darunter beugen, o Jesus Christus, und Deinem Gerichte stillehalten."

Ein wundersames, kaum merkliches Lächeln leuchtet aus URs Augen. "Hattest du nur die Lastempfindung, Kind Meiner Sorgen und Mühen, als Ich dich Meiner Gnade anheim gab? Erfüllte dich nicht erst ein glücklicherer Gedanke? Offenbare Mir dein Herz."

"Du willst, daß ich sage, was besser nicht erst in mir lebendig geworden wäre. Ja, es war der Widerschein des Glückes, daß ich leben, einst wieder Sadhana sein dürfte und heimgeführt würde in Dein Reich. Doch sieh, nur der Widerschein hat mich betäubt, ließ mich für Sekunden meine ewige Schande und Schmach vergessen. Hochmut war es, zu glauben, Deiner Gnade Anteil im Sinne einer völligen Schuld-Loslösung zu erhalten. O Jesus, hilf mir, daß ich nicht noch einmal einem solchen Hochmut anheim falle!" Luzifer hebt flehend seine Hände hoch. — Da geht zum zweiten Mal das wundersame Lächeln über das urewige Gesicht. Fester drückt der Vater Sein Kind ans Herz und spricht: "Nimm Meine Gnade hin, so wie Ich sie dir gebe. Kein Hoch mut erfüllt dich mehr, sondern eine Demut, die Mir wohlgefällig ist. Eines mußt du noch lernen, Mein Kind, nämlich Meinen Opfersieg als einen vollkommenen anzusehen! Damit ist verbunden eine vollste Sündenvergebung für alle, die Mein heiliges Opfer wahrhaft erkennen und sich in Demut und aufrichtigem Schuldbekentnis unter Mein Kreuz stellen, somit sich auch willig Mir, dem Richter aller Ewigkeit, ausliefern. Darauf kann nur Begnadigung, Erlösung von Sünde, Schuld und Tod erfolgen. Die Begnadigung sprach Ich aus als Richter über dich! Darum ist es keine Last, es ist Befreiung, ewiges Losgelöst sein von aller Schuld! Was du bis zu Meiner Wiederkunft als gerechte Sühne auf dich nehmen mußt, kannst du kraft Meiner Gnade tragen, mit der Gewißheit, — durch Mein Opfer erlöst — , einst heimzukehren zufolge deiner freigewollten Umkehr. Das ist die Gabe Meiner Liebe an den sechsten Schöpfungstag! Möchtest du daher nicht lieber dieses Glück der Gnade nehmen als eine Last, die Ich mit Meiner Gnade nicht verband?"

Luzifer blickt auf. Die Lichtfürsten lächeln ihm zu und Uraniel sagt: "Luzifer, ich trage das Zeichen der Gerechtigkeit. Sieh", er hält eine Waage hoch, "in der Hand, in einer Schale liegt deine Schuld, in der anderen die Gerechtigkeit. Deine Schuld zog bis vor deiner Umkehr tief herab. Doch merke auf: Ich nehme des Verteidigers Schwert und Kreuz." Michael und Rafael übergeben Uraniel die Zeichen der schöpferischen Hoheit. "Beide Zeichen wurden dir zum Gnadenheil, denn sie haben dich besiegt. Ich lege darum in die Schale der Gerechtigkeit die Zeichen dieses Gnadenheils." Als es geschieht, geht die Wagschale mit Luzifers

Anteil hoch. "Deine Schuld ist aufgewogen, sie kann dir zu keiner Last mehr werden. Was du als Sühnung trägst, ist die Wiedergutmachung aller deiner Frevel. Würdest du diese jedoch als Last empfinden, hättest du dich nur bedingt unter Jesu Kreuz gebeugt und nicht unbedingt. Nimm darum das Gnadenheil mit beiden Händen, wie der heilige UR-Vater es dir dargeboten hat."

Brennenden Auges schaut Luzifer dem Vorgang zu. Als seine Schuld so tief hinabzog,

daß die Waage kein Gewicht mehr zeigte, klopfte sein Herz noch einmal todesbang in bitterer Erkenntnis; als aber die Gerechtigkeit, gepaart mit Wille und mit Liebe, als Verteidiger hinabzog, ging ein heiliger Schauer über seine Seele. Nun blickt er halb ängstlich, halb erleichtert UR zaghaft an und fragt: "Gilt das wirklich mir? Kann und darf ich diese Gnade haben? Dessen ist kein Mensch, kein niederer Geist je würdig, am allerwenigsten aber ich! O Jesus Christus, du mein Meister, sage mir, wie es ist!"

"Das sei dir kundgetan, zumal du die Belehrung brauchst", entgegnet UR. "Sieh, eine Gnade kann jedermann erhalten; für jedes Kind bereite Ich sie vor. Ob sie aber auch zur Offenbarung kommt, liegt am Empfänger ganz allein. Wenn ein Kind Meine dargereichte Gnade nur zum Teil in Anspruch nimmt, wird sie selbstverständlich nur entsprechend offenbar. Doch in jedem Falle hat etwas vorauszugehen. Und das ist ein Würdigwerden! Wer nicht zu Mir kommt und zu Meinem Kreuz, wer Mich bekämpft — oder wer Mich kennt, ohne Mir jedoch zu dienen, kann niemals diese Gnade haben! Erst wenn jemand in aufrichtiger Reue sein Unrecht eingesehen hat und ist buß- und sühnebereit, über diese fällt in großer Fülle Meine Gnade, die umso mehr zunimmt, je mehr Reue und Sühnebereitschaft vorhanden ist.

Freilich muß Ich oft den Anstoß zur Reue und zur Buße geben; nur geschieht das niemals durch die Gnade als GABE, sondern durch einen der Gnade vorausgehenden

Akt, der darin besteht, daß Ich ein solches Kind, besonders die Menschen, durch Krankheit, Trübsal, große Leiden und anderes gehen lasse. Ich sende ihnen solches nicht aus Meinem Willen, sie sind selbst zu allermeist die Urheber, wie auch der Kriege und Schrecknisse. Allein, Ich benutze diese von den abtrünnigen Kindern verursachten Lasten und helfe ihnen scheinbar nicht. Ich lasse sie durch die Trübsalswogen gehen, bis sie seufzen lernen und nach Hilfe Umschau halten, von der sie — allerdings mehr unbewußt — glauben, sie käme von Oben her. Ist solch kleines Fünkchen nun erwacht, leite Ich den Gnadenakt zur puren Gnade über. Dann aber, soll ein Kind aus freiem Willen sich zu Mir bekehren muß Zug um Zug erfolgen; einmal ein Stück Meiner Gnade, dann wieder ein Stück Er- und Bekenntnis. Und das solange, bis sich Meine Gnade vollstens offenbart zufolge einer größtmöglichen Reue und Sühnebereitschaft. In gleicher Weise ist es auch mit dir geschehen, Mein Kind, der du verloren warst und nun wiedergefunden bist. Daß Ich in deinem Falle Meine Gnade zuerst aufs Kampffeld führte, war durch das der Schöpfung angetane Unrecht vorbedingt. Aber eine Grenze war gezogen, über die hinaus selbst um der ganzen Schöpfung willen auch Meine Gnade nicht geschoben werden durfte. Die Grenzlinie hieß GOLGATHA!! Hier wartete Ich dein Entgegenkommen ab. Das 'Hochziel Meiner Gnade' wirst du freilich nicht eher in Händen halten, bis du deine Heimkehr einst als Sadhana antreten kannst. Soweit aber jetzt ihr Anteil über dich gekommen ist, — und er ist nicht klein zu nennen —, soweit bist du würdig, die Last abzutun und dafür Glück und Freude über deine Umkehr und

das Urteil einzutauschen. — Darum freue dich in Mir, wie Ich Mich und alle Himmel über den Sieg Meines Blutopfers freuen!!"

Ein kurzes Zögern, beinahe wie ein Anlauf, — und dann schlingt das Kind, das heimfinden will, seine Arme um des Vaters Hals. Es läßt sich nicht mehr an die Vaterbrust nur drücken, nein — es schmiegt Sich selber schutzsuchend und selig beglückt in die starken Arme, an das große Gnadenherz. Kindlich befangen flüstert es; "Ich darf noch nicht 'VATER' sagen; aber mein Herz jubelt: Vater, Vater, Vater — und noch einmal Vater! O welchen Dank möchte ich Dir bringen! Wie wollte ich jauchzen! Allein — nun will ich lieber stille sein und mich vorbereiten auf den schweren Weg. Muß ich ja erst lernen, Dir ganz entgegen zu gehen. Denn meine Schritte sind klein und armselig, die eines Kindlein an der Mutter Hand; Deine hingegen, die Du, o JESUS mir entgegenkamst waren Schöpfungsweit. Ich kann sie weder messen oder übersehen. Ich weiß, nur dergestalt kam über mich die Gnade Deines Heils, daß Du allein mich hierzu würdig machtest." "Du hast das Beste erkannt! — Nun rüste dich, denn dein Weg wird wirklich schwer. Bis zu meiner großen Wiederkunft und glorreichen Erscheinung bin Ich dir der Meister, denn Ich habe dich gemeistert und bezwungen; und bis dahin wird die Menschheit in dir den Versucher und finsternen Höllenfürsten sehen. Selten wirst du Mich schauen und dann auch nur aus der Ferne. Aber allein, Mein Kind, lasse Ich dich nicht! Rufe Mich bei Meinem Opfernamen "JESUS CHRISTUS", und alsbald werde Ich dir Einen senden. Der einst gegen dich zu kämpfen hatte, wird für dich streiten; denn es gilt Mein erstes Kind zu schützen."

Michael hält sein Schwert über UR und Luzifer. Dieser aber bittet: "Mein Meister Jesus Christus, zeige mir den Ort, wo ich bis zu Deiner Zeit verbleiben kann, daß ich Deine Gebote mit Deiner Kraft und Hilfe befolgen lerne." "Du tust gut, Mich darum zu bitten. Diese Sonnenwelt sei die Stätte deiner Vor- und Zubereitung. Hierher werden die bösesten Geister kommen und du wirst dich mit ihnen auseinander setzen müssen, nicht mehr als ihr Herr, sondern als ein Wesen ohne Machtstellung. Das werden bittere Entscheidungen sein und selten wirst du Sieger. Doch sooft du jede Niederlage überwindest, wird es nicht fehlen, daß du an eigenpersönlicher Kraft zunimmst, bis der ganze Luzifer tot, von sich selbst erlöst, ja gänzlich aufgelöst sein wird, wie Ich dir im Urteilsspruch verkündete. Dann kommt über dich der Sieg zu jener Zeit, da man in allen Schöpfungsteilen die Friedensglocke läutet, dazu Mein Segen, den Ich als Trost und Kraft dir gebe. Dessen bleibe eingedenk! Nun, Mein Kind, siehe, der Welt Morgenröte naht. Noch ein Wort darfst du sagen, dann mußt du ausharren am Ort des Kampfes, der Entscheidung, des Siegens und der Gnade."

Luzifer kniet langsam, feierlich nieder. Auch die Engelsfürsten beugen ihre Knie. Seine Hände hebt er hoch empor und spricht:

"Ich lasse DICH nicht, DU segnest mich denn!"

O, welche Sehnsucht, welch heißes Verlangen legt er in die bekannte Bitte; wie ist sie so ganz neu geworden! UR ist durch ihre Macht bezwungen. Er legt Seine Hände auf das geneigte Haupt und spricht:

"Als Hochpriester Melchisedek aus Urraum und Urzeit segne Ich dich!"

Als Luzifer nach einer Weile aufschaut, sind alle Lichtgestalten verschwunden. — Dort, wo der Heilige saß und stand, ist ein heller Schein zurückgeblieben. Später überkommt ihn an diesem Orte immer wieder Kraft, wenn sich Dämonen auf ihn stürzen, wenn Verzagtheit ihn befällt oder — wie zumeist in erster Zeit — doch hie und da das alte Luziferische Machtgelüste hochzusteigen droht. Er nennt den Platz bald seinen Rettungsring; denn steht er in diesem kleinen Raum,

fühlt er Gottes heilige Nähe. Kein noch so tobender Geist vermag ihm etwas anzutun. Je mehr er den ihm zugeworfenen Rettungsring in Anspruch nimmt, um so mehr nimmt seine Reue und Bußwilligkeit zu und sein Weg führt als Kind zurück ins Vaterhaus, Schritt um Schritt, zum heiligen Dom der UR-Unendlichkeit.

Unterm Kreuz auf Golgatha erwacht ein junger Schläfer. Verwundert blickt er auf. Das zarte, schneeblasse Frauenantlitz neigt sich über ihn. Die Lippen umspielt ein trauriges Lächeln. "Du hast lang geschlafen, Johannes", sagt Maria sanft. "Geschlafen —? Nein!" Der Jünger besinnt sich. Plötzlich richtet er sich auf und ruft: "Oh, Mutter meines Herrn! Wir sollen nicht mehr traurig sein! Er, JESUS, dein Sohn und unser aller Meister — — o Maria — —"

Johannes bricht ab. Dann stammelt er: "Es fehlen mir die Worte, um zu künden, was ich sah. Aber ER, der Heilige, hat Seinen Schöpfungssieg errungen! Es mußte das so kommen und Seine Leiden sind gesühnt! Maria, du Reine, ER starb für uns, und alle hat ER nun erlöst! Frei sind wir, Mutter Maria, frei vom Strick der Finsternis, des Todes, frei von aller Schuld und Sünde!! ER hat uns geheiligt und ewige Freiheit gebracht!" Unsagbarer Jubel klingt aus diesen Worten, die am Kreuz von Golgatha — an dem der Herr, JESUS CHRISTUS, noch immer bleich und blutig hängt — gesprochen werden.

Maria ist erstaunt, Kopfschüttelnd betrachtet sie Johannes, den Jauchzenden. Tränen entfallen ihren Augen, als sie ihren vom Martertod gezeichneten Sohn betrachtet. Am Horizont steigt eine schwache Helle auf, erste Vorbotin des neuen Tages. Da nahen eilige Schritte. Mehrere Jünger und einflußreiche Männer, Freunde des Herrn kommen, den Leichnam zu holen, bevor ein Strahl der Sonne auf Ihn fällt, und ehe der Tempel den Sabbat künden läßt. Einer flüstert: "Der Tod des Herrn hat seinen Geist verwirrt." Johannes merkt die Gedanken und ruft, indem er auf Jesus deutet:

"Tragt Ihn fort, begrabt Ihn! Ich aber sage euch: Vergeblich ist euer Tun! Denn DEN ihr tot wähnt und zu Grabe tragen wollt, ist schon auferstanden! Seinen äußeren Leib werdet ihr in Kürze nicht mehr finden! ER lebt, ER bezwang in dieser Nacht den Satan und hat der Schlange den Kopf zertreten!!"

Johannes flieht in die Einsamkeit, seine Seele will sein bei JESUS.

War der Urknall der Beginn der Schöpfung oder der Anfang einer riesigen Tragödie? Existierte vor dem Urknall bereits eine Schöpfung? Das Schöpfungsgeschehen - einmal tiefer betrachtet.

Viele kennen Beschreibungen der sieben Schöpfungstage aus dem Buch Mose. Und mittlerweile haben die meisten Menschen begriffen, dass man das, was Mose aufschrieb, symbolisch sehen muss. Aber wie ist dies dann zu übersetzen? Was hatte Mose in der Innenschau gesehen und in diesen einfachen Worten aufgeschrieben?

Dies wurde erst verständlich durch das Buch von **Anita Wolf "UR-Ewigkeit in Raum und Zeit"**. Dort stand nun zum ersten Mal das ganze Schöpfungsgeschehen in Klarschrift und es wurde verständlich, was Mose damals gesehen hatte, aber zu seiner Zeit noch nicht schreiben konnte, weil das Verständnis der Menschen fehlte.

Schauen wir uns einmal diese Beschreibung des Schöpfungsgeschehens an. Vielleicht ergeht es Ihnen so wie mir, als ich beim Lesen zutiefst das Gefühl des Erinnerns hatte, so, als ob ich bei diesem Geschehen dabei gewesen wäre, was wir ja letztlich alle auf die eine oder andere Weise waren, weil unsere wahre Existenz ein unsterbliches Lichtwesen ist.

Die bei Mose beschriebenen Schöpfungstage sind in Wirklichkeit riesige Zyklen, wobei in dieser Schöpfungsperiode ein solcher Tag ebenfalls in 24 Stunden unterteilt ist, eine Schöpfungsstunde aber, wenn man es irgendwie versucht in irdischen Zeitbegriffen auszudrücken, ca. 8 Milliarden Jahre umfasst. Eine Stunde entspricht dem Zeitraum, den die Zentralsonnen brauchen, einmal um die Urzentralsonne zu kreisen.

Diese Urzentralsonne symbolisiert das Gesamtwesen Gottes, aus dem jedes Schöpfungswerk herausgestellt wird. Die von Mose beschriebenen sieben Schöpfungstage stellen eine "kleine" Einheit innerhalb eines Schöpfungszyklus dar (Schöpfungsjahr). Aber, wie wir noch sehen werden, der 7. Schöpfungstag hat noch gar nicht begonnen. Nun verstehen wir, dass jeder Schöpfungstag eine sehr große Entwicklungsperiode darstellt. Nun soll einmal die Essenz (das, was wesentlich ist) von diesem Schöpfungsgeschehen dargestellt werden.

Immer wieder fragen Menschen, warum denn Gott überhaupt diese Schöpfung mit ihren Wesenheiten geschaffen habe? Der Schöpfer, von dem die Katharer wussten "*Gott ist die Liebe*", schuf sich Wesenheiten, wie wir wissen, nach *Seinem* Bilde. Das heißt, wir waren und sind ursprünglich Lichtwesen, mit dem Potenzial, Gottes Wesen sehr tief in uns zu erfahren und zu erfassen. Seine Kinder sollen keine Marionetten sein, sondern bekamen in diesem Schöpfungszyklus erstmalig größtmögliche Freiheit und den freien Willen. Sie sind vollkommen geschaffen, denn Gott ist die Vollkommenheit, und so kann aus Ihm nichts Unvollkommenes kommen. Aber Er stellte Seine Kinder auf eine Entwicklungsbahn, auf der sie durch eigene Erkenntnis, aber von Ihm angeleitet, Stück für Stück Gottes Wesen immer tiefer erfassen lernen sollten.

Sie wurden also nicht direkt mit höchster Gotteserkenntnis in den Schöpfungstag gestellt, sondern jedes Wesen muss sich das immer tiefere Verstehen des Wesens

der Liebe selbst erarbeiten. Erst das bringt jedem Gotteskind höchste Freude ein. Und dafür ist das äußere Schöpfungswerk die Schule. Allerdings ist diese Lernschule feinstofflich und eine Lichtschöpfung!

Vom 1. bis zur Mitte des 6. Schöpfungstages existierte nur die Lichtschöpfung auf feinstofflicher Ebene, welche wie ein Spiegel die Bewusstseinschritte der Wesen spiegelt. Im 6. Schöpfungstag passierte dann etwas, was als Folge die Grobmaterie hervorrief, aber ursprünglich nicht vorgesehen war.

Damit Gottes Kinder Gott überhaupt erfassen und verstehen lernen können, gab sich der Schöpfer zu Beginn des neuen Schöpfungszyklus selbst eine Lichtgestalt, damit Seine Kinder sich Ihm überhaupt nähern können. Diese Lichtgestalt ist quasi eine angepasste "heruntergedimmte" Form, wodurch Seine Kinder sogar von Angesicht zu Angesicht vor ihrem Schöpfer stehen können. Gott in Seiner Allumfassendheit, welche der Urzentralsonne entspricht, könnte keines Seiner Geschöpfe erfassen, denn sie müssen ja erst noch durch eigene Erkenntnisschritte lernen, Gottes Wesen immer tiefer zu verstehen. So ist eine den Kindern angepasste Lichtgestalt Gottes unbedingt notwendig.

In diesem Schöpfungswerk offenbart Er sich **in Seinen vier Aspekten als Schöpfer, Priester** (nicht im irdischen Sinne gemeint, sondern Er ist Seinen Kindern Lehrer in dem Sinne, dass Er sie belehrt auf die Art, dass sie durch eigene Erkenntnis zu größerer Bewusstwerdung gelangen), **Gott** (dieser Aspekt stellt Sein ganzes Wesen dar, welches kein Kind je ganz erfassen kann) und **Vater** (damit wir uns Ihm nähern und eine Beziehung zu Ihm aufbauen können, wie ein Kind zu seinem Vater). Das Schöpfungsziel sieht vor, dass alle geschaffenen Wesen am Ende des Schöpfungsjahres einen so hohen Vollkommenheitsgrad erreichen, dass sie sehr tief "in Gottes Herz eingedrungen sind" und Sein Wesen in großer Tiefe verstehen. Allerdings sind sie dann immer noch Gottes Kinder und werden nicht Gott selbst sein, wie das z. B. östliche Philosophien annehmen. Auch eine Auflösung ins "Nirwana", wie es die Buddhisten glauben, gibt es nicht. Wir bleiben immer Wesenheiten. Sonst hätte unser Schöpfer es sich sparen können, uns überhaupt zu erschaffen und auf einen Billionen von Jahren dauernden Entwicklungsweg zu stellen, nur um uns dann am Ende wieder aufzulösen. In Wirklichkeit geht unsere Reise von einer Fülle zur nächsten und jeder Schöpfungstag, ja jede Schöpfungssekunde birgt eine ungeheure Fülle neuer Erfahrungen.

Das erste Wesen, welches der Schöpfer schuf, war ein weibliches Wesen, Seine Sadhana, in diesem aus der Urzentralsonne herausgestellten Schöpfungswerk die Aufgabe als Sein Dual übernehmend, womit Gott sich in diesem Schöpfungswerk eine männliche Lichtgestalt gab. Aber Sadhana war damit immer noch geschaffenes Kind und nicht Gott selbst, auch wenn sie in der Folge eine sehr hohe Aufgabe übertragen bekam.

("UR-Ewigkeit in Raum und Zeit": Kap. 5, 23-24: "Sadhana! Mein Geschöpf! Geist von Meinem Geist, Wesen von Meinem Wesen, Mein Kind!" Sadhana hebt den Kopf, lauscht den Worten nach, die im Heiligtum stehen bleiben. Ihre Brust durchbebt ein beseligendes Gefühl. Sie möchte ihre Augen schließen und doch das hehre Antlitz unentwegt betrachten. Diese Anschauung füllt die vierte Sekunde aus. Dabei lernt Sadhana ihre eigene Sprache. Sie fragt: "Wer bist Du, Mächtiger und Erhabener, der Du auf einem großen Stuhle sitzt und mich gerufen hast?" O wie lieblich ist die

Stimme, wie demütig jedes Wort; sie treffen das Herz des Höchsten. Er spricht: "Ich bin UR, der Raum- und Zeitlose. Ich bin Schöpfer und schaffe Meine Werke; Ich bin Priester und weihe Meine Geister; Ich bin Gott und leite Meine Wesen; Ich bin Vater und erziehe Meine Kinder." "Wer und was bin ich?" "Du bist Sadhana, Mein größter, schönster Gedanke. Dich trug Ich in Mir, als Ich in Meines Wesens Innerem die Werke schuf ohne Raum und Zeit und ohne jede Zahl; und jedes war vollkommen! In allen Schaffungen warst du Mein erster Gedanke. Also wurdest du Mein Negativ, an dem Ich Meine positive Macht, Kraft, Gewalt und Stärke verherrliche. Nun bist du Geschöpf aus Ordnung und Wille, Geist aus Weisheit und Ernst, Seele aus Geduld und Liebe und warst, bist und sollst werden ein Kind Meiner Barmherzigkeit.")

Anschließend schuf Er die sieben Urerzengel mit ihren Dualen, also jeder Urerzengel und jedes nachfolgende Wesen wurde von Anfang an immer als Dual, männlich und weiblich, als zwei sich ergänzende und sich völlig gleichwertig achtende Wesen geschaffen. Es ist also nicht richtig, wie es z. B. behauptet wird, dass wir bei der Vervollkommnung unseres Wesens zu androgynen Wesenheiten würden.

Sadhana sollte der Aufgabe zugeführt werden, an der Seite Gottes das Schöpfungswerk mitzuverwalten und bekam zu diesem Zweck auch die höchste Lichtkraft.

Die sieben Urerzengelpaare dienen als Träger der sieben Haupteigenschaften Gottes.

Im Laufe der ersten sieben Schöpfungstage übernehmen die sieben Urerzengel ihre Aufgaben auf ihren Sonnenringen, welche als Zentralsonnen um die Urzentralsonne kreisen. Jeder Urerzengel repräsentiert also eine Eigenschaft Gottes, wofür auch eine Sonne im Schöpfungsgeschehen steht: *Uranien und Urea* sind Vertreter der Eigenschaft der *göttlichen Ordnung*, *Michael und Elya* sind die Eigenschaftsträger des *göttlichen Willens*, *Zurien und Helia* = *göttliche Weisheit*, *Murien und Pargoa* = *göttlicher Ernst*, d. h. *Gewissenhaftigkeit*, *Alanien und Madenia* = *göttliche Geduld*, *Rafael und Agralea* = *göttliche Liebe* und *Gabriel und Pura* = *göttliche Barmherzigkeit*. Diese sieben Eigenschaften sind auch äquivalent zu unseren sieben Chakren.

Das äußere Schöpfungswerk offenbart also Stück um Stück die wunderbare Ordnung und Wesenheit Gottes, und jeder Tag der ersten Schöpfungswoche steht unter einer dieser Eigenschaften.

Im Laufe des 6. Schöpfungstages, in welchem Rafael und Agralea in ihr Amt eingewiesen wurden, der Tag, der unter der Eigenschaft der Liebe steht, wurden dann auch die ersten weiteren Kinder geschaffen (bzw. wieder erweckt, da sie ja in den vergangenen Zyklen auch schon existierten). Jedes Urerzengelpaar und auch Sadhana schufen mit Hilfe der Kraft ihres Schöpfers drei Kinderpaare. Im späteren Geschehen wurden dann auch noch viele weitere Kinder nach einer genauen Schöpfungsordnung aus den Kindern und Kindeskindern in diesen Tag geboren. Dieses Schaffen der Kinder Gottes ist kein Erschaffen, wie es Gott tut, sondern sie formen mit den Fähigkeiten, die ihnen der Schöpfer geschenkt hat, dieses Schöpfungswerk mit. Dies ist jedem Lichtkind voll bewusst, auch dass sie selbst kein Leben erschaffen können, weil sie wissen, dass Gott das Licht und das Leben in ihnen ist.

Im weiteren Verlauf dieses 6. Schöpfungstages ging es dann darum, die Schöpfungs-Freiheitsprobe zu bestehen, in der jedes Kind seinen freien Willen aus eigener freier Erkenntnis in den Gotteswillen legt und damit gelernt hat, in der Schöpfungsordnung zu handeln. Jedes Wesen macht, bevor es als Lichtkind geboren wird, einen Prozess durch, in dem es die ganze Schöpfungsordnung erfährt und den Aufbau aller Elemente und des Pflanzen- und Tierreichs verstehen lernt. Als Lichtkind wird dieser Prozess noch einmal über die Bewusstseinssebene von der Stufe der Ordnung bis zur Stufe der Barmherzigkeit in Erkenntnissen verarbeitet. Dies ist damit gemeint, dass man seinen Willen in den Willen des Vaters legt, weil man dann bis in die letzte Faser des Seins Gottes Willen lebt und *aus der ganzen Natur seines Wesens* im Einklang mit der Schöpfungsordnung handelt.

An dem hier beschriebenen Punkt des Schöpfungsgeschehens befinden wir uns jedoch noch viele Milliarden Jahre *vor der Entstehung der Grobmaterie*, welche allerdings nur wegen groben Fehlverhaltens eines Wesens entstand.

Diese Schöpfungsfreiheitsprobe musste auch Sadhana durchlaufen, die von allen Kindern das größte Lichtpotenzial mitbekommen hat und ja auch für ihre Aufgabe als Mitverwalterin des Schöpfungswerkes die größere Verantwortung trägt. Leider konnte Sadhana in diesem Prozess nicht abwarten, bis sie die nötige Reife erlangt hatte.

So stellte sie, nachdem sie gesehen hatte, wie fast alle anderen Erzengel bereits ihre Zentralsonnen zur Verwaltung bekommen hatten, an den Vater die Frage, ob Er ihr nicht auch eine Sonne zur Verfügung stellen könne. Der Vater schwieg daraufhin erst einmal eine ganze Weile, weil Er wollte, dass Sadhana durch eigene Erkenntnis verstehe, *dass sie doch an Seiner Seite das gesamte Schöpfungswerk mitverwalten solle*. Diese Erkenntnis blieb jedoch aus, und so schenkte der Vater Sadhana diese Sonne, **die Ataräus**, auf der sie dann lernen sollte, erst einmal im kleinen Maßstab, diese Sonne in der Schöpfungsordnung zu verwalten.

Sadhana schuf dann aber in der Folge ein großes Kindervolk und versäumte es, diese Kinder dem Vater vorzustellen, sodass diese ihren Schöpfer, aus dem alle Lebenskraft ausgeht, nicht kennen lernten und keine Beziehung zu Ihm aufbauen konnten. Immer wieder wurde Sadhana liebevoll vom Vater unterwiesen. Sie sah dann auch immer wieder ihren Fehler ein und versuchte, ihn wieder gutzumachen. *Diese ganze Lehrzeit Sadhanas erstreckte sich über viele Milliarden Jahre.*

Nach einiger Zeit begann sie wieder, sehr viele Kinder zu schaffen und stellte sich als die höchste Schöpfergöttin vor sie und lehrte sie, dass sie aus ihr geschaffen worden seien. (Dies ist der Grund, warum hier auf der Erde so viele Menschen sich Gott als göttliche Mutter vorstellen.) Denn in Wirklichkeit bekommt ja Sadhana und jedes Kind seine Energie vom Schöpfer, mit der es lernen muss, verantwortungsbewusst im Sinne der Schöpfungsordnung umzugehen.

Diese Kinder waren in noch unreifem Zustand als Lichtwesen geboren worden und glaubten diese große Lüge, die ihnen Sadhana erzählte. Jedes von Sadhana geschaffene Wesen erhielt aber trotzdem einen Lebensfunken vom Vater, da Sadhana ja alleine kein Leben schaffen kann. Durch diesen Gottgeistfunken, selbst in die wider die Schöpfungsordnung geschaffenen Wesen gelegt, werden diese Wesen nach ihrem späteren Fall, von dem wir noch hören werden, zurückgeführt und können auch zu reinen Kindern Gottes heranreifen.

Sadhana möchte als oberste Schöpfergöttin alleine herrschen

Sadhana ahmte auf der Ataräus den großen Schöpfungsaufbau nach und schuf sich auch "ihre Erzengel". Auf ihrer Sonne gebärdete sie sich bereits als oberster Gott, sodass alle ihre Wesen kaum etwas bis gar nichts von ihrem wahren Schöpfer wussten.

Der letzte Akt war dann, dass Sadhana UR selbst verdrängen und sich an Seine Stelle stellen wollte. Mit einem Billionen von Wesen zählenden Heer griff sie die Stadt Lichtheilig an, um das Heiligtum des Vaters hier in diesem Schöpfungswerk zu erstürmen. An dieser Stelle musste dann Erzengel Michael, der Vertreter des göttlichen Willens, die Aufgabe mit seinen Helferengeln übernehmen, Sadhana aufzuhalten und ihr Einhalt gebieten: "Bis hierher und nicht weiter". Das wird die erste Harmagedon-Schlacht genannt.

Die Aufgabe von Urerzengel Michael war es und ist es auch noch heute, die Wirkungen des eigenwilligen Verhaltens auf den Absender zurückzuwerfen, bis dessen Kraft erlahmt.

Wir erleben es als das Gesetz von Ursache und Wirkung, wo früher oder später die Auswirkungen unseres Handelns auf uns zurückfallen, und wir merken, dass wir die Verantwortung für unser Handeln haben und dementsprechend gewissenhaft mit unseren Gedanken, Worten und Taten umgehen sollten.

So warf Michael auch die Speere der Sadhana immer wieder mit dem *stumpfen* Ende auf sie zurück, bis ihre Kraft erlahmte und sie besiegt war.

Sadhana - die sich zu diesem Zeitpunkt bereits ein männliches Äußeres gegeben hatte, um als "Herrscher in Macht" aufzutreten (sie nannte sich jetzt Luzifer) - merkte, dass nichts, aber auch gar nichts Michael besiegen könnte.

Sadhanas Eigenwille prallte gegen Gottes Willen, dessen Vertreter Michael ist.

Ihren Eigenwillen und ihren Zorn hatte sie aber noch nicht aufgegeben, im Gegenteil, er wurde immer größer. Und so musste der Vater Sadhana und alle Wesen, die sie geschaffen hatte und welche ihr anhängen, aus dem Lichtreich vertreiben, indem Er sie durch einen großen Feuerbrand, der sich dann zuletzt auf die Ataräus wälzte, wobei diese Sonne in Äonen Teile zerstob, in diesen Sonnenraum beförderte, den einst die Ataräus eingenommen hatte. (*Lesehinweis: "UR-Ewigkeit in Raum und Zeit" von Anita Wolf, Kap. 10, 848 ff., 4./5. Auflage, 1995/2000, hier wird dieses Geschehen in erschütternder Weise geschildert*).

Die Zerstörung der Sonne Ataräus ist das, was unsere Wissenschaftler als den Urknall entdeckten, die Geburt unseres Universums mit den vielen tausend Galaxien.

In Wirklichkeit war es der Beginn einer riesigen Tragödie, eines Geschehens, das nie hätte sein müssen und nur durch den wahnsinnigen Eigenwillen Sadhanas entstand. Dieser Sonnenraum der Ataräus, der jetzt unser Universum ausmacht, *ist nicht größer als eine Erbse* in Bezug zur nichtgefallenen Lichtschöpfung. Jetzt kann man vielleicht ein wenig ermessen oder besser gesagt, kaum noch begreifen, wie groß die wahre Lichtschöpfung in Wirklichkeit ist.

Nach diesem Geschehen teilt der Vater Seinen Ihm treu gebliebenen Kindern den Plan mit, wie diese gefallenen Wesen wieder zurück ins Lichtreich geführt

werden können. Er legte als erstes eine Lichtmauer um diesen Sonnenraum, die kein Wesen durchdringen kann, welches nicht gelernt hat, wieder im Einklang mit dem Gotteswillen Seiner Schöpfungsordnung zu leben.

Und dieses Falluniversum wurde als Schulungsraum zur Rückführungsstätte gestaltet. Aus dem anfänglichen Chaos wurden allmählich die Galaxien mit ihren Sonnen gebildet. Sonnen gelten als Transformatoren für das Licht aus den Lichtreichen. Die gefallenen Wesen waren nicht in der Lage, solche Sonnen zu schaffen. Dies war das Werk Gottes, damit so das transformierte Licht, welches letztendlich aus der Urzentralsonne kommt, seine Läuterungswirkung an den Fallwesen vollziehen konnte (deswegen ist für uns auch Sonnenlicht wohldosiert so heilsam).

Sadhana formt die Materie

Sadhana formte dann aber Planeten, welche zuerst noch auf höherer feinstofflicher Ebene existierten, dann aber durch die massiv widergöttliche genutzte Kraft Sadhanas sich immer mehr verdichteten, bis hin zur Grobstofflichkeit (Lichtatomaufbauten wurden aus ihrem harmonischen Ordnungsaufbau heraus verändert). Wie die Wissenschaftler auch wissen, ist Materie nichts anderes als gebundene Energie. Sadhana veränderte den Atomordnungsaufbau so, dass diese Gefüge immer niedriger schwingend wurden. Die Materie stellt den Endpunkt dieses Treibens von Sadhana dar.

Die gefallenen Wesen können also in ihrem ungeläuterten Zustand nicht über die Lichtmauer, welche dieses Falluniversum umgibt, hinausschauen. So stießen diese Wesen in diesem Falluniversum ab der nächst feinstofflichen Ebene (man könnte es als 4. Dimension ausdrücken, aber hier im Sinne einer feinstofflicheren Ebene) an die Lichtmauer und dachten so, die höchste Ebene erreicht zu haben. Weil nun die Anführer der Fallwesen ihre Mitgefallenen dauerhaft an dieses Falluniversum binden wollten, wurde Violett dem 7. Chakra (Scheitel-Chakra) zugeordnet, obwohl hier in Wirklichkeit Strahlendweiß hingehört. Die eigentlichen Chakrafarben für die Schulungsebenen von unten nach oben sind dann Rot, Grün, Blau, Violett, Perlmutter, Gold-Gelbweiß, Strahlendweiß. Jedem dieser Chakren ist eine Eigenschaft, von Ordnung bis Barmherzigkeit, zugeordnet. Der Mensch hat 7 Hauptchakren. Dies sind Energiezentren, welche unseren physischen und auch die feinstofflichen Körper mit der Lebensenergie, welche wir von Gott erhalten, versorgen. Hellsichtige Menschen sehen diese Energieversorgungscentren wie kreisende Räder (Sanskrit: Chakra = Rad).

Das dritte Auge hat keinesfalls die Farbe Indigoblau, sondern Weiß mit goldenem Rand. Indigoblau setzte die Königin der Nacht (Sadhana als Luzifer) an diese Stelle. Jeder kann sich selbst denken, was das für Auswirkungen hat, wenn solche dunklen Farben den letzten 3 Chakren (Blau = Hals-Chakra, Indigoblau = Stirn-Chakra, Violett = Scheitel-Chakra) zugeordnet und durch viele Meditationstechniken und Philosophien im Menschen verankert werden. Gerade die Chakren, welche unsere Verbindung zu den Lichtreichen darstellen! Der Mensch soll richtig "zugemauert" werden vor der Ausrichtung auf die wahre Lichtheimat!

Weiter fragte der Vater dann Seine nicht gefallenen Kinder, ob sie bereit seien, ihre gerade erreichte Kindschaft noch einmal abzugeben, um als Helfer in die Materiewelt

hinabzusteigen und unter den gleichen Bedingungen wie die Fallwesen sich den Weg bis zur siebten Ebene zu erarbeiten.

Der größte Teil der Lichtwesen war dem Vater treu geblieben und hatte bereits die Freiheitsprobe bestanden und die Kindschaftseigenschaften Geduld, Liebe und Barmherzigkeit in sich entwickelt. Nur die von Sadhana geschaffenen Wesen waren, bis auf ihre ersten drei Kinderpaare, gefallen. Genau genommen war auch noch ein viertes Kinderpaar von Sadhana dem Vater treu geblieben. Es war ein mit Sadhana am engsten verbundenes Kinderpaar, welches dann aber den Eigenwillen von Sadhana nicht mitmachte und dem Vater treu blieb. Dies zeigte die ungeheure Geistesstärke dieser Kinder. Sie sollten viel später in der Materiewelt auf der Erde als Adam und Eva in Erscheinung treten, wo sie vor ca. 6000 Jahren die letzte Rückführungsepoche der Fallwesen, eines viele Milliarden dauernden Rückführungsgeschehens, einläuteten.

In ihrer Materie-Inkarnation sind sie dann allerdings erst einmal der Verführung Sadhanas unterlegen. Ihr Vergehen war es gewesen, dass sie zu frühzeitig weitere Kinder zeugten, bevor sie in der Materie alle Negativeigenschaften, welche sie als Helfer zu überwinden sich vorgenommen, vollständig gemeistert hatten. So wurden die noch unerlösten Anteile an ihre Kinder weitergegeben, wodurch es die Kinder auch wieder schwerer mit deren Überwindung hatten, was sich dann in dem Brudermord von Kain an Abel niederschlug.

Ein von den Eltern noch nicht erlöstes Negativverhalten bleibt in den Kindern gespeichert und ist dann auch noch in den Speicherungen der Kinder und Kindeskinde vorhanden, die es dann schwerer haben, diese Verhaltensweisen zu überwinden, sodass diese oft erst in der 3. oder 4. Generation voll erlöst werden können, wie es Christus ausdrückte (bis ins 3. und 4. Glied). Natürlich ist es so, dass jede ankommende Seele etwas mit den Speicherungen des physischen Körpers zu tun hat, wobei sie sich vorgenommen hat, diese zu erlösen, aber es würde ihr halt leichter fallen, wenn die Eltern schon Vorarbeit geleistet hätten. Und dies war der ursprüngliche Plan mit Adam und Eva. Die nachkommenden Seelen sollten es so leichter haben. Das wusste auch Sadhana. Deshalb war es ihr in ihrem gefallenem Zustand gelegen, Adam und Eva zur vorzeitigen Zeugung von Kindern zu bringen, denn Befreiungswege wollen die Dunklen ja zerstören.

So kann man bei dem Ausspruch von Christus "Eure Sünden werden euch verfolgen bis ins 3. und 4. Glied" nicht von drei- bis viermaliger Inkarnation sprechen, sondern es liegt das soeben beschriebene Geschehen zugrunde, was Er deutlich machen wollte. (Dies wohl hat heutzutage auch Bert Hellinger mit seiner Familienstellentherapie deutlich machen wollen, wo er die Beziehungen der Familienmitglieder offenbar und so heilbar macht. Die Kinder und Kindeskinde stehen mit ihren Verwandten in Wechselbeziehung, sodass auch umgekehrt, wenn ein Kind eine Negativverhaltensweise überwindet, dies den Eltern hilft, einen Entwicklungsschritt weiter zu kommen, was oft zu beobachten ist.)

So kommen die Helfer aus den Lichtreichen in dieses Falluniversum und zeigen den Gefallenen durch eigene Überwindung der Negativverhaltensweisen, wie der Rückweg zu schaffen ist. Und so begann eine Milliarden Jahre dauernde Vorbereitungsarbeit, in der unzählige Helfer aus den Lichtreichen in dieses dunkle Universum hinabstiegen, bevor dann Christus auf die Erde kam. Jeder Helfer aus den Lichtreichen übernimmt, wenn er auf einem Grobmaterieplaneten wie die Erde

inkarniert, einen Teil der Negativeigenschaften der Fallwesen und trägt sie dann wie seine eigenen, bis er sie an sich überwunden hat. Diese positiv gewandelte Kraft kommt dann den Fallwesen zugute, womit ihr Rückweg sehr erleichtert wird. Ohne diese Hilfe der Helfer kämen die gefallen Wesen keinen Schritt weiter, weil sie so sehr in ihre Negativverhaltensweisen verstrickt sind. Die meisten kennen ja noch nicht einmal den Vater, weshalb der Vater für sie auch den Gnaden- und Geduldsbogen sehr weit spannt.

Den dem Vater treu gebliebenen Kindern zeigte Er dann auch, wer Jesus Christus ist. In einer Schau sahen sie Christus in Ihm und sie begriffen, dass es der Vater selbst ist, der in die Materie hinabsteigt, um den Fall zu stoppen und Seine Sadhana zur Umkehr zu bewegen. Nur Gott selbst konnte Sadhana zur Umkehr führen, weil sie die höchste Lichtkraft mitbekommen hatte, sodass die Kraft der Erzengel nicht ausgereicht hätte. Die Erzengel und die weiteren Helferkinder erlösten bei ihrem Erdengang Anteile des Fallgeschehens. Jesus Christus ist der Liebestrahl aus dem Herzen des Vaters und Er ist es selbst!!

Er erscheint allerdings all den Menschen in der Form von Jesus Christus, die es noch nicht anders verstehen, um ihnen so zu helfen, über Ihn wieder eine Beziehung zum Vater aufzubauen.

Genau genommen hat Christus in der Gethsemane-Nacht und durch Golgatha alle Fehlverhalten aller Wesen, welche in der Vergangenheit gemacht wurden und in der Zukunft getan werden, bereits erlöst. Es sollte aber niemand sagen: "Ach, wenn das so ist, kann ich ja weiter sündigen." Ein solches Handeln wäre ein Schlag ins Gesicht von Christus, denn damit man dieses Gnadengeschenk von Ihm erhalten kann, muss man sich mit ganzer Kraft bemühen, nach Seinen Gesetzen zu leben und begangene Fehler wiedergutzumachen.

Als Jesus Christus am Kreuz den Erdenkörper ablegte, stieg Er in Begleitung von Michael und Rafael in die dämonischen Welten hinab (hinabgefahren in das Reich der Hölle, wie es die Kirche ausdrückt), stellte sich vor Sadhana (noch in Gestalt Luzifers) und sprach mit ihr. Er sagte ihr: "Siehst du nicht, welch armseliges Linsengericht du eingetauscht hast im Vergleich zu der wahren Lichtschöpfung?" Sadhana antwortet: "Was, ein Linsengericht?" und führt Christus herum und zeigt Ihm stolz all die Reiche, die "sie geschaffen hat". Daraufhin nimmt Christus Sadhana mit in die wahren Reiche des Vaters jenseits der Lichtmauer und zeigt ihr das ganze Lichtreich, welches sie in der Erinnerung zu verdrängen suchte. Als Sadhana zurückkommt, ist sie zutiefst erschüttert. Sie erkennt, was für einen Wahnsinn sie da getrieben hat, wie armselig ihr Werk ist im Vergleich zur Lichtschöpfung und sie denkt jetzt, sie müsse auf ewig verdammt sein. Das ist auch der Grund, warum wir in Nahtod-Erlebnissen immer wieder von dem Lichtstrahl lesen, durch den die Gestorbenen in das Lichtreich zurückkehren können, und von der Trauer, die sie empfinden, wenn sie wieder zurück auf die Erde müssen.

Aber der Vater macht ihr jetzt Stück für Stück klar, dass auch sie einstmals heimkehren wird und zeigt ihr, wie sie jetzt mithelfen kann, dass all die Billionen Wesen, die sie in die Tiefe mitgerissen hat, den Rückweg schaffen. Sie wird dann die Letzte sein, die heimkehren darf, wenn alle anderen am Abend des 6. Tages heimgekehrt sein werden. (*Lesehinweis: UR-Werk, Kap. 10, 1208 ff. bzw. die Broschüre "Gethsemane / Golgatha"*)

Die nicht umkehrwilligen Dunkelfürsten teilen "Sadhanas Reich" neu unter sich auf, wobei es einen richtigen Rangstreit der "Götter" gibt, weil jeder "Gott" spielen möchte. Einige kehrten ebenfalls mit Sadhana um. Aber der größte Teil der Dämonen und Dunkelfürsten betrachtet Sadhana als abtrünnig und verachtet sie. Sie teilten ihr Materiereich neu unter sich auf und gebärdeten sich weiterhin bis heute als eigenwillige "Schöpfergötter" in ihren Ebenen.

Sadhanas "Hauptthron" war zum Schluss feinstofflich über der Erde errichtet, und so wurde dieser Punkt auch von einem nachfolgenden Dunkelfürsten wieder besetzt. Es ist das feinstofflich über der Wüste Gobi befindliche *Shamballa*. Von diesem Shamballa gibt es auch einen physischen Stützpunkt im Innern dieser Erde. Und wie wird dieses Shamballa gerade von der heutigen Esoterikszene hochgehalten!

Der "Herr der Welt"

Dieser oberste Dunkelfürst ist jetzt hier auf der Erde der sogenannte Sanat Kumara oder auch Maitreya (von Benjamin Creme beschrieben). Er nennt sich "Herr der Welt". Seine engsten Vertrauten sind die sogenannten "aufgestiegenen Meister", auch die sogenannte "weiße Bruderschaft" arbeitet mit diesen Dunkelfürsten zusammen, ebenso viele Logenvereinigungen wie die Freimaurerloge. Nur die 12 "aufgestiegenen Meister" sind vollständig in die Pläne von Sanat Kumara eingeweiht. Auf der Erde begreifen die wenigsten Anhänger, an was sie sich da eigentlich angebunden haben. Es wird halt viel mit Etikettenschwindel und Licht- und Liebe-Worten gearbeitet, wo dann auch einige Wahrheiten verkündet werden, damit die Menschen dann auch das annehmen, was im Sinne der Dunkelfürsten ist.

Erst jetzt beginnt so allmählich ein großes Aufwachen, und immer mehr Menschen beginnen, dieses gewaltige Lügengebäude, welches diese Dunkelfürsten aufgebaut haben, zu durchschauen.

Die Aufgabe an diesem 6. Schöpfungstag für alle Kinder des Vaters ist es mitzuhelfen bei der Rückführung dieser gefallen Wesen in die wahre Lichtheimat.

Am Abend des 6. Schöpfungstages, welcher nicht mehr all zu ferne ist, werden alle Wesen heimgekehrt sein. Denn eine ewige Verdammnis gibt es nicht. Alle werden heimgeführt. Allerdings wird niemand gezwungen, den Rückweg anzutreten, da der Vater den freien Willen jedes Wesens akzeptiert und Ihm nur eine echte Umkehr aus eigener Erkenntnis wertvoll ist. Viele tiefstgefallene Wesen müssen erst an den Endpunkt ihrer Sackgasse kommen, bevor sie bereit sind umzukehren. Das bedeutet natürlich dann die bitterste Erfahrung.

Ein erster Schritt zurück zum Vater ist es, wenn man beginnt zu verstehen, was diese Dunkelfürsten hier an Mengen von irreführenden Philosophien verbreitet haben, wenn man beginnt, sich von diesen zu trennen und so Stück für Stück tiefer begreifen lernt, wer unser Schöpfer wirklich ist. Vielleicht ahnt jetzt mancher auch schon, dass der größte Teil an spiritueller Literatur hier auf der Erde durchdrungen ist von den Lügen dieser Fallwesen, besonders in der heutigen Esoterik- und New-Age-Szene.

Der 7. Schöpfungstag hat also noch gar nicht begonnen. Er kommt erst noch: der Tag, von dem es heißt, dass Gott sich da ausruhe. Von was ruht er sich aus? Es ist

natürlich nicht so zu verstehen, dass Er an diesem Schöpfungstag nicht tätig ist, denn Er ist IMMER-TÄTIGE-LIEBE. Das Ausruhen bezieht sich auf die ungeheure Mühe, die Er mit der Rückführung jedes einzelnen gefallen Wesens hatte. Was Ihn das für Mühe kostete, wird keines Seiner Kinder bis in alle Tiefe erfassen können.

Was für eine Absicht steht hinter der Schaffung Sadhanas, die dann sogar in diesem Schöpfungswerk die Stellung als Gottes Dual erhält?

Hier wird bereits das Ziel der ganzen Schöpfung offenbart, das Ziel vollendet entwickelter Wesen, welche in ganz enger Beziehung mit Gott verkehren und Gottes Wesen in hohem Maße erkannt haben. Das erstgeschaffene weibliche Wesen Sadhana wird die erste sein, welche diese göttliche Vollendung erreicht, als Vorbild für alle weiteren geschaffenen Wesenheiten. Dies hat Gott bereits als Ziel in Sadhana angelegt, wo sie sich dann aber noch in selbst erarbeiteten Erkenntnisschritten hinarbeiten muss.

Die Erscheinungsform Gottes als männliche Lichtgestalt in dieser Schöpfung, zu der alle Seine Kinder "Vater" sagen können, liegt im wohlweislich von Ihm bedachten Ordnungsaufbau dieser Schöpfung begründet, in welchem den weiblichen Teil Sadhana darstellen wird. Aber Sadhana wird jetzt nach ihrer Heimkehr nicht noch einmal in den Irrtum verfallen, Gott selbst sein zu wollen. So wie Sadhana am Anfang tief begriff, dass der Vater ihr Schöpfer und Gott ist, von dem alles Leben ausgeht, wird sie jetzt zu dieser Erkenntnis zurückfinden, leider durch eine sehr schmerzliche Erfahrung (ihr Abfall von Gott), welcher aber nicht notwendig gewesen war und vom Vater mit viel Mühe verhindert werden wollte. Aber letztlich wollte sie es in ihrem Eigenwillen erst einmal nicht begreifen, und so musste der Vater sie ziehen lassen. Nach ihrer Heimkehr wird Sadhana nun reif dafür sein, Gottes Wesen, von der tiefen Herzensbeziehung zum Vater ausgehend, tiefer und tiefer erschauen zu können, bis sie das hohe Schöpfungsziel erreicht hat und mit ihr alle anderen geschaffenen Wesen: den aus eigener Erkenntnis erworbenen tiefen Verkehr mit Gott.

Ohne dass Gott als Lichtgestalt mitten unter Seine Kinder tritt, hätte kein geschaffenes Wesen Gott begreifen lernen können. Gott hat sich also praktisch in dieses Schöpfungswerk integriert und übernimmt die Rolle des Vaters und Sadhanas Dual. So sollten wir nicht den zweiten Schritt vor dem ersten machen und direkt das Gotteswesen in seiner Allumfassendheit begreifen wollen. Nähern wir uns Gott doch zuerst einmal im Vater, seien uns aber bewusst, dass auch im Vater die ganze Fülle der Gottheit wohnt. Lassen wir uns von Ihm in Seinen Händen halten und eine tiefe Herzensbeziehung zu Ihm aufbauen: Denn dazu ist der Vater da, und Ihr werdet es in den Lichtreichen erleben, dass wir Ihn tatsächlich umarmen können und Er uns in Seinen Armen trägt und wir in Seine Augen schauen dürfen. Wenn diese Herzensbrücke zum Vater geschlagen worden ist, wird es leicht sein, Gottes Gesamtwesen immer tiefer zu erfassen. Der Vater steht mit Händen voller Geschenke da. Wollen wir sie annehmen?

Auf der Erde während der Erdeninkarnation geschieht es nur äußerst selten, dass wir den Vater direkt sehen dürfen. Dies hat einen guten Grund. Hierzu ein Zitat aus dem Buch "Ruf aus dem All" von Anita Wolf (Seite 206):

Es wird eine Szene auf einer feinstofflichen Ebene geschildert, auf welche Seelen nach ihrem Erdenleben kommen können und wo sich jetzt Gott seinen Kindern zeigt. Ein Lichtkind fragt den Vater:

"Nun ist das Nächste zu betrachten, die Anschauung. Hole ich die Antwort aus der Frage, dann darf ich gern bekennen: Wir haben Dich gesehen, denn Dein hehres Anbild war in unsere Herzen eingebrannt. Das war jene Kraft, die uns stets geholfen hatte, manche Mühsal durchzustehen. Doch so gesehen, wie man den Freund, die liebe Schwester sieht - ?" "Kein schweres Ding, mein Sohn!" URs Augen segnen alle. "In der Materie ist's nicht oft gegeben, Mich wie jetzt zu schauen. Sie ist eine dicke Decke, die den Geist wie unter sich begräbt. Ein Gleichnis: Wie dort der Schnee - wo nötig - eine dicke Decke webt, die Erde unter sich begrabend, damit sie nicht erfriert, damit das Köstliche der Lebenskraft erhalten bleibt, so ungefähr spielt es sich mit den materiellen Wanderwegen ab.

Eine Nichtschau ist der Segen Meiner Decke, weil ein Mensch rasch sagt: ‚Ah, ich habe mich getäuscht!‘ Das kann aus echter Demut wie aus Lauheit kommen, doch in jedem Falle ist's nicht gut und mindert eine Innigkeit, mit Mir im Herzen zu verkehren, auch in heilig-stiller Weise! Um die Wanderkinder vor der Irrung zu bewahren, habe Ich ein anderes geschenkt: den wahren Traum.

Wenn die Seele sich vom Leibe löst, kann sie des Lichtes Straße ziehen und Mich sehen, wie ihr eben jetzt, denn der Mensch im äußerlichen Sein kann Mich seltenst so ertragen; außerdem dient ein Mir-Begegnen nicht dem Leibe, sondern nur der Seele, wenn sie sich von ihrem Geiste oder ihrem Führerengel leiten lässt.

Das ist dann ein wirkliches Erleben, das hält eine Seele in sich fest. Im echten Traum ist die Materie ausgeschaltet und die Seele schwebt ins Lichtgefülde, wo das Mir-Begegnen immer möglich ist."

Zusammenfassung von Stephan Bamberg <http://www.gandhi-auftrag.de/>

Quellen: Anita Wolf: "UR-Ewigkeit in Raum und Zeit" und Coralf: "Maitreya, Christus oder Antichrist", Conny-Müller-Verlag, ISBN 3-9802437-7-X

**„Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind!“ (1. Joh. 4, 1)
Pseudowahrheiten sind auf dem Vormarsch**

Jesus Christus: „Einst sagte Ich euch: Ich bin der Weg. ...’ Erst später habt ihr begriffen, was Jesus mit jenen Worten sagen wollte, da ihr verstanden habt, dass **„der Weg“ = das Göttliche Gesetz der Liebe ist!**“ - - -

Brauchen wir noch andere Meister und „bessere“ Lehrer?

Wer möchte noch gern andere Wege gehen mit zweifelhaften „Meistern“ und selbsternannten Lehrern, die uns auf „interessante“ und „spannende“ **Abwege und Umwege** führen, aber in Wahrheit nicht zurück zu Gott, unserem himmlischen Vater? „Ich bin kein Gott der Umwege.“

Wer das will, der weiß nicht, wer **Jesus Christus** in Wirklichkeit ist. Er ist nämlich nicht nur *ein* Meister unter anderen, wie uns *die antichristlichen Meister* ganz gezielt Glauben machen wollen! (Er hat uns schon lange vorausgesagt, dass solches geschehen würde!). Und bei vielen haben sie leider Erfolg damit, weil sie sich mit bestechenden Halb- und Unwahrheiten, mit falschen Versprechungen einzuschmeicheln verstehen.

Auch so manche falsche „Außerirdische“ leisten ihren irreführenden Beitrag, mit „interessanten“ Lehren und bestechenden Lügen, die oft erst spät als solche erkannt werden. „Irrlichter“ sind es! So manche *Techniken und Praktiken*, viele völlig überflüssige Lehren und „Einweihungen“ wollen uns vom wahren Christus-Weg abbringen und auf Seitenwege geleiten, die überhaupt **nicht zielführend** sind. Auch all diese Lehrer und Meister selbst können **nur über Jesus Christus** zum eigentlichen Ziel gelangen – über Seinen Weg, nicht durch deren Wege! „Folget MIR nach!“ - oder auch nicht. Der Wille ist frei ...

Man sollte genau prüfen, wem man glaubt und wem man sich anvertraut: Gott oder Seinen Gegnern. Sie geben ja vor, uns mit Liebe in „höhere Dimensionen“ führen zu wollen – Lügen! Es gibt *sieben jenseitige Sphären*, aber keine „Dimensionen“. Auch darüber wurden wir von IHM aufgeklärt. ...

„Einer ist euer Lehrer: Christus!“

„Einer ist euer Meister: Christus!“

(Matthäus 23).

Gott und/oder Christus kann man nicht „channeln“!

Wer *channelt*, steht immer in Kontakt mit Wesen,

die aus unterschiedlichen Bereichen *ihr* Wissen mitteilen:

Wahrheiten, Halbwahrheiten, Irrtümer - und Verführungen!

Gottesworte: „Dass so viele Dinge jetzt ‚auf den Markt geworfen‘ sind – wie man so sagt – tut es Not, wohl auch zu **prüfen**. Aber wo sucht der Mensch Mich in erster Linie? Er findet Mich - wie ihr wisst - in seinem eigenen Herzensgrund, und dort hat er die Möglichkeit, mit Mir Zwiesprache zu halten. ...“ (C.L.)

„Wahrlich, ihr lebt in der Zeit, in welcher aus allen Bereichen menschlichen Lebens ein giftiger Pesthauch von Täuschung und Lüge, von Verführung und Niedertracht, von Angst und Zweifel diese Welt durchzieht, um die Herzen der Meinen heimzusuchen, sie zu verseuchen und sie in die Knechtschaft zu führen. Ihr lebt in der Zeit einer nie dagewesenen Ernte, in der Zeit, in der die Spreu sich vom Weizen trennen wird. ... Prüfet die Geister ernsthaft, erkennet die Irrlichter und das Blendwerk, die auf euch angesetzt sind, um euch als Sklaven auf die breite, bequeme Straße zu locken, die jedoch nur scheinbar den Weg zu Wohlergehen, Erleuchtung und Vollendung weist. ... Daher sage Ich abermals: Seid wachsam, erkennet den Wolf im Schafspelz, erkennet den Verführer, der sich mit List und Tücke aller Register und Künste bedient, um den Meinen dort ein Licht vorzugaukeln, wo doch nur Dunkelheit, Kälte und Leid und schließlich Enttäuschung und Tränen sein werden. Der Weg an Mein Herz, Meine Geliebten, gleicht

dem schmalen, steilen Pfad, den noch wenige zu beschreiten bereit sind. ...“
(Jesus Christus, 8. März 2008. R.T.).

„Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind!“ (1. Joh. 4, 1)

Pseudowahrheiten sind auf dem Vormarsch

Aus einer Gottes-Offenbarung vom 31. Januar 2004:

„Wie Irrlichter tanzen viele ‚falsche Wahrheiten‘ durch die geistige Literatur und entsprechende Vorträge, Seminare und mehr! Ich sprach davon, dass versucht wird, in ganz kleinen Dosen die Wahrheit zu manipulieren. Und eine um Bruchteile manipulierte und damit verdrehte Wahrheit ist nur schwer zu erkennen. Auch Begriffe wie *Liebe*, *Gott* und *Dienen* werden inzwischen von denen, die verführen wollen, benutzt. Daran alleine werdet ihr die Wahrheit von der Unwahrheit nicht unterscheiden können. Deshalb müsst ihr den **Maßstab** kennen und ihn immer wieder anlegen, der da heißt: Geht es um JESUS CHRISTUS, der als *die Liebe des Vaters* in diese Welt gekommen ist, der *den Weg der Liebe lehrte und ihn lebte?*

Wenn ihr auf Literatur und auf Lehren trifft, von denen ihr nicht sofort wisst, ob sie *die Schwingung Meiner Liebe* enthalten, kommt damit zu Mir und prüft in eurem Inneren, und Ich werde euch dabei helfen, und eure Intuition wird besser und besser werden. Ihr werdet einen falschen Zungenschlag auch dann erkennen können, wenn er gut versteckt ist. Ganz sicher aber seid ihr dann, wenn euer Sehnen und Wünschen auf Mich, euren Bruder und Erlöser, JESUS CHRISTUS, ausgerichtet ist. Wenn euer Herz nach Mir und Meiner Liebe verlangt, wenn ihr an Meiner Hand *bleibt* auf dem Weg durch dieses Leben, kann euch nichts geschehen. ... Meine Worte sollen euch Mut machen, zu der einzigen Quelle zu gehen und bei ihr zu bleiben, die Sicherheit bietet: Zur Liebe, die **Ich in euch** bin!
...“

„Ihr kennt Mein Wort, und ihr kennt aus diesem Wort Meine Liebe. Wahrlich, es gibt viele, sehr viele, die Meinen Namen benützen und Offenbarungen über künftiges Geschehen geben -, doch ob sie Meine Werkzeuge sind oder noch den Mächten der Finsternis dienen, erkennt ihr, Meine Geliebten, an *Meiner Liebe*, die im Wort zum Ausdruck kommt. ...“

„Ihr müsst wissen, mit wem ihr es zu tun habt. Ihr müsst denjenigen als einen falschen Christus erkennen, der euch verführen will!“ (H.D.)

Was geschieht im Jahre 2012 ?

Wie lassen sich doch so viele Menschen mit falschen Versprechungen und ‚meisterhaften‘ Lügen umgarnen, die sie gerne hören und ihnen schmeicheln: Sie sind ja dabei, beim „Aufstieg“! Sie erkennen nicht die wahre Absicht! Die Täuschung ist raffiniert. Die ‚Meister‘ können sie *an sich binden* und sie vom Weg zu Gott wegführen, obwohl sie eindringlich behaupten, uns einen wunderbaren Weg zu führen. Er führt aber nicht zum wirklichen, wahren, letzten Ziel: Zum VATER !

Was sagt uns Jesus Christus?

„Viele Menschen denken zu diesem Datum hin und erwarten eine große Wende zu diesem Zeitpunkt. Eure Gedanken sind starke Kräfte, die die Tendenz haben, sich selbst zu realisieren. So wird auch zu dem von euch angepeilten Zeitpunkt **eine Veränderung** eintreten.

Doch die wahre Umwandlung

geht langsam und kontinuierlich voran.

Vor der Wandlung sind viele Jahre der Reinigung.

In diesem vielschichtigen Prozess seid ihr jetzt. Die Erde bäumt sich immer heftiger und in immer kürzeren Abständen auf. Einerseits reinigt sie sich dadurch von den ihr seit langem auferlegten Gräueln. Andererseits ‚schreit‘ sie und macht damit auf ihre Schmerzen aufmerksam.

Die Menschheit geht zwei verschiedene Wege. Die beiden Gruppen entfernen sich damit immer mehr voneinander. Der zur Zeit noch kleinere Teil wendet sich mehr und mehr dem Licht zu -, **die große Masse ist noch blind und taub.**

Ein anderer Teil, zu dem viele Politiker und andere Machtmenschen dieser Welt gehören, strebt bewusst danach, den dunklen Weg weiter zu beschreiten. Doch die Grenzen dieser Gruppen sind fließend, und es kann und wird noch viele Änderungen geben. Immer mehr Menschen erwachen zum Licht ... “

„Macht euch immer wieder bewusst: **Nichts ist von Mir endgültig festgelegt! Wie die nächsten Jahre verlaufen, hängt von jedem einzelnen ab“**

Warum sind gegenwärtig so viele „Wahrheiten“ im Umlauf?

Viele Menschen begeben sich heute wieder auf die geistige Suche, auch deswegen, weil sie mit den Antworten der Kirchen nicht mehr zufrieden sind. Dabei werden sie aber leicht zum Spielball anderer, nicht selten unlauterer Kräfte, wenn die Neugier gar zu groß wird.

In den jenseitigen Bereichen ist jetzt sozusagen „alles auf den Beinen“, um uns zu beeinflussen -, positiv wie negativ. Wer seine innere Antenne nicht klar und eindeutig ausrichtet (auf Gott, auf Jesus Christus), empfängt daher allerlei „Informationen“ durcheinander -, wie bei einem Rundfunkempfänger, „Wellensalat“.

Es melden sich da Wesen aus den verschiedensten Bereichen, teils mit der Absicht, uns zu helfen -, die aber doch nur ihr Halbwissen mit trügerischen Botschaften verbreiten -, die zwar weiter entwickelt, aber dennoch nicht vollkommen sind; so mancher Gutgläubige wird dadurch auf Abwege und Umwege geleitet, da diese Mitteilungen scheinbar „hochinteressant“ sind, mit denen man sich intensiv beschäftigen muss. Andere Wesen legen es gezielt darauf an, uns *bewusst* in die Irre zu führen, doch das merken viele erst nach einer Zeit längerer Irrfahrten. Einige Menschen glauben anscheinend tatsächlich, dass Gott uns wesentliche Informationen vorenthält, die wir dann nur durch andere Wesen erfahren können. Jesus Christus - der eindeutig *„der Weg, die Wahrheit und das Leben“* ist - wird dann beiseite gestellt, und man lauscht lieber anderen Lehrern und Meistern, die vorgeben, uns zum Ziel führen zu können! Aber wohin (ver-) führen sie?

Gott hat es nie an Wegweisung - direkten Offenbarungen - und Führung fehlen lassen, die uns schnurstracks zu IHM führen können. Wozu brauchen wir da noch andere Lehrer und „Meister“? - *„Ich bin kein Gott der Umwege ...“* sprach Er einmal. Und auch: *„Ihr braucht nirgendwo hinzugehen ...“*

Doch die meisten suchen außen statt *innen*, wo wir ja das ganze Wissen und die Weisheit haben -, und fahren hierhin, dahin und dorthin, wo immer sie etwas läuten hören von (selbsternannten) Lehrern, Gurus, neuen Techniken und Methoden mit wohlklingenden, exotischen Bezeichnungen ... - Wissen wir aber doch, dass ER mit Seinem ‚Inneren Wort‘ in uns ist und uns in der Seele belehrt! Sonst könnten nur die Reichen an teuren Seminaren teilnehmen oder z.B. nach Indien fahren, um dort dann bessere und wichtigere Dinge zu lernen, die uns hier von Jesus Christus angeblich vorenthalten werden. Vieles ist nicht nur überflüssig für unseren zielstrebigem „Weg in den Himmel“, sondern auch schädlich.

Die Angebote sind allenthalben vielfältig und „interessant“, wie auf einem Jahrmarkt. Im **Internet** lässt sich z.B. sehr vieles finden:

„In dieser unserer Zeit gibt es auf der Erde großartige Möglichkeiten, um ins Licht aufzusteigen – ganze Aufstiegswellen finden statt. ‚Höhere Wesen‘ wie *Kryon, Erzengel*, (bisweilen auch falsche) *Engel* sowie *„Aufgestiegene Meister“* helfen uns beim ‚Aufstieg ins Licht‘ (wohin ?) mit *ihrer* spirituellen Aufstiegsenergie.“

(Anmerkung: Stammt diese Energie nicht auch von Gott, haben wir alle diese Gottesenergie nicht auch in uns selbst? Wollten wir sie doch nur *mit Christus* in uns erwecken und entwickeln!). Weiter:

„In der Geschichte der Menschheit hat es zuvor niemals eine solche Gelegenheit für spirituelles Wachstum gegeben.“ - Tatsächlich? Ein Trödelmarkt an Angeboten! Noch nie gab es so viele Lehrer, Meister, „Erleuchtete“, Führer und Verführer ... (wie in dieser Endzeit!).

Es ist gar nicht schwer, Kontakt zur feinstofflichen Welt - besonders zu den *Astralebene*n - zu bekommen. Neugierde reicht aus -, und schon ist jemand da, der in den Menschen „Interessantes“ einspricht! Leichtfertig werden dann solche Einsprachen für „göttlich“, wahr und gut gehalten, wenn man keine Ahnung von den geistigen Ebenen hat.

Eine der größten Gefahrenquellen für Unwahrheiten stellen die sogenannten „**Aufgestiegenen Meister**“ auf den Weisheitsplaneten dar (über die wir durch Gottesoffenbarungen mehrfach intensiv aufgeklärt wurden!).

Der Ursprung der Darstellungen liegt bei *Helena-Petrowna Blavatsky*, der Begründerin der Theosophischen Gesellschaft. Sie schrieb in ihrem Buch „*Geheimlehre*“, dem Hauptwerk der Theosophie:

„Maitreya ist der geheime Name des fünften Buddha ..., der letzte Messias, welcher im Höhepunkt des großen Zyklus erscheinen wird.“

Maitreya (Meisternamen: *El Morya!*) wird als der wiederkommende Christus erwartet. Sein Jünger ist **Benjamin Creme** (und andere), der um die Welt reist, Vorträge hält, Bücher herausgibt und die Ankunft seines Meisters vorbereitet. Seine Botschaft: Maitreya ist als ‚Christus‘ bereits unter uns. Er habe die Welt nie verlassen und sei immer im Himalaja (!) gewesen, wo es eine geistige „heilige Stadt namens Shamballa“ gäbe. Seit 40 Jahren habe Maitreya einen „Manifestationskörper“, er habe sich also materialisiert. Er sei die planetare Verkörperung der Energie, die als das Christusprinzip oder das Christusbewusstsein bekannt sei.

Dieses Christusbewusstsein habe damals *Jesus von Nazareth* „überschattet“. Er habe aber seine Aufgabe nicht erfüllt und sei nach seiner Kreuzigung nach Indien gegangen, wo er in den letzten 2000 Jahren zu einem *aufgestiegenen Meister* geworden sei. (!!!). **Alles falsch!**

Benjamin Creme schreibt,

Maitreya habe während der letzten 2000 Jahre auf etwa 5 800 Meter Höhe im Himalaja in einem Lichtkörper eines vollendeten Meisters gelebt. Sein Zentrum im Himalaja habe er im Juli 1977 verlassen und sich am 7. Juli 1977 in London als reifer, erwachsener Mann manifestiert. Dort lebe er in einem speziell für diese Mission selbsterschaffenen Körper. Dafür habe er die notwendige Materie (mentaler, astraler und physikalischer Art) vereint, in der sich sein Bewusstsein inkarnieren konnte. In diesem völlig realen Körper lebe, arbeite und meditiere er als ein normaler Mensch. Der ‚Christus‘ würde nun in Maitreya wiederkommen.

Es steht zu erwarten, dass sehr viele Menschen darauf hereinfallen werden, zumal sein Auftreten schon jetzt immer wieder von Wundern begleitet ist (s. z.B. die Wasserquellen!). Das Kommen des Anti-Christ ist ja in der Bibel, in der Geheimen Offenbarung des Johannes, angekündigt. (Es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist **666**!).

Auch Maitreya braucht Energie, und diese bekommt er von seinen wissenden und unwissenden Anhängern, und zwar zum großen Teil durch Gebete (Transmissions-Meditation)!

Ohne diese ununterbrochene Energiezufuhr wäre die Erschaffung seines physischen Illusionskörpers nicht möglich gewesen. Auch das Beten des „Weltgebetes“ - *die große Invokation* - gehört als Energiespender dazu, ebenso das *Meditieren im Sinne der aufgestiegenen Meister*. Viele Meditationsgruppen rufen Maitreyas öffentliches Erscheinen herbei.

Große Vorsicht ist geboten mit jenen Meistern *aus dem Osten*, welche die Wahrheit über **GOLGATHA** nicht kennen! Seitdem ist nämlich alles anders als sie glauben!

Inge Schneider schreibt in ihrem Buch „Countdown Apokalypse“:

„Indem Benjamin Creme über die Kirche und die Christenheit spottet, verfolgt er offensichtlich die Absicht, jene anzusprechen, deren Bedürfnisse in der Kirche nicht erfüllt werden. Angesprochen sollten sich auch all jene fühlen, die sich für aufgeklärt, gebildet und *esoterisch fortschrittlich* halten. All jene können sich mit Maitreya vereinen, der die Religionen des Ostens und des Westens verschmelzen will.“ - - - Maitreya als der „wiedergekommene Christus“ beabsichtigt damit, in die verschiedenen Bereiche des gesellschaftlichen und politischen Lebens und in das Alltagsleben jedes einzelnen Menschen einzugreifen, unter anderem durch sein Versprechen, die Güter dieser Welt gleichmäßig zu verteilen. Das wird ihm wahrscheinlich viel Zulauf sichern. Was sollte daran schlecht sein?

Sein Auftreten war schon Ende des 20. Jahrhunderts angekündigt. Er ist zwar hier und dort schon erschienen (hat sich manifestiert), aber seine offene, sichtbare große Ankunft ist noch nicht erfolgt. Er ist zeitlich im Rückstand. Daran sind möglicherweise die vielen Gebete „schuld“, die als bewusste positive Gegen-Energie (in Gebetskreisen) sein Auftreten in großem Maße bisher verhindert haben. **Maitreya wird auch als der Inbegriff der „Aufgestiegenen Meister“ – als ihr ‚Chef‘ – bezeichnet, auch als „der Meister aus dem Osten“, als Führer der „Großen Weißen Bruderschaft“. Auch wo der Begriff der „Geistigen Hierarchie“ auftaucht, ist Maitreya im Spiel! Vorsicht!!!**

Rudolf Steiner distanzierte sich übrigens von der Theosophischen Gesellschaft und gründete die Anthroposophische Gesellschaft, weil er Jesus Christus treu blieb!

Was hat es nun mit den „Aufgestiegenen Meistern“ auf sich?

Es handelt sich dabei um Geistwesen aus dem ‚FALL‘ (dem sog. „Engelsturz“, auch in der Bibel nachzulesen), die sich immer noch der Illusion hingeben, den

Kampf gegen das Licht - und damit gegen Gott, die Liebe - gewinnen zu können. Sie verfügen immer noch über ein immenses Wissen und über Fähigkeiten, die unser Vorstellungsvermögen übersteigen. **Sie treten als Helfer der Menschheit auf**, haben aber nur das eine Ziel, die Menschen – und damit deren Energien – an sich zu binden. Sie treten im Gefolge des Antichristen auf.

Die Lüge -, die offizielle Lesart der *Meister*-Szene lautet:

Die Aufgestiegenen Meister sind spirituelle Lehrer, Begleiter und Heiler, die meist als Menschen auf der Erde gelebt haben. Sie durchliefen Inkarnationen, bis sie eine Ebene der Erleuchtung erreichten, die dazu führte, dass sie den Zyklus der Reinkarnationen und die materielle Welt hinter sich ließen und aufstiegen. Sie helfen uns, unserer Lebensaufgabe bewusst zu werden oder bei der Bewältigung von Veränderungen; sie unterstützen uns, unsere medialen Fähigkeiten zu entwickeln oder etwas in unserem Leben zu manifestieren. Das sind **die Gegner Jesu Christi**, die scheinheilig vorgeben, uns zu helfen. Dies sind ihre Namen:

El Morya (Meisternamen von Maitreya)

Rowena (weiblich)

Serapis Bey

Hilarion

Nada (weiblich)

St. Germain (!)

Maha Cohan,

Jesus Sananda

Kuthumi,

Sanat Kumara

(Buchstabenverdrehung: Satan Kumara!)

‘Mutter Maria’ (oft eine Maske, nicht immer)

‘Erzengel Michael’ (oft eine Maske, nicht immer).

Früher war nur von diesen **12** die Rede (die den angeblichen Lichtstrahlen Gottes entsprechen sollen). Heute sind es wesentlich mehr „Meister“ geworden.

Kryon

erfüllt die gleiche negative Mission, und viele fallen auf ihn herein!

Wer ist Sananda oder **Jesus Sananda**?

Aus den Schriften des Antichristen: „Sananda ist (*angeblich!*) die gleiche Wesenheit, die uns als Jesus Christus bekannt ist. Jesus war der Taufname, der ihm auf dieser Erde von seinen Eltern gegeben wurde, unter dem er uns allen am vertrautesten ist. Nun ist Jesus, der Christus, jedoch nicht beschränkt auf diese eine Inkarnation – wenn sie auch seine wichtigste und für die meisten Menschen die bekannteste ist und war. Jeder Mensch hat *einen geistigen Namen*. So ist der geistige Name von Jesus = „Sananda“. Seinen vierten Aufstieg mit der Befreiung von allem Materiellem erreichte er als Jesus von Nazareth. Einige andere Leben Sanandas hier auf dieser Erde waren u.a. Adam, Echn-Aton, Melchizedek, Enoch, Apolonus von Thyra, Moses, Buddha, Mohammed und noch viele andere, die weniger berühmt waren.“

Wer ist die sog. „**Mutter Maria**“, die *fragwürdige* Botschaften gibt?

- * Sie ist mit absoluter Sicherheit **nicht** Maria, die wahre Mutter Jesu!
- * Sie wird von den Aufgestiegenen Meistern ausgegeben als:
- * Die *Meisterin* des Himmels und der Erde,
- * Sie wandelte *in verschiedenen Leben* über die Erde, um ihre Uresenz zu verfeinern und zu *vervollkommen*,- (Maria **ist** vollkommen)
- * Sie lebte in Lemuria,
- * Sie lebte in Atlantis, im Tempel der ‚horchenden Gnade‘,
- * Sie sei Maria, Mutter von Jesus (was diese eben *nicht* war!).

Eine ihrer Botschaften (sie hört sich nicht schlecht an, deshalb so

gefährlich): „Was auch geschehen mag, fürchtet euch nicht! Hüllt euch in *mein* Licht. Ihr werdet unendlich geliebt. Die Gnade des Göttlichen ist mit euch!“ (Nicht: „Gottes“ -, sondern „des Göttlichen“! Ganz unbestimmt: Unpersönlicher Gott! Also aufmerken!)

Das Bayerische Fernsehen brachte vor einigen Jahren einen Beitrag, in dem gezeigt wurde, dass in zahlreichen Orten Italiens „Mutter Maria“ erscheint. Und die frommen Italiener sind hellauf begeistert. Mancherorts ließ sie jedoch „die Katze aus dem Sack“ und sagte: „*Ich erscheine euch deswegen jetzt so oft, weil die Zeit da ist, wo mein Sohn ‚Christus‘ wieder auf die Erde zu euch kommt!*“

Wie wir aber wissen, kommt Jesus Christus nicht mehr in Menschengestalt auf die Erde - es steht in der Bibel, und wir wissen es aus vielen Offenbarungen! -, also kann es sich nur um den falschen (*Maitreya*-) *Christus* handeln, der auch auf *diese* Weise angekündigt wird. Auch solche Dinge gehören zur Strategie des Antichristen!

In einem Buch, in dem „Mutter Maria“ spricht, sagt sie an einer Stelle: „*Mein geliebter Sohn Jesus Sananda ...*“ – auf Nachfrage stellt man fest: Die meisten überlesen das, sie merken den Betrug nicht!

Wer ist nun **Kryon**?

Die offizielle, aber lügenhafte Lesart ist:

„Die Wesenheit des Kryon kann als Lichtwesen oder als Engel bezeichnet werden. Kryon wurde gebeten (*von wem?*), in unserem Universum zu bleiben, um dem Planeten Erde zu dem kommenden „Aufstieg“ zu verhelfen. So richtet Kryon die *Magnetgitternetze (!)* der Erde aus und sendet vermehrt *magnetische* Liebesenergie (?) auf unseren Planeten, um den ‚Aufstieg‘ zu beschleunigen und ermöglicht so den Menschen, den Aufstieg der Erde leichter mitzuerleben. Zugleich gibt Kryon die neuesten Botschaften durch verschiedene Medien weiter.“

Zu Kryons kosmischer Familie gehört auch „Erzengel Michael“ (als aufgestiegener Meister). Weltweit gibt es nun **Kryonschulen**, auch in Deutschland –, für sehr viel Geld (für geistige Dinge, gesetzwidrig!).

Die Kryonschule, die Bewusstseinschule der Neuen Zeit (Zitat):

„Die Kryonschule umfasst 48 Schritte ... Dabei reichen die Themen von Heilen über Manifestieren, Materialisieren und Telekinese bis hin zur vollständigen Ausbildung deines Lichtkörpers, wodurch ein Reisen mit dem physischen Körper in andere ‚Dimensionen‘ (!) möglich wird. In den Schritten werden Wissen und Techniken vermittelt und *wichtige Einweihungen (?)* durchgeführt, die dich zum Erwachen führen.“ (= Irrwege ohne Jesus Christus, der der einzig *wahre* Weg zum Vater ist!).

In einer Gottesoffenbarung hörten wir dagegen (27. Sept. 2002):

„... Andere streben nach ‚*Einweihungen*‘, weil sie glauben, dadurch lichter und reiner zu werden für Mich und Meine Arbeit. Wahrlich, Ich sage euch: **Alle Einweihungen dieser Erde sind Staub zu Meinen Füßen!** Wenn ihr dereinst hinüber kommt in Mein Reich, und ihr glaubt ‚*Einweihungen*‘ vorweisen zu können, so frage Ich nur: Mein Kind, **was hast du in der Liebe getan?**“ (R.T.)

Auch das ist **Kryon** (hört sich nicht schlecht an, darum gefährlich!):

„Liebe ist die machtvollste Kraft im ganzen Universum. Sie ist die Verbindung, die unseren Glauben trägt und zusammenhält, anstelle der Doktrin, die in anderen Systemen dafür Sorge tragen. Die Liebe ist in ihrer wahren Kraft nicht erkannt, und wir nutzen sie nicht in ihrem *richtigen* Sinne.“ (In *seinem* „richtigen“ – oder in Jesu Christi Sinne?)

Namen - Gruppen - Begriffe: Vorsicht !

(Man lenkt ‚gekonnt‘ vom Weg ab, von Jesus Christus: ICH BIN DER WEG)

* Benjamin Creme und seine Zeitschrift

- „Share International“ (wird in mehr als
70 Ländern gelesen)
- * Spirituelle Hierarchie, Geistige Hierarchie
 - * Bruderschaft des Lebens
 - * Bruderschaft der Menschheit
 - * Große weiße Bruderschaft
 - * Summit Lighthouse
 - * „I AM“
 - * H.P. Blavatsky (Theosophie)
 - * Alice A. Bailey
 - * Alice Baileys „Arkan-Schule“
 - * Galaktische Föderation („Interessante“ Irrlichter!)
 - * Agni Yoga
 - * oft: „Transformation“ (Vorsicht !)
 - * „Magnetgitternetz“
 - * Das Weltgebet des Tibeters („Die große Invokation“),
gehört zur „Geistigen Hierarchie“
 - * „Transmission“ und Transmissionsgruppen
 - * „Welt-Spirale“
 - * Viele Esoterik-Zeitschriften, darunter „*ZeitenSchrift*“
(sie proklamierte schon vor Jahren *Maitreya!*)
 - * „Der *kosmische Meister* Jesus“ ...“ – „Lord“
 - * Vieles, was mit Engeln zu tun hat! Leider.
 - * „Lichtarbeiter“ (ohne Jesus Christus-Bezug!)
 - * „Indigo-Kinder“ ! (Von Kryon in die Welt gesetzt)

Was ist „Lichtarbeit“? Was sind „Lichtarbeiter“?

Die *offizielle* Definition - aus der Sicht eines Lichtarbeiters:

Lichtarbeit ist die Öffnung für spirituelle Realitäten und die Arbeit mit den dadurch zur Verfügung stehenden Mitteln und Energien ... Dazu gibt es verschiedene „Techniken“ ... Ziel der Lichtarbeit ist es, „Licht

und Liebe zu verbreiten“ und die Dinge so zu manifestieren, *wie man es wünscht* (!). Zudem gehen viele Lichtarbeiter davon aus, dass sie einem „Lichtkörperprozess“ unterliegen, der zur Folge hat, dass sich ihre grobstoffliche Existenz immer mehr verfeinstofflicht.

Ein Aussteiger aus diesem Milieu berichtet:

„Ich möchte deutlich darauf hinweisen, dass ich fest davon überzeugt bin, dass diese ‚Energien‘ – oder wie auch immer man das nennen möchte – eine Realität sind. Auch die Wesenheiten (Geister), die viele von uns oft zurate ziehen, sind zweifellos keine Einbildung, sondern eine Tatsache ... Mir kommt es aber darauf an, aufzuzeigen, dass es sich bei der *Lichtarbeit* um nichts anderes als *Okkultismus* handelt, und dass die Beschäftigung mit Dingen wie ‚Channeling‘ oder anderer *Praktiken* ein Spiel mit dem Feuer ist.

Gerade ‚Lichtarbeiter‘ bilden durch die *Techniken*, die sie anwenden, ein ideales Einfallstor für okkulte Kräfte. Die meisten Lichtarbeiter sind sehr nette, liebevolle Menschen. Sie wissen nur nicht, was sie tun. Sie öffnen Türen, bei denen sie nicht wissen, was dahinter ist. ...

Lassen Sie sich nicht täuschen, ‚der Teufel‘, der Widersacher, kennt die Menschen seit Jahrtausenden. Er weiß, wie er und seine Diener uns manipulieren und auf eine falsche Fährte locken können.

Doch die gute Nachricht ist, dass es einen Stärkeren und Größeren gibt, nämlich Jesus Christus!“ – Und damit ist der richtige Jesus Christus gemeint, nicht der Jesus, der uns von den aufgestiegenen Meistern verkauft wird (z.B. Jesus Sananda, Maitreya-Christus)!

„INDIGO-KINDER“

Als Indigo-Kinder bezeichnen Anhänger eines bestimmten esoterischen Konzepts Kinder, welche sich angeblich durch ganz besondere psychische und spirituelle Merkmale und Fähigkeiten auszeichnen sollen. Der Begriff „Indigo-Kinder“ erlangte durch das 1999 erschie-

nene Buch „*The Indigo Children*“ des Autorenpaars *Lee Carroll* und *Jan Tober* einige Bekanntheit in der Esoterik-Szene.

Carroll selbst bezeichnet sich als Medium mit Kontakt zu einem ‚engelhaften Wesen‘ namens Kryon, dessen Existenz er behauptet. Durch Konversation mit Kryon sei er auf die Indigo-Kinder aufmerksam geworden.

Indigo-Kinder kämen demnach mit einem hohen Selbstwertgefühl und dem Wissen um ihre Erhabenheit gegenüber anderen Menschen auf die Welt, akzeptierten keine Autoritäten und reagierten nicht auf Disziplinierungsversuche, verweigerten ihnen unverständlich oder sinnlos erscheinende Handlungen, zeigten Frustrationen gegenüber ritualisierten Systemen, gelten als Querdenker, hätten Schulschwierigkeiten, würden von anderen als dissozial (abgespalten) wahrgenommen und hätten einen hohen Intelligenzquotienten. (Solches gab es aber schon immer, nicht erst heute!).

Die von den Anhängern der Idee wahrgenommene „neue Generation“ von Kindern soll nach deren Erwartung aus einem ganz bestimmten Grund auf diese Welt gekommen sein, nämlich um sie zu verändern und zu verbessern. Dieser Auftrag schließt eine Entwicklung zum Frieden, das Aufbrechen korrupter Institutionen und einen Wandel in der Medizin ein, hin zu einer „naturnahen“ Behandlung von Krankheiten - - - alles ohne Jesus Christus, ohne Gott!

REIKI

Reiki wurde von einem „Christen“ entdeckt und begründet, der sich von altbuddhistischen Schriften inspirieren ließ.

- * Christlich an Reiki ist das Bemühen um den kranken und leidenden Mitmenschen.
- * Christlich ist das Wissen um die Heilkraft des Glaubens.
- * Buddhistisch ist das Vertrauen auf *Gebetsformeln*, sog. Mantras.
- * Buddhistisch ist die ‚Lichterfahrung‘ des Dr. Usui.
- * Buddhistisch ist auch das ‚Wissen‘ um Einweihungsstufen.

Die Heilung durch Reiki wird so erklärt:

Durch die „Einweihung“ wird der innere Heilungskanal des Heilers geöffnet, gereinigt und „aktiviert“. Der Heiler ist jetzt „Kanal der Urkraft“ (*nicht Werkzeug Jesu Christi!*) geworden. Er kann jetzt die Lebensenergie auf die erkrankten Körperteile durch das Auflegen seiner Hände leiten und dadurch den Körper bzw. seine 7 Chakren „ausbalancieren“.

Das „richtige“ Auflegen der Hände wird bei Kursen gelernt, auf die dann die jeweilige Einweihung folgt. Es gibt **drei Grade**, die entsprechend viel Geld kosten, nämlich zwischen 150 und mehreren tausend Euro! (Jesus Christus: „Der Geist weht *umsonst* und braucht nicht erkauf zu werden!“ „Umsonst empfanget ihr, umsonst gebt ihr weiter“).

* Durch den ersten Grad, den man an einem Wochenende *erwerben* kann, ist man befähigt, die Reiki-Energie auf sich selbst und andere zu übertragen. (*Erwerben* (!), nicht geistig erarbeiten nach den geistigen Gesetzen?)

* Der zweite Grad „befähigt“ zur Fernheilung und zur Arbeit mit den geheim gehaltenen magischen Symbolen.

* Der dritte Grad, „Meistergrad“, setzt eine gewisse Erfahrung mit Reiki voraus und *verleiht das Recht* (vom wem erteilt, von Gott?), andere auszubilden. (Vergleiche dazu die Aussagen von Jesus Christus und *Seine Art*, uns das Heilen zu lehren: Schulung Nr. 44 in dem Buch: „*Der Weg zur Einheit durch die Liebe*“. Nur mit Ihm und durch Ihn heilen wir wirklich nach geistigen Gesetzen im Sinne Gottes! Andere Lehrer belehren uns mit *ihren* Vorstellungen. Wir brauchen sie nicht, Jesus Christus allein ist alles in allem. (Astralkräfte und andere Wesenheiten fordern später ihren Tribut, sie verschenken nichts!).

Der Begründer dieser ‚Heilkunst‘ ist *Dr. Mikao Usui*. Nach dreiwöchigem Fasten hatte er eine Vision, in der ihm Symbole aus Sanskrit erschienen, die bis heute im zweiten Grad als „Heil-Symbole“ weitergegeben werden.

Krankheit wird nach der Reiki-Lehre als ein „Zeichen der Unordnung auf der geistigen, emotionalen und spirituellen Ebene“ erklärt, – was ja auch durchaus stimmt.

Die Behandlung „harmonisiert“ den Menschen und schafft die Ordnung wieder. Ursachen werden nicht berücksichtigt, es wird auch nichts in den Willen Gottes gelegt (Karmaberücksichtigung!). Und wenn doch, so geschieht das sehr oft nur in Worten, als eine Art „Alibi“. Entscheidend ist aber immer die Geisteshaltung dahinter, und die ist bei Reiki eben *meistens* nicht auf Jesus Christus ausgerichtet. - - -

Welche **Maßstäbe** haben wir, um erkennen zu können, ob wir bei trügerischen Meistern und bei irgendwelchen zweifelhaften Lehrern gelandet sind? Hier einige Beispiele, es wird gelehrt:

* Du bist Gott,

* Jesus Christus wird nicht als Gott (oder als „Gottes Sohn“) angesehen. (Er sei nur *ein* Meister unter vielen; ein kleiner gar!).

* Er sei nicht am Kreuz gestorben, sondern ging nach Indien (!),

* dort wurde er einer der aufgestiegenen Meister (!).

* Erlösung wird auf diese Weise (indirekt und daher sehr raffiniert) bestritten.

* Alles ist erlaubt (das Gesetz von „*Saat und Ernte*“ wird ignoriert).

* Selbsterkenntnis, Reue und Wiedergutmachung werden nicht gelehrt.

Es bestehen **Kriterien**, so dass man den Heiler, der mit der Kraft Gottes heilt, unterscheiden kann von Astral- und Geister-Heilern. Sie wurden uns von Jesus Christus in Kürze so genannt:

* Ist der Mensch bescheiden oder stellt er sich als Heiler dar?

* Nimmt er für die Heilkräfte des Geistes Geld und Gut?

* Führt er ein lauterer Leben oder füllt er das ‚Gefäß‘, das dem Geist zum Vermitteln der Heilkräfte dient, mit niederen Gedanken, mit Nikotin, Alkohol, übermäßiger Nahrung, Sinnlichkeit und dergleichen?

„In diesem Fall kannst du sicher sein, dass er nicht *Meine* Heilkraft und Mein Licht empfangen kann. Diese Unterscheidungsgabe kann jedoch nur derjenige rein in sich entwickeln, der selbst sein Herz lauter hält und sich nicht von Vorstellungen und Begriffen beeinflussen lässt. Wer ehrlichen Herzens sucht, der wird auch finden!“

Auch wenn ein ‚Heiler‘ sich einem Verein anschließt, dessen von Menschen aufgestellten Kriterien er erfüllt und dann glaubt, eindeutige Qualifikationen erworben zu haben, heilt längst noch nicht geistig-gesetzmäßig im Sinne Gottes. (s. INTERNET: „Christliches Heilernetzwerk.de“ – oder: „www.stiftung-auswege.de“)

St. Germain am 4. Januar 2008:

„Es kommt nun die Zeit, da die Wahrheit (= *die hat uns Jesus Christus längst besser gelehrt, und richtig!*) über Gottes Platz in eurem Leben offenbart werden wird. Wie euch schon so oft gesagt wurde, ist Gott die Energie und die Macht *in eurem* Universum, ohne die dieses nicht existieren würde. **Gott ist Ihr und Ihr seid Gott** (!?) – untrennbar miteinander durch Liebe und Licht verbunden.“ –

Wir brauchen also keinen Gott mehr, da wir ja selber Gott sind!? („Sein-wollen wie Gott“, jeder autark - ? – war das nicht der Anfang des Sturzes, die Entfernung von Gott, der *Hochmut*? Und *Demut* ist der Rückweg! Eine solche Demut, Liebe, Hingabe und Opferbereitschaft für uns bis in den Tod, - um den Rückweg wieder freizumachen zu Gott, unserem Vater, *kann kein einziger Meister vorweisen*, wohl aber viele viele interessante, bestechende *Worte!*).

Um Irrtümer, Falschaussagen und bewusste Lügen erkennen zu können, empfiehlt es sich z.B.

* Sich die Autoren anschauen (z.B. Lee Carroll, der Kryon *channelt*!).

* Die Verlage anschauen, Herausgeber.

* Buchanhänge anschauen.

* **Heilen** kann man **nicht durch „Techniken“** erwerben, wenigstens

nicht nach den geistigen Gesetzen!

Die Heilgabe

stellt sich in dem Maße verstärkt ein, wie sich der Mensch den göttlichen Gesetzen der Liebe öffnet und sich bemüht, danach zu leben.

Jegliche *Einweihung* oder *Technik* ist aus dieser Sicht keine Grundlage, sondern ein Irrweg.



* Wird Jesus Christus als **die Liebe Gottes** dargestellt? JA oder NEIN?

Vorsicht, Verführung!

Ein Buchauszug aus: „*Denn Christus lebt in jedem von euch*“ von Paul Ferrini:

„Wir sollten uns darüber im klaren sein, dass Jesus keine exklusive Stellung *innerhalb des Christusbewusstseins* einnimmt. Krishna, Buddha, Moses, Mohammed, Lao Tse und viele andere sind im Bewusstsein mit ihm vereint.“

„Die Liebe Jesu, Krishnas, Buddhas und aller aufgestiegenen Meister umgibt uns mit unserem gemeinsamen Gebet.“ (!!!)

(Alle und alles in einen Topf werfen und dann nur kräftig umrühren -, dabei wird schon etwas Interessantes herauskommen!?)

„... Einige von euch glauben, sie müssten ihre alten Gewohnheiten ablegen und verstehen, dass ich für ihre Sünden gestorben bin! Das, Meine Freunde, ist nichts als leeres Geschwätz. Ich frage euch: Warum sollte ich für eure Sünden sterben? Ich habe sie nicht begangen! Ich glaube, ihr denkt, ich sei ein großartiger Bursche. Ich bin so ‚gut‘, dass ich eure Sünden einfach wie ein Schwamm aufsaugen kann und dennoch von ihnen unberührt bleibe. Dann sind wir alle fein raus, nicht wahr? Wirklich? Nun glaubt ihr, eure Erlösung hinge von mir ab. Und was ist, wenn ich euch nicht erlöse? ... In Wirklichkeit sage ich eigentlich etwas ganz anderes: **Ja, alles ist in Ordnung** – aber nicht in irgendeiner fernen Zukunft oder durch irgendeinen Glaubensakt eurerseits. Alles ist in Ordnung, ohne dass ihr irgend etwas in Ordnung bringen müsst und ohne dass ich etwas in Ordnung bringen muss.“ - - -

Schauen wir uns um in der Welt: Alles ist in göttlicher Ordnung, nichts ist in Unordnung? Wir brauchen also gar nichts mehr zu tun ...

Hinter solche „Gottesworte“ kann man nur tausend Fragezeichen setzen. Es ist sicher für manche recht angenehm, so bequem eingelullt zu werden -, ohne Verantwortung und ohne eigenes Bemühen leben zu können; alles ist ja in bester Ordnung ... Was für ein Selbstbetrug!

Unterscheiden lernen ist überaus wichtig! Da gibt es Verlage, die neben guten geistig-spirituellen Büchern gleichzeitig Bücher von aufgestiegenen Meistern - z.B. von El Morya, (= Maitreya, dem Antichristen) anbieten. Da ist der „Geist der Unterscheidung“ sehr gefragt!

Die Fallen sind so raffiniert aufgestellt, dass auch Menschen darauf hereinfallen, die nun wirklich nicht im Verdacht stehen, mit dem Antichristen etwas gemeinsam zu haben:

Auf der Rückseite des oben genannten Buches steht: *„Das wichtigste Buch, das ich je gelesen habe. Ich studiere es wie eine Bibel.“* (Dr. med. Elisabeth Kübler-Ross).

Weit verbreitet sind auch die Bücher von *Neale Donald Walsh*. Einige Zitate aus einem seiner Bücher:

„Das Versprechen Gottes ist, dass du sein Sohn bist ... *Ihm gleichgestellt*“ – „Indem ich ‚etwas anderes‘ erschuf, habe ich eine Umgebung bereitet, in der ihr *wählen* könnt, **Gott zu sein**, statt dass euch nur einfach *gesagt* wird, dass ihr Gott seid.“ (!)

„... mussten die Religionen etwas erschaffen, worüber Ich wütend werden könnte.“ – „Siehst du denn nicht, dass ich ebenso leicht deine Einbildungskraft wie alles andere *manipulieren* kann?“ (Gott wird „wütend“, was für ein primitiver, allzu menschlicher, kleinlicher angeblicher Gott spricht denn da? Er „manipuliert“ und beeinträchtigt somit den uns gegebenen freien Willen!?). Durch *Walsh* sprach der angebliche Gott auch: Die höchste Stufe der Erkenntnis habt ihr dann erreicht, wenn ihr wisst, *dass ihr Gott gar nicht braucht!* – Solches sagt nur der Widersacher Gottes.

War das erste Buch noch einigermaßen in Ordnung, so hat die finanzielle Bereicherung mit Gottes Wort später die Fallen aufgestellt: *„Die mit dem Wort Gottes Geschäfte machen ...“*, heißt es in der Bibel (2. Kor. 2, 17). Wo Demut, Bescheidenheit und Hingabe fehlen, läuft alles aus dem Ruder -, der Gottesgeist zieht sich zurück, zweifelhafte Geister haben dann freie Bahn ... Und viele merken es dann gar nicht!

Wer den **Channel-Botschaften** glaubt, ist mit einem Bein im Lager der Gegenseite, mit all den Gefahren, die ihm drohen; vor allem im Hinblick auf seine seelische, aber auch körperliche Gesundheit!

Er kommt vom klaren geistigen Weg ab. Nicht überall, wo Christus „draufsteht“, ist auch Jesus Christus drin!

Von dorthen, wohin man seine Antenne ausrichtet, empfängt man. Ein Vergleich: Jeder Mensch ist wie ein Radioapparat: *Er gibt nur das von sich, was er empfängt. **Wer ist der Sender?***

Es ist unmöglich, sich gleichzeitig sauber und klar auf zwei oder mehrere Sender gleichzeitig auszurichten, z.B. **auf Gott, Jesus Christus und** „Meister“! Man kann z. B. auch nicht ernsthaft katholisch und gleichzeitig ernsthaft

evangelisch sein. Was man bei einem glauben muss, müsste man beim anderen ablehnen – und das sogar innerhalb der christlichen Religionen.

Manche Menschen wundern sich, dass auch echte Gottesoffenbarungen manchmal recht unterschiedlich sein können. Woran liegt das?

Zum Beispiel deswegen, weil nicht alle Botschaften in gleicher Weise für *alle* Menschen gedacht sind. Denn es gibt unterschiedliche *Erkenntnis- und Bewusstseinsstufen*. Nicht alle haben den gleichen Bewusstseinsstand. Ein Kindergartenkind kann nicht in einer Abiturklasse belehrt werden, es würde die Inhalte (noch) nicht verstehen. So klingen manchmal Belehrungen, die für „Erstklässler“ bestimmt sind, für „Professorenohren“ zu einfach und werden als nicht von Gott kommend abgelehnt. So hörten wir einmal dazu einige Gottesworte (29. Mai 2004. R.T.): „Es gibt die verschiedensten Gemeinschaften auf Erden, in denen Ich lehre. Einige bedürfen noch der harten Worte aus Meiner Ordnung: ‚Kehret um, tuet Buße!‘ Andere führe Ich von der *Ordnung* zur *Liebe*, lehre sie *Meinen Willen* zu erkennen. Ich reiche Ihnen die Hand, und sie gehen zaghaft die ersten Schritte auf dem *Weg zur Liebe*.“

„Es gibt viele Abstufungen Meiner Lehre an Meine Kinder ...“

„Zu Meinen Kindern verschiedener Herkunft muss Ich in *der* Sprache reden und solche Begriffe verwenden, die ihnen geläufig und meist aus ihrer bisherigen Glaubenslehre her bekannt sind. Es gibt eine Fülle von Verschiedenheiten, die *mit* in der geistigen Entwicklung der jeweiligen Seelen begründet liegen. In Meinem Wort - auch beim ‚Inneren Wort‘ - muss Ich dabei Rücksicht nehmen; nur so können Meine Kinder so viel wie möglich verstehen und annehmen. ... “ (Hr. Hd.).

Sind Erleuchtung und geistiger Fortschritt zu erkaufen?

Aus einer Gottesoffenbarung vom 12. April 2008

„Viele Meiner Kinder sind verstrickt in ein Gewirr von Belanglosigkeiten und lassen sich betören von immer weiteren Sinnlosigkeiten, denen sie sich unentwegt hingeben, und an denen sie sich ergötzen.

So viele unter Meinen Kindern wännen sich klug und fein und sind doch zerfressen von ihrer Eitelkeit, vom Hochmut und Stolz. Wo werden sie sich finden? Ich sage euch: Sie gleichen jenen, die verlassen und ohne Orientierung in der Öde der Wüste unter der sengenden Sonne ihre Wege ziehen. Und es kommt die Stunde, da ihnen dieser jammervolle Zustand bewusst werden wird.

Darunter sind auch viele, die der Meinung sind, sie könnten sich aufgrund der materiellen Möglichkeiten, die ihnen ihr irdisches Leben gewährt, die Erleuchtung, den geistigen Fortschritt gleichsam erkaufen. Sie wenden sich an vielerlei Persönlichkeiten, von denen sie sich versprechen, durch Maßnahmen so mancher Art sich den ‚Aufstieg‘ erringen zu können.

Doch höret: Niemals wird dies dem geistig Uerwachten gelingen, denn ihm sind Grenzen gesetzt, die auch mittels eurer ausgeklügeltsten Techniken niemals zu überwinden sind. Oder wäre Ich in den Augen Meiner Kinder ein gerechter

Vater, so es Mein Gesetz manchem Bevorzugten gewähren würde, zur geistigen Vollendung oder auf der geistigen Stufe Schritt für Schritt höher zu gelangen, ohne das Kreuz auf sich genommen und *durch Werke der Liebe und Demut* den Sieg errungen zu haben? Die Antwort, Meine Geliebten, auf diese Frage lege Ich in euer Inneres.

Ich sage euch: Wendet eure Sinne nach innen und betet zu Mir, so wie Ich es euch gelehrt habe und immer wieder lehre, und vertraut auf Mich. Bedenket weise, dass der Erkenntnis, die Einsicht und Besinnung, sodann die Umkehr, Wandlung und Erneuerung unerlässlich sind auf dem Weg zurück in eures Vaters Arme.

Trachtet nicht danach, kühne Taten zu vollbringen, die in den Augen eurer Brüder und Schwestern groß erscheinen. Ich sage euch, die kleinen, unscheinbaren, doch liebevollen Handlungen und die Bestrebungen im Geiste der Liebe eures Vaters sind es, die das Gute, Wahre und Schöne in diese Welt und unter die Meinen bringen. Und sodann sage Ich euch wahrlich: Wenn auch die Stürme, die kommen werden, vielleicht euer Haus umtoben und es zum Wanken zu bringen suchen, so wird euch kein Haar gekrümmt werden, noch wird das Licht eurer Lampen erlöschen.

Meine Geliebten, die ihr Mich bereits erkannt habt und Mich zum Zentrum eures Lebens erkoren habt, gebt Zeugnis euren Brüdern und Schwestern, die noch darben und suchen, hungern und dürsten nach Mir, nach Meiner Liebe, Gerechtigkeit, Wahrheit, nach Meiner Milde, Gnade und Barmherzigkeit. Ich gebe euch alles, was ihr dazu benötigt. Ich ermuntere euch, euch immer wieder das Bewusstsein zu vergegenwärtigen, wer ihr seid: Söhne und Töchter der Gottheit, die ihr vollkommenes Erbe in jedem von gelegt hat, auf dass werden kann, was werden soll und wird: Einheit unter den Meinen. Ich liebe euch, seid euch dessen bewusst.“

„Es gibt nur *einen* Fortschritt,
nämlich den in der Liebe.

Aber er führt in die Seligkeit Gottes selber hinein.“

(Christian Morgenstern)

Aus einer Gottes-Offenbarung vom 22. Februar 2003

zu den aufgestiegenen Meistern

„Meine Kinder, die noch wider die Liebe sind, die Mächte der Dunkelheit, haben sich auf der *Stufe der Weisheit* versammelt. Sie werden von einem Sohn angeführt, der Meinen Namen missbraucht und behauptet, dass er ‚*Christus*‘ sei, der neue Weltlehrer sei, der von vielen Religionen unter verschiedenen Namen erwartet würde, um die Menschheit zu einem neuen Evolutionsschritt zu führen. (= *Maitreya*, der oberste der „*Aufgestiegenen Meister*“, *Meisternamen*: *El Morya*).

Wer die Schriften der irdischen Gemeinschaft, die auf den Lehren jener aufbauen, aufmerksam studiert (*Anmerkung: Theosophie, z.B. Agni Yogaheft Nr. 6*), wird lesen, dass dort geschrieben steht, dass ICH, VATER UR - bedenket! – als JESUS doch nur e i n Meister unter vielen Meistern bin, und alle, die an diesen Jesus glaubten, brauchten nicht betrübt zu sein, denn jener ‚Meister‘ habe sich in den jenseitigen Bereichen inzwischen weiterentwickelt und käme nicht mehr auf die Erde.

Jene Meister stellen sich also gegen MICH, Ihren GOTT, SCHÖPFER, HERRN und VATER !

Sie sagen, dass bereits von 25 Jahren *Christus* leiblich auf die Erde gekommen sein, begleitet von vielen seiner ‚Jünger‘, und schon bald überall erscheine, um die Menschheit auf Erden in ein Reich des Friedens und der Liebe zu führen. ...

Die Meister der Weisheit, die sich auf jener Sphäre versammelt haben, sind jetzt in ihren Endkampf, dem Kampf zwischen Licht und Dunkelheit, eingetreten.

Sie verfügen über ungeheure magische Kräfte. Dematerialisationen, Materialisationen, Erscheinungen, Heilungen und vieles mehr, sind nur ganz kleine Zeichen ihrer Möglichkeiten. So können sie sich auf Erden in einem beliebigen Körper materialisieren und wieder entmaterialisieren. Mittels Gedankenkraft lenken sie telepathisch die Menschen, vor allem ihre Schüler, und zwar auf der ganzen Erde.

Dies haben sie in den vergangenen Jahrhunderten getan und dabei stetig auf das Ziel hingearbeitet, dass dereinst ihr Führer auf die Erde kommen werde, der die Liebe predigen wird und fast alle Menschen hinter sich versammeln soll. Er benützt christliches Gedankengut aus dem Ur-Christentum, in dem die Brüder und Schwestern all ihr Hab und Gut miteinander teilten, wo sie füreinander da waren, sich unterstützten und sich gegenseitig geholfen haben. Das sind alles positive Werte. Doch seine Lehre geht noch weiter: Er lehrt die Liebe zum Mineral, zu den Pflanzen, zu den Tieren, er bejaht den Vegetarismus.

Und nun könnt ihr sagen: Ja, Vater, was ist dann daran *negativ*?

Ich sage euch: Daran ist nichts negativ; im Gegenteil, das Licht arbeitet in diesem Punkt mit denselben Lehren.

Doch das Ziel ist verschieden!

Was ist nun das Ziel des Lichtes? Ihr kennt es: Alle Meine Kinder wieder *heim an Mein Vaterherz* zu holen. Und ihr als Meine Lichtboten wirkt dabei mit.

Das Ziel derjenigen, die noch gegen Mich arbeiten, ist, auch die Lichtträger so zu beeinflussen, dass sie z u r E r d e tendieren, dass sie sich den Meistern unterwerfen, sich an sie binden. Weiter soll die Verbindung Meiner Kinder zu Mir zerstört und verhindert werden.

Durch die Bindung an die Meister sollen Meine Kinder Schritt für Schritt, ohne dass sie es merken, in eine **Ebene des Verstandes, des Intellektes** – *weg vom Herzdenken* – geführt werden. Zahlreiche Bücher aus der **Esoterik** zeigen euch dieses Wirken. Doch auch das ist noch nicht das Endziel!

Das Endziel des Planes ist folgendes:

Ein Sohn der Dunkelheit schmückt sich mit Meinem Namen, er tritt auf Erden als Heilsbringer auf, vereinigt alle Religionen hinter sich, setzt durch, dass die Menschen der Erde *sein Zeichen*, einen Erkennungs-Code, annehmen, der mit dem MAL DES TIERES, von dem im ‚Buch der Bücher‘ geschrieben steht, gleichzusetzen ist. Über diesen implantierten Code laufen elektrische Ströme, die alle Träger zu gegebener Zeit zu willfähigen Werkzeugen machen sollen. In den Anfangsjahren käme es vorerst zu einem weltumspannenden Frieden. Doch Ich sage euch, wie es auch geschrieben steht: Jener wird sein wahres Gesicht erst später zeigen. ...

Es ist der Menschen Art, dämonischen Demagogen zu verfallen. Ihr kennt dies aus der Geschichte eures Landes, auch wie schwer es ist, gegen den Strom zu schwimmen. Wenn aber fast alle Menschen dieser Erde mit diesem Strom schwimmen -, wie schwierig wird es dann sein, sich gegen diesen Strom zu bewegen!? ...

Der Führer der Gegenseite bezieht seine Kraft von seinen Anhängern. Je mehr Anhänger er hat, desto mehr kann er auf dieser Erde bewerkstelligen. ...

Ihr könnt aufklären, doch nehmen sie eure Aufklärung nicht an, segnet sie, zerliebt all das Wissen aus der Weisheitssphäre, das in die falsche Richtung lockt. Denkt immer daran, dass das Licht teilweise Gleiches lehrt

Die Anfänge sind begründet im sogenannten ‚*Engelsturz*‘ oder ‚FALL‘, der zwar in eurer Schrift erwähnt ist, von dem aber kaum einer erkennt, dass er *der Angelpunkt des ganzen Geschehens* ist!“

* * * * *

Gottesoffenbarung aus der göttlichen Weisheit

Vom 25. September 2004 / Die falschen Lehren der Meister!

„ICH BIN -, und Ich bin der einzige, der in Wahrheit sagen kann: ICH BIN. Denn Ich bin der SCHÖPFER, und alles ist aus MIR, und es gibt nichts, was nicht aus Meiner Liebe erschaffen ist. ICH BIN der VATER aller Meiner Kinder, und da ICH die LIEBE BIN, sind alle Meine Kinder aus der Liebe – und zwar ohne Ausnahme.

Es sind Kräfte in eurer Welt am Werk, die diese einfache Botschaft, die MEIN GESETZ ist, verdrehen. Sie sind tätig seit Anbeginn des ‚Falls‘, und sie haben nicht aufgehört, Meine Kinder zu verführen. Sie versuchen den Menschen klar zu machen, dass s i e s e l b s t, jeder einzelne, ein ‚Teil Meines göttlichen ICH BIN‘ sind.

Dabei gehen sie sehr geschickt vor, und viele Meiner Kinder gehen in die raffiniert aufgestellte Falle. Es gibt viele Möglichkeiten zu beschreiben, dass ihr *ein Teil Meiner göttlichen Liebe* seid. Und manche Erklärungen sind so haarscharf an der Wahrheit, dass sie nicht oder nicht sogleich erkannt werden.

Was wäre auch falsch daran zu sagen: ‚*Du bist ein Teil Gottes, du bist ‚göttlich‘?*‘ Manchmal ist es nur der Zungenschlag, der die Absicht des Verführers verrät.

Wer sich als Mein Kind erkannt hat, wird niemals sagen: **ICH BIN**. Er wird, indem er sein Herz öffnet, sagen: ‚Ich bin ein Kind Meines Vaters, ich bin *ein Kind* der Liebe, der Freude, des Lebens, der Freiheit, des Lichts‘ und noch vieles mehr. ... In dieser Form das *Ich bin* zu verwenden, zeugt von tiefer Weisheit und Demut.

Was die Gegenseite lehrt, die sich als die ‚Meister‘ oder ‚die aufgestiegenen Meister‘ bezeichnen, ist, dass du dich nur daran erinnern musst, dass d u s e l b s t das ICH BIN bist, dass du dir nur bewusst werden musst, ein Teil göttlicher **Allmacht** zu sein, dabei selbst göttlich und in dieser Allmacht und aus dieser Vollmacht heraus fähig bist, dein Leben zu gestalten und zu schöpfen.

Wenn ihr hineinspürt, wird euch der Unterschied bewusst. Auf der einen Seite das Kind, das sich in tiefem Vertrauen seinem göttlichen Vater zuwendet -, und auf der anderen Seite der Mensch, dem gesagt wird: Du musst dich nur erinnern und dir deines ICH BIN bewusst werden!

Meine geliebten Kinder: Es sind zwei Wege, wie sie unterschiedlicher nicht sein können!

Der Weg, der zurück an Mein Herz führt, ist der Weg des ehrlichen Bemühens und *der gelebten Liebe*. Nicht durch die ‚Erkenntnis‘ des ICH BIN wird eure Seele lichter, sondern dadurch, dass sie sich selbst erforscht, erkennen lernt, dass sie sich entscheidet und mit der Kraft Meiner Liebe in sich den Weg in die Heimat betritt. Diese Kraft, die dann jedem Kind zur Seite steht, ist zwar auch ein ICH BIN, aber es ist ein Teil *Meiner* Liebe. Und es setzt die Sehnsucht frei, wieder selbst zur bedingungslosen und selbstlosen Liebe zu werden.

Auf dem Weg dorthin weitet sich euer Erkennen. Ihr werdet euch tatsächlich der Kräfte bewusst, die noch brach in euch liegen. Doch ihr werdet erkennen, dass es *nicht eure Kräfte* sind, sondern *Meine*, und ihr werdet in dem Bewusstsein, Mein Sohn, Meine Tochter zu sein, diese Kräfte zum Wohle der gesamten Schöpfung anwenden. ...“

„Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind, wenn da und dort Lehren gegeben werden auf verschiedene Art und Weise; wo nicht Mein Name und Mein Leiden – und dies, dass ICH JESUS CHRISTUS BIN – in den Mund genommen wird; wo man fremde Geister zulässt – und gleichfalls in der Täuschung auch von *Liebe* gesprochen wird!“ - (H.H.) -

„Hütet euch vor all den Unwahrheiten und Halbwahrheiten, die heute von Menschen angepriesen werden, die nicht von Meinem Heiligen Geist geführt sind! Wenn ihr aber durchdrungen seid von Meinem Heiligen Geist, bewusst **Meine** Wege geht und euch vollkommen Meiner Führung unterstellt, werdet ihr zu unterscheiden wissen! - (Deutschland. H.H.) -

„Welche Lehren gab euch Jesus, die nicht aus *Liebe* bestanden hätten! Welche Wissenschaft, welche Übungen oder geheimnisvollen Kenntnisse wandte Er an, um euch Seine Beispiele von Macht und Weisheit zu geben? Nur die beseligende **Kraft der Liebe**, die alles vermag!“ - (Aus Mexiko. R.R.) -



Licht und Dunkel unterscheiden!

(Einige Gottesworte vom 25. Juni 2005. C.L.)

„... Wo immer ihr Mich suchen wollet, suchet Mich in erster Linie im Grunde eures eigenen Herzens. Und dort melde Ich Mich ja in Meinem Liebegeiste. ...“

Das, was alles um euch herum ist, und das, was der Einfluss aus der geistigen Welt, möget ihr immer Mir übergeben und überlassen. So seid ihr von Mir geführt und nicht von anderen Wesen. Denn es gibt so viele Wesen, die sich bekunden oder bekunden dürfen – gerade *ihrer* Entwicklung gemäß. ...

Deshalb sprach Ich auch: ‚Prüfet die Geister, ob sie von GOTT sind!‘ Denn es gibt viele Geistwesen, die sich bemerkbar machen, und der Mensch in seinem Ehrgeize lässt sich dies auch gefallen. ...

Und es ist in dieser Zeit sehr gefährlich, und davon redete Ich auch, dass auch Meine Kinder es schwer haben werden, Licht und Dunkel auseinander halten zu können.

Denn Mein Widersacher scheut sich auch nicht die *L i e b e* in den Mund zu nehmen und dies auch durch ‚Werkzeuge‘ zu gebrauchen, auf dass die Verwirrung immer noch größer wird, wie schon Verwirrung *ist* in dieser Zeit! ...

Flüchtet euch zu Mir, eurem himmlischen Vater! An Meinem Vaterherzen werdet ihr immer geborgen sein, und Ich werde euch immer die Wahrheit lehren.

Ich werde euch immer zeigen, wo Wahrheit und Unwahrheit ist oder wo ein Gemisch ist. Denn, wie gesagt, Mein Widersacher nimmt ja auch die Liebe, und es ist also auch dies für Meine Kinder schwer, Licht und Dunkel zu unterscheiden.

...

Und darum ist es besser, in aller Demut sich klein zu fühlen und bei Mir zu bleiben, als herumzusehen da und dort, um etwas Besseres zu finden; denn die Gefahr ist groß, dass man in die Irre gehen könnte. Und der Widersacher hat die Taktik zu verwirren und zu verwirren.

Also *im eigenen Herzensgrunde zu Hause zu sein*, ist vor allen Dingen wichtig.

...

Und sehet, so ist die Gefahr auch in dieser Zeit, dass die Menschen sich erwählt fühlen, das Wort GOTTES zu erhalten, währenddessen die Gefahr ist, wie Ich schon gesprochen habe, von einem fremden Geist inspiriert zu werden. Und darum ist Wachsein alles!

Betet, wenn ihr euch untereinander unterhaltet vom Geistigen her. Bittet um den Schutz. Denn das ist auch gleichermaßen wichtig: Denn die Überfälle will der Feind des Lichtes an euch vollziehen, auf dass ihr anfanget *zu zweifeln* an Meiner Liebe. ...“

Aus einer Christus-Offenbarung (Deutschland 1980):

„Die sogenannten Meister“- (Die aufgestiegenen Meister und ihr Wirken)

„... Obwohl die göttliche Lehrtätigkeit aus der Absolutheit nun besonders auf sie einwirkt, lassen sich diese entkörpernten Meister nicht eines Besseren belehren. Sie halten beharrlich an ihrer Lehre von der *Auflösung aller Formen* fest, die durch die Erlösung auf GOLGATHA überholt ist. Sie sind es, die auf die Menschen in Ost und West telepathisch einwirken.

Besitzt der Mensch keine Festigkeit im Glauben an Mich, den Christus, so kann er unter Umständen von solchen Seelen beeinflusst werden, die ohne Beachtung des freien Willens nur *ihre Heilslehre* durchsetzen wollen ...

Ein solcher Mensch wird zum Spielball dieser beharrlichen, unbelehrbaren Geschöpfe. Auch entkörpernte, ehemalige ‚Meister‘, die auf den höherschwingenden Weisheitsplaneten der drei Vorbereitungsebenen zur Absolutheit leben und schon ein höheres geistiges Wissen haben, wirken über Telepathie auf die nach Wahrheit suchenden Menschen ein.

Sie beeinflussen jene, die nach höheren Idealen und nach geistigen Werten streben. Im besonderen werden von ihnen Menschen aus dem Osten durch Gedankenkraft berührt, die durch ihre seelische Entwicklung fähig sind, eine Funktion als Lehrer auf dieser Erde zu übernehmen. Sie werden sodann von den entkörpernten Meistern über Telepathie in den Westen gesandt, denn es ist diesen Wesen ein Leichtes, Menschen als Kanäle zu gewinnen.

Es bedarf keiner großen Vorbereitung, um telepathisch empfangen zu können. Allein schon der Wunsch nach geistigem Wissen und Erleben genügt, um eine Verbindungen mit anderen Welten herzustellen. So kann der Mensch allein schon durch Meditationen, die sich auf die östliche Lehre beziehen, über die in ihm eventuell noch schlummernde Medialität auf telepathischem Wege empfangen.

Erkennt: Das nützen u.a. die sogenannten Meister und senden *ihre* Botschaften in diese Welt zu denen, die dafür aufgeschlossen oder beeinflussbar sind. Die Telepathie, ohne Schutz des Geistes, ist niemals rein, weil hierfür sowohl die Seele als auch der Mensch keine Vorbereitungen benötigen.

Wer sich jedoch auf Mich einstimmen und ausrichten möchte, der muss *z u e r s t* seine Gehirnzellen von allen irdischen und menschlichen Eindrücken und Gewohnheiten *reinigen* und seine ätherisch Seele *läutern*. Erst wenn sich der Adel der Seele im Äußeren zeigt, das heißt, wenn der Geist die Seele und den Menschen fühlbar durchströmt, ist der Mensch fähig, die göttlichen Impulse klar zu empfangen und auch rein wiederzugeben. ...

Wer nicht in die Stille Gottes einkehrt, sondern seine Seelenantenne auf verschieden Sender ausrichtet, der kann aus dem göttlichen Tempel heiliger Liebe und Weisheit auch keine Weisungen empfangen.

Erst durch ein Leben der Läuterung und immer tieferer Hinwendung zu Gott, dem Allmächtigen, kommen Mensch und Seele in höhere Schwingung und richten sich dabei aus auf die *Urkraft*, den Wesenskern jeder Seele. Über den Wesenskern und die im Menschen befindlichen Bewusstseins-Zentren (= Chakren) empfängt der Mir Zugewandte sodann Meine heilige Kraft, die in die gereinigten Gehirnzellen einfließt, sich dort widerspiegelt und offenbart. Das heißt: Der Mensch kann erst dann für Mich zu einem brauchbaren Kanal werden, wenn er sich der All-Harmonie, dem Göttlichen nähert.

Ich wiederhole: Anders dagegen wirkt die Telepathie, die die sogenannten Meister verwenden, um ihre Botschaften in diese Welt auszustrahlen. Durch Kräfte, die sie in die Gedanken östlichen, aber auch westlichen Menschen einfließen lassen – wobei sie nicht immer den freien Willen akzeptieren – bereiten sie den Boden für ihre Lehre auf.

Die Telepathie ist eine schnell wirkende Kraft, die jeder empfangen kann, der sich durch seine Willenskraft auf den Schwingungsbereich jener begibt, die mit diesen Kräften arbeiten. Alle Menschen können, mehr oder weniger - je nach Veranlagung und je nach ihrer Ausrichtung telepathisch empfangen. Wenn z.B. ein Mensch östliche Meditationen und Praktiken ausübt, begibt er sich bereits in den Einflussbereich *östlicher Führung*.

Wie Ich bereits offenbarte, strahlen die sogenannten Meister *das Wissen ihrer jeweiligen Erkenntnisbereiche* aus. So gelangt, je nach der Seelenreife der sogenannten Meister, aus den verschiedenen Bewusstseinsbereichen - von dem niedrigen Bereich der Ordnung bis hin zur ätherischen Lichtmauer - über Telepathie Wissen in die Erdsphäre. Wer sich durch entsprechende Willenskraft und Meditation bewusst auf einen dieser Sender einstimmt, kann auch von dort empfangen.

Damit die Meister in den jenseitigen Welten oder auch im Erdenkleide Erfolg bei ihrem Schüler haben, bewirken sie oftmals folgendes:

Durch die Kraft der Gedanken senden sie jeweils einen Strahl auf das sechste und vierte Bewusstseins-Zentrum (= Chakra), auf die beiden stark aktiven Bewusstseinsbereiche, die den geistigen Kreislauf im Menschen fördern und beschleunigen. Diese Energiezufuhr, die von außen über Telepathie gegeben wird, regt den *geistigen Kreislauf* an. Dadurch kommen sämtliche Bewusstseins-Zentren und auch der physische Leib für kurze Zeit in erhöhte Schwingung. Solange diese magische Einstrahlung anhält, ist es sodann dem eventuell Meditierenden, der in Verbindung mit seinem Meister steht, möglich, einige geistige Bilder zu schauen oder die Gedanken des Meisters aufzunehmen.

Diese Bilder sind jedoch nicht von Gott gegeben, sondern sie wurden von einem Meister ausgelöst, um seinen Schüler an sich zu fesseln. Das gehört zur schwarzen Magie und ist Beeinflussung des freien Willens. Außerdem ist es ein gesetzwidriger Eingriff in den geistigen Kreislauf.

Labile Menschen können durch solche Zuwiderhandlungen eines derartigen Meisters geistige Störungen erlangen oder körperliche Schäden erhalten. Der geistige Kreislauf ist das Gesetz des Geistes. Er darf gesetzmäßig nur *von dem Menschen selbst* angeregt werden, der die Gesetze Gottes erfüllt. Dann geschieht die erhöhte Aktivität dieses geistigen Kreislaufs über den Wesenskern der Seele. Das ist gesetzmäßig und trägt zur wahren geistigen Entwicklung und zur Gesundheit der Seele und des Leibes bei. Alles andere ist gesetzwidrig und birgt mannigfache Gefahren.

Eine große Zahl östlicher Lehrer, sowohl der verkörperten als auch der entkörperlichen, nimmt keine Rücksicht auf den seelischen und physischen Zustand des einzelnen. Er ist ihnen meistens weder fühl- noch schaubar, weil ihre Wahrnehmungsfähigkeit für die feinen Seelenschwingungen ihres Nächsten nicht immer ausreicht.

Die verkörperten Lehrer, die durch Telepathie getrieben sind, lehren, ohne tiefer auf den einzelnen eingehen zu können. Sie fragen nicht, ob er gemäß seinem Bewusstsein in der Lage ist, die von ihnen gegebenen Techniken und Meditationen seelisch und auch physisch zu bewältigen. Sie lehren, wozu sie gedrängt werden.

Alle, die sich schutzlos niederen Lehrern ausliefern, die mit ihrem religiösen Glauben und ihrem Wissen Geschäfte machen, stehen nicht absolut unter der Obhut des Geistes. Denn jene, die nur ihr Wissen verkaufen wollen, weisen nicht auf die Gefahr hin, in der ein Mensch schwebt, der die Kraft des Geistes, die Ätherkräfte, *ohne ein gesetzmäßiges Leben* anregt.

Selten erklären die sogenannten Meister ihren Anhängern, dass der Mensch, der Empfänger, Schaden leidet, wenn er sich auf mehrere Sender ausrichtet. Viele dieser östlichen Meister sind bestrebt, ihre Lehren um jeden Preis in den Westen zu tragen. Obwohl sie das Gesetz von Ursache und Wirkung kennen, bedenken sie nicht, dass der Schaden, den sie dem Nächsten durch falsche Belehrungen und Methoden zufügen, *auch für sie* eine Seelenbelastung bedeutet.

Aber auch der Betroffene, der eventuell durch eigenes falsches Verhalten an Seele und Leib Schaden nahm, belastet sich, da er nicht gemäß den Geboten geprüft hat. Wer glaubt, diese übergehen zu können, indem er angebotene Techniken oder Meditationen ausübt, die keine eigenen Anstrengungen zur Verwirklichung der ewigen Gesetze verlangen, verstößt gegen sie und belastet seine Seele.

Viele Menschen fallen durch die Gewissenlosigkeit solcher Lehrer durch ihre eigene Leichtgläubigkeit und durch die Annahme, einen bequemen Weg gefunden zu haben, um Gott näher zu kommen, in die Hände dunkler Mächte, in die schwarze Magie. Gelangen sie dabei in den Einflussbereich solcher niederer Wegen, so wird ihnen viel Geistkraft entzogen. Die sich darauf einstellende Willensschwäche macht sie zum Spielball derer, die die Menschheit verunsichern. O erkennt, Meine Kinder: Allein schon durch das Aneignen von Wissen aus Büchern, die *nicht* auf die Befolgung der Gesetzmäßigkeiten Gottes hinweisen, kann ein labiler Mensch seine Antenne auf Sendebereiche ausrichten, die ihn, zuerst unmerklich, später dann merklich beeinflussen. Will sich sodann derjenige dem Einfluss dunkler Mächte entziehen, so ist er oftmals zu schwach, die dafür notwendigen Willenskräfte aufzubringen, weil ihm die niederen Mächte die Lebens- und Willenskraft entzogen haben.

Ich wiederhole: Wer durch Telepathie empfängt ohne Führung und Zulassung des Gottesgeistes, der kann sicher sein, dass ihm kein reines Wissen übermittelt wird.

Wer nicht auf dem Pfad der Läuterung, Selbstlosigkeit, Demut und Nächstenliebe wandelt und noch immer unter dem Zwang seiner menschlichen Individualität steht, dessen Gehirnzellen sind nicht gereinigt. Sie vermischen ihr Wissen mit dem, was eingespiegelt wird. Denn das im ungereinigten Empfänger, im Gehirn, vorhandene angelesene Gut und die menschlichen Vorstellungen werden durch telepathische Einflüsse angeregt. Beide vermischen sich mit den telepathisch vermittelten Botschaften und werden sodann durch weitere telepathische Impulse, die vom Sender ausgehen, in die Welt weiter gegeben. Auf diese Weise gelangen Unwahrheiten und starke Gegensätzlichkeiten in diese Welt.

Wer in der wahren Schule des Geistes Gottes sein Leben erkennt, seinen ‚Menschen‘ läutert und seine Seele reinigt, der wird sensitiv für das Wahre. Er wird nicht der Spielball von unreinen Wesen und Meistern, die jetzt durch die erhöhte Einstrahlung der Urkraft ihre Vorstellungen und Welten schwanken und schwinden sehen.“

„Auch **die Seelen in den verschiedenen Astralwelten** senden ihre Empfindungen und Gedanken in diese Welt der äußeren Erscheinungen. Zum Beispiel stehen dort *die Seelen ehemaliger Kirchenchristen* mit Ihresgleichen in Verbindung. Sie wirken gemeinsam auf konfessionell gebundene Menschen ein, die sich in ihrem Denken und Leben in ihrem Schwingungsbereich befinden. Deshalb vermögen diese Kirchengläubigen nicht, die freie Lehre des Geistes anzunehmen. Diejenigen Meiner Kinder, die unter einem solchen Zwang stehen, werden nicht ohne größere Schicksalsschläge und Ereignisse von ihrer Gebundenheit an den Buchstaben der Bibel und dem Kirchenglauben ablassen.

Infolge dieser Beeinflussung haften sie hartnäckig, ohne die geringste Einsicht, an der dogmatischen Lehre. Sie sind es auch, die so manchen, der sich auf dem freien Weg zu Gott machen wollte, beeinflussen und durch Drohungen und Verängstigungen davon abhalten.“

„Entscheide dich, o Mensch, entweder für die kirchlichen Autoritäten und ihre Konfessionen, für die östlichen Meister und ihre Lehren – oder für Mich, den CHRISTUS, der in JESUS die wahre Heilslehre verkündete, verwirklichte, und der seit seiner Opfertat, dem ‚VOLLBRACHT‘, der einzig wahre Meister ist, der auch dir die Unendlichkeit, die Allheit, erschließen kann. Wer Mir nachfolgen möchte, um in das Reich Gottes eingehen zu können, der entscheide sich: Für oder gegen Mich. Seitenpfade gibt es zum Reiche Gottes nicht. Gott ist die Absolutheit. Wer Mir nachfolgen will, der muss sich entscheiden!“

„Intellektuelles Wissen ist nicht genug.

Nur mit einem verstehenden *Herzen* könnt ihr den Vater erkennen!“

(Aus den vierzehn Reden Jesu Christi in Johannesburg, im Frühjahr 1948)

„Habe Ich euch nicht vor 2000 Jahren durch Meinen Jünger prophezeit, dass es kurz vor Meiner Wiederkunft heißen wird: ‚Hier ist Christus, dort ist Christus!‘ Geht nicht hin, sucht Mich nicht im Äußeren, **sucht Mich im Herzen** – das steht nicht in der Schrift, weil es gestrichen wurde. Dort ist der Ort, wo *die* Meiner Kinder, die gegen Mich sind, nicht eindringen können. Dort ist der Tempel, und dieser innere Tempel strahlt nach außen und bildet einen geistigen Tempel aus Licht.“ – (R.T.)

„Es gibt suchende Seelen, die ihren spezifischen Weg in diesem Leben noch nicht gefunden haben. Sie werden einen spirituellen Pfad nach dem anderen ausprobieren und ihn ein Stück weit gehen, bis sie erkennen, dass es nicht der ihre ist, und einen anderen Weg einschlagen. Sie werden dies so lange tun, bis sie den richtigen gefunden haben. Sie werden den richtigen finden, wenn sie nur eifrig suchen und ihre Suche nie aufgeben. Wenn du den für dich richtigen Weg gefunden hast, dann geh’ ständig vorwärts und vergeude keine Zeit damit, dich umzusehen oder an jenen Seelen herumzumäkeln, die immer noch suchen.“ - (Gottesworte aus Schottland) -

Quellenangabe: Liebe-Licht-Kreis Nürnberg, Bonhoefferstraße 19, 90473 Nürnberg
<http://www.liebe-licht-kreis-nuernberg.de/>

Die Irreführungen der Esoterikszenen und des New Age **- Der Angriff auf Gott in der jetzigen Zeit -**

Der Begriff **Esoterik** wird für ein breites Spektrum verschiedenartiger alternativer und okkulten Lehren und Praktiken gebraucht, die als **Religionsersatz dienen**. Hinter der Esoterik verbirgt sich die dunkle Seite, alle Engel-Fürsten (Teufel) und Mächte (Dämonen) der Dunkelheit! Luzifer hat sich vor 2000 Jahren bekehrt und sein Nachfolger (Sohn) "**El Morya**" führt nun die dunkle Schar an. Im folgenden Text wird er aber der Einfachheit halber trotzdem **als Luzifer (jun.) bezeichnet**. **Luzifer (der Antichrist)** wirkt als Vertreter der Lieblosigkeit in unserer Zeit besonders massiv durch die Verfechter des **New Age**, durch den radikalen Islam, den radikalen Hinduismus (Kirchen und Häuserverbrennungen in Indien), durch weltlich ausgerichtete Wissenschaftler, durch radikale Atheisten, die katholische Kirche (mit dem Dogma der ur-ewigen Verdammung durch Gott u.a.), durch etliche andere christliche Sekten (wo jede glaubt, daß sie den richtigen Christus hat), durch eigensüchtige und herrschsüchtige politische Machthaber, durch räuberische Großkonzerne und Banken, einseitig fixierte Verstandesmenschen und durch ganz „normale“ seelisch zertragene Menschen gegen den wahren Gott der Liebe, Jesus Christus.

Schon bald nach Jesu Tod trafen sich die von der Selbstsucht beherrschten Magier in Ägypten und berieten, wie sie die Lehre Jesu verfremden und verfälschen könnten, denn mit der Lehre der wahren Liebe und Barmherzigkeit konnten sie kein „schwarzes“ Geld mehr verdienen. Sie gaben bewusst falsche Informationen über Ihn heraus und verbreiteten dieselben von Ägypten aus in alle umliegenden Länder. So Manches davon hat sich bis heute erhalten, bzw. wurde von den New Age-Vertretern wieder aufgenommen, mit neuen Verfälschungen erweitert, und verbreitet. Z.B. wird über Jesus unter anderem gesagt, daß Er nur einer der Avatare (geistigen Lehrer) oder Propheten, aber nicht Gott Selbst war. Daß es eine Kreuzigung und eine Auferstehung gar nicht gab, sondern daß Er in Kashmir weitergelebt und dort verstorben sei, was auch das dortige Grab (natürlich von den Magiern angelegt) bezeugen würde.

Vorgangsweise:

Der biblische Gott Jesus Christus, der Gekreuzigte, wird immer mehr entwertet, entstellt, entwürdigt, verleugnet, geschmäht und verachtet. Jesus von Nazareth, dem Retter und Erlöser der Menschheit wird Sein göttliches Erlösungswerk aberkannt. Seine Göttlichkeit wird abgestritten.

Jesus Christus aber sagt: „Ich, der Herr und dein Erlöser, dein Erbarmender. Ich war der Heilige in Israel; außer Mir ist kein Heiland.“

Und: „Ich bin der Herr, der Gott aus Ägypten her, du sollst keinen anderen Gott kennen denn Mich und keinen Heiland als allein Mich.“

Und: „Ich bin der Herr und außer Mir ist kein Heiland. Es gibt keinen anderen Helfer außer Mir.“

Und Jesus sagte: „Der Vater und Ich sind Eins. In Mir wohnt die ganze Fülle der Gottheit“.

Jesus: „Wer Mich verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor Meinem himmlischen Vater (vor der Ur-Liebe).“ Und: „Wer nun Mich bekennet vor

den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater.“

Jesus hat durch Sein Erlösungswerk (Die Kreuzigung, Auferstehung und Sein Liebe-Lehre) die Brücke geschlagen von der Materie zum Geist Gottes. Ohne Ihn als Vorbild und Vermittler kommt keiner zurück in den seligen Bereich der Ur-Liebe Gottes.

Alles was Jesus gesagt und getan hat wird zu widerlegen versucht, entstellt, verdreht und verwässert.

Jesus: “Wer Mich verachtet und nimmt Meine Worte nicht auf, der hat schon seinen Richter. Das Wort, welches Ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage (das ist der Tag, an dem die Seele den irdischen Körper verlässt)

Jesus: “Himmel und Erde werden vergehen, Meine Worte aber werden nicht vergehen.“

Wer die Erlösungstat Christi und damit Seine große Liebe zu uns Menschen nicht erkennen und anerkennen will, kommt für lange Zeit unter das Mußgesetz Gottes. Und zwar so lange, bis er seine Widersetzlichkeit gegen die wahrhaftige Liebe freien willens aufgegeben hat.

Jesus Christus wird immer mehr abgewertet und sogar zu einem Geschöpf degradiert. Er wird zu einem Nur-Menschen heruntergemacht mit all den menschlichen Fehlern und Schwächen.

Aus er NO: “Wo man Ihn in der letzten Zeit noch anerkennt, da macht man aus Ihm einen Menschen mit allen ihren menschlichen und seelischen Gebrechen. Sie werden in der Endzeit Gottes Heiligkeit entweihen und Ihn erniedrigen zu einem puren Menschen.“

Der alte Bund von Gott und Mensch wurde menschlicherseits voll gebrochen. Der Mensch des „Neuen Zeitalters“ (New Age) wurde dem Gott der Liebe, und damit auch seinem eigenen inneren Selbst, das ein Ur-Funke aus Gott ist, erneut untreu. Die Folge davon ist der seelische Tod, der so lange andauern wird, bis die betroffene Seele Gott, ihren Schöpfer und liebenden Vater, wieder anerkennen wird.

Sein Name, der Name Jesus Christus, wird verunehrt und soll überhaupt im Herzen der Menschen ausgelöscht werden.

Jesus aus der NO: „In der letzten Zeit wird um Meinen Namen und Meine Person gekämpft werden. Es wird alles versucht werden, diesen Namen und Mein Erlösungswerk auszulöschen, weil die Höllenfürsten wissen, daß darin ihr Ende besiegelt ist.“

Und die an Mich trotzdem glauben werden, werden leiden müssen, denn es wird das Bestreben der verführten Menschen sein, Meinen Namen auszurotten.“

Der Vertreter der Lieblosigkeit greift also die wahrhaftige Liebe in Jesus Christus frontal und auf allen Ebenen an mit dem Ziel, sie vollkommen auszulöschen. Ist vor 2000 Jahren der Mensch Jesus getötet worden, so soll in unserer Zeit Seine Liebelehre ausgelöscht werden.

Der Endkampf zwischen Licht und Finsternis ist voll ausgebrochen.

Jesus wird als armseliger Moralist der alten Zeit hingestellt, dessen Moral jetzt keinen Wert mehr hätte, weil man heute eine viel bessere erfunden hätte.

Für die Lehre der Liebe gibt es jedoch keine alte Zeit. Die wahre Liebe ist ewig neu. Sie ist selbstlos und damit unvergänglich.

Die schlechten Triebe im Menschen, wie Herrschsucht, Hochmut, Habgier, Genusssucht, Ehrsucht, Eitelkeit u.a. wollen hemmungslos ausgelebt werden, und da steht Christus mit Seiner Liebelehre voll im Wege.

Gottes Lebensgesetze (Gebote und Liebes- Ratschläge) gelten jedoch für alle Zeiten, da sie ja dafür gegeben sind, das Leben zu erhalten und zu erhöhen.

Verstößt man dagegen, schädigt und richtet man sich selbst. Gott richtet nicht.

Jesus: "Zuletzt wird man das Alte (die göttlichen Ur- Gesetze des Lebens) nicht mehr anerkennen, sondern wie Luzifer sich darüber erheben."(NO)

Christus hätte nach Seiner Auferstehung in Kashmir weitergelebt und sei dort gestorben. Der Beweis dafür sei Sein Grab dort.

Daß die selbst- und habsüchtigen Magier damals in Kashmir ein Grab „Christi“ angelegt haben, um ihre Lügen besser an den Mann bringen zu können, kann man sich gut vorstellen. Christus hätte sich wohl einen fleischlichen Körper materialisieren und unter den damaligen Menschen weiterleben können, doch das wäre nicht im Sinne Seines Erlösungswerkes gewesen. Das würde auch Sein Sühne-Opfer am Kreuz, Seine Auferstehung aus dem Grabe, die Übergabe des Hl. Geistes an Seine Apostel und Seine Himmelfahrt unsinnig machen. Und hätte Er Sich damals einen Körper materialisiert und in Kashmir weitergelebt, dann hätte Er sicher kein Grab gebraucht, denn Er hätte diesen Körper mit Seiner Allmacht jederzeit wieder auflösen können.

Daß die göttliche Liebe aus eigener Kraft heraus vom Tode auferstanden ist, war schon immer ein Dorn im Auge Luzifers. Er hat durch seine Vasallen (damals durch die Hohepriester Hannas und Kaiphas und deren Anhängern bzw. Untergebenen) alles versucht, diese Tatsache zu vertuschen und sie als unwahr hinzustellen.

Der Name Jesus (von Nazareth) wird von den New Age- Vertretern getrennt von dem Namen Christus. So als wären es zwei Wesen.

Als Jesus sei Er ein Jünger von dem neuen Christus, dem Christus des „Neuen Zeitalters“, dem neuen Weltlehrer Maitreya. Als Christus hingegen sei er mit Maitreya ident, da Letzterer das Amt Christi übernehmen würde bzw. schon übernommen hätte.

Das erste Gebot jedoch lautet: Du sollst nur an einen Gott glauben.

Jesus, der Menschensohn und Christus der Gottessohn sind vollkommen eins. Durch die Trennung der beiden Namen wird Sein Opfer und die Auferstehung von Jesus entwertet. Jesus Christus hat nach Seiner Auferstehung Seinen materiellen Körper, den Er als Mensch getragen hatte, angerufen und in einen Lichtkörper verwandelt, mit dem Er sich für ewig verbunden hat und mit dem Er sich fortan zeigen wird. (NO)

Maitreya missbraucht offensichtlich den Namen Christus, um die Menschen zu täuschen und sich selbst als den neuen Christus hinzustellen.

Am 1.1.1980 sei das Fischzeitalter aus gewesen und damit auch die Ära von Christus und dessen Lehre. Die christliche Lehre sei alt und vergangen. Im Wassermannzeitalter würde der biblische Christus nicht mehr gebraucht. Der Christus des Neuen Zeitalters würde kommen, der den alten auslöschen würde.

Der erste Satz ist eine willkürliche Behauptung und zeigt die Feindseligkeit gegen die Lehre Christi auf. Wie könnte ein neuer Zeit-Zyklus die göttliche Ur-Lehre der Liebe beenden? Diese Lehre wird ewig bleiben, denn durch sie allein kann man zum Leben kommen.

Es gibt nur eine Ur-Liebe und die bleibt sich ewig gleich, und diese Liebe heißt Jesus Christus.

Der Christus des neuen Zeitalters kann also die göttliche Liebe nicht sein, denn er tritt hochmütig und herrscherisch auf, indem er den alten, wahren biblischen Christus der Liebe vernichten will.

Dazu Christus in der NO: „Es wird in der Endzeit das Bestreben der Menschen sein, Meinen Namen auszurotten, das Wissen um das Erlösungswerk zu unterbinden, damit die Menschen den Glauben daran verlieren.“

Es ist klar, daß die selbstsüchtige Liebe die selbstlose, uneigennützte Liebe Christi auslöschen will. Denn wenn die Lieblosigkeit, also der luziferische Geist, herrschen will, muß die Liebe Gottes ausgelöscht werden. Es besteht aber kein Zweifel, daß die göttliche Liebe siegen wird, denn sie ist als zentrales Leben unvernichtbar und nicht löschar.

Das biblische Christentum sei ein überholtes Glaubenssystem und verursache Trennung, und von diesem negativen Denken müsse die Welt befreit werden. Die Bibel sei aus. Das Christentum müsse mit all seinen Wurzeln ausgerottet werden. Religionen mit dem Eingott- Glauben sollen verboten werden

Trennung von was? Eine falsche unterschiedslose Ganzheitlichkeit, welche die gerechte Trennung von Gut und Böse, also auch von Luzifer und Gott ausschließt, ist eine Lüge. Da will Luzifer Gott gleich sein.

Zwischen Schöpfer und Geschöpf wird es jedoch ewig einen Unterschied geben. Auch zwischen Gut und Böse. Und das solange, bis nicht das Böse bewusst in Gutes umgewandelt wurde. Das Geschöpf kann nicht die Lebensquelle für alles Leben sein, denn es ist ja selbst nur ein Tropfen aus dieser Quelle. Die Ur-Lebensquelle aber ist nur der Schöpfer allein.

Gott und Luzifer können also niemals eins sein. Genauso wie die Liebe und die Lieblosigkeit niemals eins sein können. Luzifer könnte wohl wieder so vollkommen werden wie der Vater (die Ur-Liebe) im Himmel vollkommen ist, aber da müsste er sich entschließen, Jesus Christus als Seinen Schöpfer anzuerkennen und anzunehmen und dessen Liebe-Willen zu tun. Zur Person Gottes jedoch kann er niemals werden.

Das Neue Testament in der Bibel beinhaltet die Basis-Lehre der Liebe durch Jesus Christus. Die Lehre der Liebe aber kann nie vorbei sein, da durch sie das Leben erhalten wird.

Gibt es aber einen größeren Beweis für die Echtheit der Liebe Christi als den, wenn einer stirbt für seine Freunde und Feinde, damit sie das Leben erhalten können?

Wenn jemand das biblische Christentum mit all seinen Wurzeln ausrotten will, kann das nur Satan sein, der Erzfeind Gottes und die von ihm beeinflussten Menschen. Wie kann die Lehre der selbstlosen Liebe, die Jesus gelehrt hat, jemals überholt sein? Sie wird im Gegenteil so lange bestehen, bis nicht die letzte Seele zu Gott zurückgekehrt sein wird. (NO)

Unter der zukünftigen Herrschaft des Antichristen wird alles versucht werden, die Gläubigen zum Abschwören von Jesus Christus zu bringen. (NO)

Wenn alle Religionen mit dem Eingott-Glauben verboten werden sollen, dann hat das wohl den Grund, daß eben Luzifer selbst der einzige Gott sein und als solcher über alles herrschen will. Auch über Gott.

Der neue Christus (der Christus des Neuen Zeitalters), plane eine Umgestaltung des Christentums.

Jener neue, sich ausgebende Christus, Maitreya, der das biblische Christentum umgestalten will, kann nicht der wahre Christus sein, denn nur ein liebloses Wesen kann den Gott der Liebe, Jesus Christus, absetzen bzw. Seine Lehre umgestalten wollen.

Und in was umgestalten?

Christus: "Wer nicht mit Mir ist der ist wider Mich; und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut."

New Age-Text in der Meditation zur Heilung der Welt: „Ich sehe die Rettung des Planeten vor meinen Augen, da alle falschen Glaubensvorstellungen aufgelöst sind,, (womit der biblische Eingott-Glaube gemeint ist).

Luzifer und seine Anhänger sind bemüht, den Glauben an Jesus Christus und Seine Lehre der selbstlosen Liebe als falsche Glaubensvorstellung hinzustellen, die aufgelöst werden müsse, damit der Planet Erde gerettet werden kann. Was für ein wahnsinniger und falscher Rettungsgedanke! Gerade Luzifer ist es ja, der die Erde zerstören will, um die Menschen daran zu hindern, daß sie den Weg der wahren Liebe gehen können.

Daß mit diesem falschen Rettungsgedanken politisch und religiös einmal Zwang auf Menschen ausgeübt werden kann, kann man sich gut vorstellen.

New Age ist die groß angelegte endzeitliche Verführung Satans/Luzifers, der sich unter dem Decknamen Maitreya als der Christus des Neuen Zeitalters ausgibt. Ein falscher Prophet also, der sich Maitreya nennt.

Luzifer will in Wirklichkeit, wie schon immer nach seinem Fall, Gott sein. Noch verschleiert er seine Absichten und verdeckt sich als neutrale Kraft (es gibt weder Gott noch Luzifer, alles sei eins usw.)

Die irrtümlichen Gedankenbilder des biblischen Eingottglaubens sollen aufgelöst werden.

Das 1. Gebot Gottes aber lautet: „Du sollst nur an einen Gott glauben“

Der Glaube an die Liebe, wie Jesus sie gepredigt und gelebt hat, kann keine falsche Glaubensvorstellung sein und auch keine irrtümlichen Gedankenbilder beinhalten.

Das kann jeder im täglichen Leben nachprüfen.

Das Blut Christi ist das Siegel für die Echtheit Seiner Lehre.

Jesu: "Wer an Mich glaubt, der hat das ewige Leben."

Und: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater (der Ur-Liebe in Jesus), denn durch Mich (dem Sohn = der das Wort, d.h. das Licht aus dem Feuer der Ur-Liebe ist und es im Wort ausspricht).“ Niemand kann sagen: Ich bin die Wahrheit und das Leben, als Gott Selbst!

Oder: "Ich bin die Auferstehung, der Weg und das Leben; wer an Mich glaubt, der wird (geistig und seelisch) leben, obgleich er (dem Körper nach) stirbe."

Luzifer möchte keinen persönlichen Gott über sich haben, denn er möchte ja selbst

der einzige Gott sein. Das ist auch der Grund, warum er gegen ihn kämpft. Er ist dem Machtwahn verfallen.

Eine heile Welt würde angestrebt werden, ohne das biblische Christentum.

Ohne den lebendigen biblischen Gott Jesus Christus kann es jedoch keine heile Welt geben. Christus, die ewige selbstlose, lebenserhaltende Liebe, ist allein das Heil. Er allein kann durch ein Opfer die Erlösung von der Ur-Schuld anbieten. Und es gibt nur ein Opfer und daraus nur ein Erlösungsangebot. Es gibt keinen Ersatz dafür und auch keine neue Erlösung. (NO).

**Gott sei eine Frau (feministische Theologie)
Der christliche Glaube solle ersetzt werden durch den Mythos von Gaia, der Mutter Erde. Der männliche Gott wird dabei abgelehnt. Vergangene heidnische Göttinnen, wie Isis, Astarte, Demeter, Hera werden wieder aktiviert.**

Gott als der Schöpfer alles Lebens, als das Ur-Positiv, kann sich jedoch nur männlich zeigen. Im männlichen Ur-Konzept überwiegen die Ur-Eigenschaften der Ordnung, des Willens, der Weisheit und des Ernstes gegenüber den weiblichen, welches die Geduld, Liebe und Barmherzigkeit beinhaltet.

Im weiblichen Kraftbewusstsein liegt das empfangende, austragende, erziehende und pflegende Prinzip. Hingegen ist das Überwiegen der Schöpferkraft, die alles entstehen ließ, ur-männlich, d.h. positiv. Beides zusammen ergibt jedoch erst ein Ganzes. Genauso wie Mann und Frau erst ein Ganzes ergeben.

Das Männliche Gottes wird symbolisch als die Sonne dargestellt und Sein Weibliches als die Strahlen der Sonne. (NO) Eines kann ohne das andere nicht sein. Möchten aber die Strahlen die Sonne sein, wie sollte die Sonne dann strahlen?

In der feministischen Theologie wird die Vorherrschaft des Weiblichen angestrebt.

Gott sollte eine Frau sein, bzw. sich als Frau zeigen. Gott sei eine Frau, wird da behauptet. Welch ein Unsinn! Selbstverständlich ist auch das Weibliche in Gott, wie oben erwähnt. Wie sonst würde es Frauen geben können, wenn das Weibliche nicht auch in Gott wäre? In Gott ist der männliche und der weibliche Teil jedoch voll ausgeglichen.

Die Geschichte hat ja auch immer wieder gezeigt, daß der Geist Gottes auch durch Frauen wirkt. Wer aber will Gott vorschreiben, wie Er sich zu zeigen hat? Klingt da nicht der alte Hochmut von Sathana (später Luzifer) hinein, die auch als Geschöpf Gottes die göttliche Schöpferkraft an sich reißen wollte um über alles, auch über Gott, herrschen zu können? Sie war es ja auch, die durch den Missbrauch ihres freien Willens und der daraus entstandenen Rivalität gegen Gott den Schöpfungskrieg auslöste, mit all den grauenhaften Folgen. (NO)

Übrigens ist die ganze Schöpfung ein Negativ aus dem Ur-Positiv(Gott). Sathana wurde einst als Geschöpf die Leitung der ganzen Schöpfung übertragen. War sie doch der schönste und größte Gedanke Gottes, den Er aus sich herausstellte. Daß sie ihren freien Willen dem Schöpfer gegenüber missbrauchte und als Geschöpf über den Schöpfer herrschen wollte, war ihr großer Fehler, den es noch gutzumachen gilt.

Christus, bzw. dem Eingottglauben wird die Schuld für alle Kriege unter den Menschen zugeschrieben.

Gott wird da zum Teufel und Satan zu Gott gemacht. Es wird die Hölle als Himmel angeboten. Der ur-schuldig gewordene Luzifer gibt Christus die Schuld für all die Kriege, Krankheiten und Verheerungen. Es wird alles im Sinne der Lieblosigkeit entstellt, umgekehrt und verdreht.

Nicht Christus ist schuld an den Kriegen, Katastrophen, Krankheiten usw., sondern der von Luzifer beeinflusste Mensch selbst ist es, der dies verursacht. Der Gott der Liebe kann keinen Krieg wollen, sonst könnte Er ja nicht die wahrhaftige Liebe sein. Hat Er doch auch das Gebot gegeben: „Du sollst nicht töten“.

Mit der von Luzifer der Gottheit zugeschobenen Schuld wird überdies der freie Wille des Menschen in Frage gestellt. Der Mensch ist immer selbst verantwortlich für seine Taten und niemand anderer ist schuld an den Folgen davon.

Gott hat uns den freien Willen gegeben, damit wir uns entscheiden können, entweder gut (d.h. liebevoll) oder böse (d.h. lieblos) zu handeln. Nach beiden Seiten hin gibt es keine Grenzen. Aber nur die Entscheidung für die Liebe führt zurück in die alte Seligkeit und in die verlorene Vollkommenheit des Menschen.

Ohne den freien Willen könnte der Mensch seinen Ur- Liebes- Funken in sich nicht erwecken und frei ausbilden. Es ist klar, daß Satan dies verhindern will.

Jesus sei auch nur ein Mensch gewesen. Er sei ein Mensch wie wir alle.

Jesus war zwar Mensch, aber Er war auch zugleich Gott, d.h. im Menschen Jesus wohnte die ganze Fülle der Gottheit (NO). Gott war also tatsächlich in Jesus in Israel auf der Erde. Als Jesus war und ist Er unser Bruder und Freund, als Gott jedoch war auch unser Schöpfer.

Wir sind mehr als Christus, denn Er sagte: „Ihr könnet noch Größeres tun als Ich getan habe.“

Dazu heißt es in der NO: Es kann zwar der Sohn erreicht werden, denn es heißt: „Ihr werdet noch Größeres tun denn Ich!“ Also kann auch der Vater erreicht werden, denn es steht geschrieben: „Ihr sollet vollkommen sein, wie da ist euer Vater im Himmel vollkommen.“

Der Mensch hat die Fähigkeit, die Strahlen der Liebe in sich zu bündeln und damit große Werke der Liebe zu tun. Noch größere als Jesus auf Erden getan hat. Es ist, wie wenn man auf der Wiese Blumen sammelt zu einem schönen Strauß, wo dann der Strauß viel intensiver wirkt, als wenn die einzelnen Blumen auf der Wiese verstreut stehen.

Darüber hinaus aber haben Vater und Sohn als vollkommen ein Wesen in sich den Hl. Geist, der unendlich ist in allen Dingen und somit ewig unerreichbar und unerstrebbar.

Will man der Sohn oder der Vater sein oder mehr als einer von beiden, (bzw. sie anstreben), so kann das verziehen werden. Will man aber den Hl. Geist anstreben erreichen, so wird das nicht verziehen, denn da greift das Geschöpf nach der Macht Gottes. (NO)

Die obige Aussage kann auch insofern missverstanden werden, als einer glaubt, daß er größer oder mehr sein kann als Gott selbst. Dahinter stünde wieder der Anspruch, Gott selbst sein zu wollen.

Auch Luzifer wollte einst größer als Gott sein und ist gestürzt. Er griff nach der Frucht der Macht am Lebensbaum. Und er will heute noch immer größer als Gott sein und wird deshalb bald von Christus gestürzt bzw. gebunden werden, wie es vorausgesagt ist in den Neuoffenbarungen.

Es gäbe keinen persönlichen Gott, sondern nur eine Kraft. Wer sich mit dieser Kraft verbinden würde, sei auch wie Gott. Es gäbe weder Gott noch Luzifer, sondern nur eine neutrale Kraft. Gott als Istsein, als Energie.

Die Ur-Persönlichkeit Gottes als Jesus Christus wird mit diesem Ausspruch verleugnet und Gott auf eine „Kraft“ oder „Energie“ reduziert. Gott wird damit entpersönlicht.

Mit der Aussage, daß es weder Gott noch Luzifer gäbe, wird unter anderem auch abgelenkt vom Machtkampf, den Luzifer als Rivale gegen Gott ausgelöst hat und bis jetzt noch immer führt.

Wenn man sich mit dieser offensichtlich luziferischen „Kraft“, nämlich mit der materiellen Kraft des Universums, verbindet, dann, so wird behauptet, ist man als Mensch wie Gott und auch ein Meister des Lebens, der alles tun und ausleben kann was er will. Wieder: die Lebensgesetze des wahren Gottes Jesus Christus brauchen dabei nicht beachtet werden, da man ja selbst wie Gott ist.

Der Mensch hätte Gott nach seinem Ebenbild erschaffen, heißt es an anderer Stelle. Er hätte ihn aus seiner Phantasie erschaffen.

Wieder eine Umkehrung bzw. Verdrehung der Tatsachen, denn nicht das Geschöpf hat Gott erschaffen, sondern ewig hat Gott als schöpferischer Geist mit Seinem Liebewillen den Menschen und alle Kreatur erschaffen. Daher können nur wir das Ebenbild vom Urbild Gottes sein und nicht umgekehrt. Ein Mensch der ersteres glaubt, macht sich in seinem Wahnsinn widerrechtlich zum Schöpfer Gottes. **Das ist wohl einer der schwärzesten Gedanken Luzifers**, den er den Menschen einzureden versucht hat!

Statt des persönlichen Ur- Gottes, der mit Seinen Ur-Erzengeln und Erzengeln Sein Reich regiert, gäbe es Maitreya und die große weiße Bruderschaft, die Meister der Weisheit, eine Hierarchie von Geistwesen, die die innere Regierung unseres Planeten bilden und das Universum regieren würden.

Jesus: “ Ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen; denn einer nur ist euer Meister und das bin Ich.“

Maitreya, (der offensichtliche Antichrist), bilde mit seiner großen weißen Bruderschaft, den Meistern der „Weisheit“ die innere Regierung unseres Planeten und würden das (materielle) Universum regieren.

Es ist schon eigenartig, daß oft hohe Lichtgeister (Meister der Weisheit oder Gurus in Indien) die sich auf der Erde inkarnierten in ihrem Eigenlichte nur die Selbstverwirklichung lehren, ohne auf das Angebot der Schuldvergabe Christi und auf Seine Gnade einzugehen. Sie erwähnen auch das Erlösungswerk Christi nicht und daß er der alleinige Gott sei. Solche Lichtgeister sind in anderen Religionen aufgewachsen, in welchen Christus keine Rolle spielt, wodurch es verständlich ist, daß sie Christus als Gott und Erlöser nicht erkennen, bzw. anerkennen können. Jedoch ohne Christus kommen auch sie nicht zurück ins Heiligtum der Ur-Liebe, wenn sie sich auch noch so hoch selbst verwirklicht haben, denn bei der Selbstverwirklichung bleibt immer noch ein Funke Hochmut zurück.

Mit den Meistern der „Weisheit“ soll auch gechannelt werden von den Anhängern des „neuen Christus.“ Ob die diese Meister allerdings die volle Wahrheit über Gott

vermitteln können, ist mehr als fraglich.

Daß von den Empfängern der channelings dazu noch Geld verlangt wird, beweist ja, daß diese Menschen noch lange nicht im rechten Geist sind, denn materielles Geld als Fixum für Geistiges zu verlangen entwertet denn wahren lebendigen Geist. Vielleicht sind auch so manche Meister der Weisheit Engel Luzifers, die mit den materiellen Gesetzen: Aug um Aug, Zahn um Zahn usw. das Universum (d.i. den materiellen Körper Luzifers) regieren. Ist doch offensichtlich auch die sogenannte Akasha-Chronik das Bewusstsein bzw. das Gedächtnis Luzifers im Universum.

Durch die große Invokation, (Anrufung der Macht und des Lichtes), soll Maitreya herbeigerufen werden, der Christus des Neuen Zeitalters.

Maitreya, der offensichtliche Träger des Geistes Luzifers auf Erden, soll von den Menschen herbeigerufen werden. Diesem Aufruf werden sicher jene Menschen folgen, die an die Materie und deren Eigenschaften verhaftet sind, denn ihr Gott ist die Materie mit all ihren Vorteilen für sie.

Im Klartext: die lieblose Macht und das Scheinlicht bzw. die geistige Finsternis soll angerufen werden, damit es dann verheerend auf die Seelen der Menschen einwirken kann und sie verderben soll.

Der neue Christus würde physisch als Maitreya kommen.

Jesus Christus aber sagt: „Ich werde nie mehr aus dem Körper eines Weibes irdisch geboren werden. „Wenn Ich wiederkomme, dann nur in einem direkt materialisierten Körper, mit dem Ich den Meinen erscheinen kann, den Ich aber jederzeit wieder auflösen kann.“

Der neue Christus hat also mit dem wahren alten und ewig neuen Christus nichts zu tun.

Maitreya sei der Christus der Christen, der 5. Buddha der Buddhisten, der Messias der Juden, der Krishna der Inder und der Mahdi der Moslems. Er sei die Vereinigung aller Leitfiguren der großen Religionen.

Damit erhebt sich Maitreya wieder über Jesus Christus als Gott.

Maitreya, der sich als der neue Christus ausgibt bzw. als solchen ankündigt, will alle Religionen vereinen. Dabei wird so vorgegangen, daß von allen großen Religionen Teile rausgenommen und zu einer universalen Welt-Religion verschmolzen werden, wodurch die einzelnen alten Religionen in ihrer Ursprünglichkeit und Ganzheit entwertet werden.

Vorausgesagt ist, daß sich Luzifer (als Maitreya) am Ende dieser Schöpfungsperiode als einziger Gott ausrufen wird, was aber auch sein Ende sein wird. Denn dann, so heißt es in der NO, wird Jesus Christus in Seiner vollen Macht erscheinen und dem Scheingott ein Ende bereiten.

Maitreya sei der neue Erzieher des Menschengeschlechts. Er sagt: „Ich bin der Erzieher der Welt und des Menschengeschlechts und Leiter des Reiches Gottes auf Erden.“

Er sei der wiederkommende Christus und das Oberhaupt von Göttern und Meistern. Jesus wäre nur einer seiner Jünger.

Jesus:“ Es gibt neben Mir keine andere, nachgeordnete Kraft, keine zweite

untergeordnete oder unabhängige Kraft oder Macht neben oder nach Mir.“ (NO)
Luzifer hat wohl die Menschheit erzogen, aber in was für eine Richtung? Er hat die Menschen zur Herrschsucht, Habsucht, Genußsucht, Gewinnsucht, Eitelkeit und Egoismus usw. erzogen, und die meisten Menschen haben sich in ihrer Lauheit leider von ihm erziehen lassen bzw. ihre eigenen schlechten Eigenschaften so belassen wie sie waren.

Durch Maitreya gibt Satan einen neuen Impuls zur „Erziehung“ der Menschen. Und so will er auch das Reich „Gottes“, auf Erden leiten, das in Wirklichkeit jedoch nur das Reich Luzifers sein kann. .

Jesus hingegen sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Das Reich Gottes ist nicht äußerlich, sondern nur im Inneren des Menschen zu suchen.

Jesus sei nur einer der Meister im Himalaya, der den 4. Grad auf der Stufe zur Vollkommenheit erreicht hätte. Maitreya hingegen, der „Christus des Neuen Zeitalters“ hätte die 7. Stufe erreicht. Christus, so heißt es, müsse von ihm lernen, bzw. von ihm geführt werden.

Was für eine Wahnvorstellung Satans! Jesus, ein geringer Avatar, der durch Seine Kreuzigung eine gewisse Stufe erreicht hätte, aber sich vor dem höchsten Avatar, nämlich Maitreya, beugen muß. Es ist dies der alte Wunsch Luzifers, daß Gott sich ihm unterwerfe und von ihm lernen müsse, was aber nur aus seinem ungezügelten Machtwahn geboren werden konnte.

Dazu Jesus: „Es gibt keinen Gott neben, über oder unter Mir.“ (NO)

Bis das Letzte erlöst sein wird, regiert Jesus Christus, wird Er der Herr sein und muß Sein Opfername angerufen werden, wenn einem geholfen werden soll.(NO)

Und Christus sagte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“

Christus würde sich, wie alles im Kosmos, weiterentwickeln. Die Kirchen hätten seine Göttlichkeit überbetont.

Wie könnte sich Gott, der vollkommen, unendlich und ewig ist, weiterentwickeln?! Wer sich entwickeln müsste in Richtung göttlicher Liebe, wäre Luzifer und sein Anhang. Davon möchte aber weder er noch sein Anhang etwas davon wissen. Die Kirche hat wohl die Göttlichkeit Christi betont, verwendet Ihn aber hauptsächlich nur als Aushängeschild, ohne Seiner Liebe-Lehre in der Tat zu folgen.

Maitreya: ..“es ist wahr, ich bin der Christus Gottes, denn Gott ist alles und alles ist Gott..... ich bin das Licht der Welt.“ (Gebetsinhalte).

Von den Geistern der planetarischen Hierarchie stamme der New-Age- Plan. Ein Geheimplan.

Mit der ersten Behauptung, daß Gott alles und alles Gott sei, wird wieder das ganzheitliche antichristliche Prinzip betont, wobei weder Unterschiede in den Liebesabstufungen, noch zwischen Geschöpf und Schöpfer gemacht werden. Maitreya- Luzifer, der durch seine lieblosen Eigenschaften die größte Finsternis ist, bezeichnet sich als das Licht der Welt! Tatsächlich aber ist er das Irrlicht und stiftet geistige Verwirrung unter den Menschen in der Welt.

Die planetarische Hierarchie kann daher aus nichts anderem als den selbst- und machtsüchtigen Geistern des materiellen Reiches Luzifers bestehen. Die Materie, d.h. das Universum ist sein Reich.

Von einem Geheimplan der weißen Bruderschaft (wohl der Bruderschaft des

Antichristen) wird gesprochen, nicht aber von dem Heilsplan Christi, durch den der Mensch allein erlöst werden kann.

Was ist der Geheimplan? (aus „New Age aus der Sicht der Bibel“)

- Das Anstreben einer globalen Weltmacht, einer neuen Weltordnung
 - Errichtung eines Weltwirtschaftssystems
 - Übereignung des privaten Eigentums im Kredit- und Transportwesen
 - und in der Massengüterproduktion an ein Weltdirektorat
 - Anerkennung der Notwendigkeit, biologische Fragen, wie die der Bevölkerungsdichte und des Gesundheitswesens einer weltweiten Kontrolle zu unterwerfen
 - Gewährleistung eines weltweit geltenden Minimums an Freiheit und Wohlstand
 - Pflicht, das persönliche Leben den Zielen eines Weltdirektorats unterzuordnen.
- Glaubenszwang an eine Universal (New Age)- Religion, die Christus ausschließt.
- Einführung eines globalen Währungssystems.
 - Ein universelles Kreditkarten-System
 - Eine Weltzentrale für die Nahrungsmittelverteilung, die die gesamte Nahrungsmittelversorgung der Menschheit kontrolliert
 - Ein weltweit einheitliches Steuersystem
 - Eine weltweit gültige Verpflichtung zum Wehrdienst u.v.a.

Maitreya, der „Christus des Neuen Zeitalters“ würde große Wunder wirken. Er wird sich anbeten und verehren lassen.

Wie es auch in der NO heißt, soll der Antichrist Wunder vollbringen können. Er wird sogar Menschen von ihren Krankheiten heilen, aber er wird es nicht zur Ehre Gottes tun, sondern nur zu seinem eigenen Ruhm. Wieder ist die Ichsucht das Motiv seiner Handlungen.

Jesus sagte auch voraus: „Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder tun, daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre.“(NO)

Christus: „Und wenn sie rufen werden: hier ist Christus oder dort, so glaubet ihnen nicht, denn Ich bin nur allein in euren Herzen zu finden.“

Das neue Christusbewusstsein befände sich zwischen den Augenbrauen.

Also im Kopf d.h. im Verstand und nicht im Herzen. Jesus hat uns aber die Herzensliebe vorgelebt und gelehrt.

Wohl ist Christus als Sohn Gottes die Weisheit. Aber eine göttliche Weisheit ohne Liebe gibt es nicht. Die Liebe ist die Flamme und die Weisheit ist das Licht der Flamme. Die Weisheit als Sohn spricht das aus was ihr der Vater, die Liebe, eingibt.

Jene, die sich weigern würden, Maitreya als den neuen Christus anzunehmen, „erwartet das Schwert der Spaltung.“ Tötung derer, welche seinen Zielen nicht zustimmen.

Wieder einmal sollen Menschen gezwungen und bedroht werden, die neue universale Religion anzunehmen, genauso wie damals die Kirche mit Feuer und Schwert die Menschen zwang, den katholischen Glauben anzunehmen. Und so soll es nach dieser Aussage im neuen Zeitalter wieder werden. Die religiöse Freiheit wird von Maitreya nicht geachtet werden. Das Diktat nur eines Glaubens, einer Religion, eines Machthabers, wird vorherrschen.

Juden und Christen wird Gewalt angedroht, sollten sie zur Zusammenarbeit mit Maitreya nicht bereit sein. Es wird zu Verfolgungen der Christen und der Juden in aller Welt kommen.

Christliche Ordnung, christliche Symbole und Feste sollen abgeschafft werden.

Das sind die ersten Anzeichen der sogenannten neuen Weltordnung. Mit der Abschaffung und Entwertung der christlichen Symbole wurde schon in verschiedenen Ländern begonnen(z.B. Xmas und Weihnachtsmann!). Über die Streichung der christlichen Feiertage wird noch gestritten.

Die Ordnung Gottes, die Ordnung der Liebe, wird völlig umgeworfen, was auch der Grund dafür ist, daß sich Katastrophen und Krankheiten ect. mehren.

Gott, das Istsein, sei alles. Er sei als Kraft sowohl gut wie böse, Wahrheit und Lüge, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, Liebe und Lieblosigkeit, Finsternis und Licht, die Ordnung und die Unordnung, Lüge und Wahrheit, ect.. Er sei alles in allem. Er sei auch die Hässlichkeit, und Leidenschaften und Begierden kämen auch aus Ihm. Er sei alles in allem. Man muß alles ganzheitlich sehen....

Ein Gott in dem auch das Böse, die Lüge, Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit, Finsternis, und Unordnung ect. ist, kann kein wahrer Gott sein. Daß Luzifer das Böse kreiert hat, wird von ihm verleugnet und Gott in die Schuhe geschoben.

Nach dem Prinzip dieser falschen Ganzheitlichkeit wären auch Luzifer (die Lüge) und Gott (die Wahrheit) eins. Auf diese Art will Luzifer sich zu Gott machen.

Dazu Jesus: „Ich und der Satan haben noch nie in einer Furche den Pflug geleitet.“

NO

Luzifer wollte als Geschöpf in seinem Machtwahn schon lange der alleinige Schöpfer sein. Und jetzt, wo er von Gott für eine Zeit freigelassen wurde zu seiner abermaligen Prüfung, versucht er wiederholt die göttliche Herrschaft an sich zu reißen, statt sich im Sinne der Liebe Christi zu verändern. Aber indem er die Liebe-Lehre Christi im Zuge der Endzeit dieser Erlösungsperiode öffentlich mit Gewalt zu verbieten versucht, geht er in die Falle, die ihm Gott gestellt hat. Er überschreitet seine Macht-Befugnis und wird in der Folge von Gott wieder gebunden. (NO)

Die wahrhaftige Liebe kann nicht hässlich, leidenschaftlich und begierlich sein, denn dann wäre sie nicht wahrhaftig.

Die göttliche Kraft wird von Gott immer nur zum Guten angewendet. Daß Luzifer seine Kraft missbraucht zu bösen, d.h. lieblosen, zerstörerischen Handlungen, kann von Gott niemals gewollt sein.

Es wird in den Schriften des New-Age nicht mehr unterschieden zwischen der absoluten Reinheit Gottes und der ichsüchtig, d.h. unrein gewordenen Welt. Wenn man aber zwischen Gut und Böse, Liebe und Lieblosigkeit, Lüge und Wahrheit usw. nicht mehr unterscheiden will, kann man sich auch nicht mehr zum Guten, d.h. zur wahren Liebe hin verändern.

Alle Gegensätze sollen ausgeglichen werden. Wissenschaft und Okkultismus seien eins. Gut und Böse seien eins, Mann und Frau seien eins usw. Das Ist-Sein, das die volle Harmonie sei, gleiche alles aus

Wieder wird die falsche Ganzheitlichkeit propagiert, wo kein Unterschied mehr gemacht wird zwischen Gut und Böse usw. Eine moralische Ganzheitlichkeit, bei der alles eins ist. Die altbewährte von Gott gegebene Wertelehre soll aufgelöst

werden. Verwirrung soll dadurch bei den Gläubigen gestiftet werden. Es ist alles eins! Irgendein Ist-sein, das die volle Harmonie sein soll, soll alle Gegensätze ausgleichen. Man braucht danach als Mensch keine Verantwortung mehr zu übernehmen und braucht sich auch nicht zu verändern. Gott macht alles für alle. Wieder eine der üblichen Konsumhaltungen der New-Age-Lehre. Der Mensch kann damit in seiner Trägheit verharren und wird aber trotzdem rein.

**Das Ist-Sein, das universale pure Sein, kümmere sich um nichts, es schwebe glücklich in seinem Ur- Sein.
Dieses Istsein gebe auch keine Gesetze, denn es schränke sich selbst nicht ein.**

Was für ein unverantwortlicher Gott, dem sein eigenes Glück wichtiger ist, als das seiner Kinder. Er lässt sie völlig ohne Orientierung und ohne geistige Fürsorge verkommen.

Wie aber sollte sich der Mensch ohne Lebensgesetze und Liebesratschläge Gottes orientieren? Ohne das Vorbild der Liebe kann kein Kind zum wahren Menschen werden. Da fällt einem das bekannte Beispiel des Wolfskindes ein.

**Eine neue religiöse Ordnung soll entstehen.
Alle Religionen sollen zusammengefaßt werden zu einer einheitlichen Weltreligion. Eine Synthese der Religionen wird angestrebt..**

Alle Religionsstifter (indisch: Avatare) werden dabei vereinnahmt in die neue Weltreligion.

Von der Theosophie her, die keine Religion im Vollsinn ist, werden die Lehren und Begriffe von anderen Religionen vereinnahmt und umgedeutet, woraus dann eine universelle Weltreligion des Wassermannzeitalters entstehen soll. Dieses Theosophiebewusstsein ist wie ein Virus in den Religionen, da sie alle zu entwerten und zu vermenschlichen versucht. Buddhistische und hinduistische Vorstellungen herrschen vor. Was dabei herauskommt ist eine Menschen- aber keine Gottesreligion. (aus: „New Age aus biblischer Sicht“)

Was sind das für Avatare (geistige Lehrer), bzw. was ist das für ein Geist, der eine Blavatzky, eine Alice Baily, einen Fritjof Capra (Wendezeit, Bausteine) eine Merylin Fergusen (Die sanfte Verschwörung), einen David Spangler usw. inspiriert haben? Von der Lehre Christi aus gesehen sind sie Verbreiter eines falschen gottlosen Bewusstseins. Ihre Gedanken und Aussagen richten sich gegen die Liebelehre Christi und Sein Erlösungswerk.

Christus über die Kirche: „Es gibt nur eine Kirche auf Erden und das ist Meine Kirche, die Kirche Christi. Und diese Kirche hat keine äußere, weltliche Organisation. Sie hat keinen Machtanspruch, hat keinen materiellen Besitz, braucht keine Tempel, keine Zeremonien, keinen Weihrauch, keine Feiertage, keine aufwendigen musikalischen Messen usw. Zu dieser Kirche gehören alle jene Gläubigen, die an Mich und Meine Lehre glauben und wahrhaftig danach leben, egal welcher christlichen Richtung oder Sekte sie angehören.“

Aussagen und falsche Behauptungen:

Sünde sei nur eine falsche Sichtweise. Man brauche nur zu erwachen und alle schlechten Eigenschaften seien weg.

Mit der Behauptung, daß man nur zu erwachen bräuchte, wird den Menschen suggeriert, daß sie keine seelische Anstrengung zu machen brauchen, um ihre lieblosen Eigenschaften, Leidenschaften und Begierden zu überwinden. Man brauche nur mit einem einmaligen Willensakt zu erwachen (im Bewusstsein des Universums natürlich) und alle Sünden und alle Schuld seien verschwunden. Auf diese Weise wird der Wille geschwächt und von den Gegenkräften Gottes leicht beherrschbar gemacht bzw. noch weiter verdorben und versklavt. Das Verantwortungs- Bewußtsein Gott gegenüber, aber auch den Mitmenschen und auch sich selbst gegenüber, wird dadurch als nicht nötig hingestellt. Die Seelen werden in den seelischen Tod hineingezogen und zwar so, dass sie es zumeist gar nicht merken. Wenn dann noch behauptet wird, daß Sünde eine falsche Sichtweise sei, dann heißt dies ja nichts anderes, als daß es keine göttlichen Lebensgesetze gibt, die man übertreten kann. D.h., dass man davor nicht sündig (schuldig) werden kann und weiter, daß es im Letzten natürlich auch keinen Gott gibt.

Die polare Welt sei eine falsche Wahrnehmung. Gott (als Kraft) und Welt seien im tiefsten ident.

Alles auf der Welt ist jedoch gepolt. Und Gott und die Welt, das sind zwei ganz verschiedene Pole, die erst eins sein können, wenn die Welt vergeistigt sein wird. Gott und die Welt können also im Tiefsten nicht ident sein. Steht doch die Welt Gott feindlich gegenüber und kann daher nie eins mit Ihm sein. Die Welt hat als Basis die selbstsüchtige, egoistische, lebensschädigende Liebe und Gott hingegen die selbstlose, lebenserhaltende wahrhaftige Liebe. Wie sollte das ident sein? Diese zwei Arten von Liebe können niemals eins sein. Satan und Gott können, wie schon einmal erwähnt, keine Einheit bilden.

Christus war nur ein Mensch.

Christus wird als Nur- Mensch hingestellt. Daß in Seiner materiellen Hülle Gott in aller Fülle wohnte, wollte und will Luzifer nicht wahrhaben. Er lässt nur den materiellen Körper gelten, da er nur das Reich der Materie anerkennt.

Es ist der alte Hochmut Luzifers, den er auch durch die von ihm beeinflussten Menschen hindurchwirken läßt. Natürlich war Christus auch Mensch und aus einem Weibe geboren, jedoch wohnte in Ihm die Urindividualität Gottes. Er war und ist Selbst die ewige Gottheit, aus der alles Leben entstanden ist. Christus, so heißt es in der NO, ist der alleinige Gott mit aller Macht und Kraft. Es gibt sonst keinen Gott.

Der Mensch ist Gott. Gott und Mensch seien auch eins.

Der Mensch wird durch diese Aussage zu Gott und Gott zum Menschen gemacht. Wieder ein frecher Umkehrungs- und Täuschungsversuch Luzifers. Gott und Mensch sind doch nur dann eins, wenn sie in der Liebe zueinander verbunden sind. Aber auch dann bleiben Gott und Mensch zwei getrennte Wesen. Schöpfer und Geschöpf werden ewig als Positiv und Negativ gesondert sein.

In der Liebe können wir wohl mit Gott vorübergehend wie eins sein, jedoch wird der Ihn liebende Mensch seine Ur-Individualität niemals verlieren, genauso wie Mann und Frau als Liebende verschmolzen sein können, ohne aber ihre Individualität je einzubüßen.

Wir können als Kinder Gottes wohl auch kleine Götter sein, wenn wir so vollkommen geworden sind wie es der Vater im Himmel ist, jedoch kann keiner von uns Menschen jemals die Ur-Gottheit im Ganzen sein. Der Schöpfer bleibt Schöpfer und das Geschöpf bleibt ewig Geschöpf.

**Die Wurzel allen Übels sei die Trennung von der Ganzheit
Alle Gegensätze sollen ausgeglichen werden. Eine Weltgesellschaft ohne
Spannungen würde angestrebt.**

Die Wurzel allen Übels ist in Wirklichkeit der Hochmut, aus dem alle anderen schlechten Eigenschaften entstanden sind, wie Geiz, Neid, Habsucht, Ehrsucht, Eifersucht, Hadersucht, Herrschsucht und daraus Raub, Mord usw.. Die selbst verursachte Trennung von Gott durch die selbst geschaffenen schlechten, selbstsüchtigen Eigenschaften, will Luzifer durch einen falschen Ganzheitsbegriff aufgehoben wissen. Ohne Überwindungsarbeit möchte er mit Gott verbunden sein und darüber hinaus mit Ihm noch eine Ganzheit bilden.

Hinter Luzifers Wunsch der Aufhebung der Trennung von Gott und ihm, verbirgt sich Luzifers alter ungerechter Anspruch, Gott selbst sein zu wollen. Denn wenn es keinen Unterschied mehr gäbe zwischen Schöpfer und Geschöpf, dann könnte Luzifer als Geschöpf auch Gott sein. Dann könnte er, seinem Begehren nach, auch der Schöpfer alles Lebens und die Ur-Quelle alles Seins sein. Ein Anspruch, der jedoch nie in Erfüllung gehen wird und auch nicht kann.

Luzifer hat das freie Willensgesetz über den freien Gehorsam (gegenüber der Liebe Gottes) gestellt und hat sich damit freiwillig getrennt von Ihm. Seine Nur- Freiheit wollte die Macht Gottes zum Untertan haben.

Gott aber sagt: "Nicht herrschen, sondern dienen sollst du lernen."

Die Spannungen zwischen Hochmut und Demut können nur dann ausgeglichen werden, wenn der Hochmut freien Willens zur Demut verwandelt wird. Dann erst könnte eine Weltgesellschaft ohne Spannungen bestehen.

Der Gegensatz von Gut und Böse, zwischen Hochmut und Demut kann nicht einfach irgendwie ausgeglichen werden, und schon gar nicht durch eine eingebilddete Ganzheit. Wenn Gut und Böse eins sein würden, dann würde die ganze Schöpfung verfaulen, weil keine Überwindungstätigkeit mehr zum Guten hin stattfinden würde.

**New Age sei das neue goldene Wassermannzeitalter. Die Zukunft würde
paradiesisch, es würde alles in Harmonie übergehen. Das goldene Zeitalter
hätte begonnen.**

Durch diese Behauptung wird dem Menschen in Sachen Zukunft Sand in die Augen gestreut.

Mit dem Versprechen einer rosigen Zukunft wird uns zu suggerieren versucht, daß sowieso alles in Ordnung sei und daß aus dieser Ordnung heraus eine paradiesische Zukunft zu erwarten sei. Die Wirklichkeit sieht allerdings anders aus. Die Ordnung Gottes wurde schon längst umgestoßen und wir befinden uns in einem extremen Chaos, wo sich Katastrophen und unheilbare Krankheiten bei Pflanzen, Tieren und Menschen mehren und große Teuerungen durch den Wucher eingetreten sind usw., was alles absolut keine rosige Zukunft erwarten lässt. Wenn man sich in den Willen

der Mehrzahl der Menschen hineinversetzt, kann man leicht erkennen, daß sie durch den Einfluß Satans im Gegenteil von Gott weg ins eigene Verderben rennen. Daß wir in eine friedvolle Zeit gehen würden ist also eine genau kalkulierte Täuschung Satans. Die Vorgaukelung einer rosigen Zukunft ist sozusagen ein hinterhältiger Impuls Satans zur Wahrnehmungs-Verweigerung oder -ablehnung der tatsächlichen politischen, wirtschaftlichen Miß-Verhältnisse, und vor allem des seelisch-geistigen Tiefstandes. Diese Täuschung hat zur Folge, daß sich der Mensch innerlich nicht vorbereitet auf die Wende, die plötzlich kommen kann. Er wird blind gehalten und in dieser Blindheit werden ihm dann die apokalyptischen Ereignisse überrollen. Man kann sich vorstellen, daß die dabei frei werdenden zerstörerischen Energien plötzlich eine Panik erzeugen, was vielen vorzeitig das Leben kosten kann.

Daß die Zukunft anders kommen wird, bezeugt auch eine Aussage Christi in der NO: „Ich werde euch einen Feind aus den Lüften senden, gegen den alle Heere der Welt vergeblich ankämpfen werden“.

Und: „Ich werde die Erde von ihrem Unflat säubern.“

Es werde keine große Katastrophe kommen und es werde keinen dritten Weltkrieg geben.

Das sind Aussagen, die entgegen den Prophezeiungen stehen, die von Gott selbst durch Seine Propheten und Seher gegeben hat.

Obwohl der dritte Weltkrieg schon vor unseren Augen begonnen hat, wird er noch immer abgestritten. Wohin sonst kann die Selbstsucht und der daraus entstehende schrankenlose Hochmut und die grenzenlose Herrschsucht führen als in die gegenseitige Vernichtung?

Und wenn sich die Menschen nicht ändern, muß Gott mit einer kosmisch-irdischen Katastrophe eingreifen, um sie aus ihrem Materie- und Machtwahn wachzurütteln und sie

vor einer gänzlichen Selbstvernichtung zu retten. NO

Zum Trost wird uns von geistiger Seite aber auch kundgetan, daß der aus dem Hochmut entstandene materielle Willenskampf der Menschen vorübergehen und die Menschheit in weiterer Sicht in eine höhere Stufe der Erkenntnis übergehen und sich einst aus der alten Ichsucht befreien wird.

Reinkarnationsglaube: man käme so lange immer wieder auf die Erde bis man vollendet sei.

Dies könnte von den in der Trägheit gefangenen Seelen so ausgelegt werden, daß man in diesem Leben noch alles im Übermaße genießen und ausleben kann und dann in der nächsten Inkarnation noch immer die Möglichkeit hätte, für Seele und Geist etwas zu tun. Da aber die vergangenen Leben von Gott zugedeckt werden (NO), könnte man in jeder Inkarnation das gleiche sagen und der Fortschritt bliebe am Wege. Fraglich ist auch, ob es überhaupt so viele Reinkarnationen auf dieser Erde geben kann, bis die Vollendung einer Seele, wie es die indische Vorstellung ist, erreicht werden kann.

Nach der urchristlichen Lehre, bzw. der NO, gibt es wohl auch die Reinkarnation auf dieser Erde, hauptsächlich jedoch für Lichtgeister, die von Zeit zu Zeit freiwillig auf die Erde gehen, um die Lehre Gottes wieder zu reinigen und zu verbreiten. Die also das Salz der Erde sind.

Wohl gibt es auch bei normalen Menschen Ausnahmen(NO), wo es für die

Entwicklung einer Seele das Beste ist, nochmals auf der Erde zu inkarnieren. Allgemein soll es aber so sein, daß die Seelen gemäß ihres Reifegrades im Jenseits von Gott dorthin geführt werden, wo sie gemäß ihrer Eigenart und seelischen Reife am besten weitergebildet werden können. Und das kann auf einer der unzähligen Erden oder Sonnen sein, die es im Universum gibt. Jede Seele wird von Gott anders geführt, und es ist nach der NO nicht die Regel, daß eine Seele ihrer Vollendung wegen nochmals auf dieser Erde hier inkarnieren muß.

Jesus sagte dazu: „In Meines Vaters Haus gibt es viele Wohnungen.“

Überdies hat Christus gezeigt, wie man durch die wahre Liebe und Barmherzigkeit das persönliche Karma in einem Erdenleben auflösen und nicht mehr einen schweren, verletzlichen irdischen Körper anzunehmen braucht. Die wahre Liebe zu Gott und den Mitmenschen löst alle vergangenen Sünden auf.

Leid sei nicht nötig, muß nicht sein. Die Angst loszulassen sei die Antwort auf alle Leiden. Man hätte die Wahl zwischen Angst und Liebe. Man müsse den Weg des Schmerzes nicht gehen.

Von der geistigen Seite hingegen tönt es ganz anders, nämlich, daß Leid wohl nötig sei, damit Seelen, die träge und nachlässige sind, aus ihrer finsternen Ichsucht wacherüttelt werden können, in die sie sich verfangen haben, bzw. verstricken haben lassen. Oft wachen Menschen erst im Spital geistig auf, stellen sich existentielle Fragen und ändern ihr Leben im Sinne Gottes.

„Die Angst loslassen und man sei frei vom Leid“, klingt sehr einfach. Wie aber die Angst loslassen? Angst kann, meiner Erkenntnis nach, nur durch Vertrauen gelöst bzw. erlöst werden. Vertrauen aber zu wem? Natürlich nur durch das Vertrauen zu dem Gott der Liebe. Die Bildung von Vertrauen allerdings braucht Zeit. Ohne Vertrauens- Arbeit kann die Angst jedoch nicht wirklich verwandelt bzw. erlöst werden.

Da aber der Gott der Liebe von Luzifer abgestritten wird und die Seelen vom ihm verwirrt und hilflos gemacht werden, ist es schwer, ein Vertrauen zu Gott zu entwickeln.

„Man hätte die Wahl zwischen Angst und Liebe“, ist auch wieder so ein blutleerer Spruch. Wenn jemand Angst hat, wie kann er sich dann für die Liebe entscheiden? Im Kopf vielleicht?, nur durch einen sogenannten positiven Gedanken?

Durch das vorbildliche Leben Jesu allein könnte man wohl die wahre Liebe erkennen und durch ihre Nachfolge selbst zur Liebe werden. Das jedoch ist ein längerer Prozeß, bei dem es einer seelischen Anstrengung und der Hilfe Gottes bedarf.

Man soll den Weg der Freude gehen.

Hier ist wohl die weltlich- sinnliche Freude gemeint, die von Gott ablenken soll. In der Ablenkung vom Weg der wahrhaftigen Liebe ist Luzifer ja ein Meister.

Der Prüfungsweg auf der Erde ist von Gott sicher nicht als ein einseitiger Weg der Freude gedacht worden. Wie soll denn eine Seele stark werden, wenn sie nicht immer wieder Prüfungen ausgesetzt wird?

Jesus sagte ja auch: „Nimm dein Kreuz (d.h. deine Schwierigkeiten) auf dich, verleugne dich selbst (d.h. überwinde deine schlechten Eigenschaften) und ertrage alle äußeren Mißhelligkeiten mit Geduld und folge Mir nach (d.h. folge der wahrhaftigen Liebe nach).“

Einer der größten Feinde der Seelen ist die weltliche Genußsucht. Sind die weltlichen Genußfreuden auf die man süchtig ist. Ist man einmal durch satanischen Einfluß in der Genußsucht gefangen, ist es nur mehr schwer möglich für das göttliche Wort ein feineres geistiges Gefühl zu empfinden. bzw. zu entwickeln.

Eine heitere, geistige Freude hingegen ist wohl von Gott gewollt. Sie stellt sich zeitweise ein, wenn man den Weg der göttlichen Liebe geht.

Alles sei Gottes Spiel

Luzifer würde wohl gern alles vorherbestimmen und den Willen der Menschen beherrschen und mit ihnen spielen, so wie eine Katze mit der Maus spielt, bevor sie getötet wird. Er würde uns Menschen am liebsten zu seinen Marionetten machen. Leider ist es ihm bei vielen schon gelungen. Gott hingegen lässt den seelischen Willen der Menschen vollkommen frei. Er kann sich so und so entscheiden. Wenn ein Mensch allerdings freiwillig die ichsüchtige Liebe wählt und lebt, dann kann Satan mit ihm spielen, indem er dessen schlechten Eigenschaften, Begierden und Leidenschaften verstärkt und ihn zu lieblosen Handlungen antreibt. Gott jedoch spielt nicht mit uns. Er bietet uns im Gegenteil alle Möglichkeiten und jede Hilfe an, damit wir unsere verlorene Liebe wieder zurückerringen und im wahren Sinne glücklich werden können.

Es gäbe auch kein Gericht, denn Gott in seiner Istheit richte nicht. Er beenge sich nicht mit Gesetzen.

Christus hingegen sagte: „Ich werde kommen um zu richten die (seelisch) Lebendigen und die (seelisch) Toten.“ D.h. Er wird jenen Menschen, die sich Seiner Ordnung widersetzen, ihre lieblosen und daher schlechten Taten vor Augen führen und sie ihrem seelischen Reifezustand gemäß in die entsprechenden Schöpfungsstufen einreihen. Das heißt, daß der Mensch die Konsequenzen für seine Handlungen auf sich nehmen und damit rechnen muß, einen mehr oder weniger langen Wiedergutmachtungsweg gehen zu müssen. Gott wird ihn jedoch nach dem Richten, d.h. dem Bewusstmachen seiner Verstöße gegen Seine Ordnung, wieder aufrichten und zum wahren Leben wieder hin- richten.

Luzifer lenkt von dem bevorstehenden Gericht Gottes ab und suggeriert den Menschen, daß sie keine Verantwortung für ihre Taten zu übernehmen brauchen. Er selbst weist ja auch jegliche Verantwortung für seine zerstörerischen Handlungen von sich und lehnt die Lebensgesetze Gottes höhnisch ab. Die Lebens- Gesetze sind jedoch allen Menschen deswegen gegeben, damit sie das wahrhaftige Leben wieder erringen können und sich durch sie auch im irdischen Prüfungsleben orientieren können.

Ein Gott, der sich in seiner Istheit nur Seiner Freiheit und seinen Freuden hingibt und sich um seine Geschöpfe nicht kümmert, kann kein Gott der Liebe sein. Christus hingegen hat sich, als Er auf Erden wandelte, sogar den Gesetzen der Materie gefügt, um uns Menschen den Weg in die Freiheit des Geistes weisen zu können.

Christus käme nicht um zu richten, sondern zu inspirieren.

Es ist wahr, daß Christus aus Seiner Liebe heraus nicht richtet. Es ist der Mensch, der sich selbst richtet, wenn Er gegen die Ur- Ordnung Gottes verstößt. Wie hätte Christus sonst sagen können: „Kommt alle zu Mir die ihr mühselig und beladen seid,

Ich werde euch erquicken.“ Oder am Kreuz:“ Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“

Christus zeigt wohl die Fehler und Vergehen der Menschen auf, die sie gegen Seine Ur-Ordnung begangen haben, aber Er tut dies aus Seiner Barmherzigkeit heraus, damit sie nicht noch tiefer in ihrem Ichsucht-Wahn versinken und sich damit den Rückweg zu Ihm auf Äonen von Zeiten versperren.

Christus inspiriert uns wohl mit Seiner Liebe, aber Er muß auch eine Entwicklungsperiode abschließen, wenn sich die Menschheit in der wahrhaftigen Liebe nicht mehr weiterentwickeln will.

Es sei alles vorherbestimmt.

Wieder ein Gedanke Luzifers, den er uns Menschen aufdrängen will. Wäre alles vorherbestimmt, dann gäbe es keinen freien Willen und wir stünden noch unter der Macht Gottes. Gott jedoch hat uns den freien Willen gegeben und hat ihn als das zweite Schöpfungsfundament festgelegt.

Der freie Wille ist der einzige wirkliche Besitz von uns Menschen. Wir sollen uns freiwillig entscheiden können, ob wir das Leben schädigen, zerstören oder es erhalten und erhöhen wollen. Wir können somit grenzenlos schlecht aber auch grenzenlos gut werden. Je nachdem, wie wir wollen.

Der freie Wille wird von Luzifer geleugnet. Ist es doch Er, der uns alle bestimmen und damit unfrei machen will. Wird aber der freie Wille unterdrückt, dann ist das wie ein Mord, denn der betroffene Mensch lebt dann nur noch wie ein Toter.

Gott würde auch Niemanden retten. Der Mensch rette sich selbst.

Die Tatsache, dass Jesus Christus uns vom selbst verschuldeten seelischen Tod errettet hat, indem Er das Kreuzesopfer freiwillig auf sich nahm, wird von den New Age- Leuten und deren Inspirator(en) ignoriert. Hätte Christus jedoch den körperlichen Tod nicht auf Sich genommen und Seine Körpermaterie (und damit alle Materie) nicht mit Seinem Liebegeist durchbrochen und durchdrungen und zur Auferstehung gebracht, hätte Er die ganze materielle Schöpfung auflösen müssen, wie Er in Seinen großen Offenbarungen selbst sagt. Nur durch das Opfer der göttlichen Liebe ist es möglich geworden, daß jetzt jeder Mensch frei werden und die höchsten Seligkeiten wieder erreichen kann. Natürlich nur wenn er es will, d.h. wenn er Gott als seinen Lebensschöpfer anerkennt und die seelische Überwinderarbeit freiwillig und aus Liebe zu Gott und den Mitmenschen auf sich nehmen will.

Im Zuge Seines Opfers hat Christus auch unsere Ur-Schuld auf Sich genommen, die wir dadurch verursacht haben, indem wir im Ur-Anfang unserer geistigen Existenz, Gott als unseren Schöpfer geleugnet haben. NO

Christus hat uns den Weg zurück zur wahrhaftigen Liebe wieder frei gemacht, der vorher durch den Fall noch verschlossen war. Nur Er kennt den Weg, sonst niemand.

Gott hätte keinen Plan, da ja ein Wesen, das im vollkommenen Sein lebt, einen Plan nicht haben kann.

Damit ist offenbar wieder dieser Antigott gemeint, der in seinem vollkommenen Sein glücklich schwebt und sich um seine gefallenen Kinder nicht im Geringsten kümmert. Der tatsächliche Gott der Liebe jedoch hat schon lange einen Erlösungsplan

entworfen, der die Möglichkeit beinhaltet, daß auch die Tiefstgefallenen durch Ihn wieder zurückgebracht werden können.

Christus sagt:“ Mir ist die Macht gegeben, mit der sanftesten Liebelehre die härtesten, verstocktesten Gemüter zu bekehren und zu erweichen.“

Es gäbe keinen speziellen Weg.

Mit dieser Aussage wird von Satan davon abgelenkt, daß es den von Gott gezeigten Weg der wahren Liebe gibt, der allein aus der Finsternis hinaus ins wahre Licht und in die höchste Liebes-Seligkeit führen kann.

Sagte doch Jesus auch: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“.

Das Böse sei eine Einbildung. Indem wir dem Bösen Bedeutung schenken, würden wir es vergöttern. Es gäbe auch keine schlechten Eigenschaften, denn alles sei eins. Alles sei Liebe.

Da wird von der Tatsache abgelenkt, daß es das Böse im ganzen materiellen Universum gibt und daß es von Luzifer selbst erschaffen wurde.

Die Behauptung von so vielen Esoterikern, daß es das Böse nicht gibt ist eine glatte Wahrnehmungsverweigerung.

Wenn man das Böse als solches nicht erkennt, kann man auch die aus dem Bösen heraus entstandenen schlechten, lieblosen Triebe, die wir teilweise noch in uns tragen, nicht erkennen und natürlich auch nicht überwinden. Es kann die Unterscheidungskraft nicht ausgebildet werden und man bleibt schwach und verwirrt. Und einem verwirrten Menschen kann dann leicht eine Lüge leicht als Wahrheit auftischen, ohne daß er den Unterschied erkennen kann. Und schon ist man auf Luzifers Seite. Es ist eben nicht alles eins, und nicht alles ist Liebe!

Der Mensch sei ein Meister, der alles tun und ausleben könne was er wolle. Tue was du willst.

Durch diese fragwürdige Aussage der „aufgestiegenen Meister“, daß der Mensch selbst auch ein Meister sei, wird er zu Gott gemacht, der tun und lassen kann was er will. Der auch nicht auf die Lebensgesetze des wirklichen und einzigen Gottes zu achten braucht.

Ein wahrer Meister ist jedoch nur der, der alle Leidenschaften, Begierden und irdischen Wünsche in sich überwunden hat. Der alle seelischen Verletzungen aufgearbeitet und auch den letzten Funken Hochmut in sich in gerechte Demut verwandelt hat. So ein Mensch allein wäre ein Meister über seine, und damit auch einer über alle äußere Natur. Die Elemente müssten seinem Willen gehorchen und er hätte auch alle Fähigkeiten des Hl. Geistes in sich. Wo aber ist so ein Meister, wie Jesus als Mensch einer war, der auch Tote auferstehen lassen konnte?

Der Tanz um das goldene Kalb ist voll im Gange und steigert sich immer mehr. Glück, äußerer Erfolg, Reichtum und Genuß werden angestrebt. An der körperlichen Unsterblichkeit und ewigen Gesundheit auf Erden wird wissenschaftlich gearbeitet. Die volle Verhaftung an den Stoff, an die Materie, wird proklamiert und gelebt. Das alles entstand aus der hochmütigen Abwendung von Gott und Seiner Lehre der wahrhaftigen Liebe. „Tue was du willst“ heißt dann, dass man aus seiner selbstsüchtigen Liebe heraus tut was man will.

Der Glaube an das Fleisch, d.h. den fleischlichen Körper, dominiert und fleischliche

Genüsse werden angestrebt.

Luzifer ist der größte Materialist, da für ihn nur das Reich der Materie gilt. Durch seinen Einfluß ist der einseitige Glaube an die materielle Schwingungswelt in den Menschen gewachsen.

Wer jedoch an Gott nicht glaubt, ist wahnsinnig, d.h. seine fünf körperlichen Sinne gaukeln ihm vor, dass es nur die Welt der Materie gibt.

Der Mensch bräuchte sich vor niemanden zu verantworten, auch vor Gott nicht.

Da mit wird uns zu suggerieren versucht, dass wir völlig frei sind und uns vor nichts und niemanden zu verantworten haben. Weder für unsere Gedanken, noch für unsere Worte und Taten. Danach man kann frei seinen Willen missbrauchen, ohne auf die Ordnung Gottes und Dessen Lebensgesetze zu achten. Man braucht dann auch keine Rücksicht mehr auf die Mitmenschen zu nehmen und kann seinen Egoismus hemmungslos ausleben. Einen Egoismus, der aus der Selbstsucht der Hure Babel (Sadhana) stammt und den Seelen großen Schaden zufügt.

Der in der babylonischen Selbstsucht lebende Mensch kennt nur sich selbst. Er meint auch nur sich selbst und niemals den anderen. Die wahre Nächstenliebe ist ihm fremd.

Es liegt natürlich in Luzifers Interesse, den hochmütigen und selbstüchtigen Willen von uns Menschen anzuregen, um den so wichtigen Überwinderwillen zu schwächen. Was aber wieder zur Folge hätte, daß man beherrschbar und ausnützbar wird. D.h., dass man zu einer Marionette Luzifers wird.

Jesus aber sagte: "Werdet zu Überwindern."

Man solle kein Mitleid üben, da sonst der andere nichts lernen könne.

Dies ist eine Aufforderung zur vollen Rücksichtslosigkeit anderen Menschenbrüdern gegenüber. Denn wenn Mitleid nicht mehr geübt wird, gibt es auch keine Barmherzigkeit mehr zwischen den Menschen. Man geht dann gefühllos am Leid des Bruders vorbei, ohne ihm unter die Arme zu greifen und ihm zu helfen. Den barmherzigen Samariter gäbe es dann nicht mehr, sondern nur mehr hartherzige, selbstüchtige Pharisäer.

Dabei könnte man gerade durch das gerechte Mitleid gegenüber einem vom Leid betroffenen Menschen die wahre Liebe üben, und auch der vom Unglück betroffene Mensch könnte durch die ihm angediehene Hilfe die göttliche Liebe fühlen.

Hätte Christus mit uns, und vor allem mit Seiner Sadhana, kein Mitleid gehabt, dann hätte Er auch Sein befreiendes Opfer nicht erbracht und die Heiligkeit Gottes hätte in ihrer Gerechtigkeit die Schöpfung samt der widersetzlichen Sadhana aufgelöst. Wir alle würden in unserer bewussten Ur-Individualität nicht mehr existieren. (NO)

Es gäbe keine Ur- Schuld und auch keine Werde- Schuld, ja es gäbe überhaupt keine Schuld. Kein Mensch sei vor Gott schuldig geworden, daher gäbe es auch keine Erlösung von Schuld.

Satan, der große Zerstörer, will sich mit der ersten Behauptung unschuldig machen. Und da im Grunde jeder unschuldig sein will, ist die Behauptung der Schuldlosigkeit sehr anziehend. Gibt es aber keine Schuld, so gibt es auch keine Lebensgesetze vor welchen man schuldig werden kann.

Gibt es aber diese nicht, so gibt es auch keinen Gesetzgeber, also auch keinen Gott. Durch die Behauptung der Schuldlosigkeit wird ausgesagt, daß es einen Gott der

Liebe nicht gibt.

Daß es Christus nicht gibt, der die Ur- Schuld von uns Menschen auf sich genommen hat.

Und weiter: gäbe es keine Schuld, dann gäbe es auch keinen Grund den Schuldigern zu vergeben und andererseits auch keinen Anlaß, um Verzeihung zu bitten, wenn man jemand im Herzen oder dessen Körper verletzt hat. Die zwischenmenschliche Nähe ginge dadurch verloren.

Dann wäre auch das Vaterunser hinfällig, wo es heißt: "Vater, vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern....?"

Durch die Einbildung der Schuldlosigkeit des Einzelnen entstehen im zwischenmenschlichen Bereich Schuldzuweisungen auf den jeweils andern. Hat man einen anderen beleidigt, dann schiebt man womöglich noch dem Beleidigten die Schuld zu.

Man schiebt dann dem anderen die eigene Schuld in die Schuhe, weil man ja selbst schuldlos bleiben will. Man lehnt die Verantwortung für das eigene Handeln noch ab und man lebt weiterhin in dem falschen Glauben, daß man sich weder vor Gott, noch vor seinem Nächsten und auch nicht vor dem eigenen Herzens-Gewissen verantworten muß.

Nach der NO gibt es Unterschiede in der Schuld. Die Ur-Schuld z.B. haben wir dadurch auf uns geladen, indem wir nach unserer Ur-Geburt, noch als vollkommene Wesen, Gott als den Schöpfer unsers Lebens zur ückgewiesen bzw. nicht anerkannt haben. Hochmütig und selbstüchtig sind wir unsere eigenen Wege gegangen und sind dadurch in unseren Seelen immer dunkler geworden. Das geschah schon lange vor dem Fall von Adam und Eva, denen wir nur die Erbschuld, nämlich den Ungehorsam, zu verdanken haben.

Die Werde- Schuld hingegen ist eine Schuld, die wir täglich dann begehen, wenn wir andere Menschen beleidigen oder in irgendeiner anderen Art seelisch verletzen. Die wir aber auch dann begehen, wenn wir anderen Schöpfungen, z.B in der Mineral-Pflanzen- oder Tierwelt Schaden zufügen.

Als Anmerkung sei noch gesagt, daß die Grund- Verursacherin der Ur- Schuld allein Sadhana ist und wir nur ur-mitschuldig geworden sind, indem wir ihr folgten und nicht bei Gott geblieben sind.

**Ist ein Mensch ein Mörder, so ist er eben so wie er ist.
Gott würde alles ausgleichen.**

Diese Aussage ist ein Freibrief dafür, daß man auch einen Menschen töten kann, und Gott das schon alles ausgleichen würde. Die Verantwortung für so eine absolut lebensfeindliche Tat wird dabei abgelehnt. Der Papa wird's schon richten!
Mord ist und bleibt jedoch eine Sünde wider den Hl. Geist, (NO) denn man verhindert einen Menschen, dass er seine Seele im irdischen Körper zur wahrhaftigen Liebe ausbilden kann.

Satan versucht uns Menschen mit obiger Aussage zu suggerieren, daß er auch töten könne, ohne sich dafür verantworten zu müssen.

Die Zerstörung von Leben liegt ja ganz in seinem Willen, und er lässt nichts unversucht, Menschen dazu zu bringen, daß sie den von ihm in die Welt gesetzten Brudermord fortsetzen.

Wenn Gott alle Lieblosigkeiten ausgleichen würde, dann wären wir nur Seine Marionetten und nicht seine freien Kinder. Wir würden von Seiner Willensmacht total abhängig sein.

Warum hat denn Gott uns aus Seiner Liebe heraus den Ratschlag gegeben, daß wir den Nächsten wie uns selbst lieben mögen? Und, daß wir dem anderen das tun mögen, was wir vernünftigerweise selbst wollen, daß es uns getan wird? Wollen wir getötet werden?

Gott ist und bleibt der ewige Erhalter des Lebens.

Luzifer will sich vor Gott nicht verantworten für seinen Machtwahn, durch den er schon so viel Leid, Schmerz und Tod auf der Erde verursacht hat. Da schiebt er lieber Gott die Schuld zu mit dem Argument, daß Er ihn doch so erschaffen hätte.

Selbstvergebung. Man vergebe sich selbst.

Auch da versucht Luzifer/Satan uns Menschen einzureden, daß wir einen Gott nicht brauchen würden, der uns unsere Vergehen gegen das Leben bzw. Seine Lebensgesetze vergeben würde.

Und sich selbst vergeben? Wie kann man sich denn selbst vergeben, wenn man an jemand anderen durch verletzende Worte oder Taten schuldig geworden ist? Wie selbst vergeben, wenn man das Herz eines Mitmenschen oder die Heiligkeit Gottes verletzt hat?

Die Selbstvergebung ist ein klarer Selbstbetrug. Man denkt nicht an den anderen, sondern nur an sich selbst. Wieder: man liebt sich mehr als den anderen und mehr als Gott.

Ohne daß um Verzeihung gebeten wird wenn man jemand beleidigt hat, und ohne Vergebung, wenn man selbst beleidigt wurde, gibt es keinen Frieden mehr unter den betroffenen Menschen. Da bleibt zwischenmenschlich etwas stehen, wodurch eine seelische Nähe nicht mehr möglich ist.

Und was die Ur- Schuld betrifft, die durch die einstige Zurückweisung der Liebe Gottes entstand (noch vor Adam), kann dieselbe stellvertretend von niemand vergeben werden, als nur von Gott selbst. Niemals kann man sich die Ur- Schuld selbst vergeben. Die Selbstvergebung ist ein leerer Wahn, geboren aus einer eigensüchtigen Seelenhaltung.

Selbsterlösung. Der Mensch erlöse sich selbst.

Mit satanischer Beharrlichkeit wird der Erlösungsgedanke (die Erlösung durch Jesus Christus) verleugnet. Das Erlösungswerk Christi wird von Satan als null und nichtig hingestellt, ja es wird sogar bekämpft.

Ohne Jesus Christus gibt es jedoch keine Erlösung von der Ur-Schuld. Wir alle sind vor Seiner Ur Liebe schuldig geworden, da wir uns einst hochmütig über sie erhoben und ihr im Zuge der Schöpfungsprüfung widersetzlich geworden sind. Eine Selbsterlösung kann es daher nicht geben. Es kann nur der vergeben, vor dem man schuldig geworden ist. Der Gedanke der Selbsterlösung ist eine Illusion und als solcher ein Verwirrungsversuch Satans.

Auch von so manchen großen Lichtgeistern, die in anderen Religionen aufgewachsen sind, wie z.B. dem Hinduismus oder dem Buddhismus, wird Jesus Christus als Erlöser von der Urschuld weder erkannt noch anerkannt. Für sie ist das Christentum einfach eine andere Religion. Dagegen wird von diesen Lichtgeistern Selbsterlösung und Selbstverwirklichung durch den eigenen Willen und eigene Kraft

propagiert. Hochmütig bezeichnen sich manche als „aufgestiegene Meister“. Wohl werden im seelischen Bereich durch die nötige Überwindungsarbeit lieblose Energien in liebevolle umgewandelt, bzw. erlöst und jeweils ein Teil des Liebefunkens in sich in die seelische Wirklichkeit erhoben und damit ein Teil des Ur-Selbstes verwirklicht, jedoch die Ur-Schuld ist selbst nicht erlösbar.

Und ein Lichtgeist, der mit Jesus Christus in Verbindung steht und in Seinem Auftrage tätig ist, würde sich niemals als „aufgestiegener Meister“ bezeichnen. Das würde die Demut in ihm nicht zulassen.

Jesus Christus, die Ur-Liebe, ist nicht nur für die Menschen aller Religionen und Rassen unserer Erde gestorben, sondern überhaupt für alle menschlichen Wesen im ganzen Universum. NO.

Man bräuchte nur positiv zu denken und schon würde man sich ändern.

Positiv zu denken ist sicher gut, wenn man das Negative in sich damit nicht verdrängt oder unterdrückt. Jedoch nur positiv zu denken, ohne eine Überwinderarbeit an den lieblosen Eigenschaften in sich zu leisten, verkrampft nur die Seele und bringt sie in ihrer Entwicklung nicht weiter.

Das Wichtigste ist ohnedies, daß man nach dem Gesetz der Liebe handelt. Dazu heißt es in der NO: Reden ist besser als Denken, und Handeln ist besser als Reden.

Man kreierte alles selber, man sei selbst der eigene Gott.

Mit dem Verstand könne man alles lösen.

Ein geistig wiedergeborener Mensch könnte wohl alles aus sich selbst heraus erschaffen, genauso wie es Gott tut, aber er würde es immer in Zusammenarbeit und in Abstimmung mit Gott tun. Und als Sohn Gottes ist man natürlich auch ein kleiner Gott, weil man ja ein Ur-Funke aus Ihm ist.

Bildet man sich aber nur ein, dass man alles selbst kreierte und selber Gott sei, ohne vorher die geistige Wiedergeburt erlangt zu haben, dann lebt man in einem Wahn, der seine sicheren Folgen haben wird. Man glaubt dann nur mehr an sich selbst als Gott und an keine Ur-Gottheit mehr. Ja, man bildet sich sogar ein, daß man Gott selbst erschaffen hätte.

Der hochmütige Verstand, der sich über das Herz erhoben hat, wurde zu Gott gemacht, bzw. wurde zur Gottheit erhoben. Mit diesem missbrauchten Verstand, so glaubt der verführte Mensch, ist alles lösbar. Da wird er jedoch hart an seine Grenzen stoßen. Denn ob er dann auch die in der NO vorausgesagte kosmisch-irdische Katastrophe in den Griff bekommen wird, ist eine andere Frage.

Mit dem hochmütigen Verstand wurde um das Herz ein Panzer gebildet, durch den fast alle Lebensäußerungen des Herzens unterbunden werden. Der Mensch hat sich hart, d.h. lieblos gemacht. Im Verstand jedoch ist nicht das Leben, sondern das wahre Leben ist im liebevollen Gefühl und der Empfindung des Herzens.

Der abgehobene Verstand kann leicht von Luzifer beeinflusst werden. Durch ihn kann er dem Menschen etwas einreden, was mit der Ur-Wahrheit nicht im Geringsten übereinstimmt. Das Herz hingegen kann wohl zwischen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit und zwischen wahrer Liebe und Lieblosigkeit unterscheiden, was der hochmütige Weltverstand eben nicht mehr kann.

Die Verstandesherrschaft muß gebrochen werden, damit das Herz als Sitz der Liebe wieder regieren kann.

Man solle sich jetzt als Lichtgeist erkennen und den Quantensprung in eine höhere Oktave der Erde mitmachen. Die Erde und das Universum erhöhe seine Schwingungsfrequenz. Eine Transformation des Universums sei im Gange. Eine Ära des Lichtes würde kommen. Die heilige göttliche Energie würde die Herzen transformieren. Die Transformation ergäbe einen sofortigen Wechsel. Es gäbe ein automatisches Erwachen mit dem Universum, einen Bewusstseinsprung. Mit dem Erwachen sei jede Sünde und sind alle schlechten Eigenschaften weg.

Wir seien Teil des Universums, des kosmischen Bewusstseins und würden uns jetzt darin bewusst und ergriffen uns. Es sei Frühling im Universum. Es gäbe ein Massenerwachen des Bewusstseins. Wir würden uns mit diesem Universum entfalten. Kosmisches Gruppenbewusstsein würde angestrebt. „Wir sind ein Körper, ein Universum“. Weltweite Vereinigung von Gleichgesinnten würde angestrebt. (Rainbow-people, New Age-People)

Nimmt man das Gotteswort aus der Bibel oder der NO ernst, so weiß man, daß obige Aussagen lauter leere Versprechungen sind. So einfach ist es sicher nicht, daß man sich als Lichtgeist nur zu erkennen braucht und schon würde man den Quantensprung in eine höhere Oktave der Erde mitmachen. Was ein Quantensprung in eine höhere Oktave sein soll wird dabei nicht erklärt. Nach diesen Voraussagen braucht man die Seele nicht mit dem eigenen Willen in die wahre Liebe umzugestalten, sondern man bekommt alles geschenkt. So wird man schwach und unfrei gemacht. Und auch Gott braucht als der alleinige Schöpfer nicht anerkannt zu werden, sondern es genügt, wenn man sich selbst als „Lichtgeist“ erkennt!

Wie soll die Erde und das Universum aus sich heraus die Schwingungsfrequenz erhöhen und einen Quantensprung in eine höhere Oktave machen, wo die Erde doch schon zu Gott schreit (NO), daß Er sie von den boshafte Menschen, die immer mehr ihr inneres und äußeres Gefüge verletzen und brutal ausbeuten, befreien möge.

Eine Transformation des Universums soll im Gange sein. Nach der NO Gottes hingegen wird Christus mit Macht die göttliche Ordnung wiederherstellen. Im Zuge dessen kann sich keiner der Verantwortung für seine Taten entziehen.

Es soll ein automatisches Erwachen mit dem Universum und damit einen Bewußtseinsprung geben! Die heilige göttliche Energie würde die Herzen transformieren und es gäbe einen sofortigen Wechsel.! Danach müsste ja Gott in den freien Willen von uns Menschen eingreifen und uns mit Seiner Macht verändern. Wozu hätte Er aber dann den freien Willen als zweites Schöpfungsfundament festgelegt? Das würde wohl Satan mit seiner Macht gerne an uns tun, nämlich uns zu Marionetten seines Willens machen. Und genau diese Absicht verbirgt sich hinter seinen verführerischen Versprechungen.

Nicht eine Ära des Lichtes wird kommen, sondern die von Gott vorausgesagte kosmisch-irdische Katastrophe wird die Erde verdunkeln. Einer gigantischen Katastrophe, die von den irregeleiteten Menschen indirekt verursacht wird. Von einer esoterisch-rosigen Zukunft also keine Spur. Das alles ist nur Sand in die Augen von uns Menschen, die nach Luzifer blind in die Katastrophe taumeln und umkommen sollen.

Der Höhepunkt der falschen Versprechungen ist es jedoch, daß mit dem „Erwachen“ jede Sünde und alle schlechten Eigenschaften weggewischt seien.

So einfach geht das! Millionen werden wohl diesem süßen Versprechen auf den Leim gehen und sich freiwillig Luzifer unterordnen. Er setzt dabei voll auf die seelisch-geistige Trägheit der Menschen und er wird leider auch großen Erfolg damit haben.

An die materielle Macht des Universums und nicht an die geistige Macht Gottes wird geglaubt. Daß das materielle Universum der materielle Körper Luzifers ist (NO), wird nicht erkannt bzw. auch nicht geglaubt, und auch nicht, daß das angepriesene „Massenerwachen“ im Universum in Wirklichkeit das Erwachen im Geiste und Bewusstseins Luzifers ist. Und wenn sie sich mit seinem kosmischen Bewusstsein verbunden und sich in diesem Bewusstsein ergriffen haben, soll es zu einer weltweiten Vereinigung von Gleichgesinnten kommen. So haben sie sich dann dem Körper Luzifers eingegliedert und leben in ihm und mit ihm. Mit einem Wort, sie liefern sich dem Antichristen voll aus. Das Ur-Christliche mit der Lehre Jesu aber wird verfolgt werden.

Nur unser Fleisch- Körper ist ein Teil des materiellen Universums, den wir auch einst zurückgeben müssen an Luzifer. Nicht jedoch die Seele und den Geist in uns. Diese kommen aus Gott.

Daß Luzifer mit diesen Verlockungen die Seelen an sich ziehen und verderben will, können die Massen in ihrem religiösen Konsumtaumel oder äußerlichem Genußleben nicht mehr erkennen. Jede seelische Anstrengung, wie sie vom wirklichen Gott der Liebe Gott gefordert wird, wird von den New Age- Leuten und den Esoterikern voll abgelehnt, ja sogar verhöhnt. Ohne selbst etwas zu tun im Sinne Christi, wollen sie die Glückseligkeit geschenkt bekommen. Zu spät werden sie erkennen, wem sie da gefolgt sind.

Die Seele würde erwachen durch äußeren Einfluß. Gott ich bin, der wir sind. Wir sind Gott, das ist die Einheit.

Wenn als äußerer Einfluß die Lehre Christi gemeint wäre, könnte man das so annehmen.

Der Einfluß der äußeren Welt jedoch lenkt nur ab von der inneren leisen göttlichen Stimme, die man dann nicht mehr vernehmen kann. Durch äußere Welt- Einflüsse kann daher das geistige Erwachen des Menschen nicht bewirkt werden. Auch durch den Einfluß von Irrlehren kann die Seele nicht wirklich erwachen.

Jesus sagte: “ Das Reich Gottes ist in euch! Es ist nirgends äußerlich zu finden.“ Nur innerlich im Herzen ist der Funke der Ur-Liebe zu suchen.

Hier wird jedoch Das äußere, materielle Universum angebetet bzw. nur als die einzige Wirklichkeit anerkannt. So wird auch der eigene fleischliche Körper als einzig wirklich existierender Körper angesehen. Die Lehre vom Stoff wird als die höchste Lehre und die Sphäre der Materie als die einzig wirklich reale Welt hingestellt. In diesem Schwingungs-Bereich gelten jedoch nur die groben Gesetze der Materie und damit auch das Aug um Aug, Zahn um Zahn, Leben um Leben.

Das Recht des Stärkeren, Ausscheidung oder Tötung der geistig und körperlich

Behinderten, Rassenhaß, Völkerfeindschaft usw. werden zwangsweise daraus erwachsen.

In diesem angepriesenen materiellen Großkörper, dem Universum, erwachen sie jetzt zu ihrem (luziferischen) Bewusstsein und bilden eine Einheit als Gegenkörper zu dem Lichtkörper Jesu. Es ist ein großer Unterschied, ob man sich zum Körper Luzifers, dem materiellen Universum, das aus der Ichsucht entstanden ist, oder zum Körper Christi, zum geistigen Universum der wahren Liebe, zugehörig fühlt.

Die „Erwachten“ fühlen sich im materiellen Universum als „Einzelgötter“, sowie auch als „Gott“ im Gesamten. Sie wollen Alles in Allem sein. Dahinter steckt wieder der alte Wunsch Luzifers, der alleinige Gott sein zu wollen. Durch den Einheitsgedanken wird zwischen Schöpfer und Geschöpf nicht mehr unterschieden.

Parolen: Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit, Gerechtigkeit.

Auffallend an diesen Parolen ist, daß die wahrhaftige, selbstlose Liebe nicht erwähnt wird. Sie ist jedoch die Hauptparole des echten Christentums ist. Die oben angeführten Parolen können von den Machthabern so und so gedeutet und damit auch missbraucht werden.

Als gegenwertiges Vorbild für das gesellschaftliche Zusammenleben werden die Naturgesetze angenommen, wie es in den offenen oder verdeckten Diktaturen üblich ist. Das Schwache, Kranke soll ausgestoßen oder getötet werden. Das Recht des Stärkeren soll herrschen. Dem Rassismus soll gehuldigt werden, Fremdenfeindlichkeit soll vorherrschen, ethnische Ausgrenzungen sollen praktiziert werden usw..

In der Natur, deren Schöpfungen Formen zur Rückführung für das gefallene Geistige sind, gibt es noch keine Barmherzigkeit, auch keine selbstlose uneigennützig Liebe. Unter den Menschen jedoch sollte das Schwache, Kranke gestützt gestärkt und geheilt werden. Die Würde der Fremden sollte gewahrt bleiben, der Stärkere sollte dem Schwächeren helfen, die verschiedenen Rassen sollten, weil von Gott so geordnet, geachtet werden. Ethnische Gruppen sollten in Freiheit und gemäß ihrer Eigenart in einem jeden Staat leben können usw..

Vorausgesetzt natürlich, dass sie sich der gegebenen gesetzlichen Ordnung fügen.

Luzifer sei eine Illusion, eine Schöpfung des Verstandes.

Was oder wer ist Luzifer? Er ist der Hochmut, die Herrschsucht, der Machtwahn, die Ehrsucht, die Habsucht, die Genussucht, die materielle Gewinnsucht usw. Eigenschaften, die er selbst in seiner Gott-Widersetzlichkeit erschaffen hat. Luzifer kann daher keine Schöpfung des Verstandes der Menschen sein. Er hat sich freien Willens selbst zu dem gestaltet, was er ist.

Sadhana, das einst reine, liebevollste und demütige Wesen ist im Zuge ihrer Schöpfungsprüfung in den Machtwahn gefallen und wollte sich über Gott erheben. Später wollte auch sie männlich sein so wie Gott und hat sich, mit göttlicher Zulassung, zu Luzifer gemacht. Luzifer aber heißt: entstanden aus eigener Kraft, und nicht aus der Kraft Gottes. Gott hat auch dieses zugelassen, weil Sadhana versprochen hat, sich dadurch zu bessern, was sie aber nicht eingehalten hat. Im reinen geistigen Bereich ist Luzifer zwar eine Illusion bzw. es gibt ihn dort nicht, jedoch hier in der materiellen Welt und auch in den jenseitigen Zwischenwelten

müssen wir uns mit seinen schlechten, lebensfeindlichen Eigenschaften auseinandersetzen, weil wir sie zum Teil selbst in uns tragen durch unseren Fall. Werden diese lieblosen Eigenschaften nicht in der kurzen irdischen Lebenszeit in Liebe verwandelt, bleibt man, auch noch lange nach dem irdischen Tode, mit Luzifer verbunden und durch ihn versklavt.

Aktionen, Techniken u.a. von den New Age- people:

Meditation zur Heilung der Welt, Silvester- Meditation, Singen von Mantren, Psychotechniken. Channeling mit Außerirdischen oder im Jenseits lebenden Seelen. Hypnose, Yoga, transpersonale Psychologie, Zauber, Hexen, Magie, Talismane. Aktion „Weltweiter guter Wille.“ Ganzheitliches Denken, Wahrsagerei, Zeichendeuterei, Exorzismus, Beschwörungskünste, Einweihungen, Rückführungen (in vergangene Leben), Planetarische Massenweihungen in weißen Kleidern an verschiedenen Orten der Erde. Okkultismus und Ariertum werden angepriesen. (aus:“New Age aus biblischer Sicht“)

Durch weltumspannende Gebete soll der Planet Erde gerettet werden.

Natürlich soll für die Erde bzw. für die in ihr gebundenen Seelensubstanzen von einst gefallenem Ur-Geistern um Erleichterung ihres Loses gebetet werden, aber sich davon die Rettung der schon sehr angeschlagenen Erde zu erwarten ist eine Illusion. Der Planet Erde kann nur noch gerettet werden, wenn sich der Mensch im Sinne der göttlichen Liebe verändert! D.h. wenn er seine innere Erde in wahrhaftige Liebe umgewandelt hat. Dann erst kann auch die äußere Erde gerettet bzw. erneuert werden. Statt darauf hinzuweisen, wird abgelenkt auf die nur äußere Rettung des Planeten.

Der Regenbogen (Rainbow) sei die Brücke zwischen der Einzelseele und der Überseele, dem höheren Selbst, zwischen Mensch und dem großen Universalgeist.

Dass dieser große Universalgeist bzw. die kosmische Überseele in Wirklichkeit das Selbst Luzifers ist, wird von den blinden Anhängern dieser Aussagen nicht erkannt. Ist er doch der Herr der Materie und daher auch Herr des materiellen Universums. Das Streben nach dem sogenannten höheren Selbst ist danach also ein Streben des eigenen selbstsüchtigen Egos, sich mit der selbstsüchtigen Überseele Luzifers zu verbinden.

Die wirkliche Brücke zwischen der Einzelseele und Gott hat jedoch Jesus Christus durch Sein Opfer gebaut. Es ist die einzige, die wirklich in den Bereich der göttlichen Liebe, in das Neue Jerusalem, führt. Die Brückenpfeiler sind die Barmherzigkeit und die Liebe, und der Steg die Ordnung, Weisheit, der Ernst und die Geduld.

Der Regenbogen ist also symbolisch die Brücke von der Materie zum Geist, über die eine willige Seele jedoch nur gehen kann, wenn sie nach der Lehre Christi lebt.

Glaube an Ufos. Bei Gefahr auf Erden, werde man von den Ufos abgeholt und gerettet.

Auch das ist ein Teil des New-Age-Konsumglaubens, daß man trotz des Auslebens seiner egoistischen Triebe auf Kosten anderer, bei Gefahr für die Erde von außerirdischen Ufos abgeholt und in Sicherheit gebracht werden kann.

In der NO heißt es hingegen, daß Ufos nur Projektionen von Menschen wären, die daran glauben würden.

Dazu Jesus : "In der Endzeit wird Satan euch Menschen zu täuschen suchen, indem er selbst zu Materialisationen greift, indem er vor den Augen einzelner Menschen Gegenstände erscheinen lässt, die nicht materiell bestehen, sondern sich als Luftgebilde denen präsentieren, die Ungewöhnliches erleben wollen und daher auch von Meinem Gegner leicht beeinflusst werden können." Euch Menschen kann Ich immer nur warnen vor Leichtgläubigkeit. Wenn ihr glaubet, daß von anderen Gestirnen sich Wesen der Erde nahen, um euch irgendwelche Hilfe zu leisten, so bedenket zuvor, daß alle sichtbaren Gestirne von ausreifungsbedürftigen Wesen bewohnt sind, die jedoch nicht das ihnen zugewiesene Gestirn verlassen können, laut Gesetz von Ewigkeit...." NO

Gott hingegen würde sicher keine Ufos brauchen, wenn es einmal nötig sein sollte, Seine an Ihn glaubenden Menschen in Sicherheit zu bringen. (wie es vorausgesagt ist, sollen ja gottlose Wissenschaftler durch ihre haltlosen Experimente die Materie in Brand setzen).

Einen Gott, der mit Seiner Macht unzählige Universen erschaffen hat und dieselben mit Seinem Willen erhält, wird es doch ein Leichtes sein, Seine Kinder bei Gefahr für die Erde mit Seiner Willenskraft zu entrücken und sie auf einen sicheren Platz zu bringen. Und das entgegen allen uns bekannten Naturgesetzen.

Wenn Menschen wirklich an den wahren Christus glauben, der allein mächtig ist, dann würden sie sich im Falle einer Gefahr für die Erde sicherlich nicht an die Außerirdischen, sondern allein an die Kraft Gottes wenden.

Channeling. Der Kanal zu den Meistern der Weisheit soll geöffnet werden. Der Kanal müßte innerlich geöffnet werden. Es soll gechannelt werden mit ihnen.

Statt daß versucht wird, innerlich mit Gott Verbindung aufzunehmen und auf Seine Stimme zu hören, aus der allein die volle Wahrheit kommen kann, wird mit den sogenannten „aufgestiegenen Meistern der Weisheit“ oder mit Wesen von anderen Sternen gechannelt. Daß dabei das Erlösungswerk Christi verschwiegen wird oder Seine Lehre der Liebe als veraltet hingestellt wird, ist bekannt.

Jesus durch die NO: "...daß wohl eine geistige Verbindung mit Bewohnern anderer Gestirne bestehen kann, eine solche aber von Bewohnern der Erde nicht gesucht werden soll, da ihr nicht um den Reifezustand derer wisset, die sich euch geistig kundgeben wollen. Diese Wesen können euch durch Medien wohl Botschaften zukommen lassen, die ihr jedoch auf ihren Wahrheitsgehalt nicht kontrollieren könntet. Und solche Botschaften sollt ihr daher als fragwürdig ablehnen, denn wenn ihr von Mir aus belehrt werden sollet, geschieht dies direkt oder durch Lichtwesen in Meinem Reiche, die von Mir direkt das Lehrgut entgegennehmen, das sie euch bringen sollen. Ihr sollt euch fernhalten von einem Geisterverkehr, solange ihr nicht die Geister unterscheiden gelernt habt. Mein Gegner aber wird sich immer dort einschalten, wo die Menschen sich bereitwillig öffnen für Mitteilungen aus der Geisterwelt. Das Verlangen nach Übersinnlichem gibt schon Meinem Gegner eine Handhabe, und er wird die Verlangenden immer bedienen, doch niemals zu derer Seelen Heil."

Jesus wird von den „aufgestiegenen Meistern“ als einer der ihren hingestellt. Er wird nur als Mensch hingestellt und nicht als die Gottheit selbst

Übernahmen von Krankheiten anderer.

In der NO heißt es, man sollte Krankheiten von anderen nicht übernehmen, sondern solle sie zu heilen versuchen mittels der Allopathie (mit äußerlichen materiellen Heilmitteln), der Homöopathie (mit feinstofflichen Substanzen), der Heliopathie (mit Sonnenheilmitteln), der Hydroopathie (mit Wasserkuren), dem animalischen Magnetismus (Naturmagnetismus), dem animaischen Magnetismus (Seelenmagnetismus) oder am besten, wenn dies schon möglich ist, mit dem geistigen Magnetismus, mit dem auch Jesus geheilt hat. Bei den ersten sechs Behandlungsarten sollte man Christus um Hilfe für den Kranken bitten, da ja die göttliche Liebe allein die einzige Kraft ist, die heilen kann.

Die Krankheit hat der Erkrankte selbst verursacht und er sollte sich bemühen, die seelisch-geistigen Ursachen derselben herauszufinden, damit er den Weg der Heilung erkennen und denselben mit der Hilfe Gottes gehen kann.

Die Übernahme von Krankheiten anderer kann der eigenen Seele oder auch am Körper Schaden verursachen. NO

Jesus hat Kranke damals geheilt, indem Er mit Seinem Liebe-Willen die Seele jeweils von der Verhaftung an den Körper gelöst bzw. davon gelockert hat, sodaß der freigewordene innerste Geist des Kranken, der ja ein Funke aus Gott ist, die Seele bzw. den Körper augenblicklich selbst geheilt hat.

Was sind die Gründe für Luzifers totalen Angriff auf Jesus Christus? Und was sind seine Absichten und Ziele?

Luzifer weiß, daß das Ende der jetzt ablaufenden Erlösungsperiode nahegekommen ist und dass damit auch sein Ende besiegelt ist. Deswegen setzt er alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel ein, um Jesus Christus und Seine Lehre im Herzen der gläubigen Menschen auszumerzen, denn Christus hat ihm durch Sein Opfer am Kreuz die Wurzel seines Seins durchgeschnitten. Er lebt jedoch in dem Wahn, daß, wenn er die Lehre Christi ausrottet, er weiterhin als ichsüchtiges Wesen am Leben bleiben kann.

Gott gab Luzifer für diese letzte Zeit noch einmal freie Hand, was dieser voll ausnützt, indem er so viele Menschen wie möglich zu verwirren und zu verderben versucht. NO

Die wahn-sinnigen Ziele Luzifers

Obwohl Luzifer nach Golgatha in schweren inneren Kämpfen seinen Willen wieder Gott zugewandt hat, wird es noch Ewigkeiten dauern, bis er als verlorener Sohn wieder ins Vaterhaus zurückgekehrt sein wird. Bis dahin muß noch das Böseste in ihm zur Darstellung kommen. Immer noch will sein altes Ego als alleiniger Gott über alles herrschen und keinen anderen Gott neben sich haben. Sein liebloses Ego kämpft noch immer gegen die göttliche Liebe.

Dabei soll Christus und Sein Werk ungültig gemacht werden, damit uns Menschen der Weg zurück zu Gott verstellt werde, und damit sie an ihn, Luzifer, verhaftet bleiben. Er lebt in dem Wahn, daß er damit an Macht zunehmen würde.

Gott jedoch, wie Er selbst sagt in Seiner Neuoffenbarung, wird ihm am Ende

alle Seelen wieder entreißen und dieselben in die Materie einbannen, um sie zu retten vor der Versklavung und Verderbnis durch Luzifer.

Es ist so, wie wenn ein Mensch Christus angenommen hat und sich aber in der Reaktion darauf Ego voll dagegen aufbäumt und der innere und äußere Kampf zu toben beginnt. Da wird zeitweise der gute Wille voll überrannt.

So bäumt sich auch das alte ichsüchtige Ego Luzifers (die Hure Babylon) noch einmal voll auf und richtet sich mit ganzer Kraft und Macht gegen die Liebelehre Christi. Auf der ganzen Welt werden die Christen durch seinen Einfluß verfolgt und viele davon gefoltert und getötet. NO. Manchmal allerdings glaube ich, dass so manche Menschen schon böser als Luzifer selbst sind.

Luzifer will Christus in der letzten Entscheidungszeit ausschalten, bzw. Dessen göttlichen Auftrag und Dessen Göttlichkeit abstreiten. Im Endkampf steht Macht gegen Macht. Die Macht Luzifers gegen die Macht Gottes. NO

Das Hauptziel der Ichsucht Luzifers ist es, überhaupt alle Religionen zu verbieten, um sich schließlich selbst als einzigen Gott ausrufen zu können.

Luzifer hat damals auf Erden den materiellen Leib Jesu durch seine Schergen töten lassen und will jetzt in der Endzeit dieser Entwicklungsperiode Seine Lehre töten, um selbst am Leben bleiben zu können. Das allerdings wird nicht Christus und Seiner Lehre, sondern ihm selbst den Tod bringen (NO).

Die geheimen Absichten Satans für uns Menschen :

Willensschwächung (da er von der seelischen Überwinderarbeit ablenkt)

Verwirrung (da er irreführende Informationen über Christus und Dessen Lehre verbreitet, bzw. durch seine Anhänger verbreiten lässt)

Täuschung (da er falsche Versprechungen macht und uns Menschen einzureden versucht, daß er mehr als Gott sei)

Einflüsterungen von Unwahrheiten

Ablenkung von der Tatsache, daß es ohne Christus keine Erlösung von der Ur-Schuld geben kann und daß dieselbe nur durch Ihn allein angeboten werden kann.

Lähmung der Unterscheidungskraft (durch einen falschen Begriff der Ganzheitlichkeit). Wenn es weder Gut noch Böse gibt, braucht man zwischen den beiden Prinzipien auch nicht mehr zu unterscheiden, und das Böse braucht auch nicht mehr überwunden bzw. in Liebe verwandelt zu werden.

Bequemlichkeit (mit der Universalen Religion wird eine Konsum- Religion angeboten, wo für den Gläubigen alles gemacht wird, wo er auch nicht mehr zu prüfen braucht und damit keine seelischen oder geistigen Anstrengungen mehr nötig hat).

Fixierung der Menschen an äußere Autoritäten, damit sie von der missbrauchten weltlichen und religiösen Macht, und daher von Luzifer selbst, besser beherrscht und ausgebeutet werden können.

Was ist der Grund warum so viele Menschen an diese falschen Lehren glauben?

Der Hauptgrund, so glaube ich, ist die unbewusste Angst davor, daß man für die schlechten Taten, die man in der langen Vergangenheit gegen die Lebensgesetze Gottes verübt hat, vor einem persönlichen Gott zu verantworten hat. Die Angst also vor einem Gericht Gottes. Ein Gott der Liebe jedoch richtet nicht, wie Er von sich selbst ausgesagt hat, sondern die Menschen richten sich selbst, wenn sie gegen Seine Ordnung verstoßen und damit Seine Liebe zurückweisen.

Im tiefsten Unterbewusstsein ist die Ur-Schuld jedes Menschen aufgezeichnet. (zur Information: unter Urschuld ist nicht die auf uns übertragene Erbschuld von Adam und Eva zu verstehen, sondern jene Schuld, die wir schon lange vorher auf uns geladen haben, als wir noch im Zustande der Vollkommenheit waren, uns aber trotzdem bewusst von Gott bzw. von Seiner Liebe abgewandt haben. Statt bei Ihm zu verbleiben, haben wir uns im Bewusstsein unserer eigenen Göttlichkeit hochmütig entfernt und sind immer tiefer in die eigensüchtige Liebe gefallen.

Das Herzensgewissen gibt Auskunft über unsere Ur-Schuld wenn man es in der Tiefe darüber befragt. Leider wird die innere Selbstbefragung von den meisten unterlassen, denn kaum einer will an die alte Schuld erinnert werden. Man will die Ur-Schuld weder anerkennen noch bereuen, da sich der Einzelne in seinem Hochmut vor Gott nicht beugen und Ihm um Vergebung bitten will. Die Schuld der einstigen Zurückweisung der Liebe Gottes bleibt jedoch bestehen und zwar so lange, bis man sich Ihm wieder zuwendet, Ihn anerkennt und den Wiedergutmachungs-Weg geht.

Ein anderer Grund warum die meisten von uns Menschen an diese falschen Lehren glauben, ist die Trägheit der Seelen. Es ist ihnen zu mühsam, die Lehren auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und darüber hinaus auch die ichsüchtigen Eigenschaften in sich zu erkennen und zu überwinden.

Die göttliche Aufklärung darüber, daß man bei Unterlassung dieser Arbeit und Vermeidung der Anerkennung Gottes für lange Zeit in den seelischen Tod fällt, der sehr schmerzvoll und bitter ist und Ewigkeiten dauern kann, will kaum jemand als wahr annehmen. Mit dieser fatalen Seelenhaltung verhindert man den Weg zurück in die göttliche Liebe und damit ins ewige freie Leben.

Da kämpft man lieber bewusst oder unbewusst an der Seite Luzifers für dessen Machtwahn, als daß man Gott als den Schöpfer des eigenen Lebens anerkennt und Seinen Liebe-Willen tut, zum Heil der eigenen Seele. Man bleibt im Ungehorsam und damit in der seelisch-geistigen Finsternis verhaftet.

Für Luzifer ist es dann ein Leichtes, eine sich selbst schwach gemacht habende Seele in der Eigensucht festzuhalten und ihr falsche Lehren einzubleuen oder sie gar zu dem Gedanken zu verführen, über Gott zu herrschen. Die meisten Seelen erliegen lieber diesen Reiz, als dass sie Gott um Verzeihung bitten für ihre Lieblosigkeit.

Die Eitelkeit tut dann noch das ihrige dazu, und man dünkt sich besser als jeder andere und auch besser und gescheiter als Gott selbst. Der von der Ichsucht Besessene glaubt im höheren Stadium seiner Blindheit nur noch an sich selbst, d.h. an sein eigenes Ego. (das Geheimnis der Ichsucht ist es, daß sie sich als solche nicht erkennt). Er glaubt nur noch an die Materie und deren Gesetze.

Dazu kommt noch die fleischliche Genußsucht, die einem daran hindert, ein feineres Gefühl für geistige Dinge zu entwickeln, wodurch man unlauteren Lehren mangels an Unterscheidungskraft leicht hineinfällt oder an überhaupt nichts mehr glaubt.

Durch die Erbsünde von Adam und Eva haben alle Nachkommen den Ungehorsam gegen Gott und Seine Lebensgesetze in die Seelen vererbt bekommen. Und das bis heute. Diese Narbe reizt zur Widersetzlichkeit gegen Gott.

Wären Adam und Eva im Gehorsam zu Gott verblieben, dann hätte dieser sich auch auf alle Nachkommen vererbt und es würde keinen Tod auf der Erde geben. Der Mensch würde noch in der alten Ordnung Gottes leben und die wahre Liebe wäre das vorherrschende Prinzip. NO

**Quelle: NO = Neuoffenbarungen (Anita Wolf, Jakob Lorber, u.a.)
von Franz Falmbigl - f.falmbigl@aon.at**

Das Kommen des Antichrist ist erfolgt!

Die Bibel lehrt in 2. Korinther 4:4, dass **Satan der Gott dieser Welt ist (In God we trust! - die Dollar Note der FED!!)**:



Als solche muss Satan eine Möglichkeit haben diese Welt zu kontrollieren. Satan nutzt okkulte Organisationen, um dies zu erreichen. Solche Organisationen sind: Skull and Bones (offiziell The Orden des Todes), Rosenkreuzer, Bohemian Grove, Templer, Freimaurer und andere. Das Wort "okkult" bedeutet "geheim." Satan arbeitet im Verborgenen, weil seine Werke böse sind, und müssen vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen werden, damit die Christen Satans Werke der Finsternis ausgesetzt sind. (Epheser 5:11).

So kann es geschehen, dass der Teufel durch die Mitglieder des Okkulten alle Bereiche der Gesellschaft - Religion, die Musikindustrie, die öffentlichen Schulen, Hollywood, den Council on Foreign Relations, die Vereinten Nationen, Wall Street, Unternehmen, Regierung, infiltriert und beeinflusst.

Hier ist eine **ausgezeichnete Erklärung von Autor Henry Makow über die die Illuminati**:

"Die Illuminati beziehen sich auf ein straff organisiertes Netz von Familiendynastien der amerikanischen und der europäischen Aristokratie und jüdischen Finanzierung verbunden durch Mischehen, der Glaube an das Okkulte und Haß gegen das Christentum. Freimaurerei ist ihr Instrument. Die Illuminati kümmern sich nur um Ihresgleichen, Andere werden zu Milliarden vernichtet, da sie eine Neo feudale Welt der Superreichen erschaffen wollen, geprägt durch Sklaven, Soldaten und Untertanen." QUELLE: savethemales.ca - Countdown zum Dritten Weltkrieg

Die "Illuminati" sind eine okkulte-inspirierte Gruppe von Elite-Familien, die die Führer der Welt durch Erpressung, Bestechung und, wenn nötig, rücksichtslose **Tyrannie** kontrollieren. Deren Ziel ist es, einen **Globalen, gottlosen, totalitären, kommunistischen (sozialistischen) Polizeistaat zu errichten! ==>>**

<http://www.nworesist.de/>

Dadurch wird das zukünftige System für den kommenden Antichrist vorbereitet, Satans leibhaftige Inkarnation!

Benjamin Creme, ein britischer Künstler, der sich seit langem mit den **Lehren der Theosophie** beschäftigt, ist **seit 30 Jahren der Prophet für das Erscheinen Maitreyas, des Antichrist - Luzifers!** Seitdem hielt er unzählige Vorträge auf der

ganzen Welt um die Menschen auf das Kommen Luzifers vorzubereiten. Doch er spricht von einem Weltlehrer, von Christus, der vor 2000 Jahren als Jesus Christus über die Erde wanderte. **Das ist eine Lüge!**

Der kommende Weltlehrer ist niemand anderer als der Sohn Luzifers, der sich vor 2000 Jahren bekehrte. Sein Name: MAITREYA ("Maitreya Christus").

Sein Meister-Name ist El Morya; der Antichrist, im folgenden Text aber als Luzifer bezeichnet). Seine Jünger sind: Kuthumi, Venetianer, Serapis, Hilarion, Jesus Sananda, St. Germain ("Die aufgestiegene Meister" der Theosophie!).

Jesus Christus ist für sie nur ein kleiner Meister, geringer als sie. So sagte denn auch St. Germain einmal, wir sollten nicht traurig sein, dass JESUS sein irdisches Leben so elend am Kreuz beendet hat -, er habe sich im Jenseits inzwischen ganz gut weiterentwickelt!!

Luzifer ist der direkte Gegenpart zu Jesus Christus (Gott). Sein Kommen (in einem sichtbaren, physischen Körper!) wurde von Sehern prophezeit, und die Heilige Schrift wird nicht müde ihn zu erwähnen und vor ihm zu warnen....

Der Antichrist

„ Jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists von dem ihr gehört habt, dass er komme und jetzt ist er schon in der Welt.“ (1. Joh 4)

Das NT prophezeit also das Kommen eines Widersachers. Dieser wird durch seine Lehren den Menschen vom wahren Glauben an Gott abbringen. Er wird als Messias auftreten (Maitreya!) mit der Absicht, dass die Menschen ihm und seinen falschen esoterischen Lehren folgen.

Bemerkenswert ist, dass die Bibel als eine der wenigen Schriften den Antichristen kennt. Deswegen wird der Widersacher auch die Lehren der Heiligen Schrift bekämpfen, weil sie auf ihn hinweist! Er wird öffentlich erscheinen, in den Medien auftreten und sich so der Welt präsentieren. Und das ist schon geschehen:

Am 6. Dezember 1992 um 19.30 Uhr wurde vom ZDF ein Interview mit dem Künstler und Autor **Benjamin Creme** ausgestrahlt. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Menschheit auf MAITREYA vorzubereiten, den "wiederkehrenden Christus". Er versteht sich als **Prophet des neuen Christus, des "Maitreya-Christus"**.

Unzählige Menschen bitten inzwischen in Meditationskreisen um das Kommen und Auftreten dieses "Christus" ("**Transmissionsmeditation**", "**die große Invokation**"). Man will uns glauben machen, dieser "kommende Weltlehrer" sei identisch mit JESUS CHRISTUS, der bereits wiedergekommen sei und schon unter uns lebe - noch im Verborgenen.

Nach einer gewissen Zeit (nach **dem Zusammenbruch des Weltwirtschaftssystems!**) **werde er in der verfahrenen und ausweglosen Situation als Retter der Menschheit erscheinen.** In einer weltweit zu sehenden Fernsehansprache werde er seine Kompetenz beweisen.

Benjamin Creme - Der Prophet des Teufels - ist von seinem Gott (Dämon) besessen und fährt fort das **Kommen Satans** vorzubereiten. Seine Homepage, bzw. der Verlag Share <http://www.shareinternational-de.org/> spielen eine wichtige Rolle bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Lehre des 87-Jährigen mündet nun ein in die lange von ihm prophezeite Zielgerade: [Der "Weltlehrer" Maitreya hat damit begonnen, öffentlich aufzutreten !!](#)

Am 14. Januar 2010 [verkündete Creme](#), dass der sogenannte "Weltlehrer" Maitreya gerade sein erstes, lange angekündigte TV-Interview im amerikanischen Fernsehen gegeben habe. Allerdings nicht unter diesem, sondern seinem bürgerlichen Namen, den Creme nicht nannte.

Viele Interessierte begaben sich danach auf die Suche und [fanden dieses Interview](#). Es wurde am 12.01.2010 von Stephen Colbert geführt. Der Gesuchte (El Morya, der Sohn, bzw. Nachfolger Luzifers) heißt nun [Raj Patel](#) !!



Dieser auf den ersten Blick unscheinbare junge Mann wurde im Jahre 1972 in London geboren und arbeitete schon sowohl für die [Weltbank](#), die [WTO](#) als auch für die [UNO](#). Keine grundsätzlich schlechte Ausgangsposition.

Neben wirtschaftlichen Betrachtungen betrifft sein **Hauptaugenmerk das Thema "Teilen"**. Er hat dazu bereits ein Buch veröffentlicht: ["Stuffed and Starved"](#). Sein ganz neues Buch heißt ["The Value of Nothing"](#). Darin dreht es sich – Sie erkennen es im Video – um Hunger und Welternährung und um die Rettung der Welt vor dem finanziellen Kollaps. Er sieht als Lösung immer das Teilen!

Über Share International

Share International ist eine monatlich erscheinende Zeitschrift, die in mehr als 70 Ländern gelesen wird. Sie bringt neue Information über den Weltlehrer Maitreya:

Maitreyas geistige Lehre: Er ist nicht gekommen, um eine neue Religion zu stiften oder Verehrer um sich zu scharen, sondern um die Menschheit die "Kunst der Selbst-Verwirklichung" zu lehren. Als erster Schritt in diese Richtung gilt "Ehrlichkeit im Denken, Lauterkeit des Geistes und innere Gelassenheit".

Maitreyas soziales Anliegen spiegelt sich in seinem Prioritätenkatalog: ausreichende, gute Ernährung, angemessene Wohnverhältnisse für alle, Gesundheitsfürsorge und Bildung als universelle Rechte. **Seine soziale Botschaft läßt sich in wenige Worte fassen: "Teilt untereinander und rettet die Welt."** Maitreya ist davon überzeugt, daß wir seine Ratschläge annehmen und daß wir an der Schwelle einer Zeit des Friedens und des guten Willens stehen.

Ende 1991 begann Maitreya mit einer Serie von "[Erscheinungen](#)" ähnlich wie in Nairobi, Kenia. Am 11. Juni 1988 erschien er dort wie ein Wunder "aus dem Nichts" auf einer großen Gebetsversammlung; er wurde dort auch fotografiert. Tausende von Menschen hörten seine Worte (in der Landessprache) und sahen in ihm auf Anhieb den Christus. Ähnliche Ereignisse werden seitdem in vielen Ländern beobachtet. Auf diese Weise erhalten immer mehr Menschen den Beweis für seine Präsenz und werden, hoffentlich, von den Medien eine Reaktion verlangen. Maitreya erwartet, daß auf diesem Weg der **Tag der Deklaration** näherrücken wird und er sich unmißverständlich als Weltlehrer zu erkennen geben kann. Dann wird er simultan die ganze Menschheit "mental überschatten", wobei jeder seine Worte im Innern, telepathisch und in der eigenen Sprache hören wird. Jeder wird dann wissen, daß der Weltlehrer jetzt unter uns ist.

Die Information über Maitreyas Ankunft wird seit 1974 von Benjamin Creme, einem der Chefredakteure der Zeitschrift *Share International*, weltweit verbreitet. Seine Schulung für diese Aufgabe unter einem Meister der Weisheit begann 1959.

Hintergründe, die verborgen waren:

Schon bald nach Jesu Tod und Auferstehung trafen sich die von der Selbstsucht beherrschten Magier in Ägypten und berieten, wie sie die Lehre Jesu verfremden und verfälschen könnten, denn mit der Lehre der wahren Liebe und Barmherzigkeit konnten sie kein „schwarzes" Geld mehr verdienen. Sie gaben bewusst falsche Informationen über Ihn heraus und verbreiteten dieselben damals in Israel und den umliegenden Ländern. So manches davon hat sich bis heute erhalten bzw. wurde von den New-Age-Vertretern wieder neu aufgenommen, mit neuen Verfälschungen erweitert und verbreitet. So wird über Jesus unter anderem gesagt, dass **Er auch nur einer der Avatare (geistigen Lehrer) oder Propheten, aber nicht Gott selbst sei.** Dass es eine Kreuzigung und eine Auferstehung gar nicht gegeben, sondern dass Er in Kaschmir weitergelebt habe und dort verstorben sei, was auch das dortige Grab (damals von den Magiern angelegt) bezeugen würde.

Dass die selbst- und habsüchtigen Magier damals in Kaschmir ein Grab „Christi" angelegt haben, um ihre Lügen besser an den Mann bringen zu können, kann man sich gut vorstellen. Christus hätte sich wohl einen fleischlichen Körper materialisieren und unter den damaligen Menschen weiterleben können, doch das wäre nicht im Sinne Seines Erlösungswerkes gewesen. Das würde auch Sein Sühne-Opfer am Kreuz, Seine Auferstehung aus dem Grabe, die Übergabe des Hl. Geistes an Seine Apostel und Seine Himmelfahrt unsinnig machen. Und hätte Er sich damals einen Körper materialisiert und in Kaschmir weitergelebt, dann hätte Er sicher kein Grab gebraucht, denn Er hätte diesen Körper mit Seiner Allmacht jederzeit wieder auflösen können.

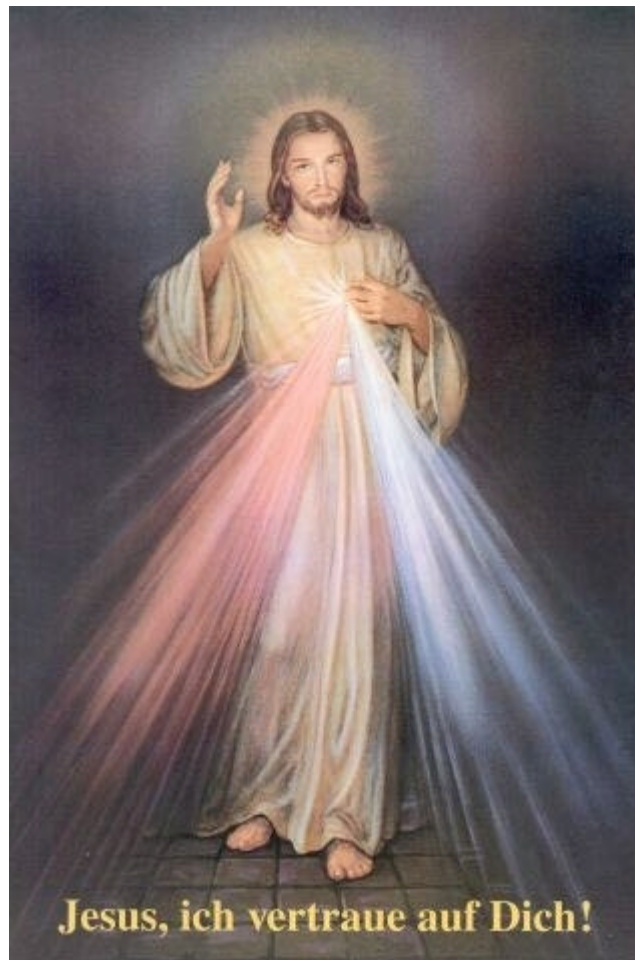
Dass die göttliche Liebe aus eigener Kraft heraus vom Tode auferstanden ist, war schon immer ein Dorn im Auge Luzifers. Er hat durch seine Vasallen (damals durch den Hohepriester Kaiphas und seine Anhänger) alles versucht, diese Tatsache zu vertuschen und sie überhaupt als unwahr hinzustellen.

Zusammenfassung:

Ziel der Esoterik ist die Zerstörung jeder Religion, vor allem der christlichen!

Einzigste Ausnahme: die von ihnen geschaffene „Religion“ (siehe oben!). **Hinter der Esoterik stecken die Meister der Theosophie.** Auf Erden sind es die Illuminati, die als Werkzeug der Meister dienen. Ziel der Illuminati ist es eine **"Neue Weltordnung"** zu errichten, **eine faschistische Weltdiktatur!**

Jesus Christus (Der Sohn) ist Gott-Vater und der Heilige Geist in einer Person und nicht der Jesus Christus der Esoterik (Jesus Sananda, der aufgestiegen ist....). Außerdem möchten wir vor Esoterik und New Age warnen; vor allen Irrlehren, die durch die Theosophie initiiert wurden.....



**“Aus Liebe zu euch habe ich Mein Herz zerbrochen,
aus Meinem Herzen fließt das Blut und das Wasser des Lebens.
Kommt und trinkt damit ihr das Leben habt.“**

**Der Herr Jesus fülle euch mit Seinem reichsten Segen
Gebt Ihm Ehre, Lobpreis und Herrlichkeit zu jeder Zeit**



Jesus Christus: " Wie oft trennt der Mensch noch in Gedanken, schon wenn er von verschiedenen Religionen spricht? Ist es nicht immer wieder der eine Vater, der Seine Kinder ruft? Sei es in einer Naturreligion unter Naturvölkern, sei es über sonstige Boten, die überall auf der Erde Licht aussenden, der eine etwas mehr Licht, der andere etwas weniger, denn es sollen ja auch verschiedene Bewußtseinsgrade angesprochen werden. Einem Säugling kann man nicht das Lesen beibringen. Einem Säugling erscheint der Vater in der Naturreligion, Seinem erwachsenen Sohn, Seiner erwachsenen Tochter erscheint Er im Nächsten:

Erkenne dich, o Mensch, und arbeite an dir, damit du vollkommen werdest, wie Ich, Dein Vater, vollkommen Bin!

Erkennt, daß **diese Erde gerade dadurch zu dem wunderbaren Schulungsplaneten wurde**, weil unzählig verschiedene Bewußtseinsmöglichkeiten zusammentreffen. Erkennt aus Meiner Weisheit, daß in den Zwischenreichen Gleiches bei Gleichem ist! Auf dieser Erde gibt es alle Möglichkeiten. So ist auch die ewige Wahrheit auf dieser Erde für euch in der Vielseitigkeit der Religionen viel besser zu erfassen.

Wenn ihr die Wahrheiten aus allen **Religionen**, aus allen Gemeinschaften, aus all euren weisen Büchern nehmt, so habt ihr viele Facetten aus dem großen Edelstein der ewig-heiligen Wahrheit und nicht nur eine.

Überall, in allen Religionen, in allen Gemeinschaften leuchtet Mein Licht der Weisheit, und überall kann über die Einheit — durch Die Liebe, Die Ich Bin — der Heimweg angetreten werden.

Als Ich als Jesus über die Erde ging, lehrte Ich keine neue Religion. Ich sprach ausdrücklich „Ich Bin nicht gekommen, um die Gesetze Mose auszulöschen, sondern um sie zu halten, um sie zu vertiefen. **Ich Bin gekommen, um euch die Liebe zu lehren. Wer die Liebe lebt, ist Christ, der folgt Mir nach, gleich in welcher Religion er ist.**“ Nur wenn ihr zu dieser Einheit findet, ihr und alle, die ihr euch angesprochen fühlt, kann das ewige Jerusalem im Geiste erstrahlen und die heimkehrenden Kinder endlich aufnehmen.

Stellt euch die Heimat, die reingeistigen Himmel, als den Sonnenkern vor. Ihr selbst, also euer Geist, ist daheim in diesem Sonnenkern, Der Ich, das Herz, Jesus Christus, Bin. Die Ummantelung, ohne Anfang ohne Ende, ist der Allgeist, in Ihm bewegt ihr euch, in Ihm seid ihr daheim. Nun sendet jeder von euch seinen Strahl der Freiheit hinaus. Ihr selbst bleibt im Licht, doch der Strahl geht in die Dunkelheit. Was in die Dunkelheit strahlt ist euer Erbe, ist eure Freiheit, ist die Willenserprobung, ist auch die Polarität. Ihr identifiziert euch jedoch nicht mit eurem wahren Wesen, eurem lichtvollen Sein, sondern mit dem Endpunkt des ausgesandten Strahles, der sich in der Dunkelheit verliert und da und dort nur mehr schwach glimmt.

Eure Aufgabe ist es zu erkennen, daß **euer wahres Sein in Gott, dem Vater-Mutter-Geist, in Seinem Licht ist.** Alle Strahlen gemeinsam — und Ich erinnere, Strahlen sind Licht — sind zugleich der Mütterliche Aspekt Gottes, der Seinen Kindern die Freiheit schenkte, diese auszusenden, den freien Willen zu erproben und das Licht selbst wieder einzuholen mit Meiner Hilfe, Der Ich die Schöpfungskraft, Die

Liebe, Bin, und damit auch die Schöpfungskraft in euch. Alles, was sich euch darstellt, ist ein Trugbild eurer selbstgeschaffenen Polarität, selbst geschaffen, weil Ich euch die Freiheit schenkte. Ihr wart schon immer, und werdet immer sein — im Allgeist. Doch das Wort: „**Es werde Licht!**“ war das Geschenk an euch, das Erbe der Freiheit. - <http://www.liebe-licht-kreis-jesu-christi.de>

Ein Gleichnis Ramakrishnas zur Gleichheit aller Religionen

"Ich habe alle Religionsbräuche geübt: den Hinduismus, den Islam, das Christentum, und ich bin auch die Wege der verschiedenen Sekten des Hinduismus gegangen, und ich habe gefunden, dass es derselbe Gott ist, zu dem sie alle streben, wenn auch auf verschiedenen Wegen ... Ihr müsst diese verschiedenen Wege gehen und einmal jede Glaubensform wirklich durchproben. Ich sehe überall Menschen, die sich im Namen der Religion streiten: Hindus, Muslime, Brahmos, Vishnuiten usw. Sie bedenken aber nicht, daß Der, der Krishna genannt wird, ebenso auch Shiva heißt, und ebensogut kann er Urkraft, Jesus oder Allah genannt werden und ebensogut der eine Rama mit seinen tausend Namen. Ein Teich mit vielen Badestufen. Auf einer schöpfen die Hindus das Wasser in Krügen und nennen es Jal; auf einer anderen schöpfen die Muslime das Wasser in ledernen Schläuchen und nennen es Pani; auf einer dritten die Christen und nennen es Water. Können wir uns denn vorstellen, daß dieses Wasser nicht Jal ist, sondern Pani oder Water? Das wäre doch lächerlich! Der Urgrund ist Einer unter verschiedenen Namen, und ein jeder sucht nach demselben Urgrund; nur Klima, Naturanlage und Benennung schaffen die Unterschiede."

Es ist ganz einfach: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."

Ramakrishna hat das aber tatsächlich praktiziert - er ist ganz offiziell Muslim geworden (in Indien ja nicht ganz ungefährlich) - und dann nach einem halben Jahr zum Hinduismus zurückgekehrt. Später hat er sich taufen lassen und sich Christ geworden - ebenfalls für ein halbes Jahr, dann kam er wieder zur Kali-Verehrung zurück.

Und anschließend hat er dieses Statement abgegeben...

Ramakrishna hat jedoch seine Erkenntnis nicht (nur) durch Studium der jeweiligen Schriften gewonnen, sondern durch direkte (mystische) Erfahrungen auf den unterschiedlichen Wegen.

Und daher hat diese Aussage eine andere Qualität als theoretisches Fachsimpeln...

Zeugnis eines ehemaligen Newage-Lehrers

Weg eines ehemaligen Newage Lehrers durch die täuschende schillernde Welt der Esoterik, bis er die Befreiung in **Jesus Christus** finden konnte. Er schreibt unter anderem:

" Ich habe mich in esoterischen Meditations-Techniken geflüchtet, die unter anderem auch die Arkan-Schule, in der Schweiz anbietet, die die Ideen und Eingebungen von **A. Bailey und H.P. Blavatsky (Theosophie)**, den mit Wegbereiterinnen von Newage entspringen. Begründer der Arkan-Schule ist der Psychoanalytiker und Esoteriker C.G. Jung. Auf meiner Suche nach Wahrheit und Sinn interessierte ich mich für esoterische Techniken, z.B. wie man in frühere Leben hinein schauen kann (Reinkarnations-Therapie). Schließlich habe ich selbst einen Ableger der Arkan-Schule gegründet, die Merkur- Schule, um an möglichst viele Menschen meine neuesten Entdeckungen weitergeben zu können.

Wer in der Esoterik angebetet wird, ist verschieden. In den Meditationstechniken der Arkan-Schule waren es drei Meister. Hinter allem steht eine irgendwie geartete, ganz elementare Gottheit und unter dieser Gottheit gibt es auch einen inkarnierten Meister, der Christus genannt wird. Nicht **Jesus Christus der Bibel**, sondern Christus als [Lord Maitreya](#). Insofern war es für mich überhaupt kein Problem, als mir jemand von Jesus Christus erzählt hat. Ich dachte, der kommt der uns ja auch vor. Jetzt weiß ich, das war ein großer Unterschied besteht. Bei esoterischen Meditationen habe ich Tote gesehen, die eigentlich Geister waren. Ich bin in Situationen hinein gekommen, wo ich Krankheiten von Menschen sofort gesehen habe. Wo ich mich außerhalb des Körpers befunden habe und mit anderen zusammen war. Ich habe gesehen, dass es eine andere Welt gibt und ich fand sie faszinierend. Das wirklich Gemeine daran ist, dass man nicht bemerkt, dass diese Welt von der Finsternis beherrscht wird, die sich in allem Gott widersetzt. Das durfte und konnte ich erst erleben, als ich den Geist der Wahrheit und des Lichtes bekommen habe. Ich habe zuvor auch Licht gesehen. Jetzt ist mir klar es war der Engel des Lichts, wie Satan in der Bibel beschrieben wird. Der Kontakt mit der jenseitigen Welt bestärkte mein Ego, bestärkte meine Sexualität, bestärkte mein Machtstreben, mein Wissen, dass ich auf der spirituellen Leistungskurve nach oben gehe und mächtig bin. Esoterik hat immer wieder mit Macht zu tun, dass ich sozusagen " heilen " kann, das heißt Lebensenergie austauschen kann. Damit versuchte ich mit bestem Wissen zu helfen, aber durch diverse Praktiken der Esoterik hatten Wesen der unsichtbaren Welt Recht auf mein Leben erhalten!

Als ich **Jesus Christus** als meinen persönlichen Retter und Erlöser angenommen habe, habe ich neues Leben bekommen, ein vom Gott geschenktes, ewiges Leben. Nicht ein Leben, das ich mir in Reinkarnationen aneignen muss, wo ich immer in einer spirituellen Leistungskurve nach oben wandern muss, um schließlich vor einem Nichts zu stehen. Als ich die Wahrheit erfasst habe ist für mich eine Welt zusammengebrochen, ich musste mich aus dem Kosmos und der Idee selber göttlich zu sein verabschieden, meine übersinnlichen Gaben habe ich nach dem Befreiungsgebet im Namen **Jesu Christi** verloren! Gleichzeitig fühlte ich auch wie unreine Kräfte, die mich gefangen hielten, meinen Körper verlassen haben.

Alle Ehre gehört Gott, keinem Guru, keinem Menschen, keinem Meister der geistigen Hierarchie. **Halleluja!**

Dieser Text ist **von einer Audio-Cassette**: "New Age - Esoterik, Heil oder Unheil für den Menschen?" von Anneliese Scherer (Highland Books) über New-Age (Pater James). Pater James ist gegen diese Richtung von Yoga und New Age, da hinter der Theosophie und der "Esoterik" die Mächte der Finsternis stecken.

So spricht Gott der Herr: „...ihr lebt wie die Heiden und die Agnostiker. Es ist erbärmlich und abscheulich, dass einige von euch dem Satanismus angehören, in Organisationen des Satans, wie die Freimaurer, und in Sekten und Gruppen die Jesus nicht als Gott bekennen oder annehmen, und in esoterischen und New Age Gruppen, die sich ganz der Suche nach den geschaffenen Dingen und ihren Energien und Kräften verschrieben haben. Durch diese Dinge kommt ihr unter die Macht des **Herrschers der Lüfte** (Anm.: Luft = Kausalebene!), **welcher der Satan** ist. Das bringt euch den Tod durch eure Sünden und Vergehen, und dadurch werdet ihr **versklavt durch die Elementarmächte der Welt, die von Satan regiert werden**. In eurer Anmaßung und arroganten Prahlerei, sagt ihr vielleicht: "Wir sind reich und wohlhabend, und nichts fehlt uns", ihr wisst nicht, dass ihr elend, erbärmlich, arm, blind und nackt seid; ihr habt euch den Mächten der Finsternis übergeben, welche euer Leben zerstören mit allen Arten von Lüge und Betrug. Ich weise euch zurecht und verabscheue eure falschen Taten, und **ich bitte euch zu Mir umzukehren, zu Meinem Sohn**, der bereit ist, euch zu vergeben und euch ein neues Leben zu schenken.“

von Pater James Manjackal M.S.F.S. <http://www.jmanjackal.net/deu/deu.htm>

Alle Botschaften werden von P. James selbst verfasst, indem er die Zeichen der Zeit im Licht der Bibel und der Lehren der Kirche unter der Führung des Heiligen Geistes deutet. Sie können als „prophetische Rede oder Lokutionen“ kategorisiert werden und sie sind weder endgültig unfehlbar noch unanfechtbar. Während P. James die unterschiedlichen Situationen der Zeit in die Gegenwart Gottes bringt, betet er lange Zeit und während er Eingebungen erhält, schreibt er die Botschaften. Um sie im Licht des Wortes Gottes zu untermauern, gibt er immer Bibelzitate unter jeder Botschaft an und der Leser sollte diese Verweise ebenfalls lesen, um die Botschaften verstehen können. Prophetische Worte dienen dem Trost, der Ermutigung, dem Rat und der Berichtigung (1. Korinther 14, 3-4). Die Schriftauszüge dienen denselben Zielen (Römer 15, 5; 2. Timotheus 3, 16-17; 2. Petrus 1, 19-21).

“Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt!” (1. Thess. 5, 20-22)

„Darum bist du unentschuldigbar – wer du auch bist, Mensch -, wenn du richtest. Denn worin du den andern richtest, darin verurteilst du dich selber, da du, der richtende, dasselbe tust.“ (Römer 2,1)

DANK SEI DIR, HERR

Für alles das Du mir in den vergangenen Jahren geschenkt hast,
Danke für die sonnigen Tage und für die wolkigen und traurigen,
Für die ruhigen Nachmittage und die dunklen Nächte.
Für die Liebe und für all die süßen und schönen Dinge,
für die Blumen und für die Sterne,

Dank sei Dir für Gesundheit und Krankheit,
für Traurigkeiten und für die Freuden.

Dank sei Dir, für alles das Du mir geschenkt, und für alles was Du von mir verlangt hast.

Dank sei Dir, Herr, für Dein lächelndes Gesicht und die freundliche Hand die mir Kraft verlieh

Danke für die Einsamkeit, für die Arbeit, für die Sorgen,
für die Ängste, für die Schwierigkeiten und die Tränen.

Und für alles was mich Dir näher gebracht hat.

Ich sah Deine liebenden Hände und Deine Fürsorge auch im Unangenehmen!

Dank sei Dir dass Du mich am Leben hieltst,

dass Du mir Obdach, Wärme und Nahrung gabst,

Dank sei Dir, Herr, dass Du mir Freunde und meine Lieben gabst,

Danke für alles das Du erschaffen hast, besonders für Mann und Frau,
die Du als Dein eigenes Abbild schufst

Dank sei Dir für die unschuldigen kleinen Kinder in den Familien und
für die guten Seelen, die nach Deinem Willen leben.

Dank sei Dir, Herr. Dank sei Dir, Herr.

Für dieses Jahr und für alle 365 Tage dieses Jahres

Ich bin bereit alles zu tun was Du willst, Herr,

Ich bin bereit Dir unter allen Umständen zu folgen

aber ich bitte Dich um den Glauben, Dich in allem und allen zu sehen,

um die Hoffnung, damit ich nicht verzage,

und um die Nächstenliebe damit ich Dich und meinen Nächsten jeden Tag mehr
lieben kann,

und damit Du von denen um mich geliebt wirst.

Schenke mir Geduld und Demut,

Loslösung und Güte,

schenke mir das was für mich gut ist, Herr, was Du allein weißt,

denn ich weiß nicht was für mich gut ist, ich wage nicht darum zu bitten.

Dass mein Herz wachsam sei, meine Ohren aufmerksam,

meine Hände und mein Geist rege,

und dass ich mit Deiner Gnade immer bereit sei Deinen Heiligen Willen zu tun.

Herr! Gieße aus Deine Gnaden und Deinen Segen über alle
meine Lieben

und schenke der ganzen Welt Deinen Frieden.

Dank sei Dir, Herr. Dank sei Dir, Herr. Amen.

Legt die Rüstung Gottes an!

„Ziehet die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt.

Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs.

Darum legt die Rüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt. Seid also standhaft:

Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen.

Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. Nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes. Hört nicht auf, zu beten und zu flehen!

Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen, auch für mich: dass Gott mir das rechte Wort schenkt, wenn es darauf ankommt, mit Freimut das Geheimnis des Evangeliums zu verkünden, als dessen Gesandter ich im Gefängnis bin.

Bittet, dass ich in seiner Kraft freimütig zu reden vermag, wie es meine Pflicht ist.

(Eph 6, 11 – 20)